DIPTYCHA ECCLESIÆ LAURENTIANÆ

das iſt:

Verzeichnüß

und

Lebensbeſchreibungen derer Herren Prediger,

Herren Schaffer und Herren Diaconorum,

welche

ſeit der geſegneten Reformation bis hieher,

an der

Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Laurenzen in Nürnberg,

gedienet haben.

Angefangen von

Herrn Carl Chriſtian Hirſchen,

wohlverdientem Diacono an der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Laurenzen,

auf deſſen Abſterben fortgeſetzet und vollendet,

auch

mit einer Beſchreibung der Kirche verſehen,

von

Andreas Würfel,

Pfarrer in Offenhauſſen.

Nürnberg,

verlegts Chriſtoph Melchior Roth. 1756.

Beſchreibung der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Laurenzen.

Caput I.

Sectio I.

Vom Urſprung der Kirche bey St. Laurenzen.

§. 1.

Der immer ein mehrers ſich verbreitende Splendeur der Stadt Nürnberg, bewog Edle und Unedle, bey derſelben ſich nieder zu laſſen. Noris kunnte ihre Einwohner endlich gar nicht mehr beherbergen. Welche, bey dieſer Stadt ſich aufhalten wolten, muſten ſo dann auſſerhalb denen Ringmauern, jenſeits der Pegnitz, anbauen. a)

a) Wie groß die alte Stadt Nürnberg geweſen, und wann der Anbau, jenſeit der Pegnitz, geſchehen iſt, davon ſind aufzuſchlagen: Singularia Nor. pagg. 279. 280. Sagittarius hiſt. antiq. Imp. Civ. Nor. Cap. III. §. 9.

§. 2.

Bey dieſem Anbauen regte ſich auch die Andacht. Solcher zu warten, beſtimmten ſie ſich einen Ort, wo ſie könnten anbeten. Die Kirche, welche ſie A. C. 1003. erbaueten, b) nennten ſie das heilige Grab. c)

b) Wagenſeil in Comment. de civit. Nor. p. 66.

c) Paſtorius in Franconia Rediviva p. 246. nennet die Kirche zum heil. Grab auch ein Cloſter St. Bernardi.

§. 3.

Daß, die jenſeit der Pegnitz neu erbaute Kirche, zum heil. Grab genennet wurde, bezeuget nicht allein Meiſterlein in ſeinem Chronico Nor. Lib. I. c. 9. ſondern auch Meiſter Hermann Keßler, Pfarrer zu St. Laurenzen, mit einer Urkunde, die er Ao. 1353. fertigen ließ; in welcher er ſaget, daß die Kirche Laurentii, weiland das heil. Grab geheiſſen habe. Und die Pfarrer an dieſer Kirche bedienten ſich lange eines Siegels, darauf die Auferſtehung Chriſti zu ſehen, mit der Umſchrifft: Sigillum Eccleſiæ Parochialis S. Sepulcri in Nurnberg, laut einer Urkunde, die A. D. 1312. gefertiget worden. d)

d) Singular. c. l. p. 281. not. f.

§. 4.

Den Namen das heilige Grab hat dieſe Kirche biß A. C. 1274. behalten. Um dieſe Zeit wurde ſie abgetragen, und in die Ehre Laurentii etwas gröſſer erbauet. e) Dieſen Bau ſollen die Grafen von Naſſau, ſonderlich Adolfus, damalen ein Kaiſerlicher Hofrichter in Nürnberg, veranſtaltet haben. f)

e) l. c.

f) Hiſtoriſche Nachrichten von Nürnberg p. 25. & 53.

§. 5.

Laurentius ſoll ein Spanier geweſen ſeyn, und als ein Diaconus zu Rom, im dritten Seculo, nach Chriſti Geburt gelebet haben. g) Einsmahlen

len forderte man von ihm, die Kirchen-Schätze innerhalb drey Tagen auszuliefern. Solches verſicherte er auf beſtimmte Zeit, zu thun. Inzwiſchen hat er alle die, von dem Kirchen-Almoſen unterhaltene Arme, Elende, Gebrechliche, Blinde, Lahme, Kranken, auch Wittwen und Waysen, zuſammen kommen laſſen, und ſolche ſo fort, mit Vermelden, daß dieſe die Schätze der Kirchen wären, vorgeſtellet. Weil Decius der Tyranniſche Kaiſer, glaubte, er würde damit geſpottet, ſo befahl er, man ſolte den Laurentium auf einem Roſt, ob glühenden Kohlen, legen und braten, welches geſchehen, aber von dieſem Märterer nicht geachtet worden. h)

g) Prudentius, ein Spanier, in der Legende, die er von dem Laurentio in einer Ode geſchrieben. Wider dieſe hat Eraſmus Rudinger, der Profeſſor in Wittenberg, eine Widerlegung ausgehen laſſen, deren Titul alſo lautet: Laurentii Prudentii vinculum Natalicium ad Reverendum virum Dominum Laurentium Durrenhofferum, Theologum in Egidiano Urbis Noricæ - Eraſmo Rudingero, Papebergenſi, ad diem Laurenrii Norimbergæ A. C. 1588. Typis Chriſtophori Lochneri & Johannis Hoffmanni Ao. 1589.

h) Oſiandri Epitome Hiſt. Eccleſ. Cent. III. Lib. III. c. 6.

Cap. Imi

Sectio II.

Von Erweiterung und Verbeſſerung der Kirche.

§. 6.

A. C. 1403. hat man angefangen, die Kirche ſelbſten, gröſſer zu bauen. Zu ſolchem Bau, wurde aus des Raths Mitteln beſchieden Herr Martin Haller, und Herr Albrecht Ebner.

§. 7.

Ao. 1439. am Simonis und Judä Tag, zwo Stund auf den Tag, wurde der erſte Stein am Grund des Chors geleget, von einem Weyh-Biſchof zu Bamberg. Und da man den Stein wolte heben, zerbrach der Zug,

da wurde alsdenn der Stein entzwey geſchlagen, da man ein Creutz in der Mitte gehauen, und wurde alsdann Geld und andere Koſtbarkeiten hinein gethan. i)

i) Nürnbergiſch Zion p. 16.

§. 8.

Weil dieſer Bau meiſtens von den Allmoſen guter Leute geführet worden, ſo gieng es ſehr langſam damit her. Man hat wegen des erſchöpften Verluſts oft ſtille halten müſſen. Das Concilium zu Baſel, hat Ao. 1440. eine Bulle ertheilet, wie es mit dem Bau ſolte gehalten werden. Auch hat ein HochEdler Rath der Stadt Nürnberg, aus ihren Mitteln verordnet, zu bedenken, wie zu Geld zu kommen, daß der Bau vollführet würde, doch alſo, daß der Laurenz ſich keine Schulden aufbürdete. Dieſem aber ohngeachtet wurde der Bau doch nicht ehender geendiget, als biß Ao. 1477. am Oſter-Abend. k) In den erſtern zehen Jahren, in welchen Herr Chriſtian Imhof, Baumeiſter geweſen, beliefen ſich die Bau-Koſten auf 6200. Gulden. Herr Niclaus Coler verbauete 7110. Gulden. War alſo der ganze Aufwand 13310. Gulden, und hat damalen der Gulden gekoſtet 5. Pfund und 18. Pfenning.

k) Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 220. & p. 269.

§. 9.

Nach Vollendung dieſes Baues, wurde keine weitere Erweiterung vorgenommen, auſſer, daß man 1568. die Kirche und den Stern, oberhalb des Portals verneuert, geſäubert und gebeſſert hat. Wie ſolches in der Höhe im Chor, linker Hand, vor dem Gang, zu leſen iſt. l) Ao. 1659. im Monath Febr. reinigte man die ganze Kirche vom Staub. Ao. 1727. wurde die Kirche auswendig verſtrichen. Ao. 1613. & 1630. hat man die groſſe Empor-Kirche weiter und länger gemacht.

l) Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 470.

§. 10.

Die alte Kirche hatte nur einen Thurn und zwar denjenigen, welcher gegen der Pegnitz ſtehet. Graf Adolf von Naſſau hat ſolchen Ao. 1283. erbauen

erbauen laſſen, man ſiehet daher noch das Naſſauiſche Wappen an demſelben. m)

m) Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 53. Singular. l. c. pag. 280. not. d.

§. 11.

Ao. 1498. den 4. Jul. ließ ein HochEdler Rath der Stadt Nürnberg dieſen Thurn durch Georg Stadelmann, Werk-Meiſter in der Peunt rüſten und mit verguldetem Blechen belegen. Wurde noch in ſelbigen Jahr zu Stande gebracht, an dem 14. Tag des Septembers. Es iſt für 900. Gulden Gold dazu gekommen.

§. 12.

Dieſer Thurn iſt Ao. 1498. mit einer Viertel- und Stunden-Schlag-Uhr auf des Raths Koſten, verſehen worden.

§. 13.

Ao. 1559. den 25. Dec. als unter der Frühe-Predigt, das Uhrwerk ſich überlauffen, vermeinten die Leute, der Thurner hätte zum Feuer Lermen gemacht. Liefen deswegen aus der Kirche, und muſte der Herr Prediger, von dem Predigt-Stuhl gehen.

Ao. 1582. den 29. April ſchlug das Wetter in dieſen Thurn und zerſchmetterte etliche Balken, zerſchlug viele Tach-Ziegel auf der Kirche, und ſchlug den Knopf und Hahnen von demſelben hinweg.

Acht Tag hernach den 6. May, da man eben die Feyer-Glocken geläutet und der Thurner bließ, geſchahe ein gewaltiger Donnerſchlag, ſchlug in den Kirchen-Thurn, zerkrüppelte dem Thurner die Trompete in der Hand, davon er ſehr erſchrocken, und zuruck gefallen iſt, und etliche Tage hernach verſtorben. n)

n) Nürnbergiſch Zion p. 17.

Ao. 1602. im Febr. früh, eine halbe Stund nach dem Garaus, hat es unter dem ſtarken Schneyen einen Donnerſchlag gethan, welcher in den Thurn

Thurn geſchlagen. Der Blitz hat das Bley an denen Fenſtern völlig zerſchmolzen.

Ao. 1611. den 11. Februarii hat es abermahl in dieſen Thurn geſchlagen.

Ao. 1690. Mondtags den 2. Jun. wurde dieſer Thurn gerüſtet; der Knopf ſamt dem Hahnen, welche ſchadhafft waren, gebeſſert. Desgleichen das verguldete renovirt. Wie dann auch die ganze Kirche auſſen her, unten am Fuß, wie auch der Stern, ausgebeſſert und mit Eiſenfarb angeſtrichen wurde.

Ao. 1730. am Bartholomäi Abend wurde nach den Grund dieſes Thurns geſehen.

§. 14.

Der Thurn gegen Mittag zu iſt Ao. 1400. erbauet und mit Zinn bedecket worden. o) An dieſem Thurn ſollen zween Steinmetzen gearbeitet haben, die mit einander in Feindſchafft lebten, darum, weil einer dem andern, in der Kunſt es zuvor gethan. Einer derſelben erſahe ſeinen Vortheil und ſtieß den andern unverſehens zu einer Oefnung hinaus, die noch vermauert iſt, gegen dem Frauen-Thor hinauf. Der Thäter iſt entronnen. Weil keiner den Thurn zu Stande gebracht, ſo muſte ſolchen der dritte ausbauen.

o) Hiſtoriſche Nachrichten von Nürnberg pag. 54. Nürnbergiſches Zion pag. 16.

Ao. 1504. an einem Sonntag hat das Wetter in dieſe Kirch geſchlagen und denn die Lilie hinweg geführet, man durfte eine lange Zeit die Glocken nicht läuten, dann man befurchte ſich, es mögte der zerſchmetterte Thurn gar einfallen.

Ao. 1680. Mondtags den 5. May hat man dieſen Thurn gerüſtet, und mit zinnernen Platten beleget. Wurde gegen Michaelis vollendet.

§. 15.

Dieſe beyde Thürne ſind mit ſchönen, und wohl lautenden Glocken behangen.

Ao.

Ao. 1552. hat Hannß Glockengieſer die Feyer-Glocken eingegoſſen, ſie wiegt 40. Centner und 11. Pfund. Daran ſtehen dieſe Reimen:

Die Tagmeß und Feyer-Glocken heiſt man mich,
Hannß Glockengieſer goß mich
Zu GOttes Ehr und Preiß gehör ich.

Sie wurde in erwähntem Jahr den 26. Dec. auf einer Schleifen aus der Peunt hergebracht, und an einem Seil 170. Klafter lang, hinauf gezogen, biß vor das groſe weite Fenſter. In demſelben wurde ſie auf zwo ſtarke Tillen geſetzet, und dann nach Abänderung des Seils vollends hinein gebracht.

Ao. 1542. hat man angefangen die Beth-Glocken Mittags um 12. Uhr zu läuten.

Ao. 1597. den 6. Dec. Nachts um 10. Uhr iſt die Feyer-Glocken aus dem Stuhl geſunken und herab gefallen.

Ao. 1728. Dom. Cantate den 25. April fiel der Schwengel aus den Beth-Glocken, eben da man den Mittag einläuten wolte. Er hat in dem herunter fallen, das Tach über der Orgel ſehr beſchädiget.

§. 16.

Das ſo benannte ſilberne Glöcklein, welches zwiſchen denen beeden Thürnen, über den künſtlichen Stern auf, in einem beſondern kleinen Thürnlein hänget, iſt von dem Imhöfiſchen Geſchlecht geſtiftet worden. Wird nun an denen hohen Feſt-Tägen, und wann jemand aus der Imhöfiſchen Familie, oder ſonſt von Condition begraben wird, benebſt den andern Glocken, angezogen.

Caput II.
Von denen innerlichen und äuſſerlichen Merkwürdigkeiten der Kirche bey St. Laurenzen.
Sectio I.
Von den innerlichen Merkwürdigkeiten.
Membrum I.
Von denen Altären.

Von denen Altären, welche zur Zeit des Pabſtums in dieſer Kirche geſtanden, ſind biß auf gegenwärtige Zeiten bekannt geblieben:

I. St. Laurenzen Altar.

Iſt der Haupt-Altar geweſen. Wurde mit Zuthun vieler Perſonen geſtiftet. Dieſer iſt 1563. den 13 Aug. abgebrochen und 1662. den 4. Aug an deſſen Stelle, derjenige, welcher in St. Sebalds-Kirche geſtanden, aufgerichtet worden, und dieſer iſt biß Ao. 1724. ſtehend geblieben. In dieſem Jahr hat Herr Hieronymus Löffelholz, Scholarcha, am Fiſchbach wohnhaſt, einen neuen Altar geſtiftet, welchen Johann Martin Schuſter, Mahler in Nürnberg, gemahlet. An demſelben iſt die Austheilung des heiligen Abendmahls zu ſehen, und ſoll des bey dem Heiland am nächſten ſtehenden Jüngers Angeſicht, ein Portrait von dem Herrn Stifter ſeyn. An der Ruckwand des Altars, ſtehet folgendes Epigramma, ſo Herr M. Johann Jacob Hartmann, damaliger Senior bey St. Laurenzen gefertiget.

Sancta Sanctis
Quisquis ad Altare hoc accedis.
Cibum & Potum vitæ deguſtaturus,
Exprimito virtutes.
In ſancto Apoſtolorum choro eniteſcens.
Fidem Ardorem mentis ſupplicationem, cum lacrumis orationem.
Egeſtatem animi, enarrationem operum Domini.
Amorem mutuum.

Sinceri-

Sinceritatem cordis requiem in Deo.
Amplectitor Servatorem Benigniſſimum.
Qui crucis in Ara & Hoſtia & Sacerdos factus eſt.
Ut univerſi generis humani culpam expiaret.
Immolato ſupremo Numini cum cœleſtibus Exercitibus.
Sacrificium laudum atque Precum recolito Angelorum præſentiam.
Myſterium hoc trementum admirantium.
Ad actiones tuas & opera tua ſimul intentorum.
Hypocriſin & Perfidiam.
Quem in finem.
Et in acrem cœtus ſacra facturi incitationem.
Hanc ſacramenti donatricem tabulam.
Solius Triunius Dei Gloriæ.
Uſibusque Fidelium.
Religioſis.
D. D. D.
Johannes Hieronymus Loeffelholz
a Colberg
Reipublicæ Patriæ Senator Conſularis.
M. D. C. C. XX. IIII.

Dieſer Altar wurde den 2. December fertig. Den 3ten dito Dom. I. Adventus, hat ſolchen Herr Prediger Wetzel eingeweyht. Der abgebrochene iſt in der Carthäuſer-Kirche, theils aufgerichtet, theils auf den Boden gelegt worden.

II. St. Catharina Altar.

Zu dieſen hat Frau Kunigunda, Conrad Trachtens Wittib Ao. 1372. eine Pfründt geſtifftet, ſamt der Abnutzung, von 98. Gulden Rheiniſch. Die Stiſtung hat Biſchof Leopold in Bamberg confirmirt.

III. St. Andreas Altar.

Irmel Lemlin ſtiftete hieher A. C. 1370. eine Pfründt, welche Biſchof Leupold zu Bamberg nachmahlen beſtättigte. Sie hat E. H. E. Rath der Stadt Nürnberg, die Lehenſchaft aufgetragen.

IV. Heilig Creutz Altar.

Heinrich Vorchtel hat dieſen Altar mit einer Pfründt und ewigen Licht bedacht Ao. 1372.

V. St. Marien Altar.

Herr Friederich Stibar, Ritter und Schultheiß zu Nürnberg, und ſeine Teſtaments-Executores, Herr Martin Haller, und Herr Albrecht Ebner, hatten hieher eine Pfründt geſtiftet, und derſelben Lehenſchaft, dem Rath übertragen. Von wegen dieſer Pfründt muſten zwey Vicarier beſtellet werden.

VI. St. Johannis und St. Gregorii Altar.

Herr Johann von Holfeld, geweſener Plebanus bey St. Laurenzen, hat dieſen Altar A. C. 1402. Fer. tertia poſt Invocavit, mit einer Pfründt vermehret. Herr Ulrich Imhof, hat 1370. von dem Capitul zu St. Georgen in Cölln und andern, heilige Gebeine erlangt, und zu dieſen Altar verehret. Drey groſſe Gebeine von ſtarken Heiligen, ſtehen in der Mitte vergittert. Ao. 1521. hat die Imhöfiſche Familie, dieſen Altar renoviren laſſen.

VII. St. Nicolaus Altar.

Dieſen hat Agnes, weyland Wolffarts Gößweins, zu Hilpoltſtein Wittib Ao. 1407. geſtiftet, und nachgehends im Jahr 1413. die Pfründ um ein merkliches gebeſſert. Biſchof Georg zu Bamberg, aus dem Hauß zu Schaumburg, hat dieſe Stiftung beſtättiget. Hanß Häſſelein, Burger in Nürnberg, ſtiftete zu dieſem Altar die zweyte Pfründt.

VIII. St. Kunigunden Altar.

Der Stifter dieſes Altars, iſt Herr Heinrich Spät, von Weinningen, geweſener Pfarrer bey St. Laurenzen, Dom-Herr und Cantor in Bamberg.

IX. St. Kilians Altar.

Solchen haben Hermann Scholl, und Kunigunda ſeine Ehewirthin im Jahr 1340. geſtiftet, und Ao. 1361. mit der andern Pfründt verbeſſert. Ao. 1489. iſt Georgius Kayl, Vicarius dieſes Altars mit Tod abgegangen.

X. St.

X. St. Philippi Jacobi, auch St. Deocarii und aller Apoſtel Altar.

Iſt von Andreas Volkamer, Ao. 1406. erbauet worden, dazu viele fromme Leute Allmoſen gegeben.

XI. St. Wolfgangs Altar.

Die Pfrůndt dazu, hat Cunz Keßler, Burger zu Nůrnberg Ao. 1316. geſtiftet. Fůr den neuen Pfrůndtner hat er, von Herrn Michael Grundherrn, Kirchenpfleger bey St. Laurenzen, und Herrn Chriſtian Imhof, Kirchenmeiſter allda, Ao. 1348. ein Hauß erkauft.

XII. Den vier Lehrer (ſonderlich Hieronymi) Altar.

Zu dieſem Altar hat Herr Cunrad Kůnhofer aller Facultåten Doctor und Pfarrer bey St. Laurenzen, die Pfrůndt geſtiftet. Zum Unterhalt des Pfrůndners hat er Ao. 1446. vom Herrn Georg Tetzel, dem åltern, drey Gůter, zu Michelbach, Naßbach, und Zůrndorf, unter des Gerichts zu Nůrnberg Inſiegel verordnet. Dieſer Altar iſt dort geſtanden, wo das Fůrſtlich-Marggraf Brandenburgiſche Monument ſtehet, in Eck bey dem Hirſchvogliſchen Fenſter.

XIII. St. Conrads Altar.

Dieſer iſt von Herrn Doctor Cunrad Kůnhofer, Pfarrer bey St. Laurenzen geſtiftet worden. Antonius Biſchof in Bamberg, confirmirte Ao. 1454. die Stiftung dieſer Pfrůndt. Der Stifter kaufte zu Erhaltung des Vicariers bey dieſem Altar, vom Herrn Hannß Schůrſtab und Elßbeth ſeiner Haußfrau etliche Gůter zu Eybach Ao. 1446. und ein Hauß vor dem Herrn Kirchenpfleger bey St. Laurenzen. Auch hat Hannß Toppler, eine Pfrůndt zu dieſem Altar geſtiftet.

XIV. St. Rochus Altar.

Auf dieſen haben Peter, Hannß, Conrad, Ludwig, Franz, und Simon, die Imhőfe, Gebrůdere, Ao. 1499. eine Pfrůndt geſtiftet.

Daß alle Altåre in der Kirche, an Feſt und Feyertågen mőchten ſtattlich erleuchtet werden, hat Herr Doctor Kůnhofer, Pfarrer bey St. Laurenzen.

renzen, die jährlichen Gefälle, von etlichen Wieſen bey Synderspühl Ao. 1446. verordnet.

Ao. 1542. hat man etliche Altäre die hinderlich waren, abgebrochen.

Ao. 1557. den 18. Febr. hat man in dieſer Kirch vor dem Hoch-Altar einen Abt und eine Aebtiſſin, beede von Würzburg, in der Frühmeß copulirt. Sie ſollen beederſeits ſchöne Perſonen geweſen ſeyn. Die Mahlzeit wurde gehalten zum Mondſchein am Fiſchbach, wo jetzt die Pflüger wohnen. Nürnbergiſches Zion p. 17.

Ao. 1533. iſt das Verkünden der Eheleute angefangen worden.

Ao. 1646. ſtiftete Herr Lucas Friederich Behaim, Kirchenpfleger, zwey ſchöne ſilberne und ſtark verguldete Altar-Kännelein in dieſe Kirche.

Membrum II.

Vom Tauf-Stein.

Ao. 1400. unter einem annoch währenden Amt, hat das Wetter in den Tauf-Stein geſchlagen, und einen Knaben, welcher an demſelben geſeſſen iſt, getödtet. o)

o) Nürnbergiſches Zion p. 16.

Ao. 1504. am Sonntag nach Magdalena Tag, hat der Donner in die Kirche geſchlagen, und die Kette, woran der Deckel vom Tauf-Stein hieng, zertrümmert.

Ao. 1505. hat es den Tauf-Stein gar ſehr zerſchlagen.

Ao. 1527. am andern Pfingſttag, ließ Herr Leonhard Keßler, Caplan bey St. Laurenzen, in der Kirche tauffen. Iſt das erſte geweſen, welches Evangeliſch getauft worden, dabey man die päbſtiſche Ritus weggelaſſen und das Tauf-Formular teutſch geſprochen hat.

Ao. 1533. wurde das Tauf-Buch bey dieſer Pfarr errichtet.

Ao. 1590. den 12. und 13. Febr. wurde ein Kind, zweymal nach dieſer Kirche zur Tauf gebracht. Eines Webers Weib im Schotten-Gäßlein, hatte zwey Kinder, einen Knaben und ein Mägdlein geboren. Die Hebamme vermeynte, das Mägdlein ſeye tod, und ſie trage das Knäblein zur Tauf,

bey

bey welchem ein Beck zu Gevattern erbetten wurde. Als man aber zu Hauß kam, ſo wurde man gewahr, daß das Mägdlein noch am Leben und für einem Knaben getauft worden. Den Fehler zu verbeſſern, wurde das Mägdlein noch einmal getauft, und hat das Becken Weib, die Pathen-Stelle vertretten.

Membrum III.

Von der Canzel.

Ao. 1700. wurde ein roth Sammet Canzel-Tuch, mit Gold beſetzet, auf dieſe Canzel geſtiftet von Herrn Bruch, Kauff- und Handelsmann.

Ao. 1717. wurde ein grün Sammetes Canzel- und Altar-Tuch, nebſt eben dergleichen Decken über die Sing-Pulte, alle reich mit Gold beſetzet, von Hrn. Joh. Fr. von Sichart, Markts-Vorſteher geſtiftet.

Membrum IV.

Von denen Orgeln.

Ao. 1444. iſt die erſte Orgel in dieſer Kirche gegen der Canzel über, aufgerichtet worden.

Ao. 1479. wurde ſie gebeſſert durch Leonhard Marcä, einen Parfüſſer-München in Nürnberg. Dieß groſſe Werk hatte 1100. Pfeiffen, und ein Poſitiv 454. Die gröſte Pfeiffe war 39. Schuh lang, hielte 16. urnas cum octo quartalibus.

Von dieſer Orgel wolte man ſagen, ſie wäre darum unbrauchbar worden, weil ſie allezeit, unter die geiſtlichen Lieder, weltliche Melodien geſpielet.

Man hat darum Ao. 1525. die Orgel von der Prediger Kirche hieher gebracht, und über die Canzel geſetzet.

Dieſe neue Orgel iſt Ao. 1615. unter Herrn Georg Volkamers, Ephorat, renovirt worden. Ao. 1721. hat man die alte und unbrauchbare Orgel abgetragen, und dorthin eine Empor-Kirche angerichtet.

Mem-

Membrum V.

Von denen Crucifixen.

Im Chor über dem Imhöfiſchen Altar, iſt ein ſchön Crucifix auf einem Schwibbogen, welcher von einer Säule des Chors biß zur andern reichet, dabey iſt das Imhöfiſche Wappen angebracht.

Membrum VI.

Von denen Leuchtern.

Der Leuchter im Chor, iſt von Herrn Antoni Tucher, vorderiſten Loſunger geſtiftet worden. Dieſer Leuchter ſamt dem Roſen-Cranz, ſoll 593. Gulden gekoſtet haben.

Ao. 1612. iſt dieſer Leuchter wieder neu verguldet worden.

Ao. 1646. ließ Herr Lucas Friederich Behaim, Ephorus, den ſchönen meſſingen Leuchter, welcher mitten in der Kirche hänget, wieder renoviren, wiegt 482. Pfund.

Ao. 1727. ließ Herr Joh. Chriſt. Imhof, dieſen groſſen möſſingen Leuchter repariren.

Membrum VII.

Von Sacrament-Häußlein.

Ao. 1495. iſt von Herrn Hannß Imhof, das Sacrament-Häußlein, welches neben dem Hoch-Altar gegen Mitternacht an einer Säule ſtehet, geſtiftet worden. Solches hat Adam Kraft innerhalb 4. Jahren gefertiget, dafür er 770. Gulden empfangen. Wegen der ſubtilen Arbeit an dieſen koſtbaren Werk, wolte man glauben, Kraft habe gewuſt, die Steine zu ſchmelzen, und nachmalen in denen Formen zu gieſſen, wie es ihm gefallen. (p) Dieſer Kraft hat ſein und ſeiner beeden Mitgeſellen Bildniſſe gemacht, wie ſie das Fundament tragen.

(p) Nürnbergiſch Zion p. 16. hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg. p. 54. & 281. Wagenſeil l. c. p. 66.

Mem-

Membrum VIII.

Von dem Engliſchen Gruß.

Ao. 1518. ließ Herr Antoni Tucher, des ältern geheimden Raths, vörderiſter Loſunger und Spital-Herr, den Engliſchen Gruß durch Veit Stoß, Bildhauern, fertigen, und in den Chor dieſer Kirch aufhängen. Es ſind an demſelben die 7. Freuden Mariä wohl angebracht. Ein Paternoſter fäſſet dieſes Kunſt-Stück zuſammen. Zu unterſt präſentirt ſich eine Schlange, welche einen Apfel im Maul hält. Alles iſt an demſelben ſehr ſubtil und mit gröſter Verwunderung anzuſehen. S Wagenſeil c. l. p. 67.

Weil Andreas Oſiander wider dieſes Bild geprediget, und die Maria, die guldene Graß-Magd geheiſſen, ſo hat man einen grünen Fürhang darum gemacht

Ao. 1590. den 23. Nov. hat man ſolchen in Gegenwart Herrn Hieronymi Paumgärtners, älteſten Loſungers, Herrn Joachim Nützels und anderer Herren des Raths, herunter gelaſſen, und vom Staub geſäubert. (q)

(q) Nürnbergiſch Zion. p. 17.

Ao. 1611. im October iſt der Engliſche Gruß herunter gelaſſen und geſäubert worden, weil er ſolte dem Biſchof von Bamberg gezeiget werden.

Ao. 1612. den 5. Jul. iſt er wieder abgelaſſen, und von den Kayſerlichen Räthen in Augenſchein genommen worden.

1655. im Jul. wurde dieſes Kunſt-Stücke abgelaſſen, und von dem Unrath, welchen eine dahin heckende Eule gemacht, geſäubert, und mit einem neuen Fürhang bekleidet.

Membrum IX.

Von denen Fenſtern.

Es ſind ſehr viele ſchöne und gemahlte Fenſter zu ſehen. Eines der vornehmſten und ſchönſten, von welchem wohl der Anfang kan gemacht werden, iſt dasjenige, ſo über dem kleinen Thürlein hinter dem Altar aufgerichtet iſt. Es iſt in demſelben gemahlet, wie der Patriarch Jacob lieget, in einem Königlichen Habit, aus deſſen Leib gehet ein Aſt, der ſich zur rechten und zur linken Hand ausbreitet, da ſitzen auf beeden Seiten lauter Könige, von ihm herkom-

herkommend, und zu oberſt iſt die Jungfrau Maria. In dem unterſten Feld kniet zur rechten Hand ein alter Herr Volkamer, in einem violeten Habit, dann zwey junge Herren von dieſem Geſchlecht, in rothen Kleidern. Auf der linken Seiten das weibliche Geſchlecht.

Neben dieſem zur rechten Hand hinter dem groſſen Altar kommt wiederum ein ſchön durch und durch gemahltes Fenſter, darinnen ſind unter andern dieſe Kirchen-Väter und Heilige zu ſehen, erſtlich Laurentius und Conradus, und neben ihnen, der ehemalen in dieſer Kirch geweſene Pfarrherr Künhofer, wie er vor einem Pult ſitzet, mit der Beyſchrift: Nach Chriſti Geburt MCCCCLII. an St. Willibalts Tag verſchied der Ehrwürdig und Hochgelehrte Herr Conrad Kühnhofer, Doctor aller Facultäten, Dom-Probſt zu Regenſpurg und Pfarrer bey St. Laurenzen, dem GOtt gnädig ſey. Zur rechten Hand folget wiederum ein durch und durch gemahltes Fenſter, da iſt in der unterſten Reyhe deſſelben, erſtlich ein Biſchof, hernach ein Engel hält ein Wappen, dann iſt zu ſehen Peter Knorr, ſo an dieſer Kirche Pfarrherr geweſen iſt, mit der Beyſchrift: Petrus Knorr, Decretorum Doctor, Sacræ Imperialis Aulæ Comes, Præpoſitus Eccleſiæ S. Laurent. MCCCCLXXVI. Ferner auf der rechten Seiten kommt wiederum ein ganz gemahltes Fenſter, in welchem viele Halleriſche Wappen. Alsdann iſt die Einreitung Chriſti, das Abendmahl, das Fußwaſchen, das Beten am Oelberg, und folgends alles was mit Chriſto, biß zur Creuzigung vorgegangen iſt.

In dem nächſten darauf folgenden Fenſter iſt zu ſehen, die Geſchichte mit Moſe, wie er von GOtt nach Egypten geſendet worden, dabey ſtehet Joſ. III. Zu unterſt ſind die Rieteriſchen Wappen, und in dem letzten, wie zween Rieter, vor der Jungfrau Maria knien.

Auch dieſem zur rechter Hand gegen dem groſſen Altar über, iſt auf beeden Seiten, ein von der Tucheriſchen Familie geſtiftetes Fenſter.

Dann folget ein Fenſter mit Paumgärtneriſchen Wappen.

An der Schul-Thür zur rechten Hand in der erſten Capelle, iſt ein Fenſter, worinnen Behaimiſche Wappen ſind, und mag wohl dieſes eines der älteſten

ſten ſeyn, weil darinnen ſtehet, Albrecht Behaim 1320. ja gar darneben 1292. welches recht alt ausſiehet.

Darneben kommt ein Fenſter, woran Muflische Wappen zu ſehen, allwo die Geuderiſche Empor-Kirche iſt.

Dann kommt eine Führeriſche Empor-Kirche und ein Fenſter mit Wappen, von dieſer Familie.

Dieſem zu nächſt kommt ein Fenſter mit Stromeriſchen Wappen, dabey ſtehen dieſe Namen Ortolf und Ulmann, die Stromer: Endreß und Hannß die Stromer. Zur rechten dieſer Wappen erblicket man einen Kohleriſchen Wappen-Schild, mit dem Namen Jörg Kohler.

Wo man auf die groſſe Empor-Kirche gehet, iſt ein Fenſter mit kleinen Oertliſchen Wappen.

Auf der andern Stiege ſiehet man ein klein Fenſter, in demſelben ſiehet man das alte Köpfiſche Wappen.

Auf der Mittag-Seiten, iſt das erſte Fenſter an der Thür, mit Schmidmayeriſchen Wappen angefüllet.

Dann kommt ein Fenſter, mit Löffelhölziſchen Wappen. Dieſem iſt das nächſte Fenſter, welches mit Stromeriſchen Wappen gezieret, mit der Jahrzahl 1346. woran gleich eine Empor-Kirche iſt.

Dann kommt ein Fenſter, in welchem ein Glaßnapfiſches Wappen.

An der Sacriſtey zur rechten Hand, ein Tucheriſches Wappen-Fenſter, dabey ſtehet die Jahrzahl 1482. Zu unterſt dieſes Fenſters, ſitzet jemand in geiſtlichen Habit vor einem Pult, welches Sixt Tucher iſt, der Probſt an dieſer Kirche geweſen, und welcher die Probſtey von Laurentio Tucher überkommen, auch ſolche nachmalen Herrn Antonio Kreſſen, abgetretten. Deſſen Leben hat Herr Dr. Chriſtoph Scheurl., Conſ. Reipubl. Norimb. beſchrieben, und iſt zu finden inter opera Pirckhaimeri p. 351.

Nächſt dieſem iſt das Hirſchvogliſche Wappen-Fenſter.

Ober dieſem iſt ein Geuderiſches Wappen-Fenſter.

Neben dieſem über der Sacriſtey-Stiegen, ein Cöleriſches.

Ao. 1727. lieſſen die Herren Tucher ihre Fenſter repariren.

Ao. 1730. im Sept. wurde das Volkameriſche Fenſter ausgebeſſert.

Ao. 1732. im Aug. hat man die Rieteriſchen Fenſter reparirt.

Ao. 1734. im Aug. und Sept. alle obere Fenſter im Chor verneuert.

Membrum X.

Von Gedächtnüß und Grabmahlen.

Ao. 1444. iſt Werner von Parsberg, Ritter und Schultheiß in Nürnberg geſtorben, und in dieſe Kirche begraben worden. Sein Schild hängt an der Säule, wo die Löffelhölziſche Wappen befindlich ſind.

An einer Tafel hinter der Canzel, iſt zu leſen: Anno Domini M. CCCCLXXXVIIII. in Profeſſo Sanctorum Coſmi & Damiani obiit honorabilis Georgius Kayl Altaris ſancti Kiliani Vicarius cujus anima requieſcat in ſancta pace.

Hinter dem groſſen Altar hänget eine Tafel, worauf nachfolgende Aufſchrift: Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo LXXXIII. ipſa die Sancti Lamberti Epiſcopi obiit venerabilis Dominus Iodocus Kreſs, artium Magiſter fundator altaris hujus & beneficii hic ſepultus.

In einem gemahlten Fenſter hinter dem Haupt-Altar, iſt zu leſen: Petrus Knorr Decretorum Doctor, Sacræ Imperialis Aulæ Comes Præpoſitus Eccleſiæ Gumperti Onoldſpaccii & Plebanus hujus Eccleſiæ.

In einem andern Fenſter lieſet man: Nach Chriſti Geburt M CCCCLII. am St. Wilbalts Tag, verſchied der Ehrwürdig und Hochgelehrte Herr Conrad Kühnhofer, Doctor aller Facultäten, Thumprobſt zu Regenſpurg und Pfarrer zu St. Laurenzen, dem GOtt gnädig ſey.

Ao 1639. den 14. Jan. iſt Frau Sophia Marggräfin zu Brandenburg alhier verſchieden, und in St. Laurenzer Pfarrkirch begraben. Ao. 1649. den 28. May, wurde ihr bey dem Hirſchvogliſchen Fenſter, wo der Hieronymus Altar geſtanden, das herrliche Monument, wie es noch jetzo zu ſehen, innerhalb 4. Wochen aufgerichtet. Erſtlich iſt dieſe Fürſtin in Stein gehauen kniend, unter ihr ſind drey glatte Felder von Stein, und iſt grad in der Mitte folgendes zu leſen: Sophia von GOttes Gnaden, geborne Herzogin

gin von Braunſchweig und Lüneburg, Herrn Georg Friedrichs, Marggrafens zu Brandenburg, Herzogs zu Preuſſen ꝛc. Wittwe. Iſt geboren den 30. October 1563. ſeelig verſtorben den 14. Januarii Ao 1639. Wittib geblieben 36. Jahr, alt worden 75. Jahr 2. Monath 14 Tag. Auf der rechten Seiten in einem Feld ſtehet Phil. 1, 23. ich habe Luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſeyn. Zu oberſt dieſes Monuments iſt der HErr Chriſtus mit dem Sieges-Fahnen, wie er ſonſten in ſeiner Auferſtehung gemahlet wird, darunter ſtehet in einem kleinem Felde: Tod, wo iſt dein Stachel. Unter dieſem in einem weiten Feld, ſtehet Joh. XI. ich bin die Auferſtehung und das Leben. Neben dieſem Feld ſtehen auf beeden Seiten die beeden Fürſtliche Wappen, von zween Engeln gehalten. Alsdenn hängen in der Quer und in der Länge herunter auf beeden Seiten 30. kleine Ahnen-Wappen. r)

r) Siehe Nürnbergiſches Zion p. 18.

A. D. 1478. in die Sancti Matthiæ obiit venerabilis & egregius Dominus Peter Knorr, decretorum doctor, Clericus Cameræ Apoſtolicæ, Comes Imperialis Aulæ. Præpoſitus Onolzſpachii & Plebanus hujus Eccleſiæ c. a. r. i. p. Amen.

Vor dem groſſen Altar: Georgius Behem, Artium Magiſter, Sacræ Theologiæ Licenciatus, hujus Eccleſiæ Scti. Laurentii Rector & Præpoſitus, qui obiit magno ſuorum deſiderio, de ſe relicto Iun. 1. A. D. 1520. c. a. r. i. p.

Gegen Mittag, wo die Schmidmayeriſchen Wappen befindlich, hängt eine Tafel mit folgender Schrift: Ao. 1476. an St. Vincenzen Tag, ſtarb Hannß Schmidmair, der ältere, dem GOtt genad.

Bey dem Stromeriſchen Fenſter, hänget eine Tafel, welche dieſe Aufſchrift hat: A. D. 1406. ſtarb Paulus Stromer und ſeine Haußfrau von groſſen Sterb, der Peſtilenz.

An der rechten Säule, wenn man von der Sacriſtey nach den Altar gehet, ſiehet man ein möſſinges Epitaphium. Auf demſelben iſt zu ſehen Herr Hector Pömer, wie er vor einem Pult kniet, mit der Beyſchrift: Hectori Poemero, utriusque Juris Doctori hujus ædis Præpoſito, de Eccleſia & Republica bene merito, fratres & amici ſuperſtites officii ergo P.

 vixit

vixit annos XLV. menſes III. dies VII. præfuit Laurentianæ Eccleſiæ annos XIX. menſes 9. obiit VII. Idus Jan. M D XLI. Gleich zur linken Hand an der Säule, iſt ebenfalls ein möſſinges Epitaphium des Herrn Probſt Kreſſens, wie er vor einem Pult kniet, dabey iſt zu leſen: Ao. M D XIII. in die nativitatis Mariæ obiit reverendus vir Dominus Antonius Kreſs, Juris Utriusque Doctor clariſſimus, Præpoſitus hujus Eccleſiæ digniſſimus, cujus anima requieſcat in pace, amen.

A. D. 1438. die 19. Aprilis obiit venerabilis Dominus Iohannes ab Ehenheim, decretorum Doctor & hujus Eccleſiæ ſancti Laurentii Plebanus.

A. 1504. ſexto die Febr. obiit honorabilis Dominus Iacobus Fürſt, primus hujus altaris Sti. Rochii Capellanus hic ſepultus cujus anima requieſcat in pace.

In der Halle bey der Schul-Thür, war weiland auf einem Grab, ein möſſing Epitaphium, mit dieſer Aufſchrift: Sepultura Vicariorum S. Leonhardi & honeſtæ Dominæ Dorotheæ A. C. 1483.

Neben dem Chor auf einem Grab-Stein: A. D. MCCCCLII. die Sancti Wilibaldi obiit Reverendiſſimus Pater, Dominus Cunradus Kunhofer, omnium facultatum Doctor, Sacri Apoſtolici Palatii cauſarum Rotæ auditor, præpoſitus Ratisbonenſis, Plebanus hujus Eccleſiæ, cuius anima requieſcat in pace.

Ao. 1455. am Aller Seelen Tag, ſtarb der Edel und geſtreng Wernherr von Parſsberg, Ritter und Schultheiß in Nürnberg dem GOtt genad.

Er hatte eine Schenkin von Reicheneck, liegt in dem Chor, wo der Schild hängt.

Anno Domini 1495. die ſolis 24. May obiit Clariſſ. Vir Dominus Sebaldus Mülner, artium & utriusque Medicinæ Doctor cujus anima requieſcat in pace.

Anno Domini 1411. die 12. Maii obiit egregius Vir Dominus Henricus Roſentzvvaid, Artium & utriusque Medicinæ Doctor, cujus anima requieſcat in pace.

A. 1509. primo Januarii obiit venerabilis & egregius Dominus Marcus Hirsvogel. V. I. D. & Vicarius hujus Eccleſ. cujus anima requieſcat in pace.

A. 1512. obiit Dn. Johann Sigel Vicarius hujus altaris hic ſepultus.

Nach Chriſti Geburt 1498. an St. Martha Tag, ſtarb der Erbar Nicolaus Baumgärtner der älter, der alhier begraben liegt, dem GOtt genad.

A. 1509. Sexto die Februarii obiit honorabilis Dominus Jacobus Fürſt, primus hujus altaris St. Rochii Capellanus hic ſepultus c. a. r. i. p.

Ao. 1508. an St. Nicolaus Abend, ſtarb Fraw Heſter Langminderin, Sebald Staubers Haußfrau der GOtt genad.

Ao. 1455. am nächſten Mittwoch vor Maria Lichtmeß Tag, verſchied Ambroſi von Dacha dem GOtt genad.

Ao. 1400. und im 23. Jahr an St. Marx Tag, da verſchied Günter Münz-Meiſter dem GOtt genad.

A. 1483. ipſa die S. Lamperti Epiſcopi & Martyris obiit venerabilis Domin. Jodocus Kreſs, Artium Magiſter fundator hujus Altaris & beneficii hic ſepultus, c. a. r. i. p. Amen.

A. 1488. primo die menſis Februarii obiit venerabilis Dominus Leonhardus Spengler, Vicarius hujus Eccleſiæ, c. a. r. i. p.

A. 1499. In profeſſo Sanctorum Coſmi & Damiani, obiit honorabilis Dominus Georg Kaul, Altaris Sti. Kiliani vicarius c. a. r. i. ſancta pace.

A. 1514. 26. Aprilis obiit venerabilis vir Dominus Conradus Flock Vicarius hujus Altaris, cujus anima requieſcat in pace,

A. 1500. ſecundo die Martis, ante Nativitatem Mariæ virginis, obiit Honorabilis & Illuminatus Dominus Laurentius Morer de Vilſeck Artium Liberalium S. Theol. Baccalaureus formatus ad St. Mariam beneficiatus, cujus anima feliciter requieſcat.

A. 1485.

A. 1485. Dominica Lætare, quæ fuit undecimus Martius, obiit Honorabilis Dominus Conradus Vend, qui fuit primus hujus altaris, c. a. r. i. p.

A. 1443. Non. Maii obiit Reverendus Pater, Frater Johannes Pair, S. Theol. Profeſſor, ordinis Prædicatorum prior, hic ſepultus.

A. 1512. obiit Dominus Johann Ligæ, Vicarius hujus Altaris hic ſepultus qui primus poſt fundatorem ſuum in eadem Eccleſia deceſſit.

Bey der Schul-Thür.

Ao. 1498. an St. Martha Tag, ſtarb Nicolaus Baumgärtner, der alhier begraben liegt.

Ao. 1502. am Erichtag nach St. Dorothea, ſtarb Frau Anna Nicolaus Baumgärtnerin, der GOtt genad.

Ao. 1478. am Samſtag nach unſers lieben HErrn Fronleichnams Tag, ſtarb Conrad Fürleger, dem GOtt genad.

Darnach im 1496. Jahr an St. Johannis des Täufers Tag, ſtarb Frau Barbara ſeine eheliche Haußfrau, der GOtt genad.

Ao. 1609. den 24 October ſtarb Paulus Fürleger der elter, ſeines Alters 74. Jahr, dem GOtt genad.

A. 1464. feria ſexta ante S. Galli obiit venerabilis & egregius vir Magiſter Fridericus Schon S. Theol. Profeſſor, c. a. r. in pace.

Albrecht Behaim natus 1248. obiit 1350. liegt alhier zu St. Laurenzen begraben.

A. 1505. die St. Lucæ obiit honorabilis Dominus Georgius Linck Capellanus hujus eccleſ. c. a. r. in pace.

Ao. 1519. am Montag nach St. Egydien den 4. Sept. ſtarb Frau Barbara Roſin Zwaldtin, der GOtt genad.

Ao. 1503. die 4. Junii obiit honorabilis Dominus Paulus Baldauf cet.

Ao. 1503. die 8. menſis Maij obiit honorabilis Dominus Conradus Meninger Vicarius hujus altaris c. a. r. in pace.

Ao. 1459. in vigilia S. Matthæi Apoſtoli & Evangeliſtæ obiit Honorabilis vir Eraſmus Grunhofer, Vicarius altaris S. Nicolai c. a. r. i. p.

Chriſtophorus Kreſs vixit annos 51. tranſiit 15. Decemb. 1535.

Ao. 1500. an St. Lamberts Tag verſchied Georg Kreß.

Ao. 1588. den 19. October verſchied Endreß Kreß.

Ao. 149 . am Sambſtag vor den St Auffarths-Tag, verſchied Frau Cath. Friederich Lochnerin, der GOtt genad.

Ao. 1441. am Sonntag nach St. Joh. des Täufers Tag, ſtarb Praun löbelich, ein Mahl. d. g. g.

Ao. 1489. am Freytag vor St. Lorenzen Tag, da ſtarb Margaretha, Praun löbelichen ſeine eheliche Wirthin, d. g. g.

Membrum XI.

Von Deocari Gebeinen und andern Reliquien.

Dieſer Deocarus hatte zur Zeit Caroli Magni in Nürnberg geprediget, und als Abt den Grund bey der Martins Capelle zu St. Egidien Cloſter geleget.

Ao. 1316. hat Kayſer Ludwig, der Stadt Nürnberg, 39. Stücklein von den Gebeinen dieſes Heiligen, welche man zu Herrieden aufbehalten, und er von Philippo Biſchof zu Eychſtett geſchenket bekommen, verehret. Nachmalen wurden ſie Ao. 1406. vom Herrn Andreas Volkamer, (Heinrich Volkamers und Anna Schürſtäbin Sohn) der bey dem Biſchof Johann, gebornen von Haideck, in groſſen Gnaden geſtanden, gänzlich ausgebracht, mit Bewilligung des Pabſts und Capitels zu Herrieden, nach Nürnberg, in die Kirche zu St. Laurenzen geführet. s) Der ſilberne Sarg, in welchem Eucharii oder Deocari Gebeine befindlich waren, wurde erſtlich auf dem Altar der XII. Bothen præſentiret, nachmalen wurde dazu in einem Schwibbogen eine beſondere Capelle erbauet, und darzu ein Altar errichtet, t) der wur-

s) Confer. Heirlerum de præſulibus Eychſtetenſium p. 93.

t) Iſt die erſte Capelle, bey der Schul-Thür, wo die Prauniſchen Fenſter ſind.

wurde Ao. 1406. in die Ehre Philippi und Jacobi, auch St. Deocari und anderer Apoſtel, durch Euringum Anavenſem Archi-Epiſcopum, Weyh-Biſchoffen zu Bamberg, geweyhet Der ſilberne Sarg wurde 1437. umgegoſſen, an demſelben ſtehen dieſe Worte: Ao. 1437. die Sancti Egydii completum eſt hoc opus Sarcophagi, in honorem Sti. Deocari Abbatis, per Dom. Ludovicum Imperatorem Rom. de Herriden translati.

Dieſen Sarg haben jährlich etliche jüngere Herren des Raths, am letzten Pfingſt-Tag, in einer groſſen Proceſſion, mit vielem Gepränge, vor denen die Stadt-Pfeifer hergegangen, und geblaſen, und um die Kirche getragen. Solche Feſtivität hat biß auf die Zeiten der Reformation gedauret.

Alle Reliquien, welche in dieſer Kirche ſich befanden, wurden Ao. 1466. beſchrieben.

Membrum XII.

Von Ornat und Kleinodien.

Ao. 1480. hat Hannß Knottenhauſer, ein Meſſerſchmid und Genannter des gröſſern Raths, mit Rath und Anbringen ſeines Handwerks, ein ſchönes Meßgewandt mit einem Gold geſtickten Crucifix, in dieſe Kirche verehret, in Beyſeyn zweyer Zeugen, als Andreä Glockengieſſers, Lorenz Hallers, Kirchenmeiſters und mit Beſtättigung Lorenz Tuchers, des Probſtens an dieſer Kirche. Das Meſſerſchmids Handwerck ließ dazu fertigen 2. Leviten-Röck ſamt 3. Alben 4. Gugeln und 4. Spangen mit Löwen-Köpfen.

Ao. 1498. ſtiftete Barbara Knottenhäuſerin, Conrad Knottenhäuſers Tochter, mit Bewilligung Sixt Tuchers, Probſtens zu St. Laurenzen, dem Handwerk der Meſſerer zu Ehren, ein Meßgewand, und zwey Leviten-Röck von ſchwarzem Sammet, mit rothem Atlaß gefüttert, mehr einen Kelch und Paten. Sie ſtarb Ao. 1502. als eine Pfründtnerin in dem Spital bey St. Martha.

Mehrers von denen Kleinodien bey St. Laurenzen iſt zu finden bey Erdmann Nor. in Flore, p. 48. & 49.

Mem-

Membrum XIII.

Von denen Wappen-Schilden.

Verſchiedene Familien haben in dieſer Kirche ihre Geſchlechts-Wappen aufgehänget, da ſind an einer Säule, in dem Chor gegen dem groſſen Altar, die Löffelhölziſchen Wappen.

An der Säule gegen der Schul-Thür über, die Volkameriſchen.

An dem Fenſter, wo die Rieter ihre Stiftung gemacht, die Wappen von dieſem Geſchlecht.

An dem Schlüſſelfelderiſchen Fenſter, die Wappen dieſer Abgeſtorbenen Familie, ferner finden ſich Stromeriſche, Kreſſiſche, Füreriſche, Oertliſche, Schmidmaieriſche, Krauteriſche, Traineriſche, Fürlegeriſche, Geuderiſche, Erkliſche, Heldiſche, Peßleriſche, Lochneriſche, Gottsmänniſche und andere Wappen-Schilde in dieſer Kirche aufgehänget.

Cap. II^di^

Sectio II^da^

Von denen äuſſerlichen Merkwürdigkeiten dieſer Kirch.

Conrad Horn, Tuchmacher und Burger, auf dem Roßmarkt, in dem guldenen Rehe wohnhaft, hat einen ſchönen Marmorſtein aus fremden Landen bringen, und darein die heil. Dreyfaltigkeit, künſtlich hauen laſſen. Es ſollte dieſes Kunſt-Stück erſtlich auf St. Rochus Altar geſetzt werden. Es wurde aber ſolches abgeändert, und der Stein nachmalen auſſerhalb der Kirche, an der Sacriſtey, im Eck aufgerichtet. An demſelben iſt ſein und ſeiner Frauen, die eine Krellin geweſen, Geſchlechts-Wappen zu ſehen.

Ao. 1569. m. Jul. wurde die auf dem Laurenzer Kirchhof Ao. 1492. erbauete Garküche wieder abgebrochen, und oberhalb St. Laurenzen, an die Mauer des alten Stadt-Grabens verleget, und wird jetzt zum Ochſen-Köpflein genennet. Man ſiehet an dieſem Hauſe noch als ein Wahrzeichen, das Bildniß Laurenzii etlichemal angemahlet.

Ao. 1578. M. Maij, wurde das Wein-Einleger-Häußlein, an der

rad Glockengieſſer, Erhard Pirkmayer, Fritz Frick und Eliſabetha ſein Eheweib; Endres Armbauer. Item die Hüller, die Zollner, Weiſſenburger.

Ao. 1524. den 2. Junii, wurde in dieſer Kirche, die Päbſtliche Religion abgeſchaft, dargegen die Evangeliſche Lehre angenommen, auch das heil. Abendmal nach Chriſti Ordnung in zweyerley Geſtalt gereicht. Man predigte; Man laß das Evangelium und Epiſteln teutſch. x)

x) Nürnbergiſches Zion p. 17.

A. 1524. m. Octobr. hat Herr Hector Pömer, Probſt bey St. Laurenzen, eine Aenderung mit der Meß vorgenommen, den Canonem majorem und minorem eingeſtellet und ausgelaſſen; alle Seel-Meſſen und Jahr-Täge nicht mehr gehalten, das Salve Regina, das Weyh-Waſſer und Salz ausgemuſtert, die Capläne durften die Metten und Completen verſchlaſſen. Die Urſach, warum dieſes geſchehen, findet ſich angezeigt in der Schrift: Grund und Urſach, aus der heil. Schrift, wie und warum die Ehrwürdigen Herren beeder Pfarr-Kirchen St. Sebald und Laurentii Pröbſte zu Nürnberg, die Mißbräuch bey der heiligen Meß, Jahr-Tag, geweyht Salz und Waſſer, ſamt etlichen andern Ceremonien abgeſtellt, unterlaſſen und geändert haben. Nürnberg 1524. den 23. October.

Der Biſchöfliche Sententia definitiva privationis, welcher deßwegen wider beyde Pröbſte ergangen, ſamt der Requiſition derſelben, iſt in Erdmanni Norimberga in flore pag. 36. biß 44. incluſ. zu leſen.

Deocari Feſt wurde zwar gefeyert, aber der Sarg nicht mehr, wie zuvor in Proceſſion um die Kirche getragen.

Sectio II.

Von dem Gottesdienſt nach der Reformation.

An denen Sonntägen, hohen Feſt- und Feyertägen, wird auch in dieſer Kirche, das Abendmal in zweyerley Geſtalt ausgetheilet.

Des Sonntags wird eine Früh-Predigt gehalten; ſolche ſind Ao. 1521. angefangen worden. Wird von dem ordentlichen Herrn Prediger verrichtet,

oder wann dieſer nicht kan, ſo muß ſolche deſſen Vicarius aus dem Collegio der Herren Diaconorum übernehmen.

Nach derſelben Früh-Predigt, wird das Tag-Amt gehalten.

Nachmittag wird eine Veſper-Predigt gehalten Man predigt über die Pericopas Epiſtolicas. Sie nahme 1623. ihren Anfang. Der Penultimus Diaconorum iſt Sonntags-Veſper-Prediger.

In der Woche und zwar

1. Uberhaupt wird alle Tag dreymal Gottesdienſt, mit ſingen, leſen und beten gehalten, nemlich die Frühmeß, Chor und Veſper.

2. Insbeſondere werden folgende Gottesdienſt alhier verrichtet.

a. Mondtags und Mittwoch eine Betſtund, welche 1628. den 1. Febr. angefangen worden.

b. Donnerſtag, eine Veſper und Buß-Predigt, welche mit 50. fl. bezahlt wird, und Herr Leonhard Dilherr Ao. 1594. geſtiftet hat. Herr Valentin Arnold hielte die erſte.

c. Freytag eine bezahlte Predigt, welche der Herr Prediger verrichtet.

d. Ao. 1632. hat man das Beichten vor den Sonntags-Früh-Predigten eingeſtellet. Dargegen an dem Sonnabend das Beichten und die darauf zu haltenden Buß-Predigten angeordnet. Herr Albrecht Volkart hat am Sonntag vor Lätare die erſte Veſper-Predigt verrichtet.

e. Den Freytag Nachmittag wird in der Veſper die Litaney geſungen.

Sectio III.

Verſchiedene Merkwürdigkeiten, welche dieſe Kirche betreffen.

Ao. 1430 ſoll ſich begeben haben, daß eine geborne Mendlin und damalen verwittibte Imhöfin, ihrer Gewohnheit nach, wie alle Frühmeſſen, ſo auch die am Aller Seelen-Tag angeſtellte Frühmeß beſuchen wollte. Am andern Nov. wurde ſie im Schlagen und Läuten irre, ſtund auf und gieng in die Kirche. Sie fande dieſelbe offen, ſahe ſie voller Leute, Lichter und Lampen, doch alles ſehr dunkel. Als ſie ſich in ihren gewöhnlichen Kirchen-Stuhl ſetzte, ſo dauchte ſie, dieſe Leute, ſamt denen Pfaffen, ſo die Meſſe hielten, wären

ren vor langen Jahren ſchon geſtorben. Ohngefehr ſahe ſie eine ihrer Gevatterin und guten Geſpielinnen, die ohnlängſt verſtorben war, die ſagte zu ihr: Liebe Gevatterin, wann man zu unſern HErr GOtt läutet und die Wandlung geſchiehet, ſo macht euch geſchwind aus der Kirche, ſonſt kommt ihr um euer Leben, welchen Rath dieſe verwittibte Imhöfin befolgte und zur gedachten Zeit, ſich aus der Kirche machte. Es ſind aber bey ihrem Hinauseilen, dieſe Leute, ſo ſie geſehen, ihr, mit groſſem Gepolter nachgelauffen, haben ſie hart gedränget, biß ſie auf den Kirchhof gekommen, wobey ſie ihren umhabenden Mantel verlohren. Auf ſolchen Schrecken iſt ſie ſehr krank worden, daß ſie vor Schwachheit kaum zu Hauſe gehen kunte. Den folgenden Morgen hat ſie einen Pfarrer hohlen laſſen und ihm ſolches erzählet, dieſer hat ſie getröſtet, und da ſie begehret, ihren umhabenden Mantel zu ſuchen, ſo fand man denſelben in viele Stücken zerriſſen auf dem Kirchhof, und bey jeden Grab-Stein ein Stücklein. Als ſie von dieſer Krankheit geneſen, iſt ſie in das Cloſter zu St. Clara gekommen, und in dieſen Orden geſtorben. y)

y) Nürnbergiſches Zion p. 16.

A. 1505. waren in der Laurenzer Kirche zur Frühmeß und Tag-Amt 22. Hochzeiten.

Ao. 1522. wurde die Weyhung des Weins, welche jährlich an Johannis Tag geſchehen, abgeſchaft, weil viel Unordnung, mit Vollerey und Unzucht vorgegangen.

Ao. 1555. am Oberſten Tag, ſtarb in der Kirche, Andreas Stengel, ein Burger und Gürtler, unter der Predigt.

Ao. 1564. M. Febr. wurden aus einer verſchloſſenen Truhen, drey Leichen-Tücher geſtohlen, waren der Meſſerſchmid und bey 60. fl. werth.

A. 1580. den 11. Dec. wurde Nicolaus Schatzel, ein Wirth zum Mühlſtein, in der Kirche krank, ſtarb darauf in Möſsners-Stüblein aet. 79.

Ao. 1583. den 5. und 6. Aug. wurden 18. Hochzeiten in dieſer Kirch eingeläutet.

Ao. 1584. den 8. Nov. iſt Stephan Kraßler, Ringmacher auf der Walch, unter dem Geſang der Litaney, auf ſeiner Bank krank worden, und in den Möſsner-Stüblein geſtorben.

Ao. 1601.

Ao. 1601. den 29. Sept. ſtarb Hannß Schuſter, Uhrmacher an der Spital-Gaß, in der Kirch, als er in den Leyd-Stuhl ſich geſtellet, jähling.

A. 1603. den 3. Febr. iſt der Biſchof zu Eichſtett in dieſe Kirchen gegangen, eben zu der Zeit, da das Tag-Amt aus war, und hat er einem jeden von den Diaconen die Hand gegeben.

1605. den 11. Jul. wurde der lange Atlaſſe Fürhang mit ſamt dem eiſernen Stänglein (an welchem Fürhang St. Petrus mit dem Schlüſſel) von der Sacriſtey hinweg geſtohlen. Den 15. Julii, wurde ein neuer dergleichen Fürhang vorgehängt, aber nicht mehr heraus, ſondern hineinwärts.

Eodem Anno den 17. Nov. ſtarb Dorothea, Michel Wolfens, Fingerhütters Eheweib, in dieſer Kirche jähling, als man das Evangelium geleſen.

Ao. 1606. den 12. Julii iſt eine ſchöne Muſic in dieſer Kirche dem Landgrafen zu Heſſen, Herzogen Moritzen, zu Ehren gehalten worden.

Ao. 1607. den 10. Maji um Frühmeß Zeit, hatte eine verwegene Dirne 2. kleine neugeborne Knäblein, ohngefehr 3. Wochen alt, in einem Müllerlein liegend, in die Kirche daſelbſt geſetzet, welche man nachgehends taufte.

Ao. 1629 hat Herr Georg Faber einen Juden in der Kirche getauft.

Ao. 1632 den 9 Jun. iſt König Guſtavus Adolphus in Nürnberg eingeritten, und am Sonntag hieher zur Kirche gefahren. Bey dem waren Friederich König in Böhmen und ein junger Marggraf von Anſpach. z)

z) Nürnbergiſches Zion p. 17.

Ao. 1641. fieng man auch an die Paſſions-Hiſtorie in der Faſten-Zeit zu erklären.

Ao. 1659. Feſto Thomæ wurde vom Herrn Schaffer Volkert ein Jud in dieſer Kirche getauft.

Ao. 1662. den 14 Aug. wurde angefangen wieder in der Kirche zu tauffen, währte aber nicht gar lange.

Ao. 1730. Dom. XII. Tr. den 27. Aug. unter der Veſper, ſind 3. groſſe Steine, oben vom Kirchen-Gewölb herunter geſtürtzet, haben ein groſſes Gepolter gemacht, aber GOtt ſey Lob, keinen Schaden verurſachet.

Caput IV.

Von denen geiſtlichen Perſonen/ ſo vor und nach der Reformation an der Kirche bey St. Laurenzen gedienet.

Sectio I.

Plebani, Rectores und Pröbſte.

Mit der Pfarr bey St. Laurenzen, waren auch ſonſten vereiniget, die Pfarren, Holfeld, Roßthal, Büchenbach. Solchen Verein aber, hat Pabſt Bonifacius IX. Ao. 1403. aufgehoben und verordnet, daß ein Pfarrer bey St. Laurenzen, jederzeit in Nürnberg wohnen ſollte, und daß ohne Biſchöfliche Conſens keine neue Capelle in dieſer Pfarr ſollte aufgerichtet werden. In dem Pabſtthum muſte ein Pfarrer zu St. Laurenzen, für ſeine Einführung nach Bamberg 20. Goldgülden bezahlen. Reſidirte er auf der Pfarr, pro indultu jährlich 1. Goldgulden und ein Körblein mit Feigen, reſidirte er aber nicht auf der Præbend, ſo bezahlte er für die Abſentz 12. fl.

Die jährliche Ordinance welche wegen der Pfarr an den Biſchof zu bezahlen war, machte 100. Goldgulden, halb an Johannis Evangeliſtä und halb an Johannis Baptiſtä.

Heinrich Spät, von Weinigen, Domherr und Cantor zu Bamberg.

Meiſter Ulrich.

Hermann Keßler, Ao. 1312.

Conrad Stör, Ao. 1354. Dieſer hat vermuthlich die Pfarr aufgegeben oder iſt davon abgeſetzet worden. Hatte 1370. einen Streit über dieſe Pfarr gehabt, mit Hermann de Velden, darüber die ganze Stadt in das Interdict geleget worden. Der Rath hat deswegen an Pabſt Urbanum geſchrieben, und gebetten ſolches abzuſchaffen, weilen gefährliche Sterbensläufte in der Stadt regierten, und viele Leute, ohne Sacrament dahin ſtürben, oder doch das Interdict auf ein Jahr zu ſuſpendiren, datum 24. Octobr.

Octobr. A. 1370. Hundius in dem I. Tom. des Bayeriſchen Stamm-Baums p. 341. gedenket, daß einer aus dem Bayeriſchen Adel, Conrad Stör, Thum-Herr zu Bamberg und Pfarrer zu St. Laurenzen in Nürnberg geweſen Ao. 1384.

Walther Ao. 1361.

Heinrich Pröll, Ao. 1364.

Conrad Kazwanger, 1374. Vice-Plebanus. Dieſer mag, wie die beeden vorigen, Interims weiß das Rectorat geführet haben, biß

Conrad Stör, 1385. zum andernmal wieder admittiret worden iſt.

Hermann von Stein, Ao. 1397.

Albrecht Kreutzer, Ao. 1401.

Johann Kracker, Ao. 1410.

M. Johann von Helfeld, Ao. 1415. Dieſer iſt noch in dieſem Jahr mit ſeinem Schaffer und M. Ulrich Deichsler neben Herr Peter Volkamer, des Raths alhier, auf das Convent gen Coſtnitz verſchicket worden. Johannes Hurs in Epiſtola quam bohemis reliquit de A. 1414. meldet von dieſem Helfeld folgendes: Et ante prandium direxit mihi literam Magiſter Johannes Helvvel, Plebanus ſancti Laurentii, ſcribens quod velit mihi libenter loqui a longo tempore. Qui in eadem litera reintimavi, quod venerit & venit. Et quia ſcripſeram intimationem, volens applicare. Interim Dominus Wenceslaus direxit pro me cetr.

M. Heinrich Thondörfer, Ao. 1424. Dieſer iſt Ao. 1431. von ſeinem Bruder Fritz Thondörfer gefangen, doch bald wieder ledig gelaſſen worden. Der Rath ſchickte ihn Ao. 1432. aufs Concilium nach Baſel, ſtarb Ao. 1438. Dom. Invocavit.

Johann von Ehenheim, ſtarb in den Pfingſt-Feyertägen am eilften Tag nach ſeiner Erwählung, laut ſeiner Grabſchrift: A. D. 1438. den 19. Aprilis obiit venerabilis Dominus de Ehenheim, Decretorum Doctor & hujus eccleſiæ Laurentii Plebanus.

Conrad Kühnhofer, Ao. 1438. Aller Facultäten und Theologiæ Doctor. Er iſt zu Nürnberg geboren, wegen ſeiner Gelehrſamkeit wurde er

in den wichtigſten Angelegenheiten von Fürſten und Herren gebrauchet. Ao. 1429. verreiſte er in des Biſchofs zu Eichſtett Angelegenheiten nach Rom. Ao. 1402. wurde er Thum-Herr zu Regenſpurg, 1424. Probſt zur Frauen daſelbſt. 1434. begleitete er Kayſer Siegmund nach Eger. 1438. Plebanus in Nürnberg und Conſiliarius der Stadt, ſtarb 1452. die Wilibaldi. Er war ein ſehr begüteter Mann, damit es wegen ſeiner hinterlaſſenen Güter, mit ſeinen Geſchwiſtrigten keinen Streit geben mögte, ſo hat er ſchon Ao. 1430. das erſtemal ein Teſtament errichten laſſen, welches er aber nachmals etlichmaln veränderte. Von ſeinem Uberfluß hat er herrliche Stiftungen gemacht und Legata verordnet. Ein Theologus, Juriſt und Medicus bekommt jeder jährlich, einige Jahr 50. fl. Zu denen Pfründen auf St. Hieronymi und Conrads Altar hat er herrliche Stiftungen verordnet. Der Stadt Regenſpurg bleiben diejenigen Kleinodien, die er derſelben zur Verwahrung gegeben. Befiehlet auch dem Rath in Regenſpurg, eine Summa Geld, davon 4. arme Prieſter in dem Bruder-Hauß daſelbſt zu unterhalten. Nach St. Egydien in Nürnberg verordnete er einen Jahr-Tag. In den neuen Spital zum heiligen Geiſt, legirt er 46 Mark Silber, liefert aber ſolche ſchon Ao. 1438 aus. Nach Pillenreuth vermacht er 4. Büſſerinnen ihren Unterhalt, ſeine ſchöne Bibliothec, der Stadt zum allgemeinen Nutzen.

Solch Teſtament hat zwar nachgehends Anna Löblin, des Kühnhofers Schweſter anſprüchig gemacht Ao. 1453. weil ſie aber auch ihre ehrliche Abfertigung bekommen, ſo mochte ſie nichts ausrichten, ſonderlich da Ao. 1441. das Concilium Baſilienſe, die beneficia per diſpenſationem congregationis univerſalis confirmirt, auch Pabſt Martinus Anno pontificatus VIImo eine Diſpenſations-Bulle ertheilet hatte.

Thomas Pirkhaimer, der Rechten Doctor 1452. hat ſich von der Pfarr 1454. wieder abgefordert. Wurde 1459. Dom-Probſt zu Eichſtett und Referendarius am Päbſtlichen Hof.

Peter Knorr Ao. 1454. iſt zugleich Vicarius auf St. Bartholomäi Altar, bey S. Sebald geweſen. Decretorum Doctor Scholaſticus zu St. Gumprecht in Anſpach. Gelangte zur Probſtey in Wezlar 1465. den 21. April. Er wurde als ein geſchickter Mann in verſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht.

gebraucht. Siehe von ihm Herrn Prof. Wills Nürnbergiſches gelehrten Lexicon p. 297. Er iſt der letzte Plebanus bey dieſer Kirche geweſen, 1478. in die Matthiæ geſtorben, liegt in der Kirche bey St. Laurenzen hinter dem Chor begraben. vide Gedächtniß und Grabmahle.

Sectio II.

Verzeichnuß derer Pröbſte bey St. Laurenzen.

Georg Pfinzing der erſte Probſt dieſer Kirche, 1478. Pabſt Sixtus hat das Jahr zuvor, dieſe Pfarr, zu einer Probſtey erhoben. Er iſt zuvor Probſt bey unſer lieben Frauen geweſen. Ingleichen Probſt zu unſerer Frauen ad gradus zu Maynz. Ihme iſt dieſe Probſtey zu St. Laurenzen zugeſchrieben worden, eben als er zu Rom geweſen. Viele, ſonderlich Melchior von Meckau, Probſt zu Zeitz und Päbſtlicher Cubicularius, und einer von Rabenſtein wollten ihn verdrängen. Auf Päbſtliches Geheiß, wurde er vom Abt zu St. Egydien confirmirt. Er ſtarb aber noch zu Rom Ao. 1478. den 10. Junii ehe er die Probſtey bezogen.

Lorenz Tucher, Ao. 1478. der geiſtlichen Rechten Doctor. Wider dieſen wollte ſich Melchior Truchſeß eindringen. Pabſt Sixtus aber ließ eine Bulle mit ſtarken Bedrohungen wider den Truchſeß ergehen, und gebot von der Probſtey abzuſtechen. Dieſer Tucher wurde etliche mal nach Rom verſchickt. Ubergab noch bey Lebzeiten, ſeinen Vettern, die Probſtey. Laurentius Tucher lieget bey St. Sebald begraben. Siehe St. Sebald Gedächtnuß und Grabmahle.

Sixt Tucher, Ao. 1496. beeder Rechten Doctor, hat ſeine Probſtey abgetretten und übergeben.

Anthoni Kreſſen, 1503. welchen Pabſt Julius XI. beſtättiget, ſtarb am Tag Mariä Geburt 1513. ſiehe Gedächtnuß und Grabmahle ſupra. Siehe von ihm Herrn Prof. Willens, Nürnbergiſches gelehrten Lexicon p. 359.

Georg Behaim, Theologiæ Licentiatus, zu erſt der Marien-Kirch in Maynz Canonicus und Profeſſor, von Geburth ein Nürnberger, Herr Chriſtoph Scheurl ſchreibt in Kreſſens ſeines Anteceſſoris von Behaim folgendes:

gendes: Dieſer Probſt, hat ſo keuſch, ſo fromm, ſo heilig gelebet, daß wir übrige gar wohl, aus ſeinem Lebens-Wandel das Muſter der Nachahmung entlehnen dörffen. Er wurde nur 52. Jahr alt. Er ſtarb 1521. den 3. April und liegt in der Kirche vor dem groſſen Altar begraben. vide Herrn Prof. Willens, Nürnbergiſches Gelehrten-Lexicon Th. 1. p. 87. Siehe ſupra Gedächtnüß und Grabmahle. Zur Probſtey nach St. Laurenzen haben ihn Herr Hieronymus Holzſchuer und Georg Fütterer, als des Raths Gevollmächtige, durch den Probſt zu unſerer Frauen nominirt und præſentirt, und die Poſſeſſion gegeben, Freytags nach Kunigunda Ao. 1513. Er hat ſehr vieles an dem Pfarrhof gebauet und geſtiſtet.

Hector Pömer, ein fürtreflich gelehrter Mann, welcher bey Abſchaffung der Päbſtlichen Religion und der Meſſen, viel gute Dienſte gethan, und um die Stadt Nürnberg ſich unſterblich verdient gemacht, ſtarb 1545. ſiehe Gedächtnüß und Grabmahle ſupra.

Nach Pömers Tod iſt eine Zeitlang Probſtey-Verweſer geweſen, Johann Förſter, ſiehe von ihm Herrn Prof. Willens Nürnbergiſches gelehrten Lexicon, Th. 1. p. 451. ſeqq.

Sectio III.

Verzeichnüß einiger Vicariorum vor der Reformation.

In alten Zeiten waren ihrer 16.

Chriſtoph von Sinnersdorf.

Hannß Brüelbach, Vicarier auf St Hieronymi Altar, ihm giebt Kühnhofer Ao. 1449. 50. fl. zu Erkaufung etlicher Weyher. Ge. Kayl. Vic. auf S. Kilian Altar ſtarb 1489.

Cunz Oelſchläger, von Altdorf.

Ulrich Scheck.

Chriſtoph Rummel.

Chriſtoph Feurer, von Bibrach.

Hilprand Strübel, von Beylingrieß.

Heinrich Zingel.

Friz Haſenacker.

Willibald Raunſtöck.

Chriſtoph Pünl.

In der fortgeſetzten Sammlung A. und N. Bücher Ao. 1730. fol. 391. will der Autor einer daſelbſt befindlichen Notæ in einem Portrait Leonh. Spenglers, welches er ſelbſt beſitze, mit folgenden Worten: Vic. Eccleſ. ad D. Laur. geſehen haben, und ſetzet dazu, daß er

Ao.

Ao. 1488. geſtorben. Herr D. Zeltner aber vermuthet nicht ohne Grund, daß gedachter Spengler ſchon von Ao. 1488. in ſolchem Amt möge geſtanden ſeyn. Siehe deſſen Sendſchreiben an M G. J. S. von dem Leben Jo. Ketzmanns p. 2. cf. Hausdorfs Leben Laz. Spenglers, p. 2. ſq.

Sectio IV.

Verzeichnus der Herren Prediger, welche bey St. Laurenzen ſeit der Reformation gelehret.

I. Andreas Oſiander, wurde Ao. 1522. den 22. Febr. Prediger allda, gieng den 22. Nov. 1548. von hier weg, kam nach Königsberg in Preuſſen.

II. Johann Fabricius, kam von Diaconat alhier zur Prädicatur 1548. ſtarb den 8. Sept. 1558.

III. M. Jacob Lechner, kam von Wittenberg Ao. 1558. zur Prädicatur hieher, wurde 1562. zur Ruhe geſetzt. Gieng wieder von hier weg und kam nach Meiſſen.

IV. M. Hieronymus Beſoldus, kam von der Prediger-Stelle in Spital 1562. den 29. Junii hieher, ſtarb den 4. Nov. dieſes Jahrs an der Peſt.

V. M. Johann Schelhammer, wurde 1562. den 15. Nov. Prediger allda, ſtarb 1605. den 5. Jun.

VI. M. Johann Schröder, kam von Schweinfurt hieher 1611. den 9. Mart. ſtarb 1621. den 23. Jun.

VII. M. Paulus Piggel, kam von Diaconat unſerer lieben Frauen Ao. 1622. Dom. I. Advent. hieher zur Prädicatur, ſtarb 1628. den 1. Feb.

VIII. M. Johann Saubertus, kam von der Prädicatur unſerer lieben Frauen hieher Ao. 1628. am Pfingſt-Feſt, wurde Prediger bey St. Sebald 1637. den 6. Aug.

IX. M. Cornelius Marci, kam von Diaconat unſer lieben Frauen als Prediger hieher 1637. den 13. Aug. ſtarb 1646. den 27. Jul.

X. M. Daniel Wülfer, verſahe die Prädicatur von 1646. biß 1652. den 26. Nov. da er Prediger wurde, ſtarb den 11. May 1685.

XI. M. Andreas Unglenck, kam von der Prediger-Stelle bey St. Jacob hieher Ao. 1685. den 13. Jul. ſtarb den 11. Aug. 1697.

XII. M. Andreas Myhldorf, kam Ao. 1697. den 2. Sept. von der Prädicatur St. Egydien hieher, und wurde Prediger bey St. Sebald 1704. den 21. Jul.

XIII. Jo-

renzen, die jährlichen Gefälle, von etlichen Wieſen bey Synderspühl Ao. 1446. verordnet.

Ao. 1542. hat man etliche Altäre die hinderlich waren, abgebrochen.

Ao. 1557. den 18. Febr. hat man in dieſer Kirch vor dem Hoch-Altar einen Abt und eine Aebtiſſin, beede von Würzburg, in der Frühmeß copulirt. Sie ſollen beederſeits ſchöne Perſonen geweſen ſeyn. Die Mahlzeit wurde gehalten zum Mondſchein am Fiſchbach, wo jetzt die Pflüger wohnen. Nürnbergiſches Zion p. 17.

Ao. 1533. iſt das Verkünden der Eheleute angefangen worden.

Ao. 1646. ſtiftete Herr Lucas Friederich Behaim, Kirchenpfleger, zwey ſchöne ſilberne und ſtark verguldete Altar-Kännelein in dieſe Kirche.

Membrum II.

Vom Tauf-Stein.

Ao. 1400. unter einem annoch währenden Amt, hat das Wetter in den Tauf-Stein geſchlagen, und einen Knaben, welcher an demſelben geſeſſen iſt, getödtet. o)

o) Nürnbergiſches Zion p. 16.

Ao. 1504. am Sonntag nach Magdalena Tag, hat der Donner in die Kirche geſchlagen, und die Kette, woran der Deckel vom Tauf-Stein hieng, zertrümmert.

Ao. 1505. hat es den Tauf-Stein gar ſehr zerſchlagen.

Ao. 1527. am andern Pfingſttag, ließ Herr Leonhard Keßler, Caplan bey St. Laurenzen, in der Kirche tauffen. Iſt das erſte geweſen, welches Evangeliſch getauft worden, dabey man die päbſtiſche Ritus weggelaſſen und das Tauf-Formular teutſch geſprochen hat.

Ao. 1533. wurde das Tauf-Buch bey dieſer Pfarr errichtet.

Ao. 1590. den 12. und 13. Febr. wurde ein Kind, zweymal nach dieſer Kirche zur Tauf gebracht. Eines Webers Weib im Schotten-Gäßlein, hatte zwey Kinder, einen Knaben und ein Mägdlein geboren. Die Hebamme vermeynte, das Mägdlein ſeye tod, und ſie trage das Knäblein zur Tauf,

bey

bey welchem ein Beck zu Gevattern erbetten wurde. Als man aber zu Hauß kam, ſo wurde man gewahr, daß das Mägdlein noch am Leben und für einem Knaben getauft worden. Den Fehler zu verbeſſern, wurde das Mägdlein noch einmal getauft, und hat das Becken Weib, die Pathen-Stelle vertretten.

Membrum III.

Von der Canzel.

Ao. 1700. wurde ein roth Sammet Canzel-Tuch, mit Gold beſetzet, auf dieſe Canzel geſtiftet von Herrn Bruch, Kauff- und Handelsmann.

Ao. 1717. wurde ein grün Sammetes Canzel- und Altar-Tuch, nebſt eben dergleichen Decken über die Sing-Pulte, alle reich mit Gold beſetzet, von Hrn. Joh. Fr. von Sichart, Markts-Vorſteher geſtiftet.

Membrum IV.

Von denen Orgeln.

Ao. 1444. iſt die erſte Orgel in dieſer Kirche gegen der Canzel über, aufgerichtet worden.

Ao. 1479. wurde ſie gebeſſert durch Leonhard Marcä, einen Parfüſſer-München in Nürnberg. Dieß groſſe Werk hatte 1100. Pfeiffen, und ein Poſitiv 454. Die gröſte Pfeiffe war 39. Schuh lang, hielte 16. urnas cum octo quartalibus.

Von dieſer Orgel wolte man ſagen, ſie wäre darum unbrauchbar worden, weil ſie allezeit, unter die geiſtlichen Lieder, weltliche Melodien geſpielet.

Man hat darum Ao. 1525. die Orgel von der Prediger Kirche hieher gebracht, und über die Canzel geſetzet.

Dieſe neue Orgel iſt Ao. 1615. unter Herrn Georg Volkamers, Ephorat, renovirt worden. Ao. 1721. hat man die alte und unbrauchbare Orgel abgetragen, und dorthin eine Empor-Kirche angerichtet.

Mem-

Membrum V.

Von denen Crucifixen.

Im Chor über dem Imhöfiſchen Altar, iſt ein ſchön Crucifix auf einem Schwibbogen, welcher von einer Säule des Chors biß zur andern reichet, dabey iſt das Imhöfiſche Wappen angebracht.

Membrum VI.

Von denen Leuchtern.

Der Leuchter im Chor, iſt von Herrn Antoni Tucher, vorderiſten Loſunger geſtiftet worden. Dieſer Leuchter ſamt dem Roſen-Cranz, ſoll 593. Gulden gekoſtet haben.

Ao. 1612. iſt dieſer Leuchter wieder neu verguldet worden.

Ao. 1646. ließ Herr Lucas Friederich Behaim, Ephorus, den ſchönen meſſingen Leuchter, welcher mitten in der Kirche hänget, wieder renoviren, wiegt 482. Pfund.

Ao. 1727. ließ Herr Joh. Chriſt. Imhof, dieſen groſſen möſſingen Leuchter repariren.

Membrum VII.

Von Sacrament-Häußlein.

Ao. 1495. iſt von Herrn Hannß Imhof, das Sacrament-Häußlein, welches neben dem Hoch-Altar gegen Mitternacht an einer Säule ſtehet, geſtiftet worden. Solches hat Adam Kraft innerhalb 4. Jahren gefertiget, dafür er 770. Gulden empfangen. Wegen der ſubtilen Arbeit an dieſen koſtbaren Werk, wolte man glauben, Kraft habe gewuſt, die Steine zu ſchmelzen, und nachmalen in denen Formen zu gieſſen, wie es ihm gefallen. (p) Dieſer Kraft hat ſein und ſeiner beeden Mitgeſellen Bildniſſe gemacht, wie ſie das Fundament tragen.

(p) Nürnbergiſch Zion p. 16. hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg. p. 54. & 281. Wagenſeil l. c. p. 66.

Mem-

Membrum VIII.

Von dem Engliſchen Gruß.

Ao. 1518. ließ Herr Antoni Tucher, des ältern geheimden Raths, vörderiſter Loſunger und Spital-Herr, den Engliſchen Gruß durch Veit Stoß, Bildhauern, fertigen, und in den Chor dieſer Kirch aufhängen. Es ſind an demſelben die 7. Freuden Mariä wohl angebracht. Ein Paternoſter fäſſet dieſes Kunſt-Stück zuſammen. Zu unterſt präſentirt ſich eine Schlange, welche einen Apfel im Maul hält. Alles iſt an demſelben ſehr subtil und mit gröſter Verwunderung anzuſehen. S. Wagenſeil c. l. p. 67.

Weil Andreas Oſiander wider dieſes Bild geprediget, und die Maria, die guldene Graß-Magd geheiſſen, ſo hat man einen grünen Fürhang darum gemacht

Ao. 1590. den 23. Nov. hat man ſolchen in Gegenwart Herrn Hieronymi Paumgärtners, älteſten Loſungers, Herrn Joachim Nützels und anderer Herren des Raths, herunter gelaſſen, und vom Staub geſäubert. (q)

(q) Nürnbergiſch Zion. p. 17.

Ao. 1611. im October iſt der Engliſche Gruß herunter gelaſſen und geſäubert worden, weil er ſolte dem Biſchof von Bamberg gezeiget werden.

Ao. 1612. den 5. Jul. iſt er wieder abgelaſſen, und von den Kayſerlichen Räthen in Augenſchein genommen worden.

1655. im Jul. wurde dieſes Kunſt-Stücke abgelaſſen, und von dem Unrath, welchen eine dahin heckende Eule gemacht, geſäubert, und mit einem neuen Fürhang bekleidet.

Membrum IX.

Von denen Fenſtern.

Es ſind ſehr viele ſchöne und gemahlte Fenſter zu ſehen. Eines der vornehmſten und ſchönſten, von welchem wohl der Anfang kan gemacht werden, iſt dasjenige, ſo über dem kleinen Thürlein hinter dem Altar aufgerichtet iſt. Es iſt in demſelben gemahlet, wie der Patriarch Jacob lieget, in einem Königlichen Habit, aus deſſen Leib gehet ein Aſt, der ſich zur rechten und zur linken Hand ausbreitet, da ſitzen auf beeden Seiten lauter Könige, von ihm

herkommend, und zu oberſt iſt die Jungfrau Maria. In dem unterſten Feld kniet zur rechten Hand ein alter Herr Volkamer, in einem violeten Habit, dann zwey junge Herren von dieſem Geſchlecht, in rothen Kleidern. Auf der linken Seiten das weibliche Geſchlecht.

Neben dieſem zur rechten Hand hinter dem groſſen Altar kommt wiederum ein ſchön durch und durch gemahltes Fenſter, darinnen ſind unter andern dieſe Kirchen-Väter und Heilige zu ſehen, erſtlich Laurentius und Conradus, und neben ihnen, der ehemalen in dieſer Kirch geweſene Pfarrherr Künhofer, wie er vor einem Pult ſitzet, mit der Beyſchrift: Nach Chriſti Geburt MCCCCLII. an St. Willibalts Tag verſchied der Ehrwürdig und Hochgelehrte Herr Conrad Kühnhofer, Doctor aller Facultäten, Dom-Probſt zu Regenſpurg und Pfarrer bey St. Laurenzen, dem GOtt gnädig ſey. Zur rechten Hand folget wiederum ein durch und durch gemahltes Fenſter, da iſt in der unterſten Reyhe deſſelben, erſtlich ein Biſchof, hernach ein Engel hält ein Wappen, dann iſt zu ſehen Peter Knorr, ſo an dieſer Kirche Pfarrherr geweſen iſt, mit der Beyſchrift: Petrus Knorr, Decretorum Doctor, Sacræ Imperialis Aulæ Comes, Præpoſitus Eccleſiæ S. Laurent. MCCCCLXXVI. Ferner auf der rechten Seiten kommt wiederum ein ganz gemahltes Fenſter, in welchem viele Halleriſche Wappen. Alsdann iſt die Einreitung Chriſti, das Abendmahl, das Fußwaſchen, das Beten am Oelberg, und folgends alles was mit Chriſto, biß zur Creutzigung vorgegangen iſt.

In dem nächſten darauf folgenden Fenſter iſt zu ſehen, die Geſchichte mit Moſe, wie er von GOtt nach Egypten geſendet worden, dabey ſtehet Joſ. III. Zu unterſt ſind die Rieteriſchen Wappen, und in dem letzten, wie zween Rieter, vor der Jungfrau Maria knien.

Auch dieſem zur rechter Hand gegen dem groſſen Altar über, iſt auf beeden Seiten, ein von der Tucheriſchen Familie geſtiftetes Fenſter.

Dann folget ein Fenſter mit Paumgärtneriſchen Wappen.

An der Schul-Thür zur rechten Hand in der erſten Capelle, iſt ein Fenſter, worinnen Behaimiſche Wappen ſind, und mag wohl dieſes eines der älteſten

ſten

ſten ſeyn, weil darinnen ſtehet, Albrecht Behaim 1320. ja gar darneben 1292. welches recht alt ausſiehet.

Darneben kommt ein Fenſter, woran Mufliſche Wappen zu ſehen, allwo die Geuderiſche Empor-Kirche iſt.

Dann kommt eine Führeriſche Empor-Kirche und ein Fenſter mit Wappen, von dieſer Familie.

Dieſem zu nächſt kommt ein Fenſter mit Stromeriſchen Wappen, dabey ſtehen dieſe Namen Ortolf und Ulmann, die Stromer: Endreß und Hannß die Stromer. Zur rechten dieſer Wappen erblicket man einen Kohleriſchen Wappen-Schild, mit dem Namen Jörg Kohler.

Wo man auf die groſſe Empor-Kirche gehet, iſt ein Fenſter mit kleinen Oertliſchen Wappen.

Auf der andern Stiege ſiehet man ein klein Fenſter, in demſelben ſiehet man das alte Köpfiſche Wappen.

Auf der Mittag-Seiten, iſt das erſte Fenſter an der Thür, mit Schmidmayeriſchen Wappen angefüllet.

Dann kommt ein Fenſter, mit Löffelhölziſchen Wappen. Dieſem iſt das nächſte Fenſter, welches mit Stromeriſchen Wappen gezieret, mit der Jahrzahl 1346. woran gleich eine Empor-Kirche iſt.

Dann kommt ein Fenſter, in welchem ein Glaßnapfiſches Wappen.

An der Sacriſtey zur rechten Hand, ein Tucheriſches Wappen-Fenſter, dabey ſtehet die Jahrzahl 1482. Zu unterſt dieſes Fenſters, ſitzet jemand in geiſtlichen Habit vor einem Pult, welches Sixt Tucher iſt, der Probſt an dieſer Kirche geweſen, und welcher die Probſtey von Laurentio Tucher überkommen, auch ſolche nachmalen Herrn Antonio Kreſſen, abgetretten. Deſſen Leben hat Herr Dr. Chriſtoph Scheurl., Conſ. Reipubl. Norimb. beſchrieben, und iſt zu finden inter opera Pirckhaimeri p. 351.

Nächſt dieſem iſt das Hirſchvogliſche Wappen-Fenſter.

Ober dieſem iſt ein Geuderiſches Wappen-Fenſter.

Neben dieſem über der Sacriſtey-Stiegen, ein Cöleriſches.

Ao. 1727. lieſſen die Herren Tucher ihre Fenſter repariren.

Ao. 1730. im Sept. wurde das Volkameriſche Fenſter ausgebeſſert.

Ao. 1732. im Aug. hat man die Rieterlſchen Fenſter reparirt.

Ao. 1734. im Aug. und Sept. alle obere Fenſter im Chor verneuert.

Membrum X.

Von Gedächtnüß und Grabmahlen.

Ao. 1444. iſt Werner von Parsberg, Ritter und Schultheiß in Nürnberg geſtorben, und in dieſe Kirche begraben worden. Sein Schild hängt an der Säule, wo die Löffelhölziſche Wappen befindlich ſind.

An einer Tafel hinter der Canzel, iſt zu leſen: Anno Domini M. CCCCLXXXVIIII. in Profeſſo Sanctorum Coſmi & Damiani obiit honorabilis Georgius Kayl Altaris ſancti Kiliani Vicarius cujus anima requieſcat in ſancta pace.

Hinter dem groſſen Altar hänget eine Tafel, worauf nachfolgende Aufſchrift: Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo LXXXIII. ipſa die Sancti Lamberti Epiſcopi obiit venerabilis Dominus Iodocus Kreſs, artium Magiſter fundator altaris hujus & beneficii hic ſepultus.

In einem gemahlten Fenſter hinter dem Haupt-Altar, iſt zu leſen: Petrus Knorr Decretorum Doctor, Sacræ Imperialis Aulæ Comes Præpoſitus Eccleſiæ Gumperti Onoldſpaccii & Plebanus hujus Eccleſiæ.

In einem andern Fenſter lieſet man: Nach Chriſti Geburt M CCCCLII. am St. Wilbalts Tag, verſchied der Ehrwürdig und Hochgelehrte Herr Conrad Kühnhofer, Doctor aller Facultäten, Thumprobſt zu Regenſpurg und Pfarrer zu St. Laurenzen, dem GOtt gnädig ſey.

Ao 1639. den 14. Jan. iſt Frau Sophia Marggräfin zu Brandenburg alhier verſchieden, und in St. Laurenzer Pfarrkirch begraben. Ao. 1649. den 28. May, wurde ihr bey dem Hirſchvogliſchen Fenſter, wo der Hieronymus Altar geſtanden, das herrliche Monument, wie es noch jetzo zu ſehen, innerhalb 4. Wochen aufgerichtet. Erſtlich iſt dieſe Fürſtin in Stein gehauen kniend, unter ihr ſind drey glatte Felder von Stein, und iſt grad in der Mitte folgendes zu leſen: Sophia von GOttes Gnaden, geborne Herzogin

gin von Braunſchweig und Lüneburg, Herrn Georg Friedrichs, Marggrafens zu Brandenburg, Herzogs zu Preuſſen ꝛc. Wittwe. Iſt geboren den 30. October 1563. ſeelig verſtorben den 14. Januarii Ao 1639. Wittib geblieben 36. Jahr, alt worden 75. Jahr 2. Monath 14 Tag. Auf der rechten Seiten in einem Feld ſtehet Phil. 1, 23. ich habe Luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſeyn. Zu oberſt dieſes Monuments iſt der HErr Chriſtus mit dem Sieges-Fahnen, wie er ſonſten in ſeiner Auferſtehung gemahlet wird, darunter ſtehet in einem kleinem Felde: Tod, wo iſt dein Stachel. Unter dieſem in einem weiten Feld, ſtehet Joh. XI. ich bin die Auferſtehung und das Leben. Neben dieſem Feld ſtehen auf beeden Seiten die beeden Fürſtliche Wappen, von zween Engeln gehalten. Alsdenn hängen in der Quer und in der Länge herunter auf beeden Seiten 30. kleine Ahnen-Wappen. r)

r) Siehe Nürnbergiſches Zion p. 18.

A. D. 1478. in die Sancti Matthiæ obiit venerabilis & egregius Dominus Peter Knorr, decretorum doctor, Clericus Cameræ Apoſtolicæ, Comes Imperialis Aulæ. Præpoſitus Onolzſpachii & Plebanus hujus Eccleſiæ c. a. r. i. p. Amen.

Vor dem groſſen Altar: Georgius Behem, Artium Magiſter, Sacræ Theologiæ Licenciatus, hujus Eccleſiæ Scti. Laurentii Rector & Præpoſitus, qui obiit magno ſuorum deſiderio, de ſe relicto Iun. 1. A. D. 1520. c. a. r. i. p.

Gegen Mittag, wo die Schmidmayeriſchen Wappen befindlich, hängt eine Tafel mit folgender Schrift: Ao. 1476. an St. Vincenzen Tag, ſtarb Hannß Schmidmair, der ältere, dem GOtt genad.

Bey dem Stromeriſchen Fenſter, hänget eine Tafel, welche dieſe Aufſchrift hat: A. D. 1406. ſtarb Paulus Stromer und ſeine Haußfrau von groſſen Sterb, der Peſtilenz.

An der rechten Säule, wenn man von der Sacriſtey nach den Altar gehet, ſiehet man ein möſſinges Epitaphium. Auf demſelben iſt zu ſehen Herr Hector Pömer, wie er vor einem Pult kniet, mit der Beyſchrift: Hectori Pœmero, utriusque Juris Doctori hujus ædis Præpoſito, de Eccleſia & Republica bene merito, fratres & amici ſuperſtites officii ergo P.

vixit annos XLV. menſes III. dies VII. præfuit Laurentianæ Eccleſiæ annos XIX. menſes 9. obiit VII. Idus Jan. M D XLI. Gleich zur linken Hand an der Säule, iſt ebenfalls ein möſſinges Epitaphium des Herrn Probſt Kreſſens, wie er vor einem Pult kniet, dabey iſt zu leſen: Ao. M D XIII. in die nativitatis Mariæ obiit reverendus vir Dominus Antonius Kreſs, Juris Utriusque Doctor clariſſimus, Præpoſitus hujus Eccleſiæ digniſſimus, cujus anima requieſcat in pace, amen.

A. D. 1438. die 19. Aprilis obiit venerabilis Dominus Iohannes ab Ehenheim, decretorum Doctor & hujus Eccleſiæ ſancti Laurentii Plebanus.

A. 1504. ſexto die Febr. obiit honorabilis Dominus Iacobus Fürſt, primus hujus altaris Sti. Rochii Capellanus hic ſepultus cujus anima requieſcat in pace.

In der Halle bey der Schul-Thür, war weiland auf einem Grab, ein möſſing Epitaphium, mit dieſer Aufſchrift: Sepultura Vicariorum S. Leonhardi & honeſtæ Dominæ Dorotheæ A. C. 1483.

Neben dem Chor auf einem Grab-Stein: A. D. MCCCCLII. die Sancti Wilibaldi obiit Reverendiſſimus Pater, Dominus Cunradus Kunhofer, omnium facultatum Doctor, Sacri Apoſtolici Palatii cauſarum Rotæ auditor, præpoſitus Ratisbonenſis, Plebanus hujus Eccleſiæ, cuius anima requieſcat in pace.

Ao. 1455. am Aller Seelen Tag, ſtarb der Edel und geſtreng Wernherr von Parſſberg, Ritter und Schultheiß in Nürnberg dem GOtt genad.

Er hatte eine Schenkin von Reicheneck, liegt in dem Chor, wo der Schild hängt.

Anno Domini 1495. die ſolis 24. May obiit Clariſſ. Vir Dominus Sebaldus Mülner, artium & utriusque Medicinæ Doctor cujus anima requieſcat in pace.

Anno Domini 1411. die 12. Maii obiit egregius Vir Dominus Henricus Roſentzvvaid, Artium & utriusque Medicinæ Doctor, cujus anima requieſcat in pace.

A. 1509. primo Januarii obiit venerabilis & egregius Dominus Marcus Hirsvogel. V. I. D. & Vicarius hujus Eccleſ. cujus anima requieſcat in pace.

A. 1512. obiit Dn. Johann Sigel Vicarius hujus altaris hic ſepultus.

Nach Chriſti Geburt 1498. an St. Martha Tag, ſtarb der Erbar Nicolaus Baumgärtner der älter, der alhier begraben liegt, dem GOtt genad.

A. 1509. Sexto die Februarii obiit honorabilis Dominus Jacobus Fürſt, primus hujus altaris St. Rochii Capellanus hic ſepultus c. a. r. i. p.

Ao. 1508. an St. Nicolaus Abend, ſtarb Fraw Heſter Langminderin, Sebald Staubers Haußfrau der GOtt genad.

Ao. 1455. am nächſten Mittwoch vor Maria Liechtmeß Tag, verſchied Ambroſi von Dacha dem GOtt genad.

Ao. 1400. und im 23. Jahr an St. Marx Tag, da verſchied Günter Münz-Meiſter dem GOtt genad.

A. 1483. ipſa die S. Lamperti Epiſcopi & Martyris obiit venerabilis Domin. Jodocus Kreſs, Artium Magiſter fundator hujus Altaris & beneficii hic ſepultus, c. a. r. i. p. Amen.

A. 1488. primò die menſis Februarii obiit venerabilis Dominus Leonhardus Spengler, Vicarius hujus Eccleſiæ, c. a. r. i. p.

A. 1499. In profeſſo Sanctorum Coſmi & Damiani, obiit honorabilis Dominus Georg Kaul, Altaris Sti. Kiliani vicarius c. a. r. i. ſancta pace.

A. 1514. 26. Aprilis obiit venerabilis vir Dominus Conradus Flock Vicarius hujus Altaris, cujus anima requieſcat in pace,

A. 1500. ſecundo die Martis, ante Nativitatem Mariæ virginis, obiit Honorabilis & Illuminatus Dominus Laurentius Morer de Vilſeck Artium Liberalium S. Theol. Baccalaureus formatus ad St. Mariam beneficiatus, cujus anima feliciter requieſcat.

A. 1485.

A. 1485. Dominica Lætare, quæ fuit undecimus Martius, obiit Honorabilis Dominus Conradus Vend, qui fuit primus hujus altaris, c. a. r. i. p.

A. 1443. Non. Maii obiit Reverendus Pater, Frater Johannes Pair, S. Theol. Profeſſor, ordinis Prædicatorum prior, hic ſepultus.

A. 1512. obiit Dominus Johann Ligæ, Vicarius hujus Altaris hic ſepultus qui primus poſt fundatorem ſuum in eadem Eccleſia deceſſit.

Bey der Schul-Thür.

Ao. 1498. an St. Martha Tag, ſtarb Nicolaus Baumgärtner, der alhier begraben liegt.

Ao. 1502. am Erichtag nach St. Dorothea, ſtarb Frau Anna Nicolaus Baumgärtnerin, der GOtt genad.

Ao. 1478. am Samſtag nach unſers lieben HErrn Fronleichnams Tag, ſtarb Conrad Fürleger, dem GOtt genad.

Darnach im 1496. Jahr an St. Johannis des Täufers Tag, ſtarb Frau Barbara ſeine eheliche Haußfrau, der GOtt genad.

Ao. 1609. den 24. October ſtarb Paulus Fürleger der elter, ſeines Alters 74. Jahr, dem GOtt genad.

A. 1464. feria ſexta ante S. Galli obiit venerabilis & egregius vir Magiſter Fridericus Schon S. Theol. Profeſſor, c. a. r. in pace.

Albrecht Behaim natus 1248. obiit 1350. liegt alhier zu St. Laurenzen begraben.

A. 1505. die St. Lucæ obiit honorabilis Dominus Georgius Linck Capellanus hujus eccleſ. c. a. r. in pace.

Ao. 1519. am Montag nach St. Egydien den 4. Sept. ſtarb Frau Barbara Roſin Zwaldtin, der GOtt genad.

Ao. 1503. die 4. Junii obiit honorabilis Dominus Paulus Baldauf cet.

Ao. 1503. die 8. menſis Maij obiit honorabilis Dominus Conradus Meninger Vicarius hujus altaris c. a. r. in pace.

A. 1459.

Ao. 1459. in vigilia S. Matthæi Apoſtoli & Evangeliſtæ obiit Honorabilis vir Eraſmus Grunhofer, Vicarius altaris S. Nicolai c. a. r. i. p.

Chriſtophorus Kreſs vixit annos 51. tranſiit 15. Decemb. 1535.

Ao. 1500. an St. Lamberts Tag verſchied Georg Kreß.

Ao. 1588. den 19. October verſchied Endreß Kreß.

Ao. 149 . am Sambſtag vor den St Auffarths-Tag, verſchied Frau Cath. Friederich Lochnerin, der GOtt genad.

Ao. 1441. am Sonntag nach St. Joh. des Täufers Tag, ſtarb Praun löbelich, ein Mahl. d. g. g.

Ao. 1489. am Freytag vor St. Lorenzen Tag, da ſtarb Margaretha, Praun löbelichen ſeine eheliche Wirthin, d. g. g.

Membrum XI.

Von Deocari Gebeinen und andern Reliquien.

Dieſer Deocarus hatte zur Zeit Caroli Magni in Nürnberg geprediget, und als Abt den Grund bey der Martins Capelle zu St. Egidien Cloſter geleget.

Ao. 1316. hat Kayſer Ludwig, der Stadt Nürnberg, 39. Stücklein von den Gebeinen dieſes Heiligen, welche man zu Herrieden aufbehalten, und er von Philippo Biſchof zu Eychſtett geſchenket bekommen, verehret. Nachmalen wurden ſie Ao. 1406. vom Herrn Andreas Volkamer, (Heinrich Volkamers und Anna Schürſtäbin Sohn) der bey dem Biſchof Johann, gebornen von Haideck, in groſſen Gnaden geſtanden, gänzlich ausgebracht, mit Bewilligung des Pabſts und Capitels zu Herrieden, nach Nürnberg, in die Kirche zu St. Laurenzen geführet. s) Der ſilberne Sarg, in welchem Eucharii oder Deocari Gebeine befindlich waren, wurde erſtlich auf dem Altar der XII. Bothen præſentiret, nachmalen wurde dazu in einem Schwibbogen eine beſondere Capelle erbauet, und darzu ein Altar errichtet, t) der wur-

s) Confer. Heirlerum de præſulibus Eychſtetenſium p. 93.

t) Iſt die erſte Capelle, bey der Schul-Thür, wo die Prauniſchen Fenſter ſind.

wurde Ao. 1406. in die Ehre Philippi und Jacobi, auch St. Deocari und anderer Apoſtel, durch Euringum Anavenſem Archi-Epiſcopum, Weyh-Biſchoffen zu Bamberg, geweyhet. Der ſilberne Sarg wurde 1437. umgegoſſen, an demſelben ſtehen dieſe Worte: Ao. 1437. die Sancti Egydii completum eſt hoc opus Sarcophagi, in honorem Sti. Deocari Abbatis, per Dom. Ludovicum Imperatorem Rom. de Herriden translati.

Dieſen Sarg haben jährlich etliche jüngere Herren des Raths, am letzten Pfingſt-Tag, in einer groſſen Proceſſion, mit vielem Gepränge, vor denen die Stadt-Pfeifer hergegangen, und geblaſen, und um die Kirche getragen. Solche Feſtivität hat biß auf die Zeiten der Reformation gedauret.

Alle Reliquien, welche in dieſer Kirche ſich befanden, wurden Ao. 1466. beſchrieben.

Membrum XII.

Von Ornat und Kleinodien.

Ao. 1480. hat Hannß Knottenhauſer, ein Meſſerſchmid und Genannter des gröſſern Raths, mit Rath und Anbringen ſeines Handwerks, ein ſchönes Meßgewandt mit einem Gold geſtickten Crucifix, in dieſe Kirche verehret, in Beyſeyn zweyer Zeugen, als Andreä Glockengieſſers, Lorenz Hallers, Kirchenmeiſters und mit Beſtättigung Lorenz Tuchers, des Probſtens an dieſer Kirche. Das Meſſerſchmids Handwerck ließ dazu fertigen 2. Leviten-Röck ſamt 3. Alben 4. Gugeln und 4. Spangen mit Löwen-Köpfen.

Ao. 1498. ſtiftete Barbara Knottenhäuſerin, Conrad Knottenhäuſers Tochter, mit Bewilligung Sixt Tuchers, Probſtens zu St. Laurenzen, dem Handwerk der Meſſerer zu Ehren, ein Meßgewand, und zwey Leviten-Röck von ſchwarzem Sammet, mit rothem Atlaß gefüttert, mehr einen Kelch und Paten. Sie ſtarb Ao. 1502. als eine Pfründtnerin in dem Spital bey St. Martha.

Mehrers von denen Kleinodien bey St. Laurenzen iſt zu finden bey Erdmann Nor. in Flore, p. 48. & 49.

Mem-

Membrum XIII.

Von denen Wappen-Schilden.

Verſchiedene Familien haben in dieſer Kirche ihre Geſchlechts-Wappen aufgehänget, da ſind an einer Säule, in dem Chor gegen dem groſſen Altar, die Löffelhölziſchen Wappen.

An der Säule gegen der Schul-Thür über, die Volkameriſchen.

An dem Fenſter, wo die Rieter ihre Stiftung gemacht, die Wappen von dieſem Geſchlecht.

An dem Schlüſſelfelderiſchen Fenſter, die Wappen dieſer Abgeſtorbenen Familie, ferner finden ſich Stromeriſche, Kreſſiſche, Füreriſche, Oertliſche, Schmidmaleriſche, Krauteriſche, Traineriſche, Fürlegeriſche, Geuderiſche, Erkliſche, Heldiſche, Peßleriſche, Lochneriſche, Gottsmänniſche und andere Wappen-Schilde in dieſer Kirche aufgehänget.

Cap. IIdi

Sectio IIda

Von denen äuſſerlichen Merkwürdigkeiten dieſer Kirch.

Conrad Horn, Tuchmacher und Burger, auf dem Roßmarkt, in dem guldenen Rehe wohnhaft, hat einen ſchönen Marmorſtein aus fremden Landen bringen, und darein die heil. Dreyfaltigkeit, künſtlich hauen laſſen. Es ſollte dieſes Kunſt-Stück erſtlich auf St. Rochus Altar geſetzt werden. Es wurde aber ſolches abgeändert, und der Stein nachmalen auſſerhalb der Kirche, an der Sacriſtey, im Eck aufgerichtet. An demſelben iſt ſein und ſeiner Frauen, die eine Krellin geweſen, Geſchlechts-Wappen zu ſehen.

Ao. 1569. m. Jul. wurde die auf dem Laurenzer Kirchhof Ao. 1492. erbauete Garküche wieder abgebrochen, und oberhalb St. Laurenzen, an die Mauer des alten Stadt-Grabens verleget, und wird jetzt zum Ochſen-Köpflein genennet. Man ſiehet an dieſem Hauſe noch als ein Wahrzeichen, das Bildniß Laurenzii etlichemal angemahlet.

Ao. 1578. M. Maij, wurde das Wein-Einleger-Häußlein, an der

Laurenzer Kirch, ſo zuvor nur vom Holz geweſen iſt, mit Steinen etwas gröſſer als zuvor aufgebauet.

Ao. 1585. wurde der Röhren-Brunnen am Laurenzer Kirchhof gebauet, die möſſinge Bilder wurden 1589. den 22. April aufgeſetzet, wiegt an lautern Möſſing 82. Centner und 24. Pfund. Benedict Wurzelbau hat denſelben gefertiget, und wurde ihm der Centner pro 26. fl. bezahlt.

Ao. 1605. den 18. Julii ſchlug das Wetter in der Einleger Häußlein.

A. 1655. M. Jul. wurde der Röhrenbrunnen renovirt.

Der Oelberg iſt noch wohlbeſchaffen, und ſcheinet ſolcher von denen Rößhen, deren Monument ohnfern davon in Stein zu ſehen iſt, erbauet zu ſeyn.

Cap. III.

Von dem Gottesdienſt in der Kirche bey St. Laurenzen, vor und nach der Reformation.

Sectio I.

Von dem Gottesdienſt vor der Reformation.

Der Pfarrer, Prediger, die 6. Capläne, der Schaffer, muſten alle Tage in der Metten ſich einfinden. Der Schaffer muſte ein Amt vom heiligen Geiſt oder von der Jungfrau Maria halten. Item unſerer Frauen Meß oder das Tag-Amt. Die Veſper kunte ſtatt ſeiner, einer von denen Caplänen halten; dabey muſte der Schulmeiſter mit ſeinen Schülern ſingen, auch die beeden Korn-Schreiber ſich fleiſſig in denen Aemtern einſtellen. u) Sonſten wurde es mit dem Gottesdienſt, wie bey St. Sebald, gehalten. Siehe daſelbſt c. III.

u) ordentlich muſten täglich alhier 3. Meſſen geſungen, und 9. geſprochen werden.

Nur iſt zu merken, daß bey St Laurenzen, etliche geſtiftete Gottesdienſt muſten ſonderlich gehalten werden.

Ao. 1497. hat Herr Hannß Imhof geſtiftet, die Antiphona alle Tag vor dem Tag-Amt, mit Schülern, die Verſicul aber und Collecte durch einen Caplan zu ſingen. Ao. 1505.

Ao. 1505. haben Peter Imhof, und Ulrich Kiefhaber, mit Beyhülfe anderer erbaren Perſonen geſtiftet, daß alle Samſtag auch an unſerer lieben Frauen Tag und in vigiliis Laurentii, zu der Zeit, wenn das Salve Regina in der Frauen-Capelle gehalten wird, der Meßner, mit der Tag-Meß-Glocken eine Viertel Stunde läuten, darnach der Schaffer mit 6 Caplänen und zwey Choralibus, dann der Schulmeiſter und ſein Cantor und acht Knaben, mit 4. Stimmen ſingen ſollten, das Salve Regina und den Hymnum, Te matrem Dei laudamus. Es muſte auf der Orgel mit eingeſetzet, und ein Vers um den andern geſchlagen werden. Darzu ſind aus der Loſungs-Stuben 20. fl. ewiges Geld erkauft worden.

Ao. 1519. hat Herr Peter Imhof, St. Rochus Tag zu begehen geſtiftet.

Ao. 1522. hat man die Sonntags Mittags-Predigen bey dieſer Kirche abgeſtellet.

Am St. Marien Magdalenen Tag, wurde Kirchweyh zu St. Laurenzen gehalten, und hat man allerley Dockenwerk daſelbſt feil gehabt.

Am Laurenzi Tag hatten die Kerzenmacherinnen vor den Kirchen-Thüren dieſer Kirche, wächſerne Häußlein feil, die löſete man und opferte dieſelben, St. Laurenzen, daß er die Häuſer für Feuer behüten ſollte, und war ſonſten ein groſſer Markt von allerley Sachen auf dem Kirchhof.

St. Nicolaus Tag wurde auch bey St Laurenzen ſonderlich gefeyert, und ward wiederum eine groſſe Krämerey allda gehalten.

In den brieflichen Urkunden findet man folgende Perſonen, welche Jähr-Täge hieher geſtiftet, und von denen Vermächtnüſſen man Spenten ausgetheilet.

Berthold von Haßlach, und Sophia ſeine Ehewirthin, Nicolaus von Berg. Peter Stromeyr, Gertraud, Heinrich Stromers Ehegemahl, Wilhelm Groland, Conrad Katterbeck, Conrad Glasnapf, Verengel Deichslerin, Ulrich Hirſchvogel, Barbara Sachſin, Leonhard Held, Albrecht Schmuggenhofer, Conrad Feuchter, Chriſtina, Franz Wendelſtorns Eheweib. Peter Imhof, Fritz Ratter, Wolfram Gößwein, Gerhauß, Conrad Lörls Eheweib. Endres Oelhaupt, Heinrich Schwab, Marquard Deuerlein, Barbara Scheunin, Gerhauß Steinerin, Heinrich Mangold, Conrad Nagel, Conrad

rad Glockengieſſer, Erhard Pirkmayer, Fritz Frick und Eliſabetha ſein Eheweib; Endres Armbauer. Item die Hüller, die Zollner, Weiſſenburger.

Ao. 1524. den 2. Junii, wurde in dieſer Kirche, die Päbſtliche Religion abgeſchaft, dargegen die Evangeliſche Lehre angenommen, auch das heil. Abendmal nach Chriſti Ordnung in zweyerley Geſtalt gereicht. Man predigte; Man laß das Evangelium und Epiſteln teutſch. x)

x) Nürnbergiſches Zion p. 17.

A. 1524. m. Octobr. hat Herr Hector Pömer, Probſt bey St. Laurenzen, eine Aenderung mit der Meß vorgenommen, den Canonem majorem und minorem eingeſtellet und ausgelaſſen; alle Seel-Meſſen und Jahr-Täge nicht mehr gehalten, das Salve Regina, das Weyh-Waſſer und Salz ausgemuſtert, die Capläne durften die Metten und Completen verſchlaffen. Die Urſach, warum dieſes geſchehen, findet ſich angezeigt in der Schrift: Grund und Urſach, aus der heil. Schrift, wie und warum die Ehrwürdigen Herren beeder Pfarr-Kirchen St. Sebald und Laurentii Pröbſte zu Nürnberg, die Mißbräuch bey der heiligen Meß, Jahr-Tag, geweyht Salz und Waſſer, ſamt etlichen andern Ceremonien abgeſtellt, unterlaſſen und geändert haben. Nürnberg 1524. den 23. October.

Der Biſchöfliche Sententia definitiva privationis, welcher deßwegen wider beyde Pröbſte ergangen, ſamt der Requiſition derſelben, iſt in Erdmanni Norimberga in flore pag. 36. biß 44. incluſ. zu leſen.

Deocari Feſt wurde zwar gefeyert, aber der Sarg nicht mehr, wie zuvor in Proceſſion um die Kirche getragen.

Sectio II.

Von dem Gottesdienſt nach der Reformation.

An denen Sonntägen, hohen Feſt- und Feyertägen, wird auch in dieſer Kirche, das Abendmal in zweyerley Geſtalt ausgetheilet.

Des Sonntags wird eine Früh-Predigt gehalten; ſolche ſind Ao. 1521. angefangen worden. Wird von dem ordentlichen Herrn Prediger verrichtet,

oder wann dieſer nicht kan, ſo muß ſolche deſſen Vicarius aus dem Collegio der Herren Diaconorum übernehmen.

Nach derſelben Früh-Predigt, wird das Tag-Amt gehalten.

Nachmittag wird eine Veſper-Predigt gehalten Man predigt über die Pericopas Epiſtolicas. Sie nahme 1623. ihren Anfang. Der Penultimus Diaconorum iſt Sonntags-Veſper-Prediger.

In der Woche und zwar

1. Uberhaupt wird alle Tag dreymal Gottesdienſt, mit ſingen, leſen und beten gehalten, nemlich die Frühmeß, Chor und Veſper.

2. Insbeſondere werden folgende Gottesdienſt alhier verrichtet.

a. Mondtags und Mittwoch eine Betſtund, welche 1628. den 1. Febr. angefangen worden.

b. Donnerſtag, eine Veſper und Buß-Predigt, welche mit 50. fl. bezahlt wird, und Herr Leonhard Dilherr Ao. 1594. geſtiftet hat. Herr Valentin Arnold hielte die erſte.

c. Freytag eine bezahlte Predigt, welche der Herr Prediger verrichtet.

d. Ao. 1632. hat man das Beichten vor den Sonntags-Früh-Predigten eingeſtellet. Dargegen an dem Sonnabend das Beichten und die darauf zu haltenden Buß-Predigten angeordnet. Herr Albrecht Volkart hat am Sonntag vor Lätare die erſte Veſper-Predigt verrichtet.

e. Den Freytag Nachmittag wird in der Veſper die Litaney geſungen.

Sectio III.

Verſchiedene Merkwürdigkeiten, welche dieſe Kirche betreffen.

Ao. 1430 ſoll ſich begeben haben, daß eine geborne Mendlin und damalen verwittibte Imhöfin, ihrer Gewohnheit nach, wie alle Frühmeſſen, ſo auch die am Aller Seelen-Tag angeſtellte Frühmeß beſuchen wollte. Am andern Nov. wurde ſie im Schlagen und Läuten irre, ſtund auf und gieng in die Kirche. Sie fande dieſelbe offen, ſahe ſie voller Leute, Lichter und Lampen, doch alles ſehr dunkel. Als ſie ſich in ihren gewöhnlichen Kirchen-Stuhl ſetzte, ſo dauchte ſie, dieſe Leute, ſamt denen Pfaffen, ſo die Meſſe hielten, wä-

ren

ren vor langen Jahren ſchon geſtorben. Ohngefehr ſahe ſie eine ihrer Gevatterin und guten Geſpielinnen, die ohnlängſt verſtorben war, die ſagte zu ihr: Liebe Gevatterin, wann man zu unſern HErr GOtt läutet und die Wandlung geſchiehet, ſo macht euch geſchwind aus der Kirche, ſonſt kommt ihr um euer Leben, welchen Rath dieſe verwittibte Imhöfin befolgte und zur gedachten Zeit, ſich aus der Kirche machte. Es ſind aber bey ihrem Hinauseilen, dieſe Leute, ſo ſie geſehen, ihr, mit groſſem Gepolter nachgelauffen, haben ſie hart gedränget, biß ſie auf den Kirchhof gekommen, wobey ſie ihren umhabenden Mantel verlohren. Auf ſolchen Schrecken iſt ſie ſehr krank worden, daß ſie vor Schwachheit kaum zu Hauſe gehen kunte. Den folgenden Morgen hat ſie einen Pfarrer hohlen laſſen und ihm ſolches erzählet, dieſer hat ſie getröſtet, und da ſie begehret, ihren umhabenden Mantel zu ſuchen, ſo fand man denſelben in viele Stücken zerriſſen auf dem Kirchhof, und bey jeden Grab-Stein ein Stücklein. Als ſie von dieſer Krankheit geneſen, iſt ſie in das Cloſter zu St. Clara gekommen, und in dieſen Orden geſtorben. y)

y) Nürnbergiſches Zion p. 16.

A. 1505. waren in der Laurenzer Kirche zur Frühmeß und Tag-Amt 22. Hochzeiten.

Ao. 1522. wurde die Weyhung des Weins, welche jährlich an Johannis Tag geſchehen, abgeſchaft, weil viel Unordnung, mit Vollerey und Unzucht vorgegangen.

Ao. 1555. am Oberſten Tag, ſtarb in der Kirche, Andreas Stengel, ein Burger und Gürtler, unter der Predigt.

Ao. 1564. M. Febr. wurden aus einer verſchloſſenen Truhen, drey Leichen-Tücher geſtohlen, waren der Meſſerſchmid und bey 60. fl. werth.

A. 1580. den 11. Dec. wurde Nicolaus Schatzel, ein Wirth zum Mühlſtein, in der Kirche krank, ſtarb darauf in Mößners-Stüblein aet. 79.

Ao. 1583. den 5. und 6. Aug. wurden 18. Hochzeiten in dieſer Kirch eingeläutet.

Ao. 1584. den 8. Nov. iſt Stephan Kraßler, Ringmacher auf der Walch, unter dem Geſang der Litaney, auf ſeiner Bank krank worden, und in den Mößner-Stüblein geſtorben.

Ao. 1601.

Ao. 1601. den 29. Sept. ſtarb Hannß Schuſter, Uhrmacher an der Spital-Gaß, in der Kirch, als er in den Leyd-Stuhl ſich geſtellet, jähling.

A. 1603. den 3. Febr. iſt der Biſchof zu Eichſtett in dieſe Kirchen gegangen, eben zu der Zeit, da das Tag-Amt aus war, und hat er einem jeden von den Diaconen die Hand gegeben.

1605. den 11. Jul. wurde der lange Atlaſſe Fürhang mit ſamt dem eiſernen Stänglein (an welchem Fürhang St. Petrus mit dem Schlüſſel) von der Sacriſtey hinweg geſtohlen. Den 15. Julii, wurde ein neuer dergleichen Fürhang vorgehängt, aber nicht mehr heraus, ſondern hineinwärts.

Eodem Anno den 17. Nov. ſtarb Dorothea, Michel Wolfens, Fingerhütters Eheweib, in dieſer Kirche jähling, als man das Evangelium geleſen.

Ao. 1606. den 12. Julii iſt eine ſchöne Muſic in dieſer Kirche dem Landgrafen zu Heſſen, Herzogen Moritzen, zu Ehren gehalten worden.

Ao. 1607. den 10. Maji um Frühmeß Zeit, hatte eine verwegene Dirne 2. kleine neugeborne Knäblein, ohngefehr 3. Wochen alt, in einem Mülterlein liegend, in die Kirche daſelbſt geſetzet, welche man nachgehends taufte.

Ao. 1629 hat Herr Georg Faber einen Juden in der Kirche getauft.

Ao. 1632 den 9. Jun. iſt König Guſtavus Adolphus in Nürnberg eingeritten, und am Sonntag hieher zur Kirche gefahren. Bey dem waren Friederich König in Böhmen und ein junger Marggraf von Anſpach. z)

z) Nürnbergiſches Zion p. 17.

Ao. 1641. fieng man auch an die Paſſions-Hiſtorie in der Faſten-Zeit zu erklären.

Ao. 1659. Feſto Thomæ wurde vom Herrn Schaffer Volkert ein Jud in dieſer Kirche getauft.

Ao. 1662. den 14 Aug. wurde angefangen wieder in der Kirche zu tauffen, währte aber nicht gar lange.

Ao. 1730. Dom. XII. Tr. den 27. Aug. unter der Veſper, ſind 3. groſſe Steine, oben vom Kirchen-Gewölb herunter geſtürtzet, haben ein groſſes Gepolter gemacht, aber GOtt ſey Lob, keinen Schaden verurſachet.

Caput IV.

Von denen geiſtlichen Perſonen/ ſo vor und nach der Reformation an der Kirche bey St. Laurenzen gedienet.

Sectio I.

Plebani, Rectores und Pröbſte.

Mit der Pfarr bey St. Laurenzen, waren auch ſonſten vereiniget, die Pfarren, Holfeld, Roßthal, Büchenbach. Solchen Verein aber, hat Pabſt Bonifacius IX. Ao. 1403. aufgehoben und verordnet, daß ein Pfarrer bey St. Laurenzen, jederzeit in Nürnberg wohnen ſollte, und daß ohne Biſchöfliche Conſens keine neue Capelle in dieſer Pfarr ſollte aufgerichtet werden. In dem Pabſtthum muſte ein Pfarrer zu St. Laurenzen, für ſeine Einführung nach Bamberg 20. Goldgülden bezahlen. Reſidirte er auf der Pfarr, pro indultu jährlich 1. Goldgulden und ein Körblein mit Feigen, reſidirte er aber nicht auf der Præbend, ſo bezahlte er für die Abſentz 12. fl.

Die jährliche Ordinance welche wegen der Pfarr an den Biſchof zu bezahlen war, machte 100. Goldgulden, halb an Johannis Evangeliſtä und halb an Johannis Baptiſtä.

Heinrich Spät, von Weinigen, Domherr und Cantor zu Bamberg.

Meiſter Ulrich.

Hermann Keßler, Ao. 1312.

Conrad Stör, Ao. 1354. Dieſer hat vermuthlich die Pfarr aufgegeben oder iſt davon abgeſetzet worden. Hatte 1370. einen Streit über dieſe Pfarr gehabt, mit Hermann de Velden, darüber die ganze Stadt in das Interdict geleget worden. Der Rath hat deswegen an Pabſt Urbanum geſchrieben, und gebetten ſolches abzuſchaffen, weilen gefährliche Sterbensläufte in der Stadt regierten, und viele Leute, ohne Sacrament dahin ſtürben, oder doch das Interdict auf ein Jahr zu ſuſpendiren, datum 24. Octobr.

Octobr. A. 1370. Hundius in dem I. Tom. des Bayeriſchen Stamm-Baums p. 341. gedenket, daß einer aus dem Bayeriſchen Adel, Conrad Stör, Thum-Herr zu Bamberg und Pfarrer zu St. Laurenzen in Nürnberg geweſen Ao. 1384.

Walther Ao. 1361.

Heinrich Pröll, Ao. 1364.

Conrad Kazwanger, 1374. Vice-Plebanus. Dieſer mag, wie die beeden vorigen, Interims weiß das Rectorat geführet haben, biß

Conrad Stör, 1385. zum andernmal wieder admittiret worden iſt.

Hermann von Stein, Ao. 1397.

Albrecht Kreutzer, Ao. 1401.

Johann Kracker, Ao. 1410.

M. Johann von Helfeld, Ao. 1415. Dieſer iſt noch in dieſem Jahr mit ſeinem Schaffer und M. Ulrich Deichsler neben Herr Peter Volkamer, des Raths alhier, auf das Convent gen Coſtnitz verſchicket worden. Johannes Hurs in Epiſtola quam bohemis reliquit de A. 1414. meldet von dieſem Helfeld ſolgendes: Et ante prandium direxit mihi literam Magiſter Johannes Helvvel, Plebanus ſancti Laurentii, ſcribens quod velit mihi libenter loqui a longo tempore. Qui in eadem litera reintimavi, quod venerit & venit. Et quia ſcripſeram intimationem, volens applicare. Interim Dominus Wenceslaus direxit pro me cetr.

M Heinrich Thondörfer, Ao. 1424. Dieſer iſt Ao. 1431. von ſeinem Bruder Fritz Thondörfer gefangen, doch bald wieder ledig gelaſſen worden. Der Rath ſchickte ihn Ao. 1432. aufs Concilium nach Baſel, ſtarb Ao. 1438. Dom. Invocavit.

Johann von Ehenheim, ſtarb in den Pfingſt-Feyertägen am eilften Tag nach ſeiner Erwählung, laut ſeiner Grabſchrift: A. D. 1438. den 19. Aprilis obiit venerabilis Dominus de Ehenheim, Decretorum Doctor & hujus eccleſiæ Laurentii Plebanus.

Conrad Kühnhofer, Ao. 1438. Aller Facultäten und Theologiæ Doctor. Er iſt zu Nürnberg geboren, wegen ſeiner Gelehrſamkeit wurde er

in den wichtigſten Angelegenheiten von Fürſten und Herren gebrauchet. Ao. 1429. verreiſte er in des Biſchofs zu Eichſtett Angelegenheiten nach Rom. Ao. 1402. wurde er Thum-Herr zu Regenſpurg, 1424. Probſt zur Frauen daſelbſt. 1434. begleitete er Kayſer Siegmund nach Eger. 1438. Plebanus in Nürnberg und Conſiliarius der Stadt, ſtarb 1452. die Wilibaldi. Er war ein ſehr begüteter Mann, damit es wegen ſeiner hinterlaſſenen Güter, mit ſeinen Geſchwiſtrigten keinen Streit geben mögte, ſo hat er ſchon Ao. 1430. das erſtemal ein Teſtament errichten laſſen, welches er aber nachmals etlichmaln veränderte. Von ſeinem Uberfluß hat er herrliche Stiftungen gemacht und Legata verordnet. Ein Theologus, Juriſt und Medicus bekommt jeder jährlich, einige Jahr 50. fl. Zu denen Pfründen auf St. Hieronymi und Conrads Altar hat er herrliche Stiftungen verordnet. Der Stadt Regenſpurg bleiben diejenigen Kleinodien, die er derſelben zur Verwahrung gegeben. Befiehlet auch dem Rath in Regenſpurg, eine Summa Geld, davon 4. arme Prieſter in dem Bruder-Hauß daſelbſt zu unterhalten. Nach St. Egydien in Nürnberg verordnete er einen Jahr-Tag. In den neuen Spital zum heiligen Geiſt, legirt er 46 Mark Silber, liefert aber ſolche ſchon Ao. 1438 aus. Nach Pillenreuth vermacht er 4. Büſſerinnen ihren Unterhalt, ſeine ſchöne Bibliothec, der Stadt zum allgemeinen Nutzen.

Solch Teſtament hat zwar nachgehends Anna Löblin, des Kühnhofers Schweſter anſprüchig gemacht Ao. 1453. weil ſie aber auch ihre ehrliche Abfertigung bekommen, ſo mochte ſie nichts ausrichten, ſonderlich da Ao. 1441. das Concilium Baſilienſe, die beneficia per diſpenſationem congregationis univerſalis confirmirt, auch Pabſt Martinus Anno pontificatus VIImo eine Diſpenſations-Bulle ertheilet hatte.

Thomas Pirkhaimer, der Rechten Doctor 1452. hat ſich von der Pfarr 1454. wieder abgefordert. Wurde 1459. Dom-Probſt zu Eichſtett und Referendarius am Päbſtlichen Hof.

Peter Knorr Ao. 1454. iſt zugleich Vicarius auf St. Bartholomäi-Altar, bey S. Sebald geweſen. Decretorum Doctor Scholaſticus zu St. Gumprecht in Anſpach. Gelangte zur Probſtey in Wezlar 1465. den 21. April. Er wurde als ein geſchickter Mann in verſchiedenen Geſandtſchaften

gebraucht.

gebraucht. Siehe von ihm Herrn Prof. Wills Nürnbergiſches gelehrten Lexicon p. 297. Er iſt der letzte Plebanus bey dieſer Kirche geweſen, 1478. in die Matthiæ geſtorben, liegt in der Kirche bey St. Laurenzen hinter dem Chor begraben. vide Gedächtniß und Grabmahle.

Sectio II.

Verzeichnuß derer Pröbſte bey St. Laurenzen.

Georg Pfinzing der erſte Probſt dieſer Kirche, 1478. Pabſt Sixtus hat das Jahr zuvor, dieſe Pfarr, zu einer Probſtey erhoben. Er iſt zuvor Probſt bey unſer lieben Frauen geweſen. Ingleichen Probſt zu unſerer Frauen ad gradus zu Mayntz. Ihme iſt dieſe Probſtey zu St. Laurenzen zugeſchrieben worden, eben als er zu Rom geweſen. Viele, ſonderlich Melchior von Meckau, Probſt zu Zeitz und Päbſtlicher Cubicularius, und einer von Rabenſtein wollten ihn verdrängen. Auf Päbſtliches Geheiß, wurde er vom Abt zu St. Egydien confirmirt. Er ſtarb aber noch zu Rom Ao. 1478. den 10. Junii ehe er die Probſtey bezogen.

Lorenz Tucher, Ao. 1478. der geiſtlichen Rechten Doctor. Wider dieſen wollte ſich Melchior Truchſeß eindringen. Pabſt Sixtus aber ließ eine Bulle mit ſtarken Bedrohungen wider den Truchſeß ergehen, und gebot von der Probſtey abzuſtechen. Dieſer Tucher wurde etliche mal nach Rom verſchickt. Ubergab noch bey Lebzeiten, ſeinen Vettern, die Probſtey. Laurentius Tucher lieget bey St. Sebald begraben. Siehe St. Sebald Gedächtnuß und Grabmahle.

Sixt Tucher, Ao. 1496. beeder Rechten Doctor, hat ſeine Probſtey abgetretten und übergeben.

Anthoni Kreſſen, 1503. welchen Pabſt Julius XI. beſtättiget, ſtarb am Tag Mariä Geburt 1513. ſiehe Gedächtnuß und Grabmahle ſupra. Siehe von ihm Herrn Prof. Willens, Nürnbergiſches gelehrten Lexicon p. 359.

Georg Behaim, Theologiæ Licentiatus, zu erſt der Marien-Kirch in Mayntz Canonicus und Profeſſor, von Geburth ein Nürnberger, Herr Chriſtoph Scheurl ſchreibt in Kreſſens ſeines Anteceſſoris von Behaim folgendes:

gendes: Dieſer Probſt, hat ſo keuſch, ſo fromm, ſo heilig gelebet, daß wir übrige gar wohl, aus ſeinem Lebens-Wandel das Muſter der Nachahmung entlehnen dörffen. Er wurde nur 52. Jahr alt. Er ſtarb 1521. den 3. April und liegt in der Kirche vor dem groſſen Altar begraben. vide Herrn Prof. Willens, Nürnbergiſches Gelehrten-Lexicon Th. 1. p. 87. Siehe ſupra Gedächtnüß und Grabmahle. Zur Probſtey nach St. Laurenzen haben ihn Herr Hieronymus Holzſchuer und Georg Fütterer, als des Raths Gevollmächtige, durch den Probſt zu unſerer Frauen nominirt und præſentirt, und die Poſſeſſion gegeben, Freytags nach Kunigunda Ao. 1513. Er hat ſehr vieles an dem Pfarrhof gebauet und geſtiftet.

Hector Pömer, ein fürtreflich gelehrter Mann, welcher bey Abſchaffung der Päbſtlichen Religion und der Meſſen, viel gute Dienſte gethan, und um die Stadt Nürnberg ſich unſterblich verdient gemacht, ſtarb 1545. ſiehe Gedächtnüß und Grabmahle ſupra.

Nach Pömers Tod iſt eine Zeitlang Probſtey-Verweſer geweſen, Johann Förſter, ſiehe von ihm Herrn Prof. Willens Nürnbergiſches gelehrten Lexicon, Th. 1. p. 451. ſeqq.

Sectio III.

Verzeichnüß einiger Vicariorum vor der Reformation.

In alten Zeiten waren ihrer 16.

Chriſtoph von Sinnersdorf.

Hannß Brüelbach, Vicarier auf St Hieronymi Altar, ihm giebt Kühnhofer Ao. 1449. 50. fl. zu Erkaufung etlicher Weyher. Ge. Kayl. Vic. auf S. Kilian Altar ſtarb 1489.

Cunz Oelſchläger, von Altdorf.

Ulrich Scheck.

Chriſtoph Rummel.

Chriſtoph Feurer, von Bibrach.

Hilprand Strübel, von Beylingrieß.

Heinrich Zingel.

Friz Haſenacker.

Willibald Raunſtöck.

Chriſtoph Pünl.

In der fortgeſetzten Sammlung A. und N. Bücher Ao. 1730. fol. 391. will der Autor einer daſelbſt befindlichen Notæ in einem Portrait Leonh. Spenglers, welches er ſelbſt beſitze, mit folgenden Worten: Vic. Eccleſ. ad D. Laur. geſehen haben, und ſetzet dazu, daß er

Ao.

Ao. 1488. geſtorben. Herr D. Zeltner aber vermuthet nicht ohne Grund, daß gedachter Spengler ſchon von Ao. 1488. in ſolchem Amt möge geſtanden ſeyn. Siehe deſſen Sendſchreiben an M G. J. S. von dem Leben Jo. Kezmanns p. 2. cf. Hausdorfs Leben Laz. Spenglers, p. 2. ſq.

Sectio IV.

Verzeichnus der Herren Prediger, welche bey St. Laurenzen ſeit der Reformation gelehret.

I. Andreas Oſiander, wurde Ao. 1522. den 22. Febr. Prediger allda, gieng den 22. Nov. 1548. von hier weg, kam nach Königsberg in Preuſſen.

II. Johann Fabricius, kam von Diaconat alhier zur Prädicatur 1548. ſtarb den 8. Sept. 1558.

III. M. Jacob Lechner, kam von Wittenberg Ao. 1558. zur Prädicatur hieher, wurde 1562. zur Ruhe geſetzt. Gieng wieder von hier weg und kam nach Meiſſen.

IV. M. Hieronymus Beſoldus, kam von der Prediger-Stelle in Spital 1562. den 29. Junii hieher, ſtarb den 4. Nov. dieſes Jahrs an der Peſt.

V. M. Johann Schelhammer, wurde 1562. den 15. Nov. Prediger allda, ſtarb 1605. den 5. Jun.

VI. M. Johann Schröder, kam von Schweinfurt hieher 1611. den 9. Mart. ſtarb 1621. den 23. Jun.

VII. M. Paulus Piggel, kam von Diaconat unſerer lieben Frauen Ao. 1622. Dom. I. Advent. hieher zur Prädicatur, ſtarb 1628. den 1. Feb.

VIII. M. Johann Saubertus, kam von der Prädicatur unſerer lieben Frauen hieher Ao. 1628. am Pfingſt-Feſt, wurde Prediger bey St. Sebald 1637. den 6. Aug.

IX. M. Cornelius Marci, kam von Diaconat unſer lieben Frauen als Prediger hieher 1637. den 13. Aug. ſtarb 1646. den 27. Jul.

X. M. Daniel Wülfer, verſahe die Prädicatur von 1646. biß 1652. den 26. Nov. da er Prediger wurde, ſtarb den 11. May 1685.

XI. M. Andreas Unglenck, kam von der Prediger-Stelle bey St. Jacob hieher Ao. 1685. den 13. Jul. ſtarb den 11. Aug. 1697.

XII. M. Andreas Myhldorf, kam Ao. 1697. den 2. Sept. von der Prädicatur St. Egydien hieher, und wurde Prediger bey St. Sebald 1704. den 21. Jul.

XIII. Jo-

XIII. Johann Wülfer, kam 1704. den 21. Jun. von der Prediger-Stelle in Spital hieher, wurde 1714. den 30. April Prediger bey St. Sebald.

XIV. M. Guſtav Philipp Mörl, kam von der Prädicatur bey St. Egidien hieher Ao. 1714. den 2. May, wurde Prediger bey St. Sebald Ao. 1724. den 22. Sept.

XV. M. Juſtin Wetzel, kam Ao. 1724. den 3. Sept. von der Prediger-Stelle bey St. Jacob hieher, ſtarb den 15. Sept. 1727.

XVI. M. Georg Jeremias Hofmann, kam von der Prädicatur im Spital hieher 1727 den 3. Oct. ſtarb 1732. den 14. Aug.

XVII. M. Joachim Negelein, kam 1732. den 30. Aug. von der Prediger-Stelle bey unſerer lieben Frauen hieher, ſtarb den 24. Jun. 1749.

XVIII. D. Johann Jacob Pfitzer, kam von der Prädicatur bey St. Egidien hieher, 1749. den 28. Jul. wurde Prediger bey St. Sebald 1750. den 29. May.

XIX. Nicolaus Häcker, kam von der Prediger-Stelle bey St. Jacob hieher 1750. den 29. May, ſtarb 1756. den 30. Merz.

XX. Adam Rudolph Solger, kam von der Prädicatur bey unſerer lieben Frauen hieher 1756. den 13. April.

Sectio V.

Die Herren Schaffer bey St. Laurenzen.

Wurde Schaf.		Starb.
1524	I. Michael Rupp.	1548.
1548.	II. Michael Wagenpfeil.	1550.
1550.	III. Simon Spatz.	1576.
1576.	IV. Sebaſtian Bader.	1592.
1592.	V. M. Adam Sengeiſen.	1600.
1600.	VI. M. Caſpar Cöler.	1607.
1607.	VII. M. Georg Ernſt.	1624.
1624.	VIII. M. Andreas Kirchberger.	1630.
1631.	IX. M. Georg Faber.	1634.
1634.	X. M. Michael Bär.	1659.
1659.	XI. M. Albrecht Volcart.	1666.
1666.	XII. M. Marcus Kraer.	1678.
1678.	XIII. M. Georg Chriſtoph Müller.	1690.
1690.	XIV. M. Johann Chriſtoph Arnſchwanger.	1696.
1697.	XV. M. Joh. Jacob Seyppel.	1705.
1705.	XVI. Joh. Juſtin Arnſchwanger.	1713.
1713.		

Wurde Schaf.		Starb.
1713.	XVII. M. Andreas Will.	1717.
1717.	XVIII. Georg Wolfgang Carbach.	1725.
1725.	XIX. M. Joh. Jacob Hartmann.	1728.
1728.	XX. Johann Paul Stoy.	1733.
1733.	XXI. M. Tobias Münch.	1737.
1737.	XXII. M. Auguſtus Alberti.	1738.
1738.	XXIII. Georg Vigitill.	1740.
1740.	XXIV. Joh. Conrad Beck.	1748.
1748.	XXV. Zacharias Händler.	

Sectio VI.

Verzeichnüß derer Herren Diaconorum bey St. Laurenzen.

Wurde Diaconus alhier.		Starb oder kam weg.
	I. Wolfgang Oechsner, wann er an oder abgekommen, iſt unbekannt.	
1514.	II. Johann Wagner.	
1519.	III. Michael Rupp.	1524.
1519.	IV. Conrad Holzapfel.	1547.
1521.	V. Leonhard Keſer.	1548.
1521.	VI. Leonhard Krügel.	1542.
1522.	VII. Johann Haug.	1558.
1524.	VIII. Antonius Bauer.	1547.
1529.	IX. Sebald Pareuter der ältere.	1548.
1535.	X. Michael Wagenpfeil.	1548.
1540.	XI. Conrad Schopp.	1552.
1542.	XII. Wolfgang Schlehenſtein.	1554.
1544.	XIII. Simon Spatz.	1550.
1545.	XIV. M. Johann Voit.	1553.

Wurde Diaconus alhier.		Starb oder kam weg.
1546.	XV. Johann Fabritius. - - -	1548.
1547.	XVI. Philipp Fiſcher. - - -	1562.
1547.	XVII. Bernhard Pfoſt. - - -	1554.
1548.	XVIII. M. Hierommus Rauſcher. - -	1548.
1549.	XIX. Georg Lerchenfelder. - - -	1576.
1549.	XX. Johann Baldung. - - -	1552.
1551.	XXI. Franciſcus Gundling. - -	1567.
1552.	XXII. Johann Vetter. - - -	1555.
1553.	XXIII. Johann Lederer. - -	1575.
1554.	XXIV. M. Adam Sengeiſen. - -	1592.
1555.	XXV. M. Nicolaus Silberhorn. - -	1572.
1556.	XXVI. Johann Holfelder. - - -	1589.
1562.	XXVII. M. Lazarus Peuſchel, der ältere. -	1562.
1562.	XXVIII. Heinrich Neuſtadt. - -	1567.
1567.	XXIX. M. Johann Müller. - -	1575.
1567.	XXX. Sebald Pareuter, der jüngere. - -	1600.
1574.	XXXI. M. Michael Rauenpuſch. - -	1585.
1575.	XXXII. M. Caſpar Cöler. - -	1600.
1575.	XXXIII. Sebaſtian Bader. - -	1576.
1575.	XXXIV. Stephan Engelbrunner. - -	1586.
1577.	XXXV. Philipp Dietrich. - - -	1597.
1585.	XXXVI. M. Georg Ernſt. - -	1607.
1586.	XXXVII. Ulrich Scheurer. - -	1589.
1589.	XXXVIII. M. Andreas Kirchberger. - -	1624.
1589.	XXXIX. Valentin Arnold. - - -	1623.
1592.	XL. M. Lazarus Peuſchel, der jüngere. - -	1628.
1598.	XLI. M. Joachim Frörer. - - -	1599.
1600.	XLII. M. Georg Holfelder. - - -	1615.
1600.	XLIII. Michael Ritter. - - -	1612.
1601.	XLIV. M. Johann Preiſſegger. - -	1620.
1607.	XLV. Johann Singer. - - -	1628.
1613.	XLVI. M. Johann Ernſt. - - -	1623.
1616.	XLVII. M. Georg Faber. - - -	1631.

1620.

Wurde Diaconus alhier.		Starb oder kam weg.
1620.	XLVIII. M. Chriſtoph Welhammer.	1621.
1622.	XLIX. M. Michael Bär.	1634.
1623.	L. M. Georg Ritter.	1632.
1624.	LI. M. Johann Jacob Rüd.	1654.
1624.	LII. Johann Brendel.	1652.
1628.	LIII. M. Johann Walter.	1632.
1629.	LIV. M. Nicolaus Molitor.	1654.
1631.	LV. M. Johann Leonhard Ströbel.	1637.
1631.	LVI. M. Georg Klein.	1632.
1632.	LVII. M. Albrecht Volkart.	1659.
1632.	LVIII. M. Dominicus Bär.	1663.
1634.	LIX. M. Johann Baptiſta Schumacher.	1649.
1637.	LX. M. Jacob Peter Schechs.	1649.
1649.	LXI. M. Georg Streng.	1654.
1650.	LXII. M. Benedict Mauritius.	1664.
1652.	LXIII. M. Marcus Kräer.	1666.
1654.	LXIV. M. Sebaſtian Jacob Kraus.	1679.
1654.	LXV. M. Johann Sauer.	1677.
1655.	LXVI. M. Georg Müller.	1678.
1659	LXVII. M. Johann Caſpar Arnſchwanger.	1690.
1663.	LXVIII. M. Jacob Volland.	1677.
1664.	LXIX. M. Friedrich Ferber.	1676.
1666.	LXX. M. Andreas Unglenck.	1674.
1674.	LXXI. M. Johann Jacob Eberlein.	1683.
1676.	LXVII. M. Johann Held.	1693.
1677.	LXXIII. Wolfgang Gundling.	1689.
1678.	LXXIV. M. Johann Jacob Seyppel.	1697.
1679.	LXXV. M. Paul Martin Alberti.	1705.
1679.	LXXVI. Johann Michael Weber.	1696.
1683	LXXVII. Georg Wilhelm Böhmer.	1685.
1685.	LXXVIII. M. Georg Albrecht Hagendorn.	1695.
1689.	LXXIX. Antonius Rinder.	1703.
1690.	LXXX. Johann Juſtin Arnſchwanger.	1705.

Wurde Diaconus alhier.		Starb oder kam weg.
1693.	LXXXI. M. Georg Sebaſtian Kraus.	1709.
1695.	LXXXII. M. David Nerreter.	1696.
1696.	LXXXIII. M. Andreas Will.	1713.
1697.	LXXXIV. M. Johann Jacob Müller.	1716.
1697.	LXXXV. Georg Wolfgang Carbach.	1717.
1700.	LXXXVI. M. Johann Jacob Hartmann.	1725.
1705.	LXXXVII. Johann Chriſtoph Hauer.	1713.
1705.	LXXXVIII. Johann Paul Stoy.	1728.
1709.	LXXXIX. M. Joachim Negelein.	1720.
1713.	XC. M. Johann Ulrich Stör.	1722.
1713.	XCI. M. Tobias Münch.	1733.
1716.	XCII. M. Auguſtus Alberti.	1737.
1717.	XCIII. Nicolaus Häcker.	1719.
1719.	XCIV. Georg Vigitill.	1738.
1720.	XCV. Johann Ludwig Penſel.	1732.
1722.	XCVI. Johann Michael Weiß.	1739.
1725.	XCVII. Paulus Weller, ſtarb, ehe er alhier angetretten.	
1725.	XCVIII. Johann Conrad Beck.	1740.
1728.	XCIX. Adam Rudolph Solger.	1742.
1732.	C. Zacharias Händler.	1748.
1733.	CI. Johann Michael Ludwig.	1740.
1737.	CII. M. Georg Andreas Will.	1740.
1738.	CIII. Johann Maier.	
1739.	CIV. Adam Stellwag.	
1740.	CV. M. Georg Claußner.	1751.
1740.	CVI. Carl Chriſtian Hirſch.	1754.
1740.	CVII. Johann Chriſtoph Vigitill.	
1742.	CVIII. M. Valentin Rößler.	
1748.	CIX. Auguſtin Martin Schadeloock.	
1751.	CX. M. Juſtinus Götſch.	1752.
1752.	CXI. Johann Heinrich Oertel.	
1754.	CXII. Guſtav Philipp Häcker.	

Sectio

Sectio VII.

Verzeichnüß der Sonntags-Veſper-Prediger bey St. Laurenzen.

Ao. 1623. ward befohlen, hinführo alle Sonntage zur Veſper eine Epiſtel zu predigen, ſolches auf Anſuchen Herr M. Joh. Jac. Rüdens, Diaconi, der es gratis zu verrichten ſich erbot. Der Anfang geſchahe am heil. Chriſt-Feſt. conf. C. III. Sect. II. n. I. 4.

1623. M. Johann Jacob Rüd.
1637. M. Albrecht Volkart.
1649. M. Georg Streng.
1652. M. Benedict Mauritius.
1654. M. Marcus Kraer.
1654. M. Sebaſtian Jacob Krauß.
1655. M. Johann Sauer.
1659. M. Chriſt. Müller.
1663. M. Johann Chriſtoph Arnſchwanger.
1664. M. Jacob Volland.
1666. M. Friedrich Ferber.
1676. Joh. Jacob Eberlein.
1677. M. Johann Held.
1678. Wolfgang Gundling.
1679. M. Joh. Jacob Seyppel.
1679. M. Paul Martin Alberti.
1683. Joh. Michael Weber.
1689. M. Georg Albr. Hagendorn.
1690. Antonius Rinder.
1693. Joh. Juſtin Arnſchwanger.
1695. M. Georg Seb. Krauß.
1697. M. Andreas Will hat ſie nur einmal verrichtet.
1697. Joh. Jacob Müller.
1704. Georg Wolfgang Carbach.
1705. M. Joh. Jac. Hartmann.
1705. Joh. Chriſt. Hauer.
1709. Johann Paul Stöy.
1713. M. Joachim Negelein.
1713. M. Johann Ulrich Stör.
1716. M. Tobias Münch.
1717. M. Auguſtus Alberti.
1720. Georg Vigitill.
1722. Johann Ludwig Penzel.
1725. Joh. Michael Weiß.
1728. Johann Conrad Beck.
1732. Adam Rudolph Solger.
1733. Zacharias Händler.
1738. Johann Michael Ludwig.
1738. M. Georg Andreas Will, angetretten Dom. I. poſt Trin. hielte nur fünf Predigten. Weilen er mit einer harten und langwierigen Krankheit von GOtt belegt worden. Anfangs verſahen dieſe Predigt wechſels weiſe, Herr Solger,

Herr Händler, Herr Ludwig. Nachgehends nahm es Herr Maier über ſich und zwar alleine; doch muſte Herr Will die Sonnabends-Veſper beſorgen. Die letzte Sonntags-Veſper-Predigt hielt anſtatt Herr M. Willens Herr Solger Dom. IX. poſt Trin.

1739. Johann Maier.

1740. Adam Stellwag hat ſie nur einmal verrichtet.

1740. M. Georg Claußner.

1741. Carl Chriſtian Hirſch.

1742. Johann Chriſt. Vigitill.

1748. M. Valentin Rößler.

1751. Auguſtin Martin Schadeloock.

1754. Joh. Heinrich Oertel.

Sectio VIII.

Verzeichnüß der Donnerſtags Veſper-Prediger bey St. Laurenzen.

Ao. 1594. den 11. Jul. wurde dieſe Veſper-Predigt angeordnet. conf. C. III. Sect. II. n. II. 2. c.

1594. Valentin Arnold.

1600. M. Lazarus Peuſchel.

1604. Johann Preiſſegger.

1613. M. Johann Ernſt.

1634. M. Dominicus Beer.

1660. M. Johann Sauer.

1677. M. Johann Chriſtoph Arnſchwanger.

1686. Wolfgang Gundling.

1689. M. Johann Jacob Seyppel.

1695. Antonius Rinder.

1697. Johann Juſtin Arnſchwanger.

1702. M. Georg Sebaſtian Krauß.

1704. M. Andreas Will.

1713. Georg Wolfgang Carbach.

1717. M. Joachim Negelein.

1720. M. Johann Ulrich Stör.

1722. M. Tobias Münch.

1726. M. Auguſtus Alberti.

1735. Georg Vigitill.

1738. Johann Conrad Beck.

1741. Zacharias Händler.

1748. Adam Stellwag.

Sectio IX.

Verzeichnüß der Freytags-Früh-Prediger.

Dieſe Predigten nahmen ihren Anfang Ao. 1522. und werden von den Herren Predigern an dieſer Kirche gehalten. Siehe die Herren Prediger.

Sectio X.

Verzeichnüß der Samſtags-Veſper-Prediger.

Ao. 1632. hat man das Beichten vor den Früh-Predigten eingeſtellet, dagegen an dem Sonnabend das Beichten und die darauf haltenden Buß-Predigten angeordnet. conf. C. III. Sect. II. n. II. 2. d.

1632. M. Albrecht Volkart.
1634. M. Johann Baptiſta Schuhmacher.
1637. M. Jacob Peter Schechs.
1649. M. Georg Streng.
1650. M. Benedict Mauritius.
1652. M. Marcus Kraer.
1654. M. Sebaſtian Jacob Krauß.
1654. M. Johann Sauer.
1655. M. Georg Chriſt. Müller.
1659. M. Joh. Chriſt. Arnſchwanger.
1663. M. Jacob Volland.
1664. M. Friederich Ferber.
1666. M. Andreas Unglenck.
1674. M. Joh. Jacob Eberlein.
1676. M. Johann Held.
1677. Wolfgang Gundling.
1677. M. Joh. Jacob Seyppel.
1678. M. Paul Martin Alberti.
1679. Joh. Michael Weber.
1683. Georg Wilhelm Böhmer.
1685. Georg Abraham Hagendorn.
1689. Antonius Rinder.
1690. Johann Juſtin Arnſchwanger.
1693. Georg Seb. Krauß.
1695. M. David Nerreter.
1696. M. Andreas Will.
1697. Johann Jacob Müller.
1697. Georg Wolfgang Carbach.
1703. Johann Jacob Hartmann.
1705. Johann Chriſtoph Hauer.
1705. Johann Paul Stoy.
1709. M. Joachim Negelein.
1713. M. Johann Ulrich Stör.

1713.

1713. M. Tobias Münch.
1716. M. Auguſt Alberti.
1717. Nicolaus Häcker.
1719. Georg Vigitill.
1720 Johann Ludwig Penzel.
1 22. Johann Michael Weiß.
1725. Johann Conrad Beck.
1728. Adam Rudolph Solger.
1732. Zacharias Händler.
1733. Johann Michael Ludwig.
1637. M. Georg Andreas Will.
1738. Johann Mayer.
1739. Adam Stellwag.
1740. Georg Claußner.
1740. Carl Chriſtian Hirſch.
1741. Johann Chriſtoph Vigitill.
1742. M. Valentin Rößler.
1748. Auguſtin Martin Schadeloock.
1751. M. Juſtinus Götſch.
1752. Johann Heinrich Oertel.
1754. Guſtav Philipp Häcker.

Cap. V.

Von denen weltlichen Perſonen, welche bey der Kirche zu St. Laurenzen vor und nach der Reformation niedergeſetzet waren.

Sectio I.

Verzeichnüß der Herren Kirchenpfleger vor der Reformation.

1338. Herr Hermann Keßler, dann Plebanus an dieſer Kirche. 1353.
1353. Herr Peter Stromaier. ⸗ ⸗ ⸗ 1360.
1360. Herr Otto Forſtmeiſter. ⸗ ⸗ ⸗ 1368.
1368. Herr Hermann Keßler, abermalen. ⸗ ⸗ 1390.
1390. Herr Endreß Pfinzing. ⸗ ⸗ ⸗ 1404.
1404. Herr Endreß Volkamer. ⸗ ⸗ ⸗ 1428.
1428. Herr Hannß Imhof. ⸗ ⸗ ⸗ 1448.

1448. Herr Michael Grundherr. . . . 1452.
1452. Herr Georg Geuder. . . . . 1464.
1464. Herr Hannß Volkamer. . . . 1470.
1470. Herr Hannß Imhof. . . . 1500.
1500. Herr Gabriel Nützel. . . . . 1505.
1505. Herr Hieronymus Schürſtab. . . . 1511.
1511. Herr Jacob Groland. . . . . 1519.
1519. Herr Caſpar Nützel. . . . 1524.
1524. Herr Martin Geuder. . . .

Sectio II.

Verzeichnüß der Herren Kirchenpflegere nach der Reformation.

Siehe bey St. Sebald hoc loco.

Sectio III.

Verzeichnüß der Kirchenmeiſtere bey St. Laurenzen.

1356. Heinrich Gärtner. . . . . 1375.
1375. Hermann Glockengieſſer. . . . 1386.
1386. Rüdiger Armbauer. . . . . . 1398.
1398. Albrecht Kreutzer, endlich Pfarrer. . . 1417.
1417. Petrus Vogler. . . . . . 1428.
1428. Endres von Wath. . . . . 1441.
1441. Chriſtian Imhof. . . . 1452.

1452. Nicolaus Kohler. . . . . 1464.
1464. Lorenz Haller. . . . . 1514.
1514. Endres von Wath. . . . 1516.
1516. Hannß Hüebner. . . . . 1519.
1519. Wilhelm Schlüſſelfelder. . . . 1524.
1524. Martin Pfinzing. . . . .

Sectio IV.

Verzeichnüß der Kirchner bey St. Laurenzen.

1526. Alexius Bierbaum. . . . 1547.
1547. Cunz Schröck. . . . 1583.
1583. Lucas Schröck. . . . 1613.
1613. Jeremias Ernſt. . . . 1618.
1618. Peter Forſter. . . . . 1622.
1622. Nicolaus Oeler. . . . 1633.
1633. Hannß Oeler. . . . . 1669.
1669. Paulus Creutzberger. . . . 1681.
1681. Georg Chriſtoph Minterlein. . . 1692.
1692. Johann Adam Roth. . . 1715.
1715. Johann Veit Pfeifer. . . . 1719.
1719. Johann Gabriel Recknagel. . . 1727.
1727. Johann Georg Mäler. . . . 1745.
1745. Auguſt Balthaſar Cäſar. . . 1746.
1746. Georg Pöner. . . . .

Cap.

Cap. VI.

Vom Pfarrhof und Pfarrhof-Kellnern bey St. Laurenzen.

Sectio I.

Von dem Pfarrhof.

In demſelben wohnte ehehin der Plebanus ſamt 6. Caplänen und zween Kornſchreibern, jetzo bewohnen ſolchen der Herr Schaffer und Herr Senior, auch hat der Pfarrhof-Kellner ein Quartier in demſelben.

Ao. 1678. den 14. Martii, wurde in dem Laurenzer Pfarrhof ein Convent gehalten, wegen Edirung des neuen Agent-Büchleins.

Auch befindet ſich in demſelben die ſchöne Bibliothec, welche der wohlthätige Fenitzer, hieher geſtiftet, und die von den Intereſſen 1500. Gulden ewigen Geldes noch weiter vermehret wird.

Sectio II.

Verzeichnüß der Pfarrhof-Kellner.

1. Hannß Keller.
2. Leonhard Müller.
3. Michael Steyrer.
4. Jobſt Karner.
5. Chriſtoph Andreas Leykauf.
6. Peter Kolla.
7. Nicolaus Schmid.
8. 1651. Leonhard Rüd.
9. 1652. Veit Weh.
10. 1657. Johann Sehner.

11. Zacha-

11. 1660. Zacharias Schmid.
12. 1664. Erhard Bachmaier.
13. 1669. Peter Karthauer.
14. 1676. Conrad Roſt.
15. 1681. Johann Leonhard Popp, wurde Sebalds-Wirth.
16. 1684. Conrad Schmid, Schulmeiſter in Leimburg.
17. 1693. Lorenz Biertümpfel.
18. 1696. Johann Thümm.
19. 1703. Georg Spät.
20. 1706. Johann Georg Dürſch.
21. 1707. Johann Schrengauer.
22. 1708. Ulrich Uhlein.
23. 1709. Gottfried Pferinger.
24. 1724. Johann Mayer.
25. 1726. Guſtav Johann Lochner, Meßner in Fürth.
26. 1731. Caſpar Ludwig.
27. 1732. Joh. Leonhard Siebert.
28. 1735. Paul Gotlieb Nagel.
29. 1737. Nicolaus Hofmann, wurde Hofmeiſter bey St. Martha.
30. 1751. Wolfgang Bärſchmid.

Nürnbergiſche Herren Prediger

II. bey S. Laurenzen.

I. Andreas Oſiander.

Dieſer erſte Nürnbergiſche Prediger bey S. Laurenzen wurde gebohren A. 1498. den 19. Dec. zu Gunzenhauſen im Anſpachiſchen. Sein eigentlicher Geſchlechts-Name heiſt Oſiander, wie er in ſeiner Apologia contra libellum famoſum pl. A 2. b) ſelbſt bezeuget, aber auch dabei meldet, daß der gemeine Mann dieſen Namen ſeiner Vor-Eltern auf allerlei Weiſe verfälſchet habe, (dahero etwa auch der Name Hoſemann, Hoſen-Enderle ꝛc. entſprungen, wie Seckendorf in Hiſt. Luth. L. I. §. 39. addit. 1. meldet) und proteſtirt wider den Vorwurf, als habe er ſich ſelbſt ſolchen Namen gemacht, und zwar aus vermeinter Heiligkeit, aus dem Grichiſchen ὅσιος heilig, und ἀνὴρ ein Mann, da er ſich doch niemals mit einem H, ſondern allezeit, nach ſeinem wahren Geſchlechts Namen, Oſiander geſchrieben. Es ſoll aber ſein Vater, ſo Andreas, gleichwie ſein Ahnherr Conrad, geheiſen, ein Schmid zu Gunzenhauſen geweſen ſeyn, welchen er hernach in ſeinem Alter, weil er nicht zu ihm ins Haus gewolt, in das Mändliſche Zwölf-Brüder Haus allhier zu Nürnberg gebracht, und ihm alles liebs und guts erwieſen, da er dann, nachdem er 4. Jahr daſelbſt vergnügt zugebracht hatte, im 82ſten Jahr ſeines Alters geſtorben und ſeiner Wittwe ein ſchönes Vermögen hinterlaſſen. Siehe Apologiam cit. pl. B 3. b) ſq. Den Grund ſeiner Studien legte unſer Oſiander anfangs zu Hauſe, hernach in Leipzig und Altenburg, wo er ſein Brod vor den Thüren kümmerlich ſuchen muſte, von da aber gieng er Studirens halber nach Ingolſtadt (niemahls nach Wittenberg) und informirte dabei verſchiedener von Adel ihre Kinder, wie ſein Sohn Luc. Oſiander Epitom. H. E. Cent. XVI. L. 3 c. I. p. 557. von ihm bezeuget. A. 1520. kam er von Ingolſtadt nach Nürnberg und wurde daſelbſt Prof. der Hebr. Sprache, welche er neben der Theologie und Matheſi gründlich verſtund, und die erſte mit vielem Lob und Nutzen ſeiner auditorum biß A 1522. in dem Auguſtiner-Cloſter offentlich lehrte. In gedachtem 1522ſten Jahr aber, da er noch nicht das 23ſte ſeines Alters zuruckgeleget hatte, wurde er wegen ſeiner gelehrten Beredſamkeit zum Prediger bey S. Laurenzen erwehlet, wo er den 22. Febr. als am Sontag Sexageſima, ſeine erſte Predig mit gröſtem Beifall hielte, und von dato an das Evangelium ſo deutlich und erwecklich predigte, daß er alle Herzen an ſich zog, und darunter ſonderlich Marggrav Albrecht von Brandenburg, Hoch- und Deutſchmeiſter in Preußen, welcher ſich eben damahls in Nürnberg auf dem gegenwärtigen Reichstag einfand, den er auch durch ſeine Predigten und Privat-Zuſpruch würck-

würcklich zur Evang. Lehre brachte. So war er auch bey der gleich darauf vorgenommenen Reformation ein ſtattliches und geſegnetes Werkzeug, wie er dann A. 1525. bey dem groſen Religions-Geſpräch die Mönchen gewaltig eintrieb. A. 1528. war er mit zu Schwabach bey einer Unterredung wegen gemeinſchäftlicher Marggrävischer und Nürnbergiſcher Kirchen-Viſitation wohnte auch nebſt Dominico Schleupner dieſer erſten Kirchen-Viſitation, mit bey, und wurde ſodann zu den meiſten Colloquiis und Religions-Zuſammenkünften gezogen. So wurde er A. 1529. zu dem Colloquio nach Marpurg abgeſchickt, und das Jahr darauf 1530. nach Augſpurg, bey Ubergebung der Confeſſion. A. 1534. wolte er von hier fort gehen, und auswärtig vocationes annehmen, er wurde aber hier behalten, unterſchrieb alſo A. 1537. nebſt Veit Dietrich, die Schmalcaldiſchen Artickel; A. 1540. war er mit auf dem Tag zu Hagenau, von dannen er aber, wegen ſeiner übeln Aufführung, wieder zuruck beruffen wurde. A. 1542. bediente ſich Pfalzgrav Ott-Heinrich ſeiner Hülfe bey Einführung der Evang. Religion in die Pfalz Neuburg, zu geſchweigen der Bedenken, welche verſchiedene Fürſten und Gelehrte bey ihm einholeten, daher auch ſeine Gelahrheit von jedermann hochgeſchätzet worden. Er hatte aber auch viel böſes an ſich, dann er war grob, biſſig, hochmüthig, eigenſinnig, zänkiſch, neidiſch, und unordentlich im eſſen, trincken und ſchlaffen. So lebte er z. E. mit Veit Dieterich immerzu öffentlich und heimlich in Neid und Verdruß, alſo daß, woferne dieſer nicht ſanftmüthig genug geweſen, groſe Aergernis daraus hätte erwachſen können. A. 1529. als Lutherus zu Schmalcalden über 1. Joh. 4, 2. predigte, nahm er dieſen Text den folgenden Tag auch für ſich, und ſagte offentlich auf der Canzel: weil dieſer Spruch den vorigen Tag nicht genug abgehandelt worden, wolle er ihn noch einmal vornehmen und nervöſer erklären. A. 1533. und in folgenden Jahren fieng er mit Veit Dieterich und ſeinen übrigen Collegen einen Streit an, wegen der Beicht und Abſolutions-Formul auf der Canzel nach der Früh-Predig, welche er auch, ſo lang er bey S. Lorenzen war, niemahls, nach D. Wenceslai Linkens Aufſatz, abgeleſen; So war er auch A. 1544. dem Veit Dieterich entgegen, da dieſer die eleuation abſtellete. In Summa, er hatte den Geiſt des Widerſpruchs, und wollte überall beſſer und klüger ſeyn als andere, liebte auch in ſeinem Vortrag immer die Neuerungen, dadurch er ſich dann wenig gute Freunde machte, und verurſachte, daß man ſich von ſeinem unerträglichen Hochmuth und Eigenſinn wenig Gutes in der Kirche verſprechen kunte. Doch iſt zu loben, daß er ſich denen Papiſten und Zwinglianern jederzeit eivrig widerſetzte, die ſchöne Marggrävisch- und Nürnbergiſche Kirchen-Ordnung nebſt Brentio A. 1533. verfertigte; A. 1539. dem Ruperto a Moshaim kräftig widerſtund, (vid. Unſch. Nachr. A. 1712. p. 372. ſqq.) und ſich dem gefährlichen Interim in alle Weiß und Wege heftig widerſetzte. Siehe C. C. Hirſchens Geſchichte des Interim zu Nürnberg. Nur wäre zu wünſchen, daß er ſich hiebey beſcheidener und mäßiger aufgeführet hätte, dann er nahm ſeinen Abſchied in Nürnberg hinter der Thür, und gieng, unwiſſend ſeiner

Obrig-

keit, A. 1548. den 22. Nov. auf und davon. Er retirirte ſich aber zu ſeinen alten Gönner Marggrav Albrecht, dem Preußiſchen Herzog und Hochmeiſter des Deutſchen Ordens daſelbſt, den er ehehin in Nürnberg zur Evang. Lehre gebracht hatte; und dieſer machte ihn in Königsberg zu ſeinen Hof-Prediger, vorderſten Prof. Theol. auf der Univerſität und Paſtor in der Altſtadt, das Jahr darauf aber zum Vice-Präſes des Sambländiſchen Biſtums. Hier fieng er an mit ſeinen Irrthümern, welche er zu Nürnberg, und ſo lang Lutherus lebte, heimlich und verſteckt vortrug, öffentlich auszubrechen, derſelben waren verſchiedene, (vid. D. Gottl. Wernsdorffii diſſ. de Oſiandriſmo in pietiſmo renato) der vornehmſte aber und der am meiſten beſtritten wurde, war, daß er in dem Artikel von der Rechtfertigung, die Nicht-Zurechnung der Sünden um Chriſti Verdienſtes willen zwar zuließ, aber die Zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti in gerichtlichem Verſtand lauanete, hingegen lehrte, rechtfertigen heiße ſo viel als gerecht machen, d. i. die Sünde austilgen und die Gerechtigkeit des Lebens eingieſen. vid. Zeltner Leben Sebald Heidens p. 41. Wernsdorff l. c. C. 1. §. 19. Was dieſer Irrthum für Unterſuchungen und Menge Streitſchriften in Königsberg und anderswo hervorgebracht, findet man in denen Kirchen-Geſchichten: daß er aber auch in Nürnberg einige Anhänger gehabt habe, erſiehet man aus Leonh. Culmanns, Predigers bey S. Sebald Leben p. 7. Er erwartete das Ende dieſer Streitigkeiten nicht, ſondern ſtarb mitten unter denenſelben A. 1552. den 17. Oct. an einem Schlagfluß, vor welchem eine Waſſerſucht hergieng, nachdem er 4. Jahre lang in Königsberg zugebracht, und 54. Jahre gelebet hatte. Zur Ehe hatte er zwey Weiber, die erſte ſtarb gleich nach der Geburt, die andere aber, Helena Künhoferin, ſo er A. 1537. den 28. Sept. als Wittwe heirathete, kam zu ihm nach Königsberg. Sein Sohn Luc. Oſiander, ſo A 1531. m. Dec. in Nürnberg gebohren wurde, und der autor der Epitomes Hiſt. eccl. iſt, ſtarb als Paſtor primarius zu Eßlingen. Seine Tochter Catharina hatte Hieron. Beſoldum, Prediger im N. Spital zu Nürnberg zur Ehe, und die andere Andr. Aurifabrum Med. D. zu Königsberg in Preußen, vid. Zeltn. Leben Johann Lufts p. 99. ſeq. Die dritte den berühmten Joh. Funccium anfangs Pfarrer zu Wehrd bey Nürnberg, hernachmals zu Königsberg, wo er ſeinen Kopf hergeben muſte. Seines Bruders Tochter aber verheiratete er A. 1534. an Thomas Cranmer, Ertzbiſchof zu Canterbury, welcher A. 1530. aus Italien über Nürnberg nach Hauſe gieng, und mit Oſiandro Freundſchafft machte. Er gab nicht nur andrer Leute Schriften heraus, nemlich 1.) Von der Kinder-Tauf und fremden Glauben M. Luther. Nürnb. 1529. 4. 2.) Der ganz Pſalter Davids in Geſangsweiß geſtelt durch Hanſen Gammersfelder ꝛc. mit der Vorrede Andr. Oſianders. Nürnb. 1542. 8. 3.) Auf recommendation Ge. Joachimi Rhætici, mit einer Vorrede, Nic. Copernici, Thorunens. de reuolutionibus orbium cæleſtium libri VI. Norib. 1543. 4. 4.) Hieron. Cardani, præſtantiſſimi mathematici philoſophi ac medici, Artis magnæ ſ. de regulis algebraicis liber vnus, qui totius operis

de Arithmetica, quod Opus perfectum inſcripſit, eſt in ordine decimus. Norib. 1545. fol. welches ihm Cardanus, als ſeinem guten Freunde dediciret hatte. Sondern man hat auch von ihm eine gute Menge eigener Schrifften, als: Eyn Send-Brief au eyn Chriſtlich Gemein, nützlich zu leſen. Andreas Oſiander. Nürnb. 1523. 4. Ain ſchöne Sermon geprediget zu Nürnberg von A. O. Prediger zu S. Lorenzen am Sontag Miſericordia Domini auf das Evangelium Johannis Secundo ꝛc. 1523. 4. Ordnung wie man taufet, bißher im Latein gehalten, verdeutſcht. Hierinn iſt aus etlichen Urſachen, was die andern als überflüßig veracht haben, nicht ausgelaſſen. A. O. Nürnb. 1524. 4. 1529. 4. Ein gut Unterricht und getreuer Rathſchlag uß heiliger göttlicher Schrift, weß man ſich in dieſen Zwietrachten, unſern Heil. Glauben und Chriſtliche Lehr betreffend, halten ſoll, darinn was GOttes Wort und Menſchen Lehr, was Chriſtus und der Anti-Chriſt ſey, fürnehmlich gehandelt wird. Geſchrieben an ein Ehrb. weiſen Rath der löbl. Stadt Nornberg durch ihre Prediger (D. Schleupner, A. Oſiander, Thom. Venatorium, cum præf. Oſiandri) 1524. 4. Ein ſchöner Sendbrief des wolgeb. und edlen Herrn Johanſen, Herrn zu Schwarzenberg, an Biſchof zu Bamberg ausgangen, darinn er trefliche Chriſtliche Urſachen anzeigt, wie und warum er ſein Tochter aus dem Cloſter daſelbſt, zum Heil. Grab genant, hinweg geführet und wieder unter ſeinen väterlichen Schutz und Oberhand zu ſich genommen hat. Ein Vorred, darinn die Mönch ihres zukünftigen Untergangs erinnert und ernſtlich gewarnt werden. A. O. Nürnb. 1524. Ain Einführung in den Paßion in der Karwochen, durch den Prediger zu S. Lorenzen in Nürnb. gepredigt 1524. 4. Eyn ſchöne faſt nützliche Sermon über das Evangelion Matthäi am 17. Do Chriſtus den Zolpfenning bezahlet. Von Gehorſam weltlicher Obrigkeit. Vom Gebranch Chriſtlicher und weltlicher Freiheit. Von göttlicher Fürſichtigkeit. A. O. zu Nürnb. 1525. 4. Wider Caſpar Schazgeyer, Barfüßer-Münchs, unchriſtlich Schreiben, damit er, daß die Meß ein Opfer ſey, zu beweiſen vermeint. A. O. Nürnb. 1525. 4. Anzeigung etlicher irriger Mängel, ſo Caſp. Schazgeier Barfüßer, in ſeinem Büchlein wider A. O. geſezt hat, darinn Chriſtliche Leuterung und Unterrichtung mit Grund göttlicher Schrift begehrt wird. 1526. 4. Ein wunderliche Weißagung von dem Papſtum, wie es ihm biß an das End der Welt gehen ſoll, in Figuren und Gemähld begriffen, gefunden zu Nürnberg im Carthenſer Cloſter, und iſt ſehr alt. Ein Vorred A. O. mit guter verſtändlicher Auslegung durch gelehrte Leut verklärt. Welche Hanns Sachs in teutſche Reimen gefaſt und dazu geſezt hat, im 1527. Jahr. Nürnb. 4. Sant Hildegarten Weißagung über die Papiſten, und genanten Geiſtlichen, welche Erfüllung zu unſern Zeiten hat angefangen und volzogen ſoll werden. Ein Vorrede durch A. O. 1527. Jahr 4. Ein Predig wie man um zeitlichen Fried und Ruh und andere Nothdurft dieſes zergänglichen Lebens GOtt bitten ſoll. A. O. 1527. 4. Epiſtola apologetica ad Zwinglium Norimb. 1527. 4. Was zu Marpurgk in Heßen vom Abendmal und andern ſtrittigen Artickeln gehandelt und vergleicht ſey worden. A. O. (1529.) 4. Wie und wohin ein Chriſt die grauſamen Plag der Peſtilenz fliehen ſoll. Ein Predig aus dem 91. Pſalm. A. O. Nürnb. 1533. 1543. 4. Harmoniæ euangelicæ libri IV, in quibus euangelica hiſtoria ex IV. euangeliſtis ita in vnum eſt contexta, vt nullius verbum vllum omiſſum, nihil alienum immiſſum, nullius ordo turbatus, nihil non ſuo loco poſitum, omnia vero literis & notis ita diſtincta ſunt, vt quid cuiusq. euangeliſtæ proprium, quid cum aliis & cum quibus commune ſit, primo ſtatim aſpectu deprehendere queas. Index ipſi Harmoniæ præponitur, qui ordinem in concinnanda ipſa harmonia obſeruatum ponit ob oculos. Annotationum liber vnus. Autore A. O. Baſil. 1537. 1561. fol. Lutet. 1545. 12. Von den verboten Heiraten und Blutſchanden Unterricht A. O. Prediger zu Nürnb. Augſp. 1537. 4. Unterricht an einen ſterbenden Menſchen. A. O. Nürnb. 1538. 4. Epiſtola theologorum Noribergenſium (Wencesl. Linci A. Oſiandri, Viti Theodori & Thomæ Venatorii) ad D. Rupertum, Decanum Patauienſem Norimb. 21. Nov. 1539. 4. Der Prädicanten zu Nürnb. Schrift an Ruprecht von Moßhaim, Dechant zu Paßau, verdeutſcht. 4. Verantwortung des Nürnbergiſchen Catechiſmi, wider den ungelehrten zänkiſchen Sophiſten Hanſen Mair zu Jngolſtatt, der ſich läßt nen-

nen

nen Johann Eck. A. O. Nürnb. 1539. 4. Unterricht und Vermahnung, wie man wider den Türken beten und ſtreiten ſoll. Auf Anſuchung etlicher guter Herrn und Freunde, an diejenigen geſtelt, bey denen der Türk ſchon angriffen und Schaden gethon, und ſie deßelben noch alle Tage gewertig ſeyn müßen. A. O. 1542. 4. Ein Predig über der Leiche der Durchl. Hochgeb. Fürſtin und Frauen Fr. Suſanna, Pfalzgrävin bey Rhein, gebohrne Herzogin in Niedern und Ober-Baiern von den Worten des Heil. Pauli 1. Theſſ. 4. Wir wollen euch aber ꝛc. A. O. 1543 4. Ein Predig von den Worten des HErrn: Alle Pflanzen, die mein himliſcher Vater nicht gepflanzet, werden ausgereutet werden ꝛc. Matth. 15. geprediget zu Neuburg an der Donau den 25. Apr. Ein andre Predig von denſelben übrigen Worten geſchrieben A. O. Nürnb. 1543. 4. Coniecturæ de vltimis temporibus, ac de fine mundi ex ſacris literis, autore A. O. Norimb. 1544. 4. Apologia A. O. eccleſiaſtæ Nurembergenſis, contra libellum famoſum ſcelerati cuiusdam & Zwingliani nebulonis elegiaco carmine conſcriptum, typis excuſum & occulte ſparſum. 1544. 4. Vermutung von den lezten Zeiten und dem Ende der Welt aus der Heil. Schrift gezogen A. O. Dan. 12. 10. 1545. Nürnb. 4. Von den Spötern des Worts GOttes. A. O. 2. Petr. 3. Es werden in den letzten Tagen ꝛc. Salomon: Der HErr wird ꝛc. Nürnb. 1545. Ein Troſtſchrift wider die gottloſen Verfolger des Worts GOttes, aus den erſten drey Bitten des Heil Vater Unſers gezogen. An den Durchl Hochgeb. Fürſten und Herrn Herrn Johanſen Ernſt, Herzog zu Sachſen, Landgven in Thüringen und Marggraven zu Meißen ꝛc. A. O. 1546. 4. Bedenken auf das Interim von einem hochgelehrten und ehrwürdigen Herrn einem Ehrb. Rath ſeiner Obrigkeit überreicht 1. Cor. 3. 1548. 4 Quod cœli cœlorum fuerint ante mundum Regiom. 1549. 4. Epiſtola in qua confutantur quædam fanatica deliramenta, ab æmulis eius contra ipſum iactata. Regiom. 1549. 4. D. A. O. diſputationes duæ: vna de lege & euangelio habita Nonis Apr. 1549. Altera de iuſtificatione, habita 9. Cal. Nov. 1550. Matt. 9. 16. Regiom. 1550. 4. D. A O. an filius dei fuerit incarnandus, ſi peccatum non introiuiſſet in mundum. Item de imagine Dei quid ſit, ex certis & euidentibus S. ſcript. teſtimoniis & non ex philoſophicis & humanæ rationis cogitationibus depromta explicatio. Monte regio Pruſſiæ 1550. 4. Glaubens-Bekentnis von dem einigen Mitler J. Chriſto, und von der Rechtfertigung des Glaubens. Königsb. 1551. und 1554. 4. Bericht und Troſtſchrift ad Hieron. Beſoldum, generum ſuum, Catharinam, vxorem eius, und andre Gottesgeliebte in Nürnberg. Königsb. 1551. 4. Auslegung der Worte Chriſti Joh. 16. 16. Königsb. 1551. Gezeugnis der Heil. Schrift, daß Chriſtus nebſt dem Vater und Heil. Geiſt unſre Rechtfertigung ſey Königsb. 1551. Samlung etlicher Zeugniße aus Mart. Luthero von der Rechtfertigung des Glaubens. Königsb. 1551. Widerlegung der Schriften Phil. Mel. Joh. Pomerani und Joh. Förſteri wider ſein Bekentnis. Königsb. 1552. 4. Beweiß daß er über 30. Jahr lang allweg einerley Lehr von der Gerechtigkeit des Glaubens gehalten habe. Königsb. 1552. 4. Schmeck-Bier. 1552. 4. Sermon über das Vater Unſer Matth. 6. 9. ſqq. Königsb. 1552. Joh. Brentii Lehr von der Gerechtfertigung des Glaubens, geſamlet von A. Oſiandro. Königsb. 1552. Predigt über die Worte Pauli ad Rom. 6. 3. Königsb. 1553. Predigt über Röm. 6. 7. Königsb. 1553. Zwo Predigten über die Epiſtel ad Philip. 2. 5 – 10. Königsb. 1553. Predigt über Matth. 27. 24. Königsb. 1553. Von ſeinem Leben aber ſiehe Doppelmaiers Nachr. Nürnb. von Künſtlern p. 51. ſeqq. C. S. Liebe Lebens-Beſchreibung der vornehmſten theologor. auf dem Reichstag zu Augſp. 1530. p. 41. ſeqq. Hirſchens Geſchichte des Interim zu Nürnb. im Regiſter Unſch. Nachr. A. 1731. p. 170 – 178. welche hieraus zu verbeßern. Adami, Vhſe, Freher, &c.

II. Johann Fabricius.

Es ſoll dieſer vortrefliche Theologus zu Schorndorf im Würtenbergiſchen auf die Welt gekommen ſeyn, und nicht zu Nürnberg, wie Freher angiebt. Es iſt auch das erſtere um deswillen glaublicher, weil er nicht nur im Würtenbergiſchen

ſeine erſte Beförderung erhalten, ſondern ihn auch Melanchthon in einem Brief an ihm von A. 1555. welchen Dilherr dem Tomo II. diſpp. ſuar. p. 165. eingerucket, conterraneum ſuum nennet, welches daher angehet, weil Bretten, Melanchthons Vaterland, an den Würtenbergiſchen Gräntzen gelegen iſt. So viel iſt gewiß, daß er A. 1496. im finſtern Papſtum gebohren worden. Wo er ſtudirt wiſſen wir nicht eigentlich, vermuthlich aber wird es Wittenberg geweſen ſeyn, dann er war mit Luthero wol bekañt, u. Phil. Mel. Hertzens-Freund, wie er ihn dann in epiſt. cit. fratrem ſuum cariſſimum genennet. A. 1528. muß er ſchon zu Kirchen-Dienſten gekommen ſeyn, und vielleicht war er, wie einige MSta wollen, damals Hof-Prediger bey dem Marggraven zu Baaden. Daß er aber ſeine erſten Dienſte, weil er von dem Inquiſitore hæreticæ prauitatis und Ablaß-Crämer, Johann Tetzel, verfolget worden, als ein Exulant verlaſſen müſſen, jedoch endlich ſolche wieder bekommen, ſchlieſen wir aus folgenden Epigrammate, welches M. Nic. Silberhorn, Diac. Laur. unter ſein Portrait A. 1555. hat ſtechen laſſen:

Hæc eſt Fabrici, quam cernis, imago Joannis,
  Qui docuit verborum bis tria luſtra Dei. *
Diue Luthere, tibi notus, tibi, magne Melanchton,
  (Quod non laude caret) ſummus amicus erat.
Exilium patitur, rediitque, ac Hæreſiarchæ
  Tezelidos minæ non rapuere virum.

A. 1538. wurde er Diaconus zu Stutgardt, 1544. zu Schorndorf im Würtenbergiſchen, als ſeinem angeblichen Vatterland, Superintendent, nach dieſem A. 1546. allhier in Nürnberg bei St. Laurenzen Caplan, endlich aber A. 1548. an des ausgetrettenen Andreæ Oſiandri Stelle, Prediger daſelbſt. A. 1553. bemühete er ſich, nebſt denen übrigen Herren Predigern, daß das verhaßte Interim doch möchte abgeſchaffet werden, und unterſchrieb deswegen die Supplic an den Rath. vid. Hirſchens Geſchichte des Interim zu Nürnb. p. 72. 75. nota g) Als A. 1554. d. 14. Sept. wegen des Oſiandriſmi hier ein Geſpräch angeſtellt wurde, war unſer Fabricius, in Geſellſchafft ſeines guten Freundes Leonh. Culmann, Paſt. Sebaldini, dieſem Irrthum einige Zeit gewogen. Er erklärete ſich aber bei dieſem Colloquio, ſonderlich in einer beſondern ſchriftlichen Confeſſion, ſo er hernach auf Befehl eigenhändig übergeben, deßwegen beſſer, ja er ſubſcribirte ſo gar das Jahr darauf, der von Melanchtone aufgeſetzten Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ. Siehe Zeltn. vitam Seb. Heiden p. 42. und vitam Leonh. Culmanni p. 35. A. 1558. widerſetzte er ſich nebſt den übrigen Nürnb. Theologen dem Frankfurtiſchen Receſs, und wolte, man lieſſe ſolchen gar fahren, und bliebe lieber bei der unveränderten Augſp. Confeß vid. Zelt. vit. Helingi p. 30. In eben dieſem Jahr endlich ſtarb er d. 8. Sept. im 62. Jahr ſeines Alters, und 33ſten ſeines Predig-Amts, nachdem er 10. Jahre der Nürnbergiſchen Laurenzer-Kirche, mit Nutzen vorgeſtanden, und wurde d. 10. Sept. darauf begraben. vid. Hirſchens Geſchichte, des Interim zu Nürnberg p. 75. nota g) Er hatte ein Weib Namens Eliſabetha, ſo ebenfalls von papiſtiſchen Eltern zu Regenſpurg gebohren und erzogen worden, aber ehe ſie ihren Mann geheiratet, ſich zu der Evang. Kirche gewendet hat; dieſe hinterließ er als Wittib, und nachdem ſie 16. Jahre in ſolchem betrübten Stand zugebracht hatte, ſtarb ſie A. 1574. d. 24. Febr. und liegt bei S. Johannis begraben. Er hatte mit ihr währender Ehe 3. Söhne gezeuget Andreas, M. Joh.

* Unter einem andern Portrait deſſelben im Holtzſchnitt lauten die nach dieſem erſten Diſticho folgenden Verſe alſo:

M. Joh. Baptiſta und David, es iſt aber keiner darunter merkwürdig, auſſer der mittlere, dann dieſer M. Joh. Baptiſta, ſo als Nürnbergiſcher Pfarrer zu Fürth geſtorben, iſt der Stamm-Vatter aller übrigen berühmten Nürnbergiſchen Fabriciorum, wie wir zu andern Zeit beweiſen werden.

Nunc euangelium in populo ſonat ore frequenti
Quem fouit in gremio Noricoberga ſuo.
Hac ætate graues cum mœſta eccleſia lites
Sentiat, & multi dogmata falſa ferant:
Is tamen ex illis mediis ceu naufragus vndis
Emergens, fictos detegit ore dolos:
Et tua, Chriſte, ſonat magna præconia voce,
Quod tu ſis nobis ſpes, via, vita, ſalus.

III. M. Jacob Lechner.

Dieſer war von Linz aus Oeſterreich gebürtig, wer aber ſeine Eltern geweſen, wann er gebohren, wie er erzogen, und wo er ſtudiret, iſt nichts bekannt. Vermuthlich aber ſtudirte er zu Wittenberg, dann daſelbſt lebte er als Adiunctus Facult. Philoſ. und war A. 1558. d. 10. Febr. bei einer Magiſter-Promotion Decanus, laut eines Programmatis im Tomo III. Intimationum Witteb. ad A. 1558. Melanchthon recommendirte ihn darauf ſogleich Id. April. ſelbigen Jahrs, als einen virum doctum & modeſtum, ſehr nachdrücklich an Hieron. Baumgartnerum, vid. Epiſtolar. Phil. Mel. Tomum Lugd. epiſt. 174. p. 232. Alſo kam er noch ſelbigen Jahrs nach Nürnberg zur Prediger-Stelle an Herrn Fabricii ſtatt bei S. Laurenzen, war aber verdrießlich zu hören, ſo daß er wenig Zuhörer hatte. Ob er nun gleich ein ſtarker Philippiſt war, und es mit Helingio hielte, ſo widerſetzte er ſich doch derjenigen Nürnbergiſchen Theologen Meinung nicht, welche dafür hielten, man ſolte mit Unterſchreibung der Schrift des Naumburger-Conuents A. 1561. nichts zu thun haben. vid. Zeltn. vita Helingi p. 48. So widerrieth er auch d. 13. Mart. eben dieſes Jahrs, nebſt denen übrigen Nürnb. Predigern, die Beſchickung des Concilii Tridentini getreulich. vid. Zeltn. l. c. Weil er nun, wie gemeldet, zum predigen ſo ſchlechte Gaben hatte, wurde er A. 1562. gleichſam zur Ruhe geſetzt, und Ehren halber mit dem Amt und Titel eines Lectoris Theologiæ im Gymnaſio Egidiano verſehen, dergleichen Profeſſion vorher niemals daſelbſt geweſen. Jedoch wurde er A. 1563. noch zu der Conferenz, wegen des Streits de viribus hominis in converſione gezogen, welcher damals in dem Nürnb. Miniſterio vorwaltete. vid. Zeltn. l. c. p. 49. Nicht lange darauf begab er ſich wieder in Sachſen, promouirte A. 1570. d. 26. Maii zu Wittenberg, unter dem Præſidio und Decanat D. Ge. Maioris in Doctorem Theol. Siehe God. Sueui acad. Witt. pl. D dd4. b) und wurde Paſtor zu S. Afra, auch des Conſiſtorii Aſſeſſor in Meiſſen, wo er entweder A. 1574. oder nach G. H. Gözii Bericht in vita Selnecceri A. 1583. geſtorben ſeyn ſoll. Zeltn. Leben Seb. Heiden p. 34.

IV. M. Hieron. Beſoldus.

Er war eines Kürſchners Sohn aus Nürnberg, allwo er auch unter dem Rectore Sebald Heiden die Sebalder Schule frequentirte, wie aus dem Brief Helingii ad Beſoldum beim Zeltn. in vita Helingi p. 36. erhellet. Hierauf gieng er A. 1537. nach Wittenberg, wohin ihn Hieron. Baumgartner an Melanchtonem recommendirt hatte, und wurde Lutheri Haus- und Tiſch-Burſch, und Mel. ſehr guter Freund, wie die vielen an ihn abgelaſſene Briefe bezeugen. Melanchthon recommendirte ihm hierauf ſehr nachdrücklich an gedachten Baumgärtner, nicht nur A. 1540. zu einem Stipendio, vid. Epiſtolar. Mel. Tom. Lugd. p. 101. ep. 53. ſondern auch überhaupts wegen ſeiner Geſchicklichkeit A. 1544 l. c. epiſt. 63.

p. 112. Dieſes fruchtete ſoviel, daß er anfangs in der Sebalder-Schule zu einen Collegen angenommen wurde, vid. Epiſtolar. Mel. T. V. p. 220. darauf zu einem Mittag-Prediger bey S. Jacob biß A. 1547. A. 1547. aber bekam er die Prediger-Stelle im Neuen Spital und zugleich, nebſt Helingio, den Titel eines Superintendenten, welchem Amte er mit aller Treue und Fleiß jederzeit rühmlich vorgeſtanden, dabey ſoll er auch im Gymn. Egid. als Profeſſor docirt haben. A. 1548. kündigte er, nebſt ſeinem Schwieger-Vatter Oſiandro, wegen des Interim ſeine Dienſte auf, wurde aber, weil er, ſonderlich auf Mel. Zureden, bald in ſich gieng und beſcheiden erklärte, den 22. Nov. in ſein Amt wieder an und aufgenommen, doch war er A. 1553. den 9. Maii mit unter den Supplicanten um Aufhebung des Interim, ja der Verfertiger der Supplic. vid. Hirſchens Hiſt. des Nürnb. Interim, p. 60. not. e) 73. 76. Der Schwärmerey ſeines Schwieger-Vatters Oſiandri ſtimte er nicht bey, ſondern unterſchrieb ſich vielmehr A. 1555. der Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ, vid. Zeltn. vita Culmanni p. 34. half auch A. 1558. das Aufſtehen der Kinder und Recitirung des Catechiſmi Lutheri an den Sountägen, nebſt Helingio, treulich befördern. vid. Zeltn. vita Helingi p. 26. So eiverte er auch noch in ſelbigem Jahr nebſt denen übrigen Nürnbergiſchen Theologen wider die Formulam conſenſus des Frankfurter-Receſſes, als ein γνησίως orthodoxus, wie er dann würklich der Verfaßer war der bey Rath dawider eingegebenen Cenſur. Zeltn. l. c. p. 28. ſqq. A. 1560. war er ein treuer Wächter über die Reinigkeit der Lehre in der Nürnbergiſchen Kirche, bey Gelegenheit des Irrthums Sebald Heidens im Artickel vom Heil. Abendmahl, Zeltn. l. c. p. 35. und Leben Seb. Heidens p. 33. ſqq. ingleichen wegen des heimlichen Caluiniſmi Mauritii Helings Zeltn. vita Helingi p. 37. ſqq. und widerrieth die Beſchickung des Concilii Tridentini A. 1561 treulich. Zeltn. l. c. p. 48. Überhaupts war er ein aufrichtiger Lutheraner, dabey ein Feind von allen Grüblereyen, dann er ſagte: Er wolte und könnte nicht von allen Händeln auf ihre Weiſe nach menſchlicher Vernunſt diſputiren, er wäre gut Lutheriſch, ein Grammaticus, der bey dem Wort GOttes bliebe, wie Selneccer in der Vorrede zur Auslegung der Pſalmen berichtet. A. 1561. war er mit bey der general-viſitation der Nürnbergiſchen Pfarren Zeltn. l. c. p. 32. Als A. 1562. Jacob Lechner anderswohin verſezt worden, wurde er den 29. Jun. an ſeiner ſtatt Prediger bey S. Laurenzen, trat an Feria Petri & Pauli, und iſt ewig Schade, daß er nur ſechs Monate lang dieſem Poſten vorgeſtanden. Dann als A. 1562 die Peſt allhier ſtark graßirte, ſo daß 9233. Menſchen daran geblieben, ſtarb auch dieſer theure Mann GOttes den 4. Nov. ſelbigen Jahrs, im zwey und vierzigſten Jahr ſeines Alters, und zwar in der Vorſtadt Wehrd bey dem daſigen Meßner, von da er aber herein in die Stadt, in ſein Haus im Pfaffen, (Pfarrers-) Gäßlein, und von da aus zu Grabe gebracht wurde. Sein Weib Catharina, A. Oſiandri Tochter, mit welcher er A. 1548. den 30. Jan. copulirt worden, gieng ihm nebſt der Tochter Suſanna, etliche Wochen zuvor, durch eben dieſe Seuche voran, dann die Tochter wurde den 7. ſeine Ehegattin aber den 16. Oct. begraben. Er ruhet auf dem S. Rochus-Kirchhof und zwar unter folgender Aufſchrift:

Aſpice quam iaceant cum natis membra Beſoldi,
Ad latus & coniunx cui Catharina cubat.
Vnus amor, mens vna toro coniunxerat ambos,
Sic nunc amborum iungit hic oſſa lapis.
Semina quæ ſparſit, cœleſti rore rigata,
Prouenient, cœtum protege, Chriſte, tuum.

Herr Hieronymus Beſold, Prediger zu Nürnberg, ſtarb A. 1562. den 3. Nov. und nächſt darvor 16. Octobr. Catharina ſein Hausfrau, denen GOtt eine fröliche Urſtänd verleihe. Amen.

Nach dem Tod Veit Dietrichs übernahm er die von ihm angefangene Ausgabe der Enarrationum Lutheri in Geneſin, bona fide & diligenter collectarum in fol. und zwar A. 1552. den Tomum III, A. 1554. aber den Tomum IV. & vltimum. Siehe Hirſchens Geſchichte des Interim zu Nürnb. im Regiſter und deſſen Millenarium III. num. 954.

※)o(※

VI. M. Johann Schelhammer.

Er war gebürtig von Staffelſtein im Bambergiſchen, vid. Zeltn. diſſ. de vita Paulli Lautenſacki p. 6. weil er ſich aber meiſtens in Nürnberg aufgehalten, pflegte er ſich ſelbſt insgemein einen Nürnberger zu nennen. Schon in ſeiner jüngſten Jugend wurde er nach Nürnberg gethan, und legte den Grund ſeines Studirens in der Schule bei S. Lorenzen, wurde aber A. 1549. ein choralis, oder Zwölf-Knab, im Neuen Spital daſelbſt zum Heil. Geiſt. vid. Vollandi diſſ. de meritis Mel. in rem litterar. Norib. p. 38. Von da gieng er, mit einem ſtattlichen Recommendations-Schreiben Hier. Baumgärtners an Phil. Mel. begleitet, nach Wittenberg, wo er ſich eine ſolche ſchöne Gelehrſamkeit beilegte, daß er würdig geachtet wurde, nicht nur die Magiſter-Würde zu erlangen, ſondern auch als Adj. fac. philoſ. andere zu lehren. Melanchthon recommendirte ihn auch bei ſeiner Nachhauß-Reiſe dem Rath zu Nürnb. ſo nachdrücklich, vid. Tom. Lugd. ep. 189. p. 244. daß er A. 1557. an Joſiæ Menii ſtatt, der ſeine Stelle A. 1557. verlaſſen hatte und nachmal Rector zu Elbingen worden, denen A. 1333. von Conr. Großen, dem Stifter und Erbauer des Neuen Spitals zu Nürnberg geſtifteten duodecim choralibus oder zwölf Knaben, (deren Amt war zu gewiſſen Zeiten ihre horas zu ſingen, und bei dem Gottesdienſt die Muſic zu verrichten,) als Inſpector zugegeben wurde. Dieſes Amt beſtunde aber darinnen, daß er auf der gedachten choralium, welche dabei Membra Gymnaſii Egid. waren, ihre Sitten ſehen, und ihnen zu Hauſe, (dann ſie wohnten damals im N. Spital beiſammen, wo man noch ihre Cellen und Schlaf-Zimmer findet,) die humaniora dociren mußte. A. 1562. d. 15. Nov. gelangte er unmittelbar zum Paſtorat und Superintendur bei S. Lorenzen. Hier hängte er, als ein ſtarker Philippiſt, anfangs auf Maur. Helingii Seite und unterſtützte den heimlichen Calviniſmum: ſo gar, daß er ſich, nebſt Heling und Dürnhöfer unterſtund ohne Vorwiſſen und Beifall des Raths, das Corpus Philippicum, mithin die veränderte Aug. Conf. denen übrigen Kirchen-Dienern zum unterſchreiben anzurathen. vid. Zeltn. vita Helingi p. 64. ſqq. und vita Ioh. Kaufmanni p. 18. Er verließ aber endlich von A. 1574. dieſe Parthei wieder, dann ob er zwar ſchon A. 1565. und 66. in denen Unterredungen mit den Schwenkfeldern, Helings Heuchelei merckte, ingleichen A. 1570, da von den Niederländern der Streit wegen des Exorciſmi auf die Bahn gebracht wurde: ſo fieng er doch erſt A. 1574. an, ſich öfentlich, und ſo gar auf der Canzel, wieder Heling im Punct des Heil. Abendmahls zu regen. vid. Zeltn. vita Hel. p. 64. ſq. und p. 83. ſq. A. 1577. arbeitete er auch mit an dem Bedenken der Nürnbergiſchen Herren Prediger wider die Form. Conc. erklärte ſich aber doch A. 1579. in einem eigenen Bedenken etwas milder für dieſelbe. Zeltn. l. c. p. 69. und 72. und fuhr ſo dann fort wider die Crypto-Calviniſten mit aller Macht zu eivern, auch auf der Cantzel, worüber ihm A. 1582. d. 6. Maii eine Ungelegenheit aufſtieß, daß er 5. Wochen ſuſpendirt wurde. Siehe Nürnb. Zion p. 21. am Ende, und Hiſt. Nachr. von Nürnb. p. 491. A. 1583. geſellete er ſich auch denen reinen Lu-

theranern im Nürnbergiſchen Miniſterio zu, welche riethen, man ſolte, denen Calviniſten zu gefallen, den exorciſmum ja nicht abſchaffen. Zeltn. vita Heling. p. 87. ſq. A. 1585. unterſchrieb er der neuen Nürnbergiſchen Normæ doctrinæ, um welche er ſich, gleichwie überhaupts um die Orthodoxie der Nürnbergiſchen Kirche, biß in den Tod verdient gemacht, wie er dann in denen Streitigkeiten der Altdorfiſchen Theologen, bei denen colloquiis mit ihnen, iederzeit groſſen Eiver und treue Wachſamkeit für die reine Lehre bezeuget, vid. Zeltn. vitæ theologor. Altdorf p. 49. und 69. Dafür bekam er von den Philippiſten den Lohn, daß ſie A. 1597. ein Pasquill auf ihn herausgaben, mit dem Titul: „Kurzer Bericht von dem Eiver und Beſtändigkeit in Evangeliſcher Lehre M. Joh. „Schelhammeri, Predigers in Nürnberg zu S. Laurenzen, allen, ſo die Wahrheit diß Orts lieben, nutzlich zu leſen. Staffelſtein bei Wahrmund Schmitzer „1597. 8. Was er ſonſt für Verdrüßlichkeiten wegen ſeines Eivers auf der Cantzel gehabt, erzehlet das Nürnb. Zion l. c. und die hiſt. Nachricht von Nürnb. p. 470. Sein Tod erfolgte A. 1605. d. 5. Jun. im 70ſten Jahr ſeines Alters und 36ſten ſeines Predig-Amts, und liegt auf S. Rochi Kirchhof begraben, mit der Aufſchrift: Herr M. Joh. Schelhammers, Predigers bei S. Lorenzen, und Catharina, ſeiner Ehewirthin, und ihrer beeden Erben Begräbnis, A. 1586. vid. Nor. Chr. Freidhofe Ged. P. II. p. 16. Nach dem Tod blieb ſeine Prädicatur leer biß A. 1611. welche indeſſen am Sonntag durch Melch. Ritter, und Freitags durch M. Ge. Holfelder, zwei gelehrte Diaconos Laur. verſehen wurde. Er hinterließ keine Wittwe, ob er gleich 2. Weiber gehabt, nemlich Catharina, ſo A. 1587. d. 5. Febr. geſtorben, und Helena, welche ihn A. 1602. d. 11. Jul. zum Witwer gemacht. Sein Sohn M. Jeremias ſturb als Diac. Sebald. und ſeine Tochter Barbara nahm A. 1595. m. Sept. zur Ehe Johann Danreuter, Gefäll-Einnehmer im N. Spital. Seine Bibliothec aber wurde in die Nürnbergiſche Stadt-Bibliothec gekauft und einverleibt. vid. Sauberti hiſtoria bibliothecæ reip. Norib. p. 29. Seine Schriften ſind: Colloquium Crœſi & Solonis carmine redditum. Witt. 1559. 4. pl. 1. Epicedion carmen in obitum ampliſſ. viri D. Hier. Baumgartneri ſen. ſummi ſenatoris, patris noſtri & communis Mæcenatis ſcriptum. Nor. 1566. 4. 2. pl. Hiſtoria ſupplicii duorum martyrum Laurentii & Polycarpi heroico carmine conſcripta. Nor. 1570. 4. pl. 3. und andere Carmina.

VI. M. Johann Schröder.

Dieſer vortrefliche Theologus wurde gebohren A. 1572. d. 6. Jan. als am Feſt der Erſcheinung, in Silicia, einem Städtlein im Fuldaiſchen, wo ſein Vater Heinrich damals Schulmeiſter war, welcher aber hernach Pfarrer zu Lingelbach worden, ferner zu Treiſa bey Ziegenhain, allwo auch ſein Gros-Vater, Johannes als Burgermeiſter lebte, dann zu Merzenhauſen und endlich 22. Jahr lang zu Grebenau, wo er auch A. 1611. d. 3. Oct. geſtorben. Seine Muter war

(C)

eine

eine Tochter Valentin Kirchners, Burgermeiſters im Städtlein Heunfeld, Fuldiſchen Gebiets/ und überlebte dieſen ihren Sohn, denn ſie wurde 71. Jahr alt. Nachdem unſer ſeliger Herr Schröder die Schulen zu Treißa, Bidenkapp und Ziegenhain einige Zeit beſuchet hatte, wurde er A. 1583. im 11ten Jahr ſeines Alters in das Gymnaſium zu Hirſchfeld zu Hrn. Rect. Gerh. Waldenberger geſchickt, bei dem er ſolche Geſchicklichkeit von ſich ſpühren ließ, daß ſein Lehrmeiſter von ihm urtheilte: ipſum olim magnum fore. Von da begab er ſich A. 1589. auf die Univerſität Marpurg/ legte ſich daſelbſt anfangs auf die humaniora und ſtudirte bei M. Joh. Tonſor die Philoſophie, brachte es auch ſo weit darinnen, daß er A. 1590. um Pfingſten, unter dem Decanat M. Heideri von dem damaligen brabeuta D. Ottone Gualtperio, Prof. Ebr. lingvæ die Würde eines Bacularii, A. 1592. aber um Pfingſten von Joh. Magiro unter dem Decanat M. Rod. Goclenii Sen. als der vierte unter 48. Candidaten/ den Magiſter-Hut davon trug. Hierauf legte er ſich mit allem Fleiß auf die Theologie, und hörte ſonderlich die Collegia des groſſen Theologi D. Ægid. Hunnii, bei dem er ſich auch ſo beliebt machte, daß er ihm ſeine Söhne zur Information und Aufſicht übergab. Als aber D. Hunnius A. 1592. nach Wittenberg zog, nahm er unſern Schröder mit ſich, und dieſer bewieß ſeinen Fleiß durch unterſchiedliche gelehrte Arbeiten. Dann er diſputirte das Jahr darauf A. 1593. zweimal unter ihm, nemlich: 1. Theſes de cœna domini, & perſona Chriſti contra Dan. Toſſanum, quibus articulos Saxonicæ viſitationis labore irrito refutare conatus eſt. 2. Theſes eiusdem de baptiſmo & prædeſtinatione. A. 1594. ſchrieb er wider den Rector Grabium in Bremen, der D. Hunnii diſp. de vnione perſonali angezäpft hatte/ nicht allein ein Buch unter folgendem Titul: Tr. de Neſtorianiſmo, & Eutycheiſmo, contra M. Joſeph. Grabium, cum præf. Æg. Hunnii. Witt. 1594. 8. ſondern hielte auch eine diſp. unter Hunnio, nemlich: Theſes, quibus oſtenditur Sacramentarios Caluiniſtas Aug Conf. ſocios non eſſe. Im Jahr 1595. bate er Hrn. D. Volkmar um Erlaubnus theologiſche Diſputationes zu ſchreiben, und unter deſſen direction als Præſes, mit einigen Studioſis, die ſich als reſpondenten zuſammen thaten, defendiren zu dörfen Auf ſolche Weiſe kam von ihm heraus: Problema, vtrum per naturalem Dei notitiam citra reuelatam ſaluari quis poſſit, contra Franc. Puccium. 1595. Item Aphoriſmi e compendio theol. D. Jac. Heerbrandi in diſpp. XIII. ad exercitium priuatum in acad. Witteb. propoſiti. 1595. Und Theorema de habituali Chriſti hominis ſcientia & vero eiusdem in ſcientia illa profectu. 1596. So ſchrieb er auch: Wiederlegung einer von einem leichtflüchtigen Papiſten im Druck ausgeſprengten Chartequen, in welcher er die vom Papſtum abgetrettene Lehrer zweyer Dutzend neuer ärgerlicher und gottsläſterlicher Irrthümer von Chriſti JEſu hochverdienten Leiden und Sterben fälſchlich beſchuldiget. Witt. 1595. Ingleichen: Animaduerſiones in diſp. primam M. Dan. Crameri de præcipuis logicæ Ariſtotelicæ partibus pro Ariſtotele contra Ramum. Ff. 1595. 8. Das Jahr darauf 1596. hielte er unter dem Præſidio D. Sal. Geſneri wider Jod. Naum, Paſtorem eccleſ. Hanouieuſ. zwei Diſputationes: 1) Themata theol. diſput. anaſceuaſticæ primæ de orali corporis Chriſti in cœna manducatione & ritibus euchariſticis contra Jod. Naum. 1596. 2) Themata theol. diſp. ſecundæ de communicatione idiomatum reali, quæ generis eſt tertii 1596. Im folgenden 1597ſten Jahr erhielte er das Stipendium electorale maius, und zugleich die Inſpection über 2. Baronen Heinrich Conrad, und Siegmund Matthias Wentzelyck, Baronen von Sarabitz und Trieſeth: ſchrieb aber auch nochmal wider gedachten Naums, von Siegen gebürtig, ins Deutſche überſetzte Aſſertionem SS. teſtamenti Chriſti contra μυϛεριομάχȣς, eine deutſche Widerlegung, genannt: Beſtändiger Gegen-Bericht von den Ceremonien und dem wahrhaften Verſtand der Worte des hochwürdigen Abendmals wider Jod. Naum, in Frag und Antwort verfertigt. Witt. 1597. 8. Hierauf bekam er verſchiedene Vocationes, als: A. 1598. d. 19. Mart. zum Paſtorat nach Una in Weſtphalen, A. 1599. d. 3. Apr. im Namen Landgrav Ludwig von Heſſen, nach Gotlav, unweit Oppenheim. So wolte ihm auch die Univerſität Wittenberg eben in ſelbigem Jahr den theol. Doctor-Hut geben, allein er ſchlug alles aus, und nahm dafür die d. 22. Nov. ſelbigen Jahrs erhaltene Vocation der ältern Herrn von Riedeſel, Joh. und Volprechts, Erzmarſchallen in Heßen, zur Information ihrer Söhne an, mit dem Verſprechen, daß er hernach die Pfarr Lauterbach bekommen ſolte. Dis geſchahe

noch ſelbigen Jahrs, nachdem er nun zehen Jahre auf Univerſitäten zugebracht hatte.
verheiratete er ſich mit Jungfer Anna Maria, Hern. Joh. Junkers in Freyenſteina, denen Hrn.
von Riedeſel zuſtändig, und Catharinä von Joſen E. E. T. aus welcher Ehe er 4 Töchter erzeu-
get: 1) Anna Juliana, welche A. 1621. d. 2. Mart. in Nürnberg ledig geſtorben. 2) Maria Eli-
ſabeta. 3) Anna Juliana und 4) Anna Barbara/ welche ſich A. 1628. d. 3. Jun. und alſo nach
des Vaters Tod in Nürnberg an Lorenz Roth verheiratete. A. 1604. bekam er Vocation zur
Superintendur in Schweinfurt, hielte d. 5. Febr. ſeine Prob-Predig daſelbſt, und trat alsdann
d. 27. Febr. ſein Amt allda mit einer Anzugs-Predig an, fiel aber kurtz darauf in eine ſchwere
Krankheit daſelbſt. A. 1611. bekam er nach Frankfurt am Mayn den Beruf, indem er aber dar-
über in Uberlegung ſtund, kam ein neuer Ruf, und zwar nach Nürnberg zur Prediger-Stelle bei
S. Lorenzen, und als er ſolche d. 9. Mart. angenommen, kam an eben dem Tag, aber zu ſpät, der
dritte Ruf, durch Hrn. D Paull Pruckner Conſulenten in Schweinfurt, von der verwittibten
Fürſtin von Weimar an ihn. Er nahm alſo von ſeiner Gemeine zu Schweinfurt d. 29. Maii Ab-
ſchied, und trat zu Nürnberg Dom. 5. Trin. d. 23. Jun. bei S. Laurenzen an. Ob es ihm nun
wol auch hier nicht an ſchönen Vocationen anderswohin fehlte, dann A. 1616. d. 7. Jan. trug
ihm D. Joh. Gerhard 2. Superintenduren zugleich an, die eine nach Coburg im Namen Her-
zogs Joh. Caſimir, die andere nach Weimar auf Befehl Herzogs Joh. Ernſt, welche hernach A.
1618. Herzog Ernſt in eigner hoher Perſon wiederholete: ſo wolte er doch ſein geliebtes Nürnberg
nicht verlaſſen, zumal da der Rath in ſeine Dimiſſion nicht willigen wolte. In dieſem ſeinem
Amte bewieß er ſich als einen unvergleichlichen Theologum, reinigte die Univerſität Altdorf von
dem heimlichen Calviniſmo und Socinianiſmo, die Nürnberg. Kirche aber von heimlichen
Papiſten, Anabaptiſten und Schwenkfeldern, ſo daſelbſt ihre Lehre ſuchten auszubreiten, und be-
mühete ſich übrigens im Nürnbergiſchen Miniſterio Friede und Eintracht nicht nur zu ſtiften, ſon-
dern auch glücklich zu erhalten. Er wurde alſo in der ganzen Stadt von Hohen und Niedern ge-
liebet und hoch gehalten, alſo daß ihm auch eine Münze zu Ehren gepräget wurde, deren avers ſein
Bildnis vorſtellet, mit der Umſchrift: M. Jo. Schro. Ec. S. L. No. Antiſt. der revers aber ent-
hält ſeinen Wahlſpruch aus Pſ. 126. 5. Qui ſeminant in lachrymis, in exultatione metent;
unten ſtehet H. V. P. Endlich ſtarb dieſer theure Mann A. 1621. d. 23. Jun. an welchem Tag er
vor 10. Jahren ſeine Antritts-Predig alhier gethan hatte, nachdem er 2. Täge vorher, da er eben
das 3te Cap. des Briefs an die Coloſſer zu leſen anfieng, und Paullus Heigel ihn beſuchte, mitten
unter dem Reden vom Schlag gerührt wurde, alſo daß er zwar die Sprache, doch nicht den Ver-
ſtand verlohr, wie er dann kurz vor ſeinem ſel. Ende einen Brief von D. Balth. Menzer, und den
Schluß ſeines abgedruckten Sceptri regalis durchleſen. Er brachte ſein Leben bis auf das 50ſte
Jahr, und hinterließ ſein Ehweib als eine betrübte Wittwe, welche ihm erſt A. 1624. d. 4. Jul.
nachfolgte. Sein Begräbnus iſt auf S. Rochus Kirchhof zu finden, und ſtehen auf ſeinem Lei-
chenſtein folgende Worte: Hoc vincam ſigno, Crux tua, Chriſte, mea. Qui ſeminant in
— — metent. Pſ. 126. Herrn M. Johannis Schröderi, Predigers zu S. Lorenzen alhier, Fr. An-
na Maria ſeiner Ehewirthin, und Dero beeder Leibes-Erben Begräbnis. A. 1619. vid. Nor.
Chr. Freidhof-Ged. P. II. p. 93. Seine Schriften ſind, auſſer den oben angezeigten: Von dem ei-
nigen Ober-Richter in Glaubens-Sachen, oder diſcurs über die Frage: Ob der Papſt zu Rom mit
ſeinen traditionen, decreten, Concilien, Macht und Anſehen, oder vielmehr die Heil. göttliche
Schrift in Glaubens-Sachen zu judiciren, und für den einigen Richter zu achten und zu halten,
entgegen geſetzt dem Geſpräch Paulli Segeri Gieſſen 1601. 4. Nützlicher und in GOttes Wort ge-
gründeter Unterricht, wie die angehende Jugend in der Chriſtl. Lehre des heil. Catechiſmi nicht
allein fruchtbarlich zunehmen, ſondern auch in den ſtreitigen Artickeln wider alle Verführungen
aus GOttes Wort ſich wol verwahren könne. Schweinfurt 1601. 12. Tractatus theologicus
de principio theologiæ & iudice ſupremo controuerſiar. theologicarum, in quo potiſſi-
mum obiectiones pontificiorum ſoluuntur. Schweinſ. 1605. 8. Bibliſche Summarien über
jede Capitel der ganzen Heil. Schrift, zu guter Nachricht des Gedächtnis, nach Ordnung des a b c,
in kurze Reimen gefaßt, ſamt einer bibliſchen Chronologia oder Jahr-Rechnung über die Ge-
ſchichte A. und N. T. gleichfalls in Reimen gefaßt. Schweinfurt 1605. 8. Enchiridion adagio-
rum ſelectorum e chiliadibus Eraſmi, Suinfurti 1605. 8. M. Herm. Henr. Frey 22. Lu-
ciens

cien-Predigten vom Stand Amt Weſen und Werken einer Chriſtl. löbl. Obrigkeit/ und auch Chriſtlicher frommen Unterthanen. Schweinf. 1605. 4. Catechetica ſ. chriſtianæ doctrinæ erotemata, e variis ſeculi huius controuerſiis petita, & ad capita catecheſeos minoris, quam vocant, accommodata. Gieſſæ 1606. 8. Analyſis breuis & perſpicua capitis IX. epiſtolæ Paulinæ ad Romanos. Schvveinf. 1608. 8. Problema theologicum de communicatione proprii. Schvveinf. 1608. 8. Meditatio mortis, tröſtliche Erklärung auserleſener Sprüche heil. Schrift. Gießen, 1609. 4. Pugillus aſceticus ſ. libellus thematum theologicorum, Suinfurti in quibusd. conuentibus ad piam & placidam ſymphilologiam propoſitorum. Gieſſæ 1611. 8. Kurzer und klarer Unterricht von den ſtrittigen Haupt-Artickeln zwiſchen den Lutheriſchen und Calviniſten. Gießen, 1612. 4. Bedenken über M. Barthel Meyers, Sup. zu Caſſel, Bekänntnis, auf Begehren einer fürnehmen Adels-Perſon geſtelt. Gießen 1612. 4. Kurzer und klarer Unterricht von den ſtrittigen Haupt-Artickeln Chriſtl. Religion, zwiſchen den Lutheranern und Calviniſten, item vom einigen Ober-Richter in Glaubens-Sachen. Gießen 1612. 4. Drei Predigten vom Heil. Abendmal. Leipz. 1615. 4. Einweihungs-Predig der neuen Kirche zu Lichtenau, 1615. d. 28. Oct. über 1. Reg. 9. 1–3. Nürnb. 4. Thronus regalis Chriſti, i. e. Erklärung der Worte vom Sitzen J. Chr. zur Rechten GOttes. Gieſſen 1615. 4. wurde von M. Phil. Ebelio, Gieſſenſi, lateiniſch überſetzt 1617. unter eben dem Titel 8. Drei Jubel-Predigten, gehalten zu S. Lorenzen in Nürnb. 1617. vlt. Oct. und d. 2. und 7. Nov. Nürnb. 1618. 4. Enchiridion theologicum, in quo controuerſiæ, quæ hoc ſeculo agitantur, Suinfurti in quibusd. conuentibus ſcholaſticis miniſtror. eccleſiæ &c. iſt die andere Auflage von dem Pugillo aſcetico. Gießen 1620. 8. Sceptrum regale Chriſti ſ. defenſio Throni regalis Chriſti, oppoſita litigatoris cuiusdam anonymi (Chriſti. Becmanni) antithrono. Gieſ. 1621. 8. Nach ſeinem Tod kam heraus: Antitheſis oder Gegenſatz der reinen Lehr Augſp. Conf. und des verführeriſchen Vorgebens des Irrgeiſts Schvvenkfeldi und Weigelii. Nürnb. 1740. 4. Daniel reſeratus, oder 113. Predigten über den Propheten Daniel. Ulm 1645. 4. Siehe von ihm die Unſch. Nachr. A. 1728. p. 11–27. Witte Mem. theol. P. II. p. 883. Zeltn. Hiſtoria Crypto Socin. Altd. paſſim, vid. Index. Fränkiſche Acta erudita & curioſa. T. II. p. 284. ſqq.

VII. M. Paullus Piggel.

Er war ein Sohn Joh. Pickels, Maltzſchreibers und Wirths zum Rädlein in Nürnberg, ſeine Muter aber hieß Catharina, und war eine Tochter Andr. Aurifabri Med. D. zu Königsberg in Preußen. Nachdem er den Grund ſeiner Studien in Nürnberg geleget hatte, gieng er A. 1592. d. 2. Jul. unter dem Rectorat Joh. Prætorii nach Altdorf, welche Academien er aber nach der Hand beſuchet, iſt mir unbekannt, wenigſtens, da er den gradum magiſterii nicht in Altdorf empfangen, iſt ſicher zu ſchlüſſen, daß er auch andere Univerſitäten beſuchet, und daſelbſt promouiret habe. A. 1605. m. Sept. kam er zum Paſtorat in dem Nürnbergiſchen Städtlein Hilpoltſtein, nachdem er vorher zu Anfang des Sept. weil man ihn, als einen Freund der Form. Conc einer Abweichung von der Nürnberg. Norma Doctrinæ beſchuldiget hatte, nebſt Cph. Leibniz, eine conferenz ausſtehen müſſen, und darauf am Allerheiligen Tag denen Nürnbergiſchen Libris normalibus unterſchrieben hatte. A. 1607. aber wurde er Paſtor zu Herſpruck, wo er von denen Philippiſten, ſeinen Amts-Brüdern, wegen ſeiner orthodoxie, und von andern wegen ſeines Eivers über ein heiliges Leben viel auszuſtehen hatte. Er wurde aber A. 1620. zum Diaconat bei U. L. Frauen in Nürnberg, und A. 1622. zum Paſtorat oder Prediger-Stelle bei S. Lorenzen beruffen, da er dann Dom. 1. Adv. ſeine Antritts-Predig hielte und das Lob eines frommen gelehrten und rechtſchaffenen Theologi iederzeit in ſeinem Amt ſich erworben. vid. Zeltneri vitæ theologor. Altdorf. p. 177. und 270. not. c) item Hiſtor. Cryptoſocin. Altd. p. 780. Er hatte zwei Weiber, zuerſt Jungfer Magdalena, Blaſius Helwigs E. E. T. mit welcher er A. 1605. m. Dec. copuliret wurde, und nach deren Tod, ſo A 1607. d. 5. Nov. zu Herſpruck erfolgte, Jungfer Anna Suſanna, Peter Carls E. E. T. mit der er A. 1609. m. Aug. getrauet wurde, ſie aber hernach als Wittwe hinterlaſſen. Sein Symb. onomaſticum war: Magnum Pietatis Præmium. Von herausgegebenen Schrifften findet man nichts von ihm als einzele Predigten, z. E. Strena Chriſti, d. i. Neu-Jahrs-Predig über das Evangelium von der

 Beſchnei-

Beſchneidung Chriſti. Nürnb. 1627. 4. Er ſtarb A. 1628. d. 1. Febr. in dem HErrn, an einer Waſſerſucht, und wurde d. 5. ejusd. begraben.

VIII. M. Johann Saubertus.

Er ſtund hier von A. 1628. am Pfingſt-Feſt, biß A. 1637. d. 6. Aug. Siehe von ihm die Prediger bei S. Sebald. num. VIII.

IX. M. Cornelius Marci.

Das Vaterland dieſes gelehrten Mannes iſt Nürnberg, wo ſein Vater, Melchior Marr,* als ein Burger und Schneider ſeines Handwercks ſich ehrlich nehrte, die Muter aber Namens Urſula, eine geb. Arnoldin, ihn aus einem reinen Ehebette A. 1594. d. 9. Jun. gebohren hatte. Der Knab war ſehr fähig, und da er in der Laurenzer-Schule den Grund ſeiner Studien bald und glücklich geleget hatte, ihm aber indeſſen ſein lieber Vater geſtorben: ſchickten ihn ſeine beeden Vormünder im 17ten Jahr ſeines Alters A. 1610. nach Altdorf, und gaben ihn einem daſelbſt ſich aufhaltenden Landsmann, M. Joh. Maurit. Heling zur Aufſicht. Das folgende Jahr kam er auf das Alumneum unter dem Inſpectorat M. Joh. Albini, und hörte die Profeſſores Sonerum, Piccartum, Mauritium, Schvventerum und Queccium, in der Philoſophie und Philologie, mit allem Fleiß, ſo daß er A. 1614. d. 20. Dec. zum Baculariat in der Philoſophie gelangte. Unterdeſſen gerieth er bei ſeiner ſchlüpfrigen Jugend, zu ſeinem Unglück, unter die damaligen heimlichen Socinianer, ſo ſich als Studioſi in Altdorf aufhielten, dann ſeine Lands-Leute und Commilitones auf dem alumneo, Joh. Ge. Fabricius und Joachim. Peuſchel, (ſo hernach aber die Socinianiſchen Irrthümer verlaſſen, und iener ein berühmter Medicus und Phyſicus in Nürnberg worden, dieſer aber als Diac. bei S. Jacob geſtorben) ſteckten ihm allerlei Socinianiſche Bücher zu, welche Marci begierig durchleſen, und iene, nebſt Martino Ruaro, ihm noch weiters erläuterten, und ihm alſo in ſeinen daraus eingeſogenen Irrthümern beſtärckten. Er beſuchte demnach ihre heimliche Zuſammenkünfte, ia er vergieng ſich gar ſo weit, daß er A. 1615. in einem Sendſchreiben an die Raccauiſche Gemeine, um die Aufnahme in ihre Brüderſchafft bat, welche ihn auch mit Freuden annahmen, und da die übrigen Häupter der Altdorfiſchen Brüder ſich auf andere Univerſitäten begeben, ihn zum Aufſeher über dieſe gottloſe Geſelſchaft daſelbſt erwehlten. Der verführte iunge Marci vertiefte ſich alſo immer weiter, enthielte ſich endlich von dem Heil. Abendmal, und berichtete unter dem verkappten anagrammatiſchen Namen Lonicerus Carmi, denen auswärtigen Gliedern, in Jena Wittenberg und anderswo, alles was ſich indeſſen in Altdorf zutrug. Allein noch in eben dem Jahr 1615. und zwar gegen das Ende zu, wurde dieſe gottloſe Rotte entdecket, und Peuſchel nebſt Vogel zu Wittenberg und Jena gefangen geſetzt, da dann auch unſer Marci aus der Finſternis heraus gezogen, ſein Glaubens-Bekänntnis abgefordert, nach Nürnberg citirt, und in die Männer-Eiſen gefangen geſetzt worden. Er gieng aber gleich bei der erſten Verhör redlich heraus, bezeugte ſeine Gewiſſens-Aengſten und bat, von ſeinen Religions-Scrupel loß zu werden, um beſſern Unterricht. Dieſen erlangte er auch durch die gelehrten und geſegneten Bemühungen Hrn. Joh. Fabricii, Predigers bei S. Sebald, worauf er, weil man ſich von Seiten E. H. E. Raths nichts böſes von ihm zu verſehen hatte, nach geſtelter caution und Bürgſchaft, von der gefänglichen Haft loß gemacht wurde. Er ſagte aber denen Socinianiſchen Irrthumen nicht nur von gantzem Hertzen ab, ſondern bezeugte auch offentlich ſeine Wiederkehr zur Evangeliſchen Kirche, indem er denen damals ausdrücklich deswegen aufgeſetzten 50 Aphoriſmis wider die Socinianer mit Hand und Hertzen unterſchrieb, ſolche eidlich beſchwuhr, und darauf, nach ſeinem eigenen Begehren, beichtete, auch auf erhaltene Abſolution das Heil. Abendmal empfieng. Hierauf begab er ſich wieder nach Altdorf, und wurde das folgende Jahr 1617. den 30. Jun. Magiſter, gieng ſodann um Michaelis, mit einem ſchönen Teſtimonio Hrn. Predigers Fabricii von ſeiner redlichen Wiederkehr zur reinen Evang. Kirche, begleitet nach Wittenberg, hörte daſelbſt die berühmten Theo-

logen

*(Dann das iſt der eigentliche Name unſers Hrn. Predigers, welchen er aber hernach in den lat. Marci verwandelte, wiewol er bei ſeinem Aufenthalt in Nürnberg insgemein nur M. Cornelius genennet wurde.)

logen Jac. Martini, Nic. Hunnium, Balth. Meiſner, und ſonderlich Wolfg. Franzium, bei dem er auch im Hauſe war, übte ſich dabei im Hebräiſchen und Syriſchen, und gieng ſo dann A. 1619. d. 30. Apr. nachdem er ein Jahr daſelbſt zugebracht, und die benachten Sächſiſchen Städte beſichtigt, mit einem herrlichen gedruckten Teſtimonio von beſagten D. Franzio verſehen, über Jena, wo er eine Zeitlang um D. Joh. Gerhardi willen zu bleiben im Sinn hatte, aber bald nach Hauſe beruffen wurde, wieder zurücke nach Nürnberg. Das Jahr darauf 1620. wurde er Inſpector alumnorum zu Altdorf, und weil er in dem wenigen getreu erfunden worden, wurde er ſo gleich darauf über mehrers geſetzt, dann er bekam zu Anfang des Jahrs 1622. an Hrn. Sauberti ſtatt das Amt eines Diaconi und zugleich Profeſſoris catechetici claſſici daſelbſt, welche Bedienungen er den 4. und 31. Mart. das folgende Jahr 1623. aber, zu Ende des Herbſts, die Prof. theol. auf der mit neuen Privilegiis verſehenen Altdorfiſchen Univerſität antrat. Hier zierte er nicht nur die Cantzel und den academiſchen Lehrſtuhl mit gründlicher theologiſcher Gelehrſamkeit und erbaulichen Wandel, ſondern er machte auch einen Verſuch, ob er nicht ſene ehemaligen Verführer, die berühmten Socinianer Crellium und Ruarum bekehren mögte. Er ſchrieb alſo an ſie und ſuchte ſie eines beſſern zu überzeugen, allein er ſahe an dem erſtern bald, daß ſeine Arbeit vergebens ſeye, iedoch ſetzte er ſeinen Brief-Wechſel mit dem letztern eine Zeitlang fort, um durch ſeine Vermittelung die Socinianiſchen Schriften zu bekommen. Als er nun zu Altdorf 4. Jahre lang groſen Nutzen in der Kirche und Academie geſchaffet, bekam er A. 1628. d. 5. Maii den Ruf nach Nürnberg zu dem daſigen Diaconat bei U. L. Frauen, ſamt dem Vicariat des damaligen vom Schlag gerührten Hrn. Predigers an dieſer Kirche M. Johann Widers, da er dann den 25. Maii, Dom. Exaudi, zu Altdorf ſeine Abſchieds-Predig gethan. Nachdem aber der ſeel. Herr Wider nach 2. Jahren, nemlich A. 1630. im HErrn entſchlaffen, trat er an ſeine Stelle, als ordentlicher Prediger in gedachter Kirche, und fieng daſelbſt ſein Amt am Tag Mariä Himmelfahrt an, den darauf folgenden 18. Aug. aber in der Dominicaner- oder Prediger-Kirche, zugleich aber verwaltete er ſeit dem Tod des ſeel. Hrn. Melch. Rinder Diac. Seb. das Bibliothecariat der Republique. In beeden Aemtern aber blieb er nicht länger als 9. Jahre, indem er A. 1637. 13. Aug. zur Prediger-Stelle bei S. Laurenzen, an Hrn. Sauberti ſtatt beruffen wurde. Er war übrigens ein überaus beliebter und geſchickter Prediger, daher das Volck in ſeine Predigten mit Hauffen wallete, nicht aber etwa nur der Pöbel lief ihm zu, ſondern auch die damaligen vornehmen Exulanten allhier aus Oeſterreich und Ungarn, ingleichen die Officirs der Schwediſchen Armee, welche in dem damaligen dreißigjährigen Krieg vor Nürnberg lag, waren ſeine beſtändige Zuhörer. So gar ſelbſt der König Guſtav Adolph in Schweden liebte ihn hertzlich, und hielte ihn ſo hoch, daß er ihn zu ſeinen Beicht-Vater erwehlte, und aus ſeinen Händen beliebte nicht nur Einmal das Heil. Abendmal zu nehmen, welches etwas ganz außerordentliches war, dann in Nürnberg das Beicht-Amt ſonſt keinem Hrn. Prediger, ſondern nur denen Diaconis ie und allzeit zukommet. Seine Verdienſte um die Nürnbergiſche Kirche waren ſehr groß, denn er ließ ſich nebſt Sauberto allezeit angelegen ſeyn derſelben Wol zu beſorgen. Wie ſie dann auch, welches des ſeel. Hrn. Predigers letztes Geſchäfte war, A. 1640. miteinander etliche Weigelianiſch geſinnte Bürger zu recht zu bringen ſuchten, und wegen ihrer Hartnäckigkeit viele Conferenzen mit ihnen angeſtellet wurden. Dabei hatte er, wie Dietherr in laudatione funebri unſers ſeel. Hn. Marci pl. C. 1. rühmet, eine unermüdete Aufſicht auf das ſeinem Inſpectorat von A. 1633. an übergebene, wieder neu errichtete Gymnaſium Egidianum, und half deſſen Flor auf alle Weiſe und Wege befördern. Was ſeinen Eheſtand betrift, verheiratete er ſich A. 1622. d. 30. Jul. mit Jungfer Anna Helena, Chriſtoph Kleindienſts, Burgermeiſters zu Velburg in der Obern Pfaltz, (ſo aber um der Evangel. Religion willen vertrieben worden und zu Altdorf als ein Exulant lebte,) E. E. T. mit welcher er 16 Kinder zeugte, davon er nicht mehr als 3. Töchter und 2. Söhne hinterließ, von welchen hier beſonders angemerckt zu werben verdienet, ein Sohn M. Joh. Corn. Marci, ſo als Diac. zu Wehrd geſtorben; Die hinterlaſſene Wittwe aber ſtarb A. 1657. d. 25. Jun. A. 1645. da er am Tage Laurenzii, d. 10 Aug. ſo an einem Sonntag fiel, Vormittags ſeine ordentliche Amts-Predig verrichtete, Nachmittags aber die gewöhnliche Kirchweih-Veſper gehalten, überfiel ihn ein paar Tage darauf ſeine gewöhnliche Krankheit die Colic,

mit

mit der er immer zu thun hatte, (ſonderlich A. 1631. ſchon einmal daran, vom Auguſti an biß in den December, heftig darnieder lag,) aufs neue ſehr ſtarck. Es vergeſelſchaftete ſich mit dieſer Colic noch eine ſchmertzliche Glieder-Kranckheit, womit er ein gantzes Jahr zu thun hatte, nebſt beſtändiger Neigung zum Erbrechen. Als ihn Herr Prediger Saubertus in ſeiner Kranckheit beſuchte, ſprach er: Lieber Herr Collega, ich habe ihm zu Altdorf im Inſpectorat und Diaconat, zu Nürnberg aber im Predig-Amt bei U. L. Frauen und zu S. Laurenzen nachgefolget: nun aber will ich ihm durch ein ſeel. Ende voran gehen, er aber ſoll mir ſpat nachfolgen. Den 19. Jul. als ihm ſeine Schmerzen miteinander vergiengen, ließ er ſich nach S. Johannis bringen ſein Grab zu beſehen, darauf überfiel ihn ein Durchbruch, alſo daß der gute Mann um die noch übrige wenige Kräfte vollends kam. Er merckte alſo daß ſein Sterbſtündleen nahe ſey und ſagte: Es ſind jetzt gleich 15. Jahre, da ich auch an einer ſolchen Krankheit tödlich darnieder gelegen bin. Da hab ich GOtt mit dem König Hiskia um Verlängerung meines Lebens gebeten, und er hat mich, dafür ich ihm hertzlich gedancket, ſelbiger Bitte reichlich gewähret: Jetzund aber wird es anderſt heiſſen. Und es gieng auch ſo, dann des folgenden Morgens früh am 27. Jul. nach vielen vorher empfangenen Gnaden-Bezeugungen GOttes, Beweiſung vieler Gedult und völliger Ergebung in den Willen GOttes, und erwecklicher dreimaligen Ausruffung eines glaubigen und freudigen Halleluia bei dem ihm vorgebeteten Lied: GOtt der Vatter wohn uns bei ꝛc. gab er ſeinen Geiſt in die Hände ſeines Erlöſers ſelig auf. Die Leich-Predig hielt ihm d. 30. Jul. M. Jac. Petr. Schechs, damaliger Diac. Laur. über 2. Tim. 4, 7. 8. welche nebſt den Perſonalien und Anhängen gedruckt iſt. Sein entſeelter Cörper aber liegt bei S. Joh. begraben, mit folgender Aufſchrift: „Memineritis uxoris Loth. Luc. 17. Der Ehrw. Achtbar und Wohlgelehrte Herr „M. Corn. Marci, geweſner Prediger bei S. Lorenzen, wurde gebohren zu Nürnb. d. 9. Jun. A. „1594, Caplan und Profeſſor catecheticus zu Altdorf A. 1627, ein Hochzeiter mit Jungfer Anna „Helena Kleindienſtin von Velburg eod. anno, Caplan-Vicarius der Prädicatur zu U. Frauen „und den Dominicanern in Nürnberg A. 1628, Prediger in dieſen beeden Kirchen A. 1630, Haupt-„Prediger in S. Lorenzen, A. 1637. Starb ſelig, als er zuvor ihm ſelbſt mit ſeiner Ehewirthin und „Kindern diß Ruhe-Kämmerlein auserſehen und eigen gemacht hat, ☉ d. 27. Jul. A. 1646. ſeines „Alters 52. Jahr 1. Monath 2. Wochen 4. Tag, ſeines Kirchendienſtes aber 24. Jahr. Er hat ei-„nen guten Kampf gekämpft, er hat den Lauf vollendet, hat Glauben gehalten, hinfort iſt ihm bei-„gelegt die Cron der Gerechtigkeit, welche ihm der HErr an jenem Tag, der gerechte Richter, „geben wird ꝛc. 2. Tim. 4, 7. 8.„ Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 301. Es befindet ſich alſo auf dieſem Grabſtein ſein Wahlſpruch: Dencket an Loths Weib/ wie er dann das zuruck ſehende und in eine Saltz-Seule verwandelte Weib Loths im Wappen geführet, wobei er ohne Zweifel auf das Sodoma des Socinianiſmi gezielet, daher ihm dieſes Sinnbild ſolte ein warnendes Angedenken ſeyn. Von ſeinen Schriften ſiehet man auſſer 8. in Altd. von ihm als Præſes gehaltenen Diſputationen und verſchiedenen gedruckten Leich-Predigten auf lauter Standes-Perſonen (darunter auch eine auf den Todes-Fall Guſt. Ad. Königs in Schweden aus 2. Sam. 3. 38. an dem Nürnberg. groſſen Bußtag A. 1633. d. 6. Nov. gehalten. Nürnberg, 1634. ingl. auf die A. 1639. d. 14. Jan. geſtorbene und d. 28. Maii in der Laurenzer Kirche alhier begrabene Mggvin zu Brandenburg Fr. Sophia geb. Herzogin von Braunſchw. und Lüneb. aus Apoc. 2. 10. Nürnb. 1639. 4.) nichts als Predigten, darunter die wichtigſten ſind: Das hohe und geiſtreiche Advent-Geſang D. Ambroſii: Veni redemptor gentium &c. durch Hrn. D. Martin Luther verdeutſcht: Nun komm der Heiden Heiland ꝛc. in 4. Predigten erklärt. Nürnberg 1618. 4. Epitome ſcripturæ oder 36. Predigten über die Epiſtel Judä. Nürnb. 1636. 4. Chriſtlicher Troſt-Spiegel, allenwegen frühzeitigen Tods ihrer lieben Kinder herzbetrübter Eltern, auf das Evang. Luc. 7. Dom. 16. p. Trin. vorgehalten. Nürnb. 1640. 4. Er gab aber auch 2. Tractätlein heraus: Das hohe und geiſtreiche Advents-Geſang: Nun kommt der Heiden Heiland ꝛc. kurtz deutlich und ſchrtftmäßig erkläret, und den Einfältigen zum beſten in Frag und Antwort verfaßt. Nürnberg 1740. 8. ſo von dem obigen unterſchieden iſt. Item: Gottſeelige Betrachtung des grünen Donnerſtags und des Char-Freitags, nach ihren Namen und Handlungen, ſo daran von Stund zu Stund mit JEſu vorgegangen. Nürnberg. 1644. 12. Siehe von ihm b. Zeltn. vitæ Theologor. Altdorf. p. 200-219. Eiusd. hiſtoria Crypto Socin. Altdorf. vid. ibid. indicem. Cph. Lud. Dietheri laudatio funebris in eius obitum. Nor. 1646. 4. und 8. Freheri theatrum p. 526.

X. M. Daniel Wülfer.

Dieſer gelehrte Mann erblickte das Licht dieſer Welt A. 1617. d. 3. Jul. zu Nürnberg. Sein Vater war Adam Wülfer, Müller auf hieſiger Almoſſen-Mühl, gebürtig von Schönbach, in Böhmen, nahe bei Eger gelegen, wo der ſel. Herr Prediger noch viele Befreundte hatte, die mit ihm Briefe wechſelten, darunter ſonderlich Raymundus Wülfer, Abbt des Cloſters Tepel und per Bohemiam & Morauiam Viſitator generalis. Die Muter war Dorothea, eine gebohrne Baudnerin von Sulzbach, welche neben unterſchiedenen andern Kindern ihrem lieben Ehemann dieſen einigen Sohn zur Welt gebohren. Da nun dieſe fromme Eltern an ihrem lieben Sohn von Jugend auf ein gutes fähiges Ingenium wahrnahmen, wiedmeten ſie ihn denen Studien, hielten ihm anfangs priuat-præceptores, hernach übergaben ſie ihn, da er mehrers erwachſen, dem berühmten und fleißigen damaligen Rectori bei S. Laur. Ge. Schrödero zur information. Von dannen kam er in das dazumal neu angerichtete Gymnaſium zu S. Egidien, und brachte es, durch den treuen Unterricht des um die Jugend wolverdienten Rectoris Joh. Grauii ſo weit, daß er für tüchtig erkant wurde die Vniuerſität zu beſuchen. Er gieng alſo, auf Einrathen ſeines groſen Patrons Hn. D. Ge. Richters, hochanſehnlichen Procancellarii der Univerſität Altdorf, A. 1634. nach Jena, hörte die berühmten Männer Slevogt, Gerhard, Dilherr, und Stahl, welchem letzten er ſonderlich das meiſte zu danken zu haben glaubte. A. 1636. begab er ſich nach Altdorf, wurde das Jahr darauf 1637. Philoſ. Mag. und hörte ſodann die Profeſſores Caſp. Hofmann, Kobium und Ge. König, mit groſem Fleiß und guten Nutzen. Von Altdorf gieng er A. 1638. wieder nach Jena, machte ſich daſelbſt præſidendo und opponendo, wie auch mit predigen, berühmt und bei denen daſigen Herren Profeſſoribus beliebt, laſe auch Collegia priuata und hatte einen nicht geringen adplauſum. Als aber A. 1640. ſein lieber Vater ſtarb, kam er wieder nach Hauſe, bewieß indeſſen durch verſchiedene diſputationes, ſo er unter dem Præſidio Hn. Prof. Dilherrns hielte, wie wol er bißher ſeine Zeit auf Univerſitäten angewandt habe. So reſpondirte er Præſ. Dilherro in Nürnberg A. 1640. d. 10. Nov. de vitiis linguarum præcipuis, A. 1642. d. 4. Maii de abſolute vltimo hominis fine, ingleichen eod. Anno d. 18. Maii de primo credendorum principio und A. 1644. über eine Synopſin politicæ Ariſtoteleæ, welche 4. Diſpp. in Dilherri Diſputat. academicar. T. II. p. 328. 489. 545. 590. zu finden ſind. Hierdurch wurde ein hochedler Rath bewogen ihm bei dem neu aufgerichteten Auditorio Egid. A. 1642. d. 21. Mart. die Profeſſionem publicam Log. Met. und Phyſ. aufzutragen, welche er A. 1643. d. 27. Jan. durch eine öffentliche orat. inaug. de erratis politicis angetretten. Da er nun ſeine Profeſſionem publicam eine kurze Zeit mit groſem Ruhm verſehen, wurde ihm A. 1646. d. 20. Nov. wider alles Vermuthen von einem hochedlen Rath anbefohlen den ſchwachen und kranken Hn. Prediger bei

S. Laurenzen, Cornel. Marci ſowol in den Freitags- als Sontags-Predigten dabei zu vertret-
ten, welches er auch nicht nur willig, ſondern zugleich mit gröſtem Beifall der Gemeine gethan.
Dieſer Beifall verurſachte ohne Zweifel, daß er nicht nur nach dem noch A. 1646. erfolgten ſel.
Tod gedachten Hn. Predigers Marci, beſtändiger Prediger-Vicarius blieb, ſondern endlich
A. 1652. d. 26. Nov. als ordentlicher Prediger bei der Laurenzer-Pfarrkirche beibehalten
wurde. Dazu noch A. 1666 d. 5. Mart. die Inſpection des Seminarii Candidator. Miniſte-
rii kam, welche er als der erſte Inſpector übernommen, auch bei ſeiner Begräbnis von ihnen
zu Grabe getragen worden. In dieſem ſeinem Prediger-Amt, ſo er auf die 40. Jahre rühm-
lich geführet hatte, war er fleißig, predigte gelehrt und erbaulich, und führte dabei einen exem-
plariſchen Prieſter-Wandel. So ſchafte er auch bei ſeinen Profeſſionen, als ein ſcharfſinni-
ger Philoſoph und geübter didacticus bei der ſtudierenden Jugend nicht geringen Nutzen. Die-
ſes bewegte auch Hn. Graven Joach. Ernſt von Oettingen, daß er ihn noch in ſeinem Vica-
riat A. 1649. zu einen Kirchen- und Conſiſtorial-Rath beſtellte, auch gerne zur General-Su-
perintendur in ſeinen Landen gezogen hätte, woferne der ſelige Herr Wülfer nicht geglaubet
ſeinem Vaterland am nächſten verbunden zu ſeyn. Damit er denen gelehrten Wiſſenſchaften
und ſeinem Amte um ſo beſſer abwarten könte, ſahe er ſich A. 1644. m. Jun. nach einer Gehül-
fin um, die ihn der Laſt der Haushaltungs-Sorgen befreyen mögte. Es war ſolche S. T.
Jungfer Maria Marg. des ehrb. und vornehmen Hn. Joh. Hübners, wolbekanten Univerſitäts-
Verwandten in Jena E. E. T. aus dem Geſchlechte der Hoën von Hohen-Eck, mit welcher er
41. Jahr weniger 1. Monat eine vergnügte Ehe beſeſſen und 11. Kinder mit ihr erzeuget, da-
von 6, nemlich 3. Söhne und 3. Töchter ihrem Hn. Vater durch den zeitlichen Tod vorange-
gangen ſind. Von den übrigen 5. Kindern, ſo er nebſt der betrübten Wittib bei ſeinem ſel. Ende
zurücke gelaſſen, und 2. Söhne und 3. Töchter waren, ſind ſonderlich zu merken ein Hr. Sohn,
Johannes, ſo damals Diac. bei U. L. Frauen-Kirche war, nachher als Prediger bei S. Se-
bald geſtorben, und eine Tochter Frau Helena Maria, ſo Herrn M. Cph. Riederer, Diac.
Egid. zur Ehe hatte, aber noch vor ihres Hn. Vaters Tod zur betrübten Witwe mit 6. Waiſen
worden. Ein paar Jahre vor ſeinem ſel. Ende, da er eben in dem Auditorio Egid. war, und als
Profeſſor leſen wolte, ſuchte ihn GOtt mit einem ſtarken Fluß heim, ſo daß er nicht reden kön-
nen und man ihn ſchwach und krank nach Hauſe führen müſſen. Von der Zeit an wurde er im-
mer ſchlechter, ſonderlich ein Jahr vor ſeinem Ende, da er den 4. Jun. von einem maraſmo ſe-
nili ſo ſtark geſchwächet wurde, daß er meiſtentheils das Bette hüten mußte. Auf dieſen ſeinem
Siechbette führte er lauter ſolche Reden, daraus man ſeine Bereitwilligkeit zum Sterben ſehen
kunte: z. E. Paratus ſum ad mortem, quacunq. hora venerit; Cupio eſſe, quod non-
dum ſum; Æternitatem cogito und Vt fert diuina voluntas, welches auch ſein Symbo-
lum war. So concipirte er auch auf ſeinem Kranken-Lager ein ſchönes latein. Dankſchreiben
an E. hochedlen Rath, für die ihm ſo lange bezeigte groſe Gewogenheit; ließ ſolches durch eine
vertraute Hand abſchreiben und ſiegeln, und befahl ſolches nach ſeinem erfolgten Tod unverzüg-
lich an Ort und Stelle zu überreichen. Endlich entſchlief er Montags d. 11. Maii A. 1685. in
der Nacht, nachdem er vorher öfters ausgeruffen: Vici, vici! und ſein Leben gebracht hatte
auf 68. Jahre weniger 7. Wochen und 4. Tage. Er wurde d. 25. Maii zu S. Rochus begraben
und die Leichpredig über Apoc. 3. 5. ſo Herr Prediger Andr. Myhldörfer gehalten, iſt gedruckt 4.
zu leſen. Seine im Druck gegebene Schriften ſind: Exercitatio de propoſitione: Deus eſt
paſſus. 4. Compendium Phyſicæ Ariſtotelicæ 1646. 12. Diſſ. quid vſus poſſit in pro-
ducendis antiquandis viciſſim recipiendis verbis latinis. Reſp. Joh. Nic. Schiller. No-
rib. 1646. 4. Abſchied JEſu von ſeinen Jüngern i. e. Paßions-Gedanken und Denkmal der
letzten Dinge 1648. 12. Phönix 1650. 12. Kurzer Bericht vom Tempel- und Kirchen-Gebäu
1652. 12. Diſſ. de cauſſa ſine qua non 1654. 4. Exercitatio de Phyſica chriſtiana. Nor.
1656. 4. Fatum oder vertheidigtes GOttes-Geſchick und vernichtetes Heiden-Glück. Nbg.
1656. vermehrt 1666. 12. ingleichen 1701. 8. Chur-Gedanken 1658. 12. Predigten über die
Parabel vom verlohrnen Sohn 1659. 12. Predigten über die Parabel von klugen Jungfrauen
1659. 12. Predigten über die Hiſtorie vom Propheten Elia. 1661. 4. Predigten über die Hi-
ſtorie vom Propheten Eliſa. 1663. 4. Saul Ex-Rex i. e. die ganze Hiſtorie von Saul in 200.
Predigten Nbg. 1670. 4. Saarens Oſt-Indiſche Reiſebeſchreibung mit einer Vorrede de an-
thropophagia vermehrt 1672. fol. Innocentia Helleniſtarum vindicata, ohne ſeinen Namen

vid. Placcium in theatro anonym. c. 9. p. 360. Weil er in ſeinem Fato viele Lieder gedichtet, ſtehet er auch in Wezels Lebensbeſchr. der berühmteſten Liederdichter P. III. p. 450. ſqq.

XI. M. Andreas Unglenk.

Dieſer wolverdiente Herr Prediger wurde zu Nürnberg gebohren A. 1632. d. 28. April, und ſein ſel. Vater hieß Michael Unglenk, Burger und Schneider alda, die Muter aber Fr. Regina ſeine getreue Ehewirthin. Was ſeine erſte kindliche Auferziehung betrift, beſtunde ſie, wegen damal graßirender dreyen Haupt-Plagen Krieg, Theurung und Peſtilenz in zimlicher Dürſtigkeit, unterdeſſen, da ſeine Eltern ſahen, daß er eine ſonderbare Fähigkeit und Luſt zum ſtudiren hatte, lieſſen ſie doch nichts ermangeln ihm dazu beförderlich zu ſeyn. Er kam alſo A. 1640. im achten Jahr ſeines Alters in die lat. Schul bei S. Laurenzen, gieng unter dem vortreflichen Rectore Ge. Schröder in neun Jahren alle 8. Claſſes durch, und wurde A. 1649. in das Auditorium publicum bei S. Egidien befördert. A. 1651. kam er auf das alumneum academicum zu Altdorf und übte ſich unter dem berühmten damaligen Inſpectore M. Joh. Conr. Durrio in philologicis und philoſophicis, perorirte auch A. 1653. zweimal publice, erſtlich in latein. Verſen de perfidia Judæ Iſchariothæ, darnach in griechiſchen Verſen de natalitiis Chriſti, das Jahr darauf diſputirte er Præſide Durrio de conſcientia aus der ethic. Anbei hörte er die daſigen Profeſſores Tydæum, Trew, Felwinger und ſonderlich in græcis Jac. Brunonem nnd Ge. Matthi. König ſehr fleißig, wie er dann auch in der griechiſchen Sprach und Poeſie es ſonderlich weit brachte. A. 1654. machte er Feria Andreæ zu Fiſchbach einen Verſuch im Predigen, und legte ſich von dato an mit allem Fleiß auf das Studium Theologicum bei gedachtem König, Weinmann, Reinhard und Hackſpann, übte ſich dabei fleißig im diſputiren und hielte ſonderlich priuatim ein Collegium Anti-Photinianum bei Hn. Prof. Hackſpann. A. 1657. erlangte er den gradum magiſterii, gieng aber hierauf, nachdem er faſt 6. Jahre lang in Altdorf zugebracht hatte, mit Hn. Pfleger Imhofs alda Hn. Sohn nach Helmſtädt. Daſelbſt gieng er bei Hn. Prof. Schrader zu Tiſch und inſinuirte ſich denen damals weitberühmten theologis, D. Cellario, Titio und Hildebrand, als aber, nach Verflieſſung eines Vierthel Jahrs die Peſt alda eingeriſſen, begab er ſich mit ſeinem Untergebenen nach Jena, wo er endlich Hn. D. Niemanns Tiſchgenoß worden, und zugleich Hn. D. Muſæi, Chemnitii und Gerhardi Freundſchaft und Gewogenheit erlanget hatte. A. 1658. m. Apr. præſidirte er das erſtemal daſelbſt de libertate humana in actionibus moralibus, bald darauf im Junio das anderemal de cauſa per emanationem, und noch ſelbigen Jahrs m. Oct. zum drittenmal de poteſtate ciuili circa religionem. Hierauf erlangte er die Freiheit Collegia philoſophica zu halten, deren er unterſchiedene mit groſem applauſu eröfnete, A. 1659. aber gelangte er zur Adiunctur in der Facultate Philoſophica, mit der Hofnung eine Profeſſion einmal zu überkommen. Er diſputirte demnach pro loco: de infinito cauſarum progreſſu davon diſp. poſterior im folgenden 1660ſten Jahr gehalten wurde, dazu kam noch in eben dem Jahr eine dritte: de Senſatione. Da er nun alſo in Jena 6. mal præſidirt und dabei ſich immer in theologicis und Predigen geübt hatte, entſchloß er ſich, wegen eines damals entſtandenen Studenten-Tumults, und weil er ſchon 9. Jahre lang auf academien mit Ruhm und Nutzen zugebracht, A. 1660. wieder nach Hauſe ſich zu begeben. Aber anch hier wolte er nicht müßig ſitzen, ſondern zeigete ſich denen Patronen A. 1661. durch eine diſp. publ. im Auditorio Egid. de circumſtantiis actionum moralium, die er als Præſes rühmlich vertheidigte. Das Jahr darauf nahm ihn Herr Andr. Georg Paumgärtner von Holenſtein auf Lonerſtadt ꝛc. ins Haus und an den Tiſch, und übergab ihm ſeinen einigen Hn. Sohn zur information. A. 1663. aber wurde er zum Diaconat an der Kirche im Neuen Spital zum Heil. Geiſt, zugleich aber auch zum Vicariat des daſigen Hn. Predigers, ohne einiges Geſuch oder Supplic beruffen, und A. 1666. d. 22. Jun. zum Diaconat an der Pfarrkirche zu S. Laurenzen, da er d. 20. Jul. præſentirt wurde, und d. 5. Aug. Dom. 7. poſt Trin. ſeine Anſtands-Predig gethan. Nachdem er hier 8. Jahr lang der unterſte war, alſo auch 8. mal die Faſten-Veſpern gehalten, wurde er, welches weder vor ihm noch nach ihm geſchehen iſt, A. 1674. d. 29. Jan. zum Diacono an der Pfarrkirche zu S. Sebald beruffen, und ohne ſein Begehren, in die Mitte des daſigen Capitels, unmittelbar an Hn. Sauberti Stelle, der der 5te in der Ordnung war geſetzt, ihm auch die Dienſtags-Veſper-Pre-

digten übergeben. Er wurde alſo d. 27. Febr. dem Capitulo præſentirt, hielte aber die Antritts-Predig erſt d. 20. April am andern Oſtertag. A. 1676. d. 24. Maii wurde ihm die Predigerſtelle bei S. Jacob anvertrauet, er nahm alſo d. 9. Jul. Dom. 7. p. Trin. bei S. Sebald Abſchied, nachdem er zuvor d. 9. Jun. dem Collegio præſentirt worden, worauf er Feria Jac. als d. 25. Jul. bei S. Jacob ſein Amt angetretten. A. 1685. d. 3. Jul. gelangte er zur Prediger-Stelle bei S. Laurenzen und dem damit verknüpften Inſpectorat über die Candidatos Miniſterii, wurde daſelbſt Freitags d. 17. Jul. præſentirt, und hielt d. 19. darauf Dom. 5. p. Trin. die Antritts-Predig, dazu kam noch A. 1687. d. 1. Febr. die ihm aufgetragene Profeſſio SS. Theol. Metaph. & Logic. im Auditorio Egidiano, welche er d. 21. Febr. mit der orat. inaug. de vſu & abuſu Philoſophiæ Theoreticæ in Theologia angefangen. Wie er nun in ſeinem Predig-Amt deutlich liebreich anmuthig und höchſt erbaulich zu hören war, ſo bewieß er ſich auch in ſeiner Profeſſion lehrreich und unverdroſſen, hielte in dem Auditorio Egid. nach und nach, nemlich A. 1687. 88. 92. und 94. vier diſputationes: de mendis concilii Tridentini, und A. 1691. d. 15. Apr. mitten in der Oſterwoche eine orat. ſolemn. de reſurrectione Chriſti ac chriſtianorum, iuxta ſententiam SS. Patrum & martyrum, eorumq. contra infideles ac hareticos vſurpata argumenta, welche letztere aber nicht gedruckt worden. A. 1689. ſolte er an Hn. D. Joh. Sauberti iun. ſtatt SS. Th. Prof. Primarius und Paſtor zu Altdorf werden, er entſchuldigte ſich aber mit dem albereit hereinbrechenden Alter und Schwachheiten. Was ſeinen geführten Eheſtand belangt, ſo verehlichte er ſich A. 1664. d. 15. Febr. mit S. T. Jungfer Urſula, Hn. Juſtus Jacob Leibnitz, damals Predigers zu S. Jacob, nachmals bei S. Sebald, E. E. T. mit welcher er in erwünſchter Ehe 8. Kinder durch göttlichen Segen erzeuget, 7. Töchter und 1. Sohn, welche aber alle, biß auf 3. Töchter, ihren Eltern in die ſel. Ewigkeit vorangegangen, unter welchen ſonderlich zu merken Jungfer Clara, welche A. 1692. d. 15. Febr. in ihrem Brautſtand mit Hn. Daniel Lochner, damaligen Diacono und nachmals Paſtore zu Fürth, durch einen unvermutheten Schuß im 22ſten Jahr ihres Alters von der Welt ſelig abgefordert worden. Die übrigen 3. Töchter, ſo den Todesfall ihres ſel. Hn. Vaters erlebet, ſind: Frau Suſanna Hn. M. Joh. Jac. Seyppel, Schaffers bei S. Laur. Eheliebſte; Jungfer Clara Regina, ſo A. 1698. d. 4. Jul. an Joh. Martin Höning verehlicht worden; und Jungfer Maria Magdalena. Nachdem nun der ſelige Herr mit dieſer ſeiner Leibnitzin über 25. Jahre in vergnügter Ehe zugebracht, wurde ſie ihm A. 1689. d. 4. Sept. durch den zeitlichen Tod von der Seite geriſſen, er aber dadurch genöthiget in die andere Ehe zu tretten. Dieſes geſchahe A. 1690. da er d. 17. Jun. mit S. T. Jungfer Maria Magdalena, Hn. Joh. Ge. Richters, JCti, Hochfürſtl. Schwarzenbergiſchen, auch Hochgrävl. Wolffſteiniſchen Raths wie auch E. Hochedlen und hochweiſen Raths alhie vördern Conſulentens S. R. E. iüngſten Tochter copulirt worden und mit ihr 7. Jahre, 1. Monat und 3. Wochen in beſter Zufriedenheit, doch ohne Leibes-Erben gelebet, ſie aber endlich als Wittwe zuruck gelaſſen. Dann A. 1697. d. 11. Aug. nahm ihn der HErr unſer GOtt durch ein ſeliges Ende zu ſich, nachdem er im Predigamt 34. Jahre, in allen aber 65. Jahre, 4. Monate weniger 17. Tage gelebet hatte. Es ſind von ihm auſſer ſeinen diſputationen verſchiedene Schriften im Druck, nemlich: D. Sal. Glaſſii Anfechtungs Schul mit Andachten und Gebeten vermehrt; Die geiſtliche Schriftquelle, zum 5ten mal aufgelegt und verbeſſert; Das Prophetenbuch von den letzten Dingen in 15. Paßions-Predigten; Poſtill von der Kindſchaft GOttes, zum andernmal, mit einem Anhang der erklärten Sonn- und Feſttäglichen Epiſteln ausgefertiget; Die ſieben Bußpſalmen in 245. Predigten 1688. 4. Einweihungs-Predig der alhier A. 1671. d. 1. Oct. abgebranten und wieder neu aufgebauten Franciſcaner- oder Barfüſſer Kirche, Feria Andr. d. 30. Nov. 1689. gehalten; Das älteſte Alterthum, von den 10. Patriarchen vor der Sündflut 1696. 8. Drei Päpſtiſche dialogi eines anonymi widerlegt; Grund für Ungrund; Verſtumter und auch ewig verſtumter Apollo; Veſtgegründete Uberweiſungen; Päpſtiſche Anfrage: warum magſt du nicht neucatholiſch werden? Alt-Evangeliſcher, Alt-Apoſtoliſcher, Alt-Catholiſcher, Alt-Römiſcher, Alt-Papiſtiſcher, Altglaubiger Catechiſmus-Chriſt 1693. 1694. 12. &c. In Anſehung ſeines Buchs: Alteſtes Alterthum, gehört er auch unter die Liederdichter, ſiehe Wezels hymnopœograph. P. III. p. 332. ſqq. Sein Symbolum war: Εἰ τὸ φέρον σε φέρει, φέρε καὶ φέρε, εἰ δ' ἀγανακτεῖς καὶ σαυτὸν λυπεῖς, καὶ τὸ φέρον σε φέρει. Und ſeine Leichpredig ſo Herr Prediger Böhmer über Luc. 23. 46. ihm gehalten, findet man in 4. gedruckt Nürnberg 1698.

XII.

XII. Andreas Myhldorf.

Er kam hieher A. 1697. d. 2. Sept. trat an Dom. 19. p. Trin. und blieb biß A. 1704. d. 21. Jul. da er zur Prediger-Stelle bei S. Sebald beruffen wurde. Nahm hier Abſchied Dom. 9. p. Trin. Siehe die Nürnberg. Prediger bei S. Sebald num. XII.

XIII. Johann Wülfer.

Kam hieher A. 1704. d. 21. Jun. trat an am Tag Laurentii, wurde Prediger bei S. Sebald 1714. d. 30. Apr. nahm Abſchied Dom. Exaudi. Siehe die Sebalder Prediger n. XIII.

XIV. M. Guſtav Philipp Mörl.

Wurde hieher beruffen A. 1714. d. 2. Maii, trat an am Trinitatis-Feſt, wurde Prediger bei S. Sebald A. 1724. d. 22. Sept. und nahm hier Abſchied Dom. 18. p. Trin. Siehe die Sebalder Prediger num. XIV.

XV. M. Juſtin Wetzel.

Es erblickte dieſer vortrefliche theologus das Licht dieſer Welt zu Nürnberg A. 1667. d. 8. Jun. Sein ſel. Vater war Valentin Wetzel, damaliger Gerichts-Schreiber zu Alt-Erlang, nachmals der hochadelichen Pfinzingiſchen Familie Vogt und Gerichtſchreiber; die Mutter aber Frau Clara Eſther eine gebohrne Bömerin. Die Anfangs-Gründe der lat. Sprache ſollte er in der lat. Schule bei S. Sebald legen, kaum aber wurde der Anfang dazu gemacht, ſtarb ihm ſein lieber Vater, welches im 7ten Jahr ſeines Alters A. 1674. geſchehen. Doch ſorgte GOtt für ihn, daß ſein Schulfleiß nicht durfte unterbrochen werden, dann des damaligen Hn. Marggraven zu Brandenburg-Onolzbach Hochfürſtl. Durchl. ſuchten hier einige junge Leute aus, die ſowol in literis als ſonderlich in der Vocal-Muſic ſchon etwas gethan hätten, und darunter befand ſich nun auch unſer junger Wetzel, welcher einen überaus lieblichen diſcant geſungen. Er kam alſo A. 1680. nach Anſpach, ſowol auf das Gymnaſium, als auch zu dem daſigen Hof-Capell-Meiſter Joh. Wolfg. Franken, genoß das vor ſolche junge Leute gewidmete Hochfürſtliche beneficium, und wurde auf dem Gymnaſio in literis, bei dem gedachten Hn. Capellmeiſter aber in muſicis ſoweit perfectionirt, daß er als Hof-Diſcantiſt kunte gebraucht werden. Weil er ſich nun iederzeit überall wol aufgeführet hatte, erlangte er die Gnade A. 1685. d. 29. Aug. im Gymnaſio zu Cloſter-Heilsbronn unter die Anſpachiſchen alumnos aufgenommen zu werden, da er dann die vortrefliche Information zweier berühmten Männer, Hn. Conr. Stübners und Hn. Rect. Krebſens genoſſen. Er war hier ungemein fleißig, und machte ſich ſo geſchickt, daß er ſchon damals unter dem Præſidio Hn. Rect. und Prof. Krebſens eine diſs. metaph. de veritate vertheidigen kunte, und für tüchtig erklärt wurde die Univerſitäten zu beſuchen. Er valedicirte alſo daſelbſt A. 1688. d. 11. Oct. vario dicendi genere & modo & numero, und legte zugleich eine oration de præſtantia & vtilitate Muſices rühmlichſt ab; begab ſich ſodann nach Altdorf und beſuchte allda die philoſophiſchen Collegia Omeiſii, Rötenbeccii, Molleri und Sturmii mit ausnehmenden Fleiß und Nutzen. Anbei übte er ſich rühmlich im diſputiren, ſowol oponendo als reſpondendo, wie er dann A. 1689. d. 8. Jan. unter dem Præſidio Hn. M. Cph. Chriſti. Hændels, Poët. Laur. Cæſ. de arte Germanorum poëtica öffentlich reſpondirte. Hiedurch machte er ſich ſo geſchickt, daß er, nach zuvor rühmlich gehaltener inaug. diſp. Præſ. Omeiſio: An & quomodo quis ſuos in virtute paranda profectus ſentire poſſit? A. 1691. Feſto Petri & Pauli, die höchſte Würde in der Welt-Weißheit erlangte. Hierauf grief er die Studia theologica an, hörte Sontag, Fabricium, Wegleiter publice und priuatim, ingleichen Wagenſeil in Linguis Oriental. unermüdet, ſetzte ſich auch dadurch in den Stand, unter dem Præſidio Hn. D. Joh. Fabricii über des ſel. D. Joh. Sauberti annotationes in ſelectiora & difficiliora S. Script. loca, ſo hernach A. 1694. unter dem Titel: D. Joh. Sauberti Opera poſthuma in 4. herausgegeben worden, die erſte diſputation zu halten. Nun wolte der ſel. Herr Prediger auch andere Univerſitäten beſuchen, allein GOtt eilete, dieſen auserwehlten Rüſtzeug erſtlich in der Schul und dann auch in ſeiner Kirche zu gebrauchen. Dann er erhielte A. 1693. die gnädige vocation zu der Stelle eines Collegæ und Chori muſici Inſpectoris in dem oben gedachten Cloſter-Heilsbronniſchen Gymnaſio, wozu er auch in Anſehung der

daſelbſt genoſſenen Hochfürſtlichen Gnade und Wolthaten ſich faſt verbunden zu ſeyn erachte-
te. Er trat alſo dieſelbe A. 1693. m. Mart. an, und ſtund derſelben mit aller Sorgfalt Fleiß
und Eiver in die 12. Jahre vor, biß er endlich A. 1704. d. 31. Oct. von einem hochedlen
Rath hieher nach Nüruberg zu dem damaln vacanten Rectorat des löblichen Gymn. Egid.
beruffen wurde. Dieſen an ihm, als einem Nürnbergiſchen Burger und Stipendiaten, er-
gangenen Ruf nahm er nun, auf erhaltene gnädige dimiſſion willig an, valedicirte d. 19.
Jan. 1705. daſelbſt mit einer netten oration: de mira hominum diuerſitate in diiudican-
do gymnaſiorum pretio und begab ſich ſodann nach Nürnberg. Hier aber machte er den
Aufang ſeines Rectorats mit einer gleichfals ſchönen Rede de genuino gymnaſiorum a chri-
ſtianis conſtitutorum ſcopo d. 26. Jan. gedachten 1705ten Jahrs, welche beede herrliche
Reden nach der hand zuſammen gedruckt worden ſind. Auch dieſem neuen Amte ſtund er mit
allem Ruhm vor, iedoch nicht länger als nur 2. Jahre, dann da er währender ſolcher Zeit et-
liche male ſeine liebliche und eivrige Beredſamkeit auf hieſigen Canzeln zeigte, wurde ein hoch-
edler Rath alhier dadurch bewogen ihn A. 1706. zu dem erledigten Diaconat bei S. Sebald
zu beruffen. Er hielte alſo daſelbſt Dom. 21. poſt Trin. ſeine Antritts-Predig, allein A.
1711. d. 8. Jan. bekam er eine neue vocation zur Predigerſtelle bei S. Jacob, und nahm
Dom. 2. Epiph. bei S. Sebald wieder Abſchied. Acht Tage darauf, nemlich Dom. 3. Epiph.
machte er bei S. Jacob den Anfang ſeines neuen Amts, und führte ſolches unter göttlichem
Segen mit vieler Erbauung biß in das 14te Jahr. Allein A. 1724. d. 3. Sept. gefiel es GOtt
ihn zur Predigerſtelle bei S. Laurenzen und Inſpectore Candidator. miniſterii zu beruffen,
da er dann Dom. 20. Trin. bei S. Jacob Abſchied nahm und Dom. 22. Trin. die Lauren-
zer Gemeine begrüſſete. Das Jahr darauf A. 1725. wurde ihm die Profeſſio Hiſtoriarum
& Politices im auditorio Egidiano aufgetragen, die er dann d. 6. Mart. mit einer vor-
treflichen orat. inaug. de prudentiæ ciuilis & Hiſtoriarum connubio glücklich angetretten.
Die Inſpection der Candidatorum Miniſterii ließ er ſich dabei höchſtens angelegen ſeyn,
beſuchte ihre Predigten in der Kirche zu S. Salvator unausſetzlich und zeigte ihnen in exe-
geticis und homileticis trefliche Vortheile, wie er dann auch der erſte Laurenzer Prediger iſt,
der das Prædicat: Inſpector Candidator. Miniſterii an der Leichtafel und in der gedruck-
ten Leichenpredig öffentlich geführet. In die Ehe trat er A. 1693. d. 26. Jul. in Heilsbronn,
und zwar mit S. T. Jungfer Anna Eliſabet Hn. Joh. Friedr. Krebſens, Hochfürſtl. Brandenb.
gemeinſchäftlichen Predigers und berühmten Prof. P. des Gymnaſii in gedachtem Cloſter-
Heilsbronn, als ſeines ehemals wolverdienten Præceptoris E. E. T. und dieſe Ehe, war
zwar ohne Kinder-Segen doch höchſt vergnügt, biß dieſelbe A. 1720. d. 20 Dec. am Thomas-
Abend getrennet und ſeine geliebte Gattin ihm durch einen ſel. Tod entriſſen worden. Hier-
auf trat er in die andere Ehe A. 1722. d. 2. Mart. mit S. T. Jungfer Maria Charlotta, Hn.
D. Heinr. Linkens JCti, Pandectarum Prof. P. Altd. und Conſiliarii eines hochedlen und hoch-
weiſen Raths der Stadt Nürnberg S. N. E. E. T. mit der er, auch ohne Leibes-Erben, doch
höchſt vergnügt gelebet, endlich aber ſie als eine betrübte Wittwe hinterlaſſen. Welches ge-
ſchehen A. 1727. d. 15. Sept. da er nach einem faſt 14tägigen Lager und ungemein erbauli-
cher Vorbereitung zu einem ſel. Ende, auch öffters widerholten Symb. Onomaſtico: Jeſu
Vulneribus Vivo. In deinen Wunden o HErr Chriſt, all mein Troſt Heil und Leben iſt ꝛc.
drei Vierthel Stund vor Mitternacht, in ſeinem Erlöſer ſanft und ſelig eingeſchlaffen. Er
brachte alſo ſein Leben im mühſamen Schulſtand auf 4, in dem Weinberg der Kirche auf 21,
in allem aber auf 60. Jahre 14. Wochen und 2. Tage. Seine Begräbnis geſchahe d. 22.
Sept. auf S. Johannis Kirchhof und die Leichpredig, ſo Herr D. Joh. Jac. Pfitzer Prediger
bei S. Egidien über den erwehlten Leichentext aus Pſ. 37. 5. gehalten, iſt in fol. gedruckt zu
leſen. Aus Amarantes Hiſt. Nachr. von dem löblichen Hirten- und Blumen-Orden an der Peg-
nitz p. 599. ſqq. wo auch das Leben des ſel. Hn. Predigers anzutreffen, (gleichwie auch in Lu-
douici hiſt. ſcholar. P. II. p. 190.) fügen wir noch mit bei, daß der ſel. Herr A. 1705. in
dieſe löbliche Blumen-Geſelſchaft mit dem Namen Achates I. eingetretten und ihm von dem
ſel. Damon, d. i. Hn. Magn. Dan. Omeis, Comes Pal. Cæſ. Philoſ. Moral. Orat. & Poe-
ſeos P. P. zu Altdorf, als damaligen Præſide des Ordens, zur Blume die Goldwurz zuge-
eignet wurde, mit der Beiſchrift: Goldgetreu in Lehr und Leben.

XVI.

XVI. M. Georg Jerimias Hofmann.

Das Vaterland dieſes wolverdienten Hn. Predigers iſt Altdorf, woſelbſten er A. 1670. den 10. Nov. von anſehnlichen Eltern gebohren worden. Solche ſind Herr Mauritius Hofmann Med. D. Seiner Chur- und Hochfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, wie auch Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Würtemberg Rath und Leib-Medicus, dann bei löblicher Univerſität Altdorf der Mediciniſchen Facultät hochgerühmter Prof. primarius, ingleichen des löbl. Collegii medici der Rep. Nürnberg Senior und Phyſicus ordinarius; von deſſen Leben vid. D. Joh. Jac. Baieri biographiæ Profeſſor. Medic. Altd. p. 93. ſqq. die Frau Mutter aber S. T. Fr. Margaretha eine gebohrne Camerarin. Den Anfang ſeiner Studien beförderten etliche geſchickte Preceptores domeſtici, A. 1679. aber wurde er in die information, Haus und Tiſch Hn. Joh. Ge. Kretſchmans Rectoris der Schul zu Lauf gegeben, bei dem er im lateiniſchen griechiſchen und hebräiſchen ſolche profectus machte, daß er A. 1682. in das berühmte Gymnaſium zu Cloſter-Heilsbronn geſchickt und von dem damaligen Hn. Rectore Joh. Frid. Krebſio für tüchtig gehalten wurde ſogleich in primam claſſem geſetzt zu werden. Nachdem er nun an dem Tiſch ſowol, als unter der Anführung dieſes gelehrten Mannes, 2. Jahre zugebracht und das Gymnaſium glücklich abſoluiret hatte, wurde er A. 1684. examinirt, und übte ſich hierauf öffters im diſputiren und peroriren, biß er ſich noch in dem Herbſt dieſes Jahrs auf die Univerſität Altdorf begab. Hier fand er die beſte Gelegenheit denen ſtudiis mit Nutzen obzuliegen und hörte die berühmten Profeſſores Sturm Moller Omeis und Rötenbeck, ingleichen in philologicis die vortrefflichen Männer D. Wagenſeil und Prof. Kœnig, legte auch ſogleich A. 1685. ſub Omeiſio ein Specimen ſeines Fleiſſes ab, indem er publice de nupera Yquarini expugnatione perorirte. A. 1687. Feſto Petri & Pauli erlangte er, nachdem er zuvor Præs. Rötenbeccio ſeine diſp. inaug. de Syllogiſmorum modis indirectis gehalten hatte, die Magiſter-Würde, bald nach dem Antritt des 17ten Jahrs ſeines Alters. Nun wolte er auch andre Univerſitäten beſuchen und gieng m. Sept. nach Tübingen, beſuchte der theologorum Joh. Ad. Oſiandri, Ge. Henr. Hæberlini und Joh. Wolfg. Jægeri daſelbſt gelehrte lectiones ſehr fleißig. Allein da der Franzöſiſche Krieg A. 1688. angieng, worinnen die Franzoſen, nach Eroberung der Veſtung Philippsburg, in das Würtembergiſche einfielen, wurde er gezwungen ſeine Abſichten zu ändern und ſich wieder nach Altdorf zu begeben, da er dann ſeine ſtudia theologica unter Sauberto und Fabricio biß in den Auguſtum des 1689ſten Jahrs fortſetzte. Vorher aber, ehe er Altdorf verließ, habilitirte er ſich d. 26. Jan. A. 1689. durch eine diſputation de gloria Dei & ſocietatis humanæ conſeruatione, tanq. philoſophiæ noſtræ fine, welche er als Præſes hielte, Reſpondente M. Joh. Iac. Hartmanno nachmals Schaffer bei S. Laurenzen. Hierauf begab er ſich noch in gedachtem m. Aug. nach Jena, hörte daſelbſt in theologicis Baierum, in homileticis Hn. Superint. Götzen, in Orientalibus Danzium, diſputirte A. 1690. als Præſes: quod bona methodus tradendarum ſcientiarum non ſit niſi vnica, eaq. geometrica, ingleichen unter Hn. Probſt und Prof. Phil. Muller, der A. 1692. einen deutſchen Tractat von dem Gewiſſen durchdiſputirte, de conſcientia erronea, und A. 1693. m. Jan. als Præſes: de proceſſus criminalis ſynedrii M. adverſus ſaluatorem, ad ipſas Judæorum leges examinati, anomalia, worauf er von der Philoſ. Facultät daſelbſt ad examina Candidatorum philoſ. mit gezogen wurde. Es übte ſich derſelbe auch indeſſen fleißig im predigen biß er A. 1693. gegen Oſtern von Jena wieder zurück nach Altdorf kehrete, daſelbſt collegia hebraica und philoſophica laſe und A. 1694. m. Jun. das viertemal als Præſes diſputirte, und zwar über die Frage: an Chriſtus vltimum Paſcha ſuum anticipaverit? Weil er nun auch fremde Univerſitäten und Länder beſehen wolte, gieng er A. 1695. m. Aug. mit Hn. Ge. Paul. Imhof nach Holland, hielt ſich etliche Wochen in Utrecht und dann auch einige Zeit in Leiden auf, um das merkwürdigſte an beeden Orten zu beſehen. Als er aber bald darauf nach dem Haag gieng in Meinung noch denſelben Winter von dannen weiter nach Engelland überzuſetzen: ereigneten ſich allerlei Verhinderungen, ſo daß er biß in das Jahr 1697. in gedachten Haag verblieb, auch indeſſen andere Holländiſche Städte beſahe und dann und wann in denſelben predigte. Dadurch geſchahe es, daß ihm GOtt einen Weg in ſeine Kirche bahnete, indem er zu dem Paſtorat der Evangel. Lutheriſchen Kirche zu Gouda beruffen wurde, welche eine von den 7. groſen Städten in Süd-Holland iſt und an der Yſſel liegt: und

weil er ſie als göttlich erkannte, wegerte er ſich nicht, ſondern trat ſolche, nach vorher Mittwochs erhaltener ordination, Dom. 2. Trin. würklich an. Es iſt leicht zu erachten, wie es ihm anfangs ſchwehr gefallen, daß die Predigten alle in Holländiſcher Sprache mußten gehalten werden, doch der HErr ſtärkte ihn, und weil er ſeine Lehre auch mit einem erbaulichen Wandel zierte, half ihm GOtt auch alle Wiederwärtigkeiten ſeines Amtes getroſt und glücklich überwinden. Er blieb alſo bei dieſer Gemeine 8. und ein Viertheil Jahr, und bekam indeſſen aus ſeinem lieben Vaterland 2. betrübliche Botſchaften, einmal, nicht lang nach dem Antritt ſeines Amtes, nemlich 1698. da er die traurige Nachricht erhielte, daß gleich an dem heil. Charfreitag ſein geliebter Herr Vater durch den zeitlichen Tod ihm entriſſen worden, welches ihn veranlaſſete, noch ſelbigen Sommer eine Reiſe nach Haus anzutretten, doch ſo daß er m. Jul. ſchon wieder bei ſeiner lieben Gemeine zu Gouda war; Das andere mal A. 1704. da ihm von dem Verluſt ſeiner ſel. Frau Muter die betrübte Poſt gebracht wurde. Jedoch das Jahr darauf A. 1705. lauteten die Briefe um ſo erfreulicher, da er von einem hochlöbl. Magiſtrat alhier ein vocation Schreiben vom 4. Aug. erhielte zu dem, durch den Tod des ſel. Hn. Prediger Beckens, erledigten Amt eines Antiſtitis und Predigers an der Kirche zum H. Geiſt im Neuen Spital. Er hielte alſo, unter vielen Threnen ſeiner ſelbſt und der ihm anvertrauten Gemeine, Dom. 16. poſt. Trin. zu Gouda ſeine Abſchieds-Predig, trat d. 1. Oct. ſeine Reiſe an, kam d. 24. ejusd. glücklich nach Nürnberg, und legte ſodann d. 8. Nov. Dom. 22. Trin. ſeine Anſtands-Predig mit durchgängigen Beifall in gedachter Spital-Kirche ab. A. 1725. m. Mart wurde ihm noch die Profeſſio LL. OO. dazu Oberherrlich aufgetragen, welche er mit einer orat. inaug. de Judæorum iniuriis aduerſus præcipuos ſanctos etiam Vet. Teſt. d. 13. Mart. angetretten. A. 1727. aber d. 3. Oct. bekam er den gnädigen Ruff ſeiner lieben Obrigkeit zur Prediger-Stelle an der Haupt- und Pfarr-Kirche bei S. Laurenzen, ingleichen zu dem damit verknüpften Inſpectorat derer Candidatorum miniſterii, da er dann Dom. 19. Trin. bei ſeiner lieben Spitaler-Gemeine Abſchied nahm, Dom. 21. Trin. aber d. 2. Nov. darauf den Anfang ſeiner heil. Arbeit bei S. Laurenzen machte. In allen dieſen Aemtern erzeigte ſich der ſelige Herr Prediger als einen treuen und fleißigen Arbeiter biß ans Ende. Damit er aber bei ſeinen ſchwehren Amts-Sorgen auch eine Gehülfin habe, die um ihn ſeye und Luſt und Laſt mit ihm theile, erwehlte er S. T. Jungfer Marg. Barb. des ehrb. und wolfürnehmen Joh. Georg Oeſterleins E. E. T. und ließ ſich A. 1707. d. 7. Dec. mit derſelben vor GOtt und ſeiner Gemeine ehelich trauen. Der Herr crönte auch dieſe ihre 10. jährige Ehe mit einem 5fachen Kinder-Segen, nemlich 3. Söhnen und 2. Töchtern, welche aber alle frühzeitig geſtorben, biß auf den einigen mitlern Hn. Sohn S. T. Herrn Bernhard Moritz Hofmann J. V. D. der hieſigen Republic Syndicum und Advocatum ord. welcher annoch im Segen lebet. So vergnügt dieſe Ehe war, ſo trennete ſie doch GOtt ſehr frühzeitig, indem er A. 1717. d. 26. Sept. dieſe ſeine herzgeliebteſte Ehe-Gattin ihm von der Seite nahm, und ihn dadurch in den betrübten Wittwer-Stand verſetzte. In dieſem verblieb auch der ſelige Herr Prediger biß an ſein Ende, welches A. 1732. leider erfolgte, da er noch 14. Tag vorher denen emigrirenden Salzburgern die Predig gehalten, ſie zur Beſtändigkeit in der reinen Lehre ermahnet, in den Schickſalen, ſo ſie betroffen, tröſtlich aufgerichtet und ſie dabei erinnert, daß ein Chriſt endlich nach dem Willen ſeines GOttes die Wüſteneyen dieſer Welt verlaſſen und bereit ſeyn müſſe, wann ihn der HErr ruft, aus derſelben freudig auszugehen und den Weg nach dem Himmliſchen Canaan anzutretten; und ſodann mit den Worten geſchloſſen: Ach HErr laß deine liebe Engelein am letzten End ꝛc. Nach vollbrachter Predig überfiel ihn in der Sacriſtei eine groſe Ohnmacht, es erfolgte ſodann eine heftige Entzündung am Hals, woraus, weil er nichts mehr genieſſen kunte, eine völlige Proſtratio virium entſtund. Er entſchlief alſo ſelig d. 14. Aug. im 62ſten Jahr ſeines Alters, da er bereits 9. Monate und 4. Tage davon zuruck geleget hatte, im Predigt-Amt aber ſtund er über 35. Jahre, nemlich zu Gouda 8. und ein Viertheil Jahr, an der Spital-Kirche in Nürnberg 22, bei S. Lorenzen aber 5. Jahre. Die Leich-Predig über Gen. 49. 18. hielte am Begräbnis-Tag bei S. Johannes d. 20. Aug. Herr Joh. Herdegen Prediger im N. Spital, welche in fol. gedruckt iſt. Man hat von ihm: Eine Trauer-Predig Kaiſer Joſephs glorwürdigen Angedenkens A. 1711. d. 3. Maii über Num 27. 16. 17. gehalten. fol. Abrahams Emigranten-Stab, eine Emigranten-Predig A. 1732. gehalten, welche nebſt denen Emigranten-Reden einiger andern Nürnbergiſchen Geiſtlichen unter dem Titel: Aufmunterung zum Leidens-Kampf ꝛc. zuſamm gedruckt worden. 4.

XVII. M. Joachim Negelein.

Die Geburtsſtadt dieſes berühmten Gelehrten war Nürnberg, woſelbſt er A. 1675. d. 9. Sept. gebohren worden. Die Eltern, ſo denſelbigen glücklich gezeuget und gebohren hatten, waren Abraham Negelein, Burger und Schneider in gedachtem Nürnberg, die Muter aber Fr. Eva, ſeine ehliche Hauswirthin. In ſeiner zarten Jugend zeigte er ſchon eine ausnehmende Lehrbegierde, daher er auf Anrathen Hrn. Prediger Conr. Feuerleins bei S. Sebald, in daſige Schule gethan, zugleich aber auch der beſondern Unterweiſung des vortreflichen Schulmanns Hrn. Mich. Bahzens, Collegæ IV. im Gymnaſio zu S. Egid. übergeben wurde. Schon vor ſeinem 14ten Jahr wurde er für tüchtig erkant, andere in den Anfangs-Gründen der lateiniſchen Sprache zu unterrichten, wie ihn dann nicht nur der ſel. Bahz in ſeinen Privatſtunden, bei zuweilen vorgefallener Unpäßlichkeit, bey ſeinen Diſcipuln dazu gebraucht; ſondern auch dem S. T. Hn. Hieron. Felix Welſer von Raſch, ohnweit Altdorf, Patritio zu Nbg, als einen Præceptorem domeſticum recommendiret hatte. Er verfügte ſich alſo A. 1689. nach Raſch, brachte daſelbſt eine Zeit lang mit Information des einigen noch lebenden Hn. Sohns gedachten Hn. von Welſers zu, wendete aber die übrigen Stunden ſo wol und nutzlich an, daß er ſich täglich hinauf nach Altdorf begab, ohne den beſchwehrlichen Hin- und Her-Weg, auch die öfters eingefallene üble Witterung zu achten, um daſelbſt die damals eröfnete Collegia derer berühmten offentlichen Lehrer, Königii, Sturmii, Omeiſii, &c. mit Nutzen zu beſuchen. Wann es nun aber damals an Mitteln fehlte, auf der Univerſität ſelbſt als ein Studioſus zu leben, ſo mußte es ſich durch GOttes ſonderbare Fügung ſchicken, daß er von S. T. Hn. Joh. Cph. Tucher von Simmelsdorf und Winterſtein, Septemuiro und Scholarcha, als ein Amanuenſis angenommen wurde. Dieſer Herr erkante gar bald deßen Geſchicklichkeit und vortrefliche Gemüthsgaben, unterließ auch nicht ihn beweglich zu ermahnen, die angefangene Studia im Namen GOttes ferner fortzuſetzen, wozu er ihm alle mögliche Beihülfe verſprach. Er fand auch an dieſem Herrn ſeinen erſten Mäcenaten, der ihm nicht nur erlaubte, die lectiones publicas der damaligen Hnn. Profeſſorum auditorii Egid. Unglenks, Wülfers und Arnolds zu hören, ingleichen der Privatlectionen Hn. M. Joh. Kelpii, eines gelehrten Siebenbürgers, ſich zu bedienen, und zu Hauſe die zahlreiche Bibliothec ſeines Hn. Patrons zu gebrauchen: ſondern er wurde auch von demſelben, dem hochanſehnlichen Collegio der ſämtlichen Hnn. Scholarchen, ſo nachdrücklich anbefohlen, daß ihm auf dem Alumneo zu Altdorf würklich eine Stelle angediehen. Er bezog alſo A. 1693. daſige Univerſität, und beſuchte bei dem damaligen Hn. Inſpectore M. Andr Chriſti. Eſchenbach, und hernach bei deßen Nachfolger im Amt Hn. M. Ge. Guſtav Zeltner beſondere Vorleſungsſtunden ingl. die Collegia derer übrigen Altdorfiſchen Hnn. Profeſſorum. So erlernete er auch bei D. Donauern die Franzö-

ſiſche, bei Hn. D. Wegleiter die Holländiſche und Engliſche, bei Hn. D. Fabricio aber die Italiäniſche Sprache, dabei er ſich ſehr oft opponendo und reſpondendo, ſo gar auch in griechiſchen dispp. ſorgfältig übte. Wie er dann A. 1694. unter dem Præſidio Omeiſii über einen Theil der Ethicæ Platonicæ, nemlich de pſychologia Platonica diſputirte, und bald darauf eine lateiniſche Rede de Martinalibus hielte, auch unter dem Præſidio Hn. D. Joh. Fabricii A. 1696. m. Mart. über einen Theil von deſſen Annotationibus in Compendium theol. poſitiuæ b. Baieri reſpondirte. A. 1697. hielte er Præſide Rötenbeccio ſeine diſſ. inaug. de maieſtate motui analoga, und erlangte an dem academiſchen Petri und Pauli-Feſt nicht nur die wolverdiente Magiſter-würde, ſondern auch, weil damals in allen Facultäten promotiones vorgiengen, die ihm von der philoſ. Facultät ſelbſt angebottene lauream poëticam. Das lateiniſche Carmen, womit er dieſen denkwürdigen Actum beſchloſſen, wurde hernach der gedruckten lateiniſchen Beſchreibung dieſer Solennität am Schluß beygefüget. A. 1700. vertheidigte er Præſ. D. Wegleitero eine geſchriebene diſſ. theologicam, bei welcher der Præſes ihm die Ehre that und ſelbſt kein Wort redete, ſondern ihm allein die Verantwortung führen ließ. Hierauf wurde zwar der Entſchluß gefaßt, eine andere Univerſität zu beſuchen, er bekam aber, auf hohe Recommendation, einen jungen Patritium Hn. Ge. Cph. Löffelholz, von Colberg ꝛc. auf die Stube zur Aufſicht, dem er zugleich in Studiis an die Hand gehen ſolte, wobei er freie Wohnung und eine gewieſe Beſoldung zu genieſen hatte, nebſt der Verſicherung, mit demſelben künftig auf Reiſen gehen zu können. Er blieb alſo noch einige Zeit hier, und übte ſich indeßen öfters im diſputiren, hielte Collegia und verſchiedene ihm aufgetragene Leichenreden, unterließ aber dabei nicht die Lehrſtunden der berühmten Profeßoren Sontags, Fabricii, Wegleiters, Langens und Wagenſeils fleiſſig zu beſuchen. Da er nun alſo 7 Jahre in Altdorf zugebracht, trat er A. 1708. m. Maio mit ſeinem ihm anvertrauten nunmehr ſeligen Hn. Löffelholz die Reiſe würcklich an, nahm von Haus aus den Weg über Würzburg nach Frf. am Main, beſahe daſelbſt alles merkwürdige, und fuhr von dar über Mainz und Cöln zu Waſſer nach Düßeldorf. Nachdem er daſelbſt ſich einige Tage aufgehalten, und eine augenſcheinlich ihnen bevorſtehende Lebens-Gefahr auf dem Rhein glücklich überſtanden, ſetzte er die Reiſe über Rheinberg, Emmerich und Weſel nach Utrecht glücklich fort, wo er von dem daſigen vorderſten Evang. Paſtore Hn. Enno Evvens viele Gunſt nnd Höflichkeit empfangen. Von Utrecht begab er ſich folgends nach Amſterdam, Harlem, Delft, Leyden und nach dem Haag, den König in Engelland daſelbſt zu ſehen, da er dann auf dieſer Reiſe Gelegenheit hatte, viele groſe Gelehrte zu ſprechen: als in Amſterdam Limborchium, Clericum, Marc. Meibomium, Schalbruchium, Surenhuſium und den Evang. Prediger Vos, für welchen er auch gepredigt, wie auch den bekanten Oliger Pauli; in Leiden: Spanhemium, Witſium, Markium, Perizonium, Gronouium, Crenium; zu Rheinburg: Petr. Poiret; im Haag: Colerum, Spitſium &c. Von Haag

reiſete

reiſete er wieder nach Utrecht, hielt ſich da ſonderlich an den berühmten Græ-uium und Prof. Gerh. de Vries, aus deren Discurſen und Collegiis er nicht wenig profitirte. Daſelbſt hörte er auch die Theologen Melch. Leidekker, Henr. Pontanum, Petr. van Maſtricht, und genoß des vortreflichen Adr. Relandi und Henr. Sicke beſondere Gunſt und Gewogenheit, fand auch an dieſem Ort die beſte Gelegenheit ſich im engl. holländiſchen, franzöſiſchen und italiäniſchen volkommen zu machen. Als der Winter ſchier vorbey, und inzwi-ſchen, wegen Occupation der Spaniſchen Monarchie durch den Duc d'Aniou alles in Sorgen war, es mögte mit Frankreich zum Krieg kommen, erhielt er Befehl mit ſeinem iungen Herrn eine Reiſe nach denen Spaniſchen Niederlan-den zu thun, und ſonderlich Braband zu ſehen. Dem zu folge gieng er mit demſelben m. Mart. A. 1701. über Leiden nach Roterdam, von dar auf der Maas nach Dordrecht und ſoweiter über den Biesboſch, (wo damals bei heiterm Wetter viele verſunkene Maſtbäume von Schiffen zu ſehen waren) nach Moerdyck biß auf Antwerpen. Hier beſahe er alles merkwürdige, und da er von dem vortreflichen Græuio verſchiedene Recommendations-Schrei-ben an daſige Gelehrte bei ſich hatte, ſo wurde ihm dadurch der Weg gebahnt, in dem Jeſuiter-Collegio daſelbſt eine geraume Zeit mit dem berühmten damals blinden P. Papebroch und P. Janningo zu reden, welcher letztere, auf des er-ſtern Erſuchen, ihm abſonderlich, die ſtattliche Bibliothec, ſo zu den Actis Sanctorum beſtimt iſt, nebſt verſchiedenen andern Merkwürdigkeiten gezeiget. Von Antwerpen begab er ſich zu Waßer auf dem Canal nach Brüßel, ſahe da den Churfürſten von Bayern, bei ſeinem Abzug nach Deutſchland, und an-ders ſehenswürdige. Von dar gieng die Reiſe nach Mecheln und Löwen, an welchem letztern Ort der damalige Profesſor Matheſeos van den Velde ihm des Lipſii Haus und Grabmal zeigte. Hier wurde der Ruckweg über Her-zogenbuſch, Breda ꝛc. nach Utrecht gemacht, um daſelbſt zu der Abreiſe nach Engelland ſich fertig zu halten, welche auch A. 1701. m. Maio vorgenommen wurde. Nachdem er vorher zu gedachtem Utrecht vor der Evang. Gemeine die dritte Predig gehalten, gieng er darauf über Leiden und Roterdam nach Gouda, wo er den damaligen Evangeliſchen Prediger, Hn. Hofmann, nach-maligen Prediger bei S. Laur. in Nbg, (vid. die Nbg. Prediger bei S. Laur. N. XVI. p. 23.) beſuchte, von da aber zu Schiff nach Briel. Von hier aus kam er, Sonnabends vor Pfingſten, mit Hn. Löffelholz glücklich in London an, in welcher herrlichen Stadt er ſich in die 7 Wochen lang aufgehalten, und alles und iedes wol beſehen, abſonderlich den König im Parlament, da er, nicht gar ferne von dem Thron ſtehend, das Glück gehabt alles, was vorgetragen wur-de, deutlich vernehmen zu können. Er wohnte auch an einem Mittwoch der Königl. Societät in Greesham Colledge bei, und wurde mit dem Catalogo der Mitglieder derſelben, wie auch mit der verfertigten Charte von der, durch den Capitain Edmund Halley, obſeruirten Declination des Magnets, an den Seeküſten von America, beſchenket, wie dann der Secretarius D. Hans

 Sloane

Sloane ſich ihm ſehr geneigt bezeigte. Daſelbſt beſuchte er den berühmten Peter Allix, der ihm die Ehre angethan und ihn in eigner Perſon zu dem weltberühmten Biſchof zu Salisbury Gilb. Burnet, der nächſt an ſeinem Haus in Soho wohnte, geführet und demſelben präſentiret. Ingleichen ſprach er den berühmten D. Thom. Smith, die bekante Jane Leade zu Hogsdon unweit Londen, woſelbſt er auch ihrer ſogenanten Philadelphiſchen Verſamlung beiwohnte; wie auch die Evangeliſchen Prediger Ezardi (für den er einmal gepredigt,) Cruſius, Meeck und andere Gelehrte. So fuhr er auch nach Lambeth, um daſelbſt dem damaligen Erzbiſchof Tenniſon, an deßen Bibliothecarium D. Bentley er durch Græuium recommendirt wurde, die Aufwartung zu machen, da er dann das Glück genoß an deßen Tafel gezogen zu werden. Ferner begab er ſich nach Greenvvich, beſahe das in der Nähe ſich befindliche berühmte Obſeruatorium des D. Flamſtæde, gieng von dar nach Richemond, Chelſey, Windſor und andern Plätzen. Hernach reißte er nach Oxford und nahm ſein Quartier nahe bei dem Theatro Sheldoniano in eines Buchhändlers Behauſung. Hier machte er ſich, bei einem Aufenthalt von 8 Wochen, den gepflogenen Umgang mit denen gelehrteſten und berühmſten Männern ſelbiger Zeit, nemlich D. Hyde, Hudſon, Gregory, Grabe, Woodroffe, Parker, Dodvvell, Hickes und andern, ſehr wol zu Nutz. Wohnte auch einem Actui promotionis im Theatro Sheldoniano bey, beſuchte öfters die Bibliothecam Bodleianam wozu er freyen Zutritt hatte, und kam endlich, nach vorher gemachter Reiſe auf die Univerſität Cambridge, glücklich wiederum in Londen an. Weil er aber hier Nachricht bekam, ſich eheſtens nach Hauſe wieder zu verfügen, nahm er von ſeinem wertheſten Reiſegefehrten Hn. von Löffelholz, der nach Frankreich hinüber zu gehen Willens war, alhier Abſchied, begab ſich zu Schif, und erreichte innerhalb 24 Stunden mit gutem Winde das Holländiſche Ufer. Von da begab er ſich auf Roterdam, und nahm den Weg nach dem Haag und Leiden, wo er zum andernmal den berühmten Poiret beſuchte, gieng über Utrecht auf Nimwegen, weiter über Cöln nach Frankfurt, und von dar hieher in ſeine geliebte Vaterſtadt Nürnberg, wo er d. 3. Nov. A. 1701. glücklich und geſund angekommen. Bald nach ſeiner Ankunft wurde er zum allererſten Sontags-Catecheten der hieſigen Findel-Waiſen Oberherrlich verordnet, und A. 1702. m. Mart. dabei zum Mittagprediger an der Dominicaner-Kirche ernennet, allwo er Dom. Lætare ſeine Antritts-Predig gehalten, nebſt ſolchen Amtsverrichtungen aber noch überdiß vornehmer Herren Söhne in ſeine Information angenommen. A. 1703. d. 20. Dec. bekam er den Ruff zur Diaconat-Stelle an der Kirche zum heil. Geiſt, worauf er d. 1. Jan. 1704. zu Altdorf ordinirt worden, und Dom. I. Epiph. die Antritts-Predig gethan. A. 1709. d. 27. Maii erhielt er die Vocation zu dem Diaconat an der Hauptkirche zu S. Laurenzen, nahm alſo in der Spitalkirche Dom. 3. Trin. Abſchied, und fieng ſein heil. Amt bei S. Laur. dagegen D. 5. Trin. an. A. 1720. wurde er Oberherrlich zum

Prediger

Prediger an der Kirche zu U. L. Frauen erwehlet, hielte alſo Dom. 6. Trin. ſeine Abſchieds-Rede vor der Laurenzer-Gemeine, und dagegen Dom. 8. Trin. ſeine Anzugs-Predig daſelbſt. Da nun aber damit auch die Mitwochs-Frühpredigten in der Kirche zu den Dominicanern verbunden ſind, ſo hielte er daſelbſt Mittwochs d. 31. Jul. im Namen GOttes ſeine erſte Wochenpredigt. A. 1724. wurde er zum Prof. Eloquentiæ Poeſeos und Græcæ linguæ verordnet, und hielte 1725. d. 20. Mart. ſeine Orat. inaug. de Vlyſſe literario, A. 1730. aber d. 27. Jun, eine orat. ſecularem wegen der Jubel-Gedächtnis der Augſp. Conf. de Noriberga veritatis teſte atque cuſtode. A. 1732. wurde ihm von der Pegneſiſchen Blumen-Geſelſchaft (in welche er A. 1713. d. 28. April. unter dem Namen Florando eingetretten, ſich das weiß und roth geſprengte Negelein zur Blume, zur deuiſe aber: Schön was JEſu Wunden färben, erwählet, und A. 1727. ihr Conſiliarius und Secretarius worden) das Præſidium derſelben aufgetragen. Bald darauf endlich in ſelbigem 1732ſten Jahr nemlich d. 30. Aug. berufte man ihn zur Prediger-Stelle an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu S. Lorenzen, ingleichen zum Inſpector über die Candidatos Miniſterii, da er dann d. 7. Sept. Dom. 13. Trin. ſeine Abſchieds-Rede in der Frauen-Kirche, und hernach d. 21. Sept. Dom. 15. Trin. ſeine Antritts-Predig vor der Laurenzer-Gemeine gehalten, welcher er ſodann mit erbaulicher Lehr und Leben biß an ſein ſel. Ende treulich vorgeſtanden. Was ſeine Familie anlanget, hat er ſich zweimal verheirathet, einmal A. 1704. m. Jun. an Jungfer Anna Barbara, Hn. Joh. Heinr. Schröders, Juweliers in Nürnberg E. T. von welcher ihm 12 Kinder gebohren worden, die aber alle miteinander bald nach der Geburt geſtorben ſind. Als aber dieſe ſeine geliebte Ehegattin ihnen im Jahr 1720. d. 21. Aug. ebenfals nachfolgete, verheirathete er ſich zum zweitenmal mit S. T. Jgfr. Suſ. Helena, Hn. Wolfg. Lorenz Hopfers, Churf. Pfälziſchen Hofmahlers in Nürnberg, (von deßen Leben vid. in Doppelmaiers Hiſt. Nacht. von Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern p. 252) S. N. E. T. nunmehr betrübten Frau Wittwe. Er zeugte mit ihr in einer vergnügten Ehe 3 Kinder, nemlich eine wolgerathene Tochter S. T. Frau Clara Maria, die zu der Eltern gröſter Betrübnis im erſten Jahr ihres mit Hn. Joh. Conr. Witvver, Med. D. und Phys. ord. in Nbg. ſeit 1745. d. 1. Jun. geführten Eheſtandes, A. 1746. d. 20. Jul. ſtarb und den von ihr hinterlaßenen Enkel auch bald nachholete. Die übrigen Kinder ſind 2 Söhne, davon noch ein einiger S. T. Herr Guſtav Phil. Negelein Med. D. und Phys. ord. zu Nürnberg am Leben iſt. Das Ende des von dem ſel. Hn. Prediger rühmlich geführten Lebens erfolgte durch einen Schlagfluß, der ihn gleich nach einer abgelegten Stiftungs-Predig A. 1749. d. 24. Jun. Feſto Johan. Bapt. überfiel, und woran er im 46ſten ſeines Predigamts und 74ſten Jahr ſeines Alters den Geiſt in die Hände ſeines Erlöſers ſanft und ſelig übergab, worauf er d. 1. Jul. auf den S. Johannis Kirchhof mit Chriſtlichen Ceremonien und einer von Hn. Joh. Herdegen Prediger in Neuen Spital

zum heil. Geiſt gehaltenen ſolennen Leichpredig, zur Erde beſtattet worden. Er hinterließ eine anſehnliche Samlung von ſchönen und raren Büchern, MSten, Kupfern Medaillen und andern curioſis, und da er ſich nicht nur um die Nbgiſche Kirche, ſondern auch um die gelehrte Welt, insbeſondere aber um die Medaillen-Wiſſenſchaft, deren er gar viele erfunden, beſtens verdient gemacht, ſo wurde ihm auch von dem hieſigen berühmten Kaiſerl. Medailleur Hn. Andr. Veſtner vor einigen Jahren ſelbſt eine Medaille zu Ehren geprägt. Auf deren einer Seite findet ſich deßen Bildnis mit dem Namen Joachimus Negelein; auf der andern aber ſind folgende Worte zu leſen: Norimb. Nat. d. IX. Sept. 1675. Ibidem 1702. Orphanorum Catecheta Primus, ac Ædis Dominicanor. Concionator Merid. Ab A. 1703. ad Spir. S. & Laur. Diaconus, 1720. Ædis B. Virg. & Dominic. Paſtor, 1725. Orat. Poes. & Gr. linguæ Prof. Publ. 1732. Ad Diu. Laur. Antiſtes, Miniſt. Candid. Inſpector, Societ. Florig. Pegnes. Præſes. In manibus Jehouæ ſortes meæ. Außer verſchiedenen Leichen-Sermonen und andern einzeln herausgegebenen Predigten, Vorreden, lat. und deutſchen Carminib. und Programmatib. &c. wollen wir ſonderlich folgender Schriften gedenken: Theſaurus numismatum hodiernorum Norib. 1700-1710 fol. Ein Tractat von der Kindertauffe, aus dem Engliſch. in das Deutſche überſetzt. Nbg. 1716. 4. Davidiſch-Evangeliſches Dank- und Jubel-Opfer bei dem zweiten Evang. Reformations-Jubelfeſt Nbg. 1717. fol. P. Jobert Science des Medailles, d. i. Einleitung zur Münz-Wiſſenſchaft, aus dem Franzöſiſchen ins Deutſche vertirt. Nbg 1718. 8. Verzeichnis der bibliſchen Sprüche, nach deren Anleitung der ſo hochwichtige Articul vom Glauben in 125 Predigten der Gemeinde zu S. Laurenzen und bei den Dominicanern erklärt worden, ſamt einer Tabelle. Nbg. 1722. 4. Kern aller Gebete in der Litaney, bei Erklärung der Sonn- und Feſttags-Evangelien, zur Wiederholung Nbg. 1724. 8. Vlyſſes literarius ſ. oratio de ſingularibus & nouis quibusd. ex orbe literato, cui add. Caſp. Dornauii, viri clariſſ. Vlyſſes ſcholaſticus, cum Caſp. Hofmanni, Med. D. & Prof. orat. de Barbarie imminente. Norib. 1726. 8. Augſpurgiſcher Confeßions-Jubel-Catechismus in 200 Fragen und Antworten. Nbg. 1729. 8. Programma, orationi ſæculari ſolenni, in acroaterio Auguſtiniano habendæ, præmiſſum, cum oratione ipſa de Noriberga veritatis teſte & cuſtode, & odis ſecularibus. Norib. 1730. fol. Dieſe Oration iſt von Hn. M. Frid. Paul. Stoy in die deutſche Sprache überſetzt worden, und gleichfals 1732. in fol. herausgekommen. Der erſte Theil von Hn. Prof. Sturmii matheſi iuuenili, darinnen Arithmetica und Geometria begriffen, ins deutſche überſetzt. Nbg. 1704. 8. Kern und Mark der Apoſtel Geſchichte aus 284 Predigten gezogen. Nbg. 1731. 4. Vorbericht von einem Werk: Hiſtoria Seculi XVIII. Numismatum. Nbg. 1710. 4. Aſtorgia meretricia. Nbg. 1716. 8. Die Klugheit der Gerechten nach dem Evangelio und der Augſpurg. Confeßion. Nb. 1732. 4. Samlung der Collecten in dem Nürnbergiſchen Agendbüchlein, mit

einer

einer Vorrede. Nürnberg 1724. 8. Die nach Abrahams Vorbilde eingerichtete GOtt gefällige Haus-Kirche und Kinder-Zucht, aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien. Nürnberg 1735. 8. Des Hiſtoriſchen Bilder-Saals IXter Theil. Nürnberg 174 8. Die Lehre vom Gebet zu 127 Predigten. Nürnberg 1736. 4. Die Lehre vom öffentlichen Lehramt in der heiligen Chriſtlichen Kirche, zu 135 Predigten. Nürnberg 1738. 4. Die Lehre vom Menſchlichen Gewißen zu 138 Predigten. Nürnberg 1741. 4. Siehe von ihm Chriſt. Hirſchii miniſt. eccl. Norib. in vrbe & agro iubilans. p. 25 ſqq. Amarantes hiſtoriſche Nachricht von des löblichen Hirten- und Blumen-Ordens an der Pegniz Anfang und Fortgang p. 215. ſqq. Moſers Beitrag zu einem Lexico der iezt lebenden Lutheriſchen und Reformirten Theologen, p. 579 ſq. Wezels Lebensbeſchreibung der vornehmſten Liederdichter P. IV. p. 370 ſqq. alwo zugleich von 51 ſeiner theils gedruckten theils ungedruckten geiſtlichen Lieder Nachricht gegeben wird.

XVIII. D. Johann Jacob Pfitzer.

Er wurde hieher beruffen 1749. d. 28. Jul. und trat an Dom. 16. Trin. kam aber A. 1750. d. 29. Maii zur Prediger-Stelle bei S. Sebald, und nahm bei S. Laurentzen Abſchied Dom. 5. Trin. 1750. Siehe von ihm die Hnn. Prediger bei S. Sebald n. XV. p. 39. ſq.

XIX. Nicolaus Häcker.

Dieſer erbauliche Gottesgelehrte erblickte das Licht der Welt A. 1687. d. 28. Aug zu Nürnberg, alwo ſeine liebe Eltern Georg Häcker, Burger und Kürſchner alda, ingleichen deßen ehliche Hauswirthin Frau Magdalena Eſther, von Geburt eine Kramerin, ihn in einem reinen und untadelhaften Ehebette erzeuget und gebohren hatten. Dieſe ſeine ſorgfältige Eltern ſchickten ihn nicht nur zeitlich in die deutſche Schule, um das Leſen, Schreiben und Rechnen zu erlernen, ſondern ſie hielten ihm auch verſchiedene Haus-Præceptores, biß er A. 1690. in die triuial-Schule zu S. Laurenzen kunte gethan werden. Hier frequentirte er von der vierten Claße an biß in die oberſte nemlich primam mit groſem Fleiß und Nutzen, da er dann A. 1699. in dem Examine publico mit einer Oration de ſapientia cum felicitate coniuncta, und gleich darauf bei einer Stiftungs-Austheilung mit einer Rede de gratitudine Abſchied nahm, und die lectiones publicas derer Hnn. Profeſſorum in Auditorio Egidiano zu beſuchen anfinge. Wobei er inſonderheit der getreuen Unterweiſung des ſel. Hn. Rectoris bei S. Laur. Textoris vieles zu danken hatte, als bei welchem er 3 Jahr lang außer der Schul-Information noch Privat-Unterricht in den Abendſtunden genoßen, und bei ſeiner Abreiſe auf die Univerſität von ihm mit einem beſondern Segen entlaßen worden. A. 1700. d. 8. Maii gieng er auf die benachbarte Univerſität Altdorf, beſuchte daſelbſt der damals lebenden Herren Profeſſorum Philoſophiæ und Theologiæ collegia zwei Jahr lang unausgeſetzt, und diſputirte A. 1701. unter dem Præſidio Hn. Prof. Omeiſii, de officiis erga amicos in comparatione vtilitatis cum honeſtate. Das folgende Jahr 1702. begab er ſich m. Maio, mit herrlichen teſtimoniis begleitet, nach Leipzig, hörte daſelbſt die vortreflichen Theologen Rechenberg, Cyprian, Schmid und Olearium biß in das vierte Jahr mit ungemeinem Nutzen, und übte ſich dabei zu unterſchiedenen malen im predigen. Währenden dieſes ſeines academiſchen Aufenthalts alda prüfte ihn GOtt mit einer unvermutheten vocation auf eine Landpfarre unweit Leipzig, welche ihm wegen ſeiner Jugend und kurzen academiſchen Jahre, ſonderlich aber wegen der Condition eine gewieſe Perſon zu heirathen, ſehr viele Bedenklichkeiten und Gewißens-Scrupel machte. Dann weil ihn GOtt die Wichtigkeit eines ordentlichen Berufs, durch ſeine Gnade, gar zeitlich einſehen laßen, verabſcheuete er auf dergleichen Art in das heilige Predigamt zu tretten, und der HErr ſein GOtt, mit dem er im Gebet zu Rath gegangen, half ihm glücklich hindurch. Er beſchloß

ſchloß alſo Leipzig zu verlaßen, ob man ihn wol gerne bei der Univerſität noch länger behalten hätte, indem die Fränkiſche Nation, unter welche er gehörte, damals ſehr ſchwach geweſen. Und nachdem er in Geſelſchaft verſchiedener vornehmer Hrn. Landesleute die benachbarten Fürſtlichen Höfe und Univerſitäten beſucht hatte, gieng er im Namen GOttes wieder nach Hauſe. Kaum war er 8. Tage hier, wurde er auf hohe recommendation als Informator des damaligen iungen Graven Wolfgang Georg, Herrn Wolfgang Dietrichs, Graven und Herrn zu Caſtell ꝛc. Herrn Sohns, nach gedachten Caſtell zu gehen beordert, da er dann A. 1705. d. 1. Aug. den Anfang machte, und dieſen iungen Herrn unter dem Genuß vieler Gnade von der Hochgrävlichen Herrſchaft 2 Jahre lang ſorgfältig und gründlich unterwieſen. Er würde auch noch länger alda behalten worden ſeyn, wann ihm nicht ein vornehmer Patron aus Nürnberg hätte wißen laßen: woferne er dereinſt in ſeinem Vaterland befördert zu werden gedächte, ſolte er zeitlich nach Hauſe kommen, und, gleich andern Landes-Kindern, ſich in das Nürnbergiſche Seminarium Candidator. Miniſt. begeben. Diß geſchahe auch A. 1707. und wurde er ſogleich nach ſeiner Ankunft alhier in den ſogenanten circulum aufgenommen. Nachdem er alſo 5 Vierteljahr lang ſich als einen würdigen Candidatum dargeſtellet, wurde er A. 1708. m. Apr. zum Mittagprediger bei der heiligen Creutz-Kirche vor der Stadt, und zugleich zum Catecheten in dem hieſigen Findel- oder Waiſen-Haus beſtellet, ſeine Antritts-Predig aber geſchahe Dom. Jubilate ſelbigen Jahres. A. 1711. den 21. Jan. erhielte er den Beruf zur Pfarr Gründlach, und fieng daſelbſt ſein heil. Amt an Dom. Reminiſcere, er mußte aber ſolches nach ſiebendhalb Jahren A. 1717. gleich nach dem Reformations-Jubelfeſt wieder verlaßen, indem er in gedachtem 1717ten Jahr d. 21. Oct. zum Diaconat bei S. Lorenzen beruffen wurde. Er wurde alſo d. 12. Nov. dem Collegio Laur. præſentirt, und hielte die Anſtands-Predig D. 24. Trin. Allein auch hier fand er keine bleibende Stätte, denn es erfolgte A. 1719. d. 8 Mart. der Oberherrliche Befehl das Paſtorat in der Vorſtadt und Markt Wehrd zu übernehmen, wie er dann ſolches auch Dom. Quaſimod. gehorſam und willig angetretten, nachdem er zuvor am grünen Donnerſtag in der letzten Faſten-Veſper-Predigt von der Laurenzer-Gemeine Abſchied genommen. Hier hatte er biß in das 6te Jahr ſein Amt treulich verwaltet, und ſiehe ein neuer Ruff machte, daß er A. 1724. D. 21. Trin. dasſelbe wieder abtretten mußte: dann der HErr der Kirche erwehlte ihn, daß er die Predigerſtelle an der Kirche zu S. Jacob künftig verwalten ſolte. Er nahm alſo am Michaelistag d. 29. Sept. gedachten 1724. Jahrs den Beruf an, und hielte die Antritts-Predig bei S. Jacob Dom. 24. Trin. aber auch dieſe mußte er A. 1750. Dom. 6. poſt Trin. wieder verlaßen. Dann es gefiel dem lieben GOtt ihn d. 29. Maii wieder ſeiner Laurenzer Kirche als einen Prediger und Antiſtitem zu geben, von der er vorhin als Diaconus Abſchied genommen hatte, mithin trat er dieſes wichtige Amt, nebſt dem damit verbundenen Inſpectorat der Candidator. Miniſt. Norib. im Namen GOttes an Dom. 8. Trin. worinnen er noch gegenwärtig, zur Erbauung der Gemeine Chriſti, GOtt gebe lange Jahre, im Segen lehret, und die Lehre GOttes unſers Heilandes zieret in allen Stücken. Zu einer Gehülfin, in Anſehung der Führung ſeines Hausweſens, erwehlte er ſich mit GOtt A. 1711. S. T. Jungfer Barbara Roſina, Herrn Johann Wolfgang Balladors, Handelsmanns S. R. E. T. mit welcher er d. 14. Apr. prieſterlich getrauet wurde. Dieſe Ehe, wie ſie biß d. 24. Febr. A. 1751. unter göttlicher Gnade vergnügt geführet worden: ſo hatte ſie auch GOtt mit einem dreyfachen Kinder-Seegen gecrönet. Dann es ſind, noch gegenwärtig, eine in der zweiten Ehe im Segen ſtehende Frau Tochter, ein Herr Sohn Guſtau Phil. Hæcker, Nürnbergiſcher Pfarrer zu Bruck, und eine noch ledige Jgfr Tochter im Leben, von welchen das Herz derer beeden wertheſten Eltern Freude, Ehre und kindlichen Beiſtand täglich genieſet. Von Schriften hat dieſer in ſeinem Amte unermüdete Lehrer nichts im Druck herausgegeben, außer eine Abdankung bey der Leiche Frau Dorothea Sophia, Herrn Heinrich Iſrael Kümmichs, Handelsmanns in Leipzig Fr. Eheliebſten, welche damals, bei erfolgten Todesfall, auf einen Bogen in fol. abgedrucket worden.

Supplement zu denen Herren Predigern bey St. Laurenzen.

XVII. Adam Rudolph Solger.

Erblickte das Licht dieſer Welt Ao. 1693. den 1. Oct. in dem Nürnbergiſchen Städtlein Velden. Der Vater war Herr Johann Chriſtoph Solger, Stadtſchreiber daſelbſt, ein Sohn Herrn M. Johann Solgers, Paſtoris zu Steben, Theologi Jubilæi, deſſen Groß in ſeinem Jubel-Prieſter-Lexico Th. I. p. 386. mit Ruhm gedenket. Die Muter aber iſt geweſen Frau Roſina, von Geburt, des guten Geſchlechts Kaufani, aus Oeſterreich. So bald er das 10. Jahr ſeines Alters zuruck geleget, wurde er im Jahr 1703 in die lateiniſche Schul zu St. Laurenzen geſchicket. Als er in derſelben die prima fundamenta latinitatis geleget, und ſonderlich die getreue Anweiſung, Conrectoris Duſchers und Herrn Rectoris Fuchſens, auch die Priuat-Information Herrn Conrector Geigers, in Stylo und M. Poppens in Græcis, und eines præceptoris domeſtici in Hebraicis, genoſſen, ſo wurde er ad Lectiones publicas befördert, da er die berühmte Herrn Profeſſores, Myhldorf, Wülfer, Eſchenbach und Doppelmaier, mit groſem Nutzen gehöret. Weil hiedurch ein guter Grund zu denen höhern Wiſſenſchaften geleget worden, ſo gieng er Ao. 1711. auf die Univerſität Altdorf, ließ ſich unter dem erſten Rectorat des berühmten Schwarzens immatriculiren, und trat das ihm gnädig conferirte Beneficium menſæ in der Oeconomie an. Bey Herrn Prof. Müller hörte er ein Phyſicum und Aſtrodicticum, bey Herrn Prof. Schwarzen, ein morale über Buddei Elementa philoſophiæ, wie auch ein Collegium Juris Naturæ, ingleichen priuatim, ein Oratorium, bey Herrn Prof. Köhler den ganzen Curſum Philoſophicum ad ductum Buddei und bey dem damali-

gen Herrn Inſpector Pfitzer, anjetzo hochverdientem Antiſtite miniſterii Eccleſ. Nor. ein Logicum über kurzbeſagten Auctorem. Vom Herrn Dr. Sonntag ließ er ſich priuatim und priuatiſſime in Græcis unterweiſen, beſuchte auch bey demſelben ein polemico-diſputatorium; bey Herrn Dr. Zeltner, ein Ebraicum in literatorem & Interpretem Danzii, ingleichen ein Thetico-Polemicum und Homileticum; bey Herrn Dr. Baiern ein Theticum in Compendium Theologiæ poſitivæ B. Parentis. Nebſt dieſem übte er ſich auch reſpondendo und opponendo, wie publice ſo auch priuatim, wie er denn unter Herrn Dr. Sonntags præſidio Ao. 1714. den 1. Nov. einige Schedia Parallelographica vertheidigte, welche nachmals nebſt andern ſub Titulo concordantiæ Synonimicæ N. T. zuſammen gedruckt an das Licht getretten. Da er nun in die 4. Jahr zu Altdorf den Studiis mit vielem Fleiß obgelegen, wurde er ſchlüſſig, das Studium Theologicum zu Jena fortzuſetzen, und zu abſolviren, kam auch daſelbſt Ao. 1715. glücklich an. Bey dem groſen Theologo und hochverdienten Buddeo frequentirte er, theils deſſen Lectiones Polemicas ad ductum Bechmanni, denen derſelbe Controverſias recentiores mit beygefüget, theils auch die beſondern Vorleſungen über die Inſtitutiones Theologiæ moralis, und hiſtoriam Eccl. N. Teſtamenti. Den gelehrten Rus, und berühmten Adiunctum Wucherer hörte er in Theſi und Polemic, und den M. Riſchium in einem Ebraico, priuatiſſime. Nach Verflieſung eines Jahres retournirte er nach Nürnberg. Bevor aber nahm er eine excurſion vor, und gieng von Jena über Naumburg, Merſeburg, Weiſſenfelß, nach Halle und Leipzig. Auf dieſen beeden weltberühmten Univerſitäten, beſprach er ſich, mit denen vornehmſten Gelehrten, perluſtrirte ſonderlich die Bibliothequen, und nahm das merkwürdigſte aller Orten in Augenſchein. Nach ſeiner Ao. 1716. erfolgten Ruckkehr ſuchte er in das Seminarium Candidatorum aufgenommen zu werden, und dieſes erlangte er Ao. 1717. biß die weitere Vorſicht, ihn, in die Kirche ruffte, informirte er Adeliche und andrer rechtſchaffener Leute, Jugend, und lag ferner den Studiis mit ſonderbahrem Fleiſſe ob, übete ſich anbey in dem Predigen, wozu er von GOtt, gute Gaben empfangen. Die Fähigkeit in dieſer Kunſt, bewieß er Ao. 1720. am Mondtag nach Oculi, zu jedermanns Vergnügen. Denn, als er nebſt andern Zuhörern der gewöhnlichen Veſper-Predigt bey St. Salvator beywohnen wolte, fügte es ſich, daß derjenige Herr Candidat, welcher in der Ord-

nung die Predigt verrichten ſolte, nicht erſchienen. Er muſte wider Vermuthen ſolche Arbeit, ohne eine Viertel-Stund, darauf meditiren zu können, übernehmen. Unter göttlichem Beyſtand legte er, jedennoch eine erweckliche Predigt ab, welche Fertigkeit ihm auch den Anfang zu ſeiner Beförderung machte. Noch in dieſem Jahr, im Monath Aug. wurde er ohne ſein Geſuch zum Stadt-Vicario und Confeſſionario in der Priſon und in dem Männer-Eiſen ernennet und Donnerſtags den 15. Aug. in Altdorf ordiniret, den 22. dito ſubſcribirte er die Libros Normales, arbeitete aber in dieſer beſchwerlichen Bedienung nicht länger als biß Ao. 1721. Freytags den 6. Jun. da er einen unvermutheten Beruf nach St. Helena, von denen Herren Tuchern erhalten. Dom. III. Tr. hat er bey ſeiner Gemeinde in Helena angetretten. Der weitere Beruf, der den 3. Nov. 1723. zu dem Diaconat in der Vorſtadt Wöhrd, an ihn ergangen, hieß ihm das Amt in Helena Dom. 26. Tr. wieder ablegen und mit Ende des Kirchen-Jahrs beſchlieſſen, und mit dem II. Advents-Sonntag als dem 5. Dec. in Wöhrd antretten. Nachdem er alhier eine harte Krankheit Ao. 1724. ausgeſtanden, auch in die 5. Jahr mit Seegen bey dieſer Gemeinde gearbeitet, ſo wurde ihm Ao. 1728. den 27. Nov. das durch Herrn Hartmanns Tod vacirende Diaconat bey St. Laurenzen oberherrlich conferirt. An eben dem Sonntag, da er vor 5. Jahren in Wöhrd ſeine Gemeine begrüſet, an eben dieſem II. Advents-Sonntag beurlaubte er ſich auch wieder von derſelben. Mit dem III. Advents-Sonntag nahm er bey der zahlreichen und groſen Gemeinde zu St. Laurenzen den Antritt. Die Beicht-Veſpern ſamt denen aljährlich damit verknüpften Faſten-Predigten hat er 4 mal, bey einer ungemein volkreichen Verſammlung, unter des Höchſten Beyſtand erbaulich verrichtet. Bey dieſem venerando Capitulo hat er Ao. 1740. das Seniorat überkommen, und bey Verwaltung dieſer ſchwehren Amts-Stelle, wurde er auch gnädig erfordert, zwey wichtige Parentationes bey Beerdigung des Herrn General-Feld-Zeugmeiſters Baſſewiz, Excellenz und Kaiſerlichen Herrn Obriſt-Lieutenant Freyherrn von Löffelholz, Hochwohlgebornen Excellenz, abzulegen, welche erſtere er in der Kirche zu Wöhrd, in Gegenwart hoher Generals, und vieler tapfern Staabs und anderer Ober-Officier, die zweyte aber in der Altadelich Holzſchuheriſchen Capelle zu St. Johannis bey Erſcheinung ſehr vieler Illuſtren Glieder eines HochEdlen Raths, memoriter gehalten hat. Ob er nun zwar gänzlich vermeinte in der Seniorats-Wohnung bey

St.

St. Laurenzen zu verbleiben, ſo erfolgte doch der 5te göttliche Beruf zur Prædicatur an der Marien-Kirche, den 19. Sept. Ao. 1742. an ihn. Und hierzu muſte unter andern auch Gelegenheit geben, eine geſchickte und dazu erbauliche Predigt, welche er in vorbenenntem Jahr, den 2. Aug. in der ſogenannten todten Capelle auf dem Steig, beym Carthäuſer Cloſter, über ſeinem künftigen Leichen-Text Hohelied Salomonis V. 16. Ein ſolcher iſt mein Freund ꝛc. auf hohe Veranlaſſung und Gegenwart des damaligen ruhmvollen Herrn Ephori Ebners Wohlgeboren und Gnaden, und andrer hohen Raths-Perſonen, abgeleget hatte. Er ſuchte zwar ſothanen Beruf, mit Vorſchützung fünf wichtiger Motiven von ſich abzulehnen. Allein die Vocation gieng in Erwägung ſeiner nöthigen Dienſte, dennoch fort. Mit innerſter Wehemuth nahm er den 7. Oct. von ſeinen Beichtkindern und der ganzen Gemeinde bey S. Laurenzen als am XX. Sonntag nach Trinitatis Abſchied. Tauſend Thränen und heiſſe Wünſche wurden ihm zum neuen Amt, welches er in der Marien-Kirch Dom. XXII. Tr. angetretten, von ſeinen Zuhörern mitgegeben. Der anſehnlichen Gemeinde bey dieſer Kirche ſtunde er biß in das 14te Jahr unermüdet vor, mit Lehren und Predigen. Unter andern erbaulichen aber auch ſehr beſchwehrlichen Laboribus war wohl dieſes eine der beträchtlichſten, daß er die, bey einem jeden Jahres-Schluß neuerlich eingeführte mühſame Veſper-Danck-Rede unter deutlich verſpührtem Beyſtand GOttes, nebſt der immediate damit verbunnen Neu-Jahrs-Früh-Predigt 14. mahl unausgeſetzt glücklich verrichtet hat. Zeit währender Verwaltung dieſer Prædicatur, wurden ihm auch zwo Einweyhungs-Predigten auf dem Land, nemlich in denen renovirten Kirchen zu Petzenſtein, und zu Engelthal, von denen Herren Land-Pflegern aufgetragen. Davon die erſte Ao. 1748. Dom. 15. Tr. die andere aber Ao. 1750. Dom. XX. Tr. geſchehen. Wegen der Geſchicklichkeit, die er in Hiſtoria Eccleſiaſtica und Literaria beſitzet, ſind ihm mit Anfang des 1746ſten Jahrs, die beeden wichtigen Profeſſionen, in denenſelben Wiſſenſchaften oberherrlich conferiret worden. Nachdem er in dem Hörſaal zu St. Egydien ein gedrucktes programma in lateiniſcher Sprache angeſchlagen, ſo machte er zu ſeinen Vorleſungen den Anfang, mit einer wohl-geſetzten Antritts-Rede, de variis bibliorum Codicibus atque verſionibus temere deprauatis, unter Frequenz vieler gelehrten Männer. Dieſem muneri Profeſſoris mag er vor vielen andern ein ſattſames Vergnügen leiſten. Denn aus der zahlreichen

Biblio-

Bibliotheque, welche er ſich mit vielem Geld angeſchaffet, und die mit denen ſeltenſten Werken, und rarſten Manuſcripten vorzüglich pranget, kan er ſeinen Auditoribus, in denen Vorleſungen, alle auctores ad ſtatum videndi und perluſtrandi vorlegen, davon dieſe ſo mit Gelegenheit haben, ſich eine notitiam librorum rarioris & præſtantioris metalli zu acquiriren. Wäre zu wünſchen, daß der koſtbare Bücher-Schatz, in welchem ein Uberfluß ausgeſuchter Auctorum, welche die bibliſche- Kirchen- weltliche- und gelehrte Geſchichte erläutern, poſt fata ihres Herrn Collectoris möchten bey der Stadt-Bibliothec das Verbleiben finden, und nicht einzeln zerſchlagen werden. Ao. 1756. den 13. Apr. geſchahe es, daß die göttliche Vorſehung, Herrn Prediger und Profeſſor Solger, durch einen ordentlichen Beruf, zum andernmal nach St. Laurenzen, und zwar als den vorderiſten Lehrer an dieſer Kirche zuruck gehen hieß, und daß er zugleich die Inſpection über die Herren Candidatos Miniſterii antretten muſte. Er valedicirte alſo ſeiner theuren Gemeinde in der Marien-Kirche mit einer ſehr beweglichen Predigt Dominica Quaſimodogeniti, in dem Laurenzer Tempel aber hat er Dom. Iubilate angetretten. Nach Anleitung der Worte des ſcheidenden Heylandes, über ein kleines ꝛc. verhandelte er recht aufferbaulich, **das betrübte Nicht- und doch freudige Wiederſehen auf Seiten treuer Lehrer, und ihrer Gemeinde nach dem Exempel JEſu und ſeiner Jünger.** Das wichtige Amt eines Predigers und Profeſſoris auch Inſpectoris begleitet er noch, mit vieler Geſchicklichkeit, guten Kräften und groſen Eifer vor die Ehre ſeines GOttes. Auſſer ſeiner diſputation ſo er in Altdorf gehalten, und ſeinem Programmate, ſind theils einige erbauliche Gedenk-Sprüche, welche er bey ſeinen Faſten-Veſpern und andern Lehr-Arten, bey verſchiedenen Jahr-Gängen, an die Herzen ſeiner Zuhörer geleget, theils etliche Leichen-Carmina, wie auch zwey Lieder, welche er bey ſeinem von ihm ſelbſt erklärten Leichen-Text abzuſingen verordnet, im Druck erſchienen, davon das eine, ſo ſich anfängt: Trag den Himmel in dem Herzen, von ihm mit etlichen Strophen vermehret iſt, das andere aber: O treuer Seelen-Freund! gedenke mein im beſten, ganz verfertiget worden, welche beede Geſänge, wegen des erbaulichen Innhalts, in die Sammlung Alter und Neuer Lieder, zum Gebrauch der wochentlichen Todes-Betrachtungen in der Mendliſchen Bruder-Capelle Ao. 1744. ſind eingerucket worden. Denn iſt auch im Druck zu leſen, eine dem Herrn Carl Wilhelm

Wilhelm von Wölkern, vorderiſten Conſiliario der Illuſtren Republique Nürnberg Ao. 1748. den 2. Sept. gehaltene Leichen-Predigt. In einer vergnügten Ehe lebet er, mit S. T. Frauen Anna Maria, S. T. Herrn Johann Chriſtoph Schuſters, des Hochlöblich-Fränkiſchen-Crayſes, löblichen Baireuthiſchen Curaſſier-Regiments, Nürnbergiſchen Contingents, hochbeſtallten Rittmeiſters, ſeel. ehlich erzeugten Jungfer Tochter. Dieſe wurde ihm Ao. 1721. Mondtags den 6. Oct. angetrauet. Solche fromme und tugendhafte Gehülfin, wurde eine Muter von 4. Kindern, nemlich dreyer Söhne und einer Tochter. Die Söhne ſind in ihrem zarten Alter verblichen, die einige Jungfer Tochter, ein Kind tugendvoller Art, iſt in dem 12. Jahr ihrer exemplariſchen Jugend und Alters, zum gröſten Leidweſen ihrer hochwertheſten Eltern, geſtorben.

Nürnbergiſche Herren Schaffer.

I. bei S. Laurenzen.

I. Michael Rupp.

Dieſer Mann, ſo Luthero ſehr ähnlich geweſen ſeyn ſoll, war ſeit A. 1519. Vicarier bei dieſer Laurenzer Kirche, wurde Anno 1524. Evangeliſch und Schaffer allda, fieng auch in dieſem Jahr F. Mich. das erſte Ehebuch an. Er ſelbſt war bei der Viſitation A. 1529., bei der er ziemlich geantwortet hatte, noch ledig, heirathete aber nach der Hand, und hieß ſein Eheweib Eliſabetha, hinterließ auch von ihr zween Söhne, Adam gebohren A. 1537. d. 28. Maii, und Paulus, welcher A. 1550. m. Jan. auswärtig geſtorben. Er ſelbſt ſturb A. 1548. den 19. Dec. und liegt auf S. Rochus Kirchhof begraben, mit folgender Aufſchrift: Herr Mich. Rupp, Schaffer der Pfarr-Kirchen Laur. 1540.* A. D. 1548. an S. Thomas Abend verſchied der ehrbare Mich. Rupp durch den Tod, und wart der ſeel. Auferſtehung durch GOtt. Seine hinterlaſſene Wittib Eliſabeta ſturb A. 1552. d. 18. Sept.

* Iſt das Jahr, wann er den Stein hat ſetzen laſſen, und die Grabſtätte erkauft.

II. Michael Wagenpfeil.

Kam hier an als Diaconus A. 1535. wurde Schaffer A. 1548. m. Dec., aber A. 1550. d. 22. Dec. zu Nachts krank und ſtarb den folgenden Tag um Eins gen Nacht, da er dann den 24. Dec. ſogleich begraben wurde.

III. Simon Spatz.

Er wurde gebohren zu Feuchtwang A. 1505. d. 27. Octobr. ſtudirte vermuthlich in Wittenberg, wurde A. 1544. Diaconus bei S. Laurenzen, A. 1550. aber m. Dec. Schaffer, unterſchrieb ſich A. 1555. der Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ und ſtarb A. 1576. d. 12. Dec. wurde aber d. 15. ejusd. begraben. Er hatte nach einander zwei Weiber: 1) Anna Förtſchin, ſo er A. 1544. d. 11. Febr. heirathete, ſie ſturb aber A. 1562. m. Nov. an der Peſt. 2) Margareta Ammonin, ſo er A. 1563. d. 25. Jan. ehlichte, ſie aber auch als Witwe verließ, da ſie dann A. 1580. d. 14. Aug. ſich zum andernmal verheirathete an Hanns Schilling von Groſſen Weingarten. Er hatte viel Kinder, davon ſind bekannt: Barbara, heirathete A. 1572. d. 12. Aug. Franciſcus Winkler, Malzſchreiber; Margaretha, heirathete A. 1573. d. 5. Maii Johann Gulden, Rothſchmid-Drechsler; Anna heirathete A. 1580. d. 7. Mart. Hanns Schmid, Nadler, von Lichtenau; Philipp, ein Pfarrer in der Obern Pfalz, heirathete A. 1582. Fr. Agatha, M. Chph. Zecher, Diac. Sebald. allhier S. N. Witwe. Apolonia, heirathete A. 1585. d. 9. Maii Wolfgang Jacob Hofmann, Rathſchreibers Sohn, und nach deſſen Tod A. 1592. d. 30. Jul. Conrad Hofmann, Steinmetzen von Himmelcron; Michael, ein weiß Bierbräuer, heirathete A. 1594. d. 5. Maii Regina, Veit Greſels, Raths-Herrn zu Erlang S. N. Witwe; Regina, heirathete A. 1594. m. April. Chriſtoph Schöll von Hagenheim; Leonhard heirathete A. 1599. d. 26. Aug. Jungfer Apollonia, Leonhard Hackenbergers ehliche Tochter. Johannes heirathete A. 1600. m. Apr. Amalia Andr. Hennickel S. N. Witwe. So ſturben ihm auch verſchiedene Kinder, als: Magdalena A. 1575. d. 4. Octob. ledigen Stands, und Ottilia A. 1594. d. 24. Dec. als Pfründnerin im Neuen Spital alhier.

IV. Sebaſtian Bader.

Gebürtig von Weiſſenburg, wo er auch 14. Jahr lang Schulmeiſter war, wurde ſodann A. 1558. Diaconus in dem Nürnbergiſchen Städtlein Lauf, zwey Jahr darnach A. 1560. Nürnbergiſcher Caplan oder zweiter Chorherr zu Stadt-Hilpoltſtein (welches von A. 1542. biß 1572. in Nürnbergiſchen Händen war, ſiehe Hiſt. Nachr. von Nürnberg p. 361. ſq.) und ferner Anno 1575. d. 22. Jun. Diaconus bei S. Laurenzen in Nürnberg. Endlich wurde er A. 1576. d. 28. Dec. zu einen Schaffer angenommen, und iſt das Jahr darauf A. 1577. d. 22. Jan. von Herren Hieronymo Baumgärtner und Chriſtoph Führer, ingleichen M. Schiller dem Collegio Laurentiano vorgeſtellt worden. A. 1583. d. 5. Aug. war er mit bey dem Colloquio in dem Sebalder Pfarrhof wegen des Exorciſmi, ſiehe davon Zeltn. vitam Helingi p. 87. ſq. In den Diptychis des Laurenzer Capituli wird er vir optimus & pius genennet. Er ſturb ſelig A. 1592. d. 16. Apr. im ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters, wurde begraben d. 19. Apr. und hinterließ ſein Weib Margareta als eine Witwe, da ſie dann A. 1597. d. 7. Maii in der Carthauſen ihm ſelig nachgefolget. Seine Tochter Margareta verehligte ſich A. 1585. d. 16. Febr. an Johann Hagen von Weiſſenburg, Diac. zu Velden, und ſeine Tochter Anna heirathete A. 1592. m. Apr. M. Sebaſtian Rodigaſt Collegen der Sebalder Schule.

V. M. Adam Sengeiſen.

Er kam als Diac. hieher A. 1554. d. 17. Mart. unterſchrieb der Confeſſioni Anti Oſiandrinæ A. 1555. wurde Schaffer A. 1592. d. 13. Julii und ſtarb A. 1600. d. 6. Aug. worauf er d. 9. ejusd. auf den Rochus-Kirchhof begraben worden, mit folgender Aufſchrift: M. Adam Sengeiſen, Caplan bey S. Lorenzen, Clara ſeine Ehewirthin und ihrer beeder Erben Begräbnis A. 1582. Er hatte nach und nach vier Weiber: 1.) Barbara eine gebohrne Schüblin, cop. 1553. d. 4. Febr. 2.) Martha Meuslin cop. A. 1554. d. 10. Oct. ſtarb A. 1558. d. 26. Apr. 3.) Clara, ſtarb A. 1587. d. 10. Mart. 4.) Dorothea des Ehrb. Conr. Reſchen S. N. E. T. cop. A. 1587. m. Aug. Er hinterließ dieſe letztere als Wittib, da ſie ſich dann zweymal verheirathete, erſtlich A. 1601. d. 17. Maii an Herrn Leonhard Holfelder, Pfarrer zu Nitenau in der Chur-Pfalz, hernach A. 1606. d. 30. Sept. an M. Georg Volcart, damals Paſtor bey S. Martin in Amberg, vorher aber Prof. Theol. in Altdorf. Siehe Zeltn. vitæ theolog. Altd. p. 55. Er hatte aus erſter Ehe eine Tochter Barbara, welche ſich A. 1583. m. Apr. verheirathete an Herrn M. Pancratius Lauterbach, Pfarrer zu Neuen Zettliz; ingleichen einen Sohn, Namens Paulus, der ein Procurator war, und A. 1601. m. Apr. Marg. Egidii de Vater S. N. E. T. ehlichte. Noch ein Sohn hieß Hanns Dieterich, Anna eine Tochter ſtarb ledig A. 1573. d. 12. Nov. Clara ebenfals A. 1583. d. 14. Mart. nicht weniger auch Michael A. 1584. d. 26. Jul.

VI. M. Caſpar Cöler.

Dieſer Philppiſt wurde gebohren A. 1532. zu Kundorf im Hennebergiſchen, oder, wie er ſich im Laurenzer-Taufbuch ſelbſt Meiningenſem nent, im Meiningiſchen. Seine Eltern ſind bisher unbekant. A. 1569. wurde er Collaborator an der Laurenzer-Schule, und A. 1572. Diac. an der Kirche zum Heil. Geiſt im N. Spital. A. 1575. d. 14. Mart. kam er zum Diaconat bey S. Laurenzen und wurde A. 1600. d. 9. Aug. Schaffer daſelbſt. In die Ehe trat er 1) mit Jungfer Margaretha, Wolfg. Enzendörfers, Steyriſchen Eiſenhändlers S. N. E. T. mit welcher er A. 1569. d. 31. Maii bey S. Sebald copuliret worden; 2) mit Gertraud, Herrn Barthol. Bauers Senioris an der Kirche des N. Spitals S. N. Wittwe, einer gebohrnen Vögin, welche ſich nach ſeinem Tod A. 1608. m. Jul. nach Schwabach verheirathete an Joh. Zainer, Rathsverwandten daſelbſt. Seine Kinder waren 1) Caſpar, dieſer heiratete A. 1602. m. Aug. Anna Maria, Joh. Rottners, Barbierers S. N. E. T. 2) Marg. welche ſich A. 1594. d. 9. Dec. an Jacob Adelberger, Meſſerſchmied, verheiratet. 3) Helena, heiratete A. 1601. d. 28. Sept. Peter Schopper, Beck und Caſtner im Claren-Cloſter. 4.) Kunigunda, heiratete A. 1609. d. 7. Maii Georg Endter Jun. 5) Urſula, trat A. 1582 d. 23. Jul. in die Ehe mit Herrn Joh. Weber, Caplan zu Stadt Hilpoltſtein in der Pfalz, und endlich 6) Magdalena, heiratete A. 1594. d. 21. Apr. einen Rothſchmid. Er ſtarb A. 1607. d. 12. Jan. æt. 75. und wurde zu S. Rochus begraben mit der Aufſchrift: Begräbnis Herrn M. Caſp. Coeleri, Capellans bey S. Laurenzen und Margareta ſeiner Ehewirthin und ihrer beeder Leibes-Erben Begräbnis A. 1587. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 17.

VII. M. Georg Ernſt.

Auch dieſer war ein Philippiſt, ſiehe Zeltn. vita Helingii p. 64. und wurde A. 1571. Diac. bey S. Jacob in Nürnberg, gieng von da A. 1575. d. 4. Dec. als Diac. nach Lauf, kam A. 1577. wieder herein in die Stadt zu S. Egidien, von da aber A. 1585. d. 14. Aug. zum Diaconat bey S. Laur. und wurde A. 1607. d. 16. Jan. endlich Schaffer alda, wo er hernach A. 1624. d. 4. Febr. ſtarb im 77ſten Jahr ſeines Alters, und d. 8. Febr. darauf auf S. Rochus Kirchhof begraben worden mit der Grabſchrift: Herr M. Georg Ernſt, Schaffer zu S. Laurenzen und Urſula ſeiner Ehewirthin und ihrer beeder Erben Begräbnis 1592. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 46. Seine beeden Eheweiber hießen Urſula, die erſte ſtarb A. 1619. d. 24. Maii, die andere, als Wittib, A. 1624. d. 31. Mart. Er hatte auch 3. Töchter, 1) Urſula, verheiratete ſich A. 1611. m. Aug. an Thomas Schmemm, 2) Catharina heiratete A. 1612. d. 17. Nov. M. Joh. Kil. Spremberger, Paſtorem zu Altdorf. vid. Zeltn. vit. theol. Altd. p. 106. 3) Juliana, ſo ſich A. 1601. m. Febr. mit Ge. Pfiſter, Cantore an der Schul zum Heil. Geiſt verehlichte.

VIII. M. Andreas Kirchberger.

Er wurde zu Nürnberg A. 1575. gebohren, A. 1581. aber Pfarrer zu Eltersdorf und Tennenlohe, in welcher Station er noch A. 1583. zu Altdorf den Gradum Magiſterii annahm. A. 1585. kam er zur Pfarr Gründlach, wurde aber A. 1587. Diac. im N. Spital, und A. 1589. d. 12. Jun. an Herrn Joh. Holfelders ſtatt zum Diaconat bey S. Laurenzen beruffen, an welcher Kirche er endlich A. 1624. d. 10. Febr. Schaffer worden und A. 1630. d. 30. Dec. geſtorben. Sein Epitaphium auf S. Joh. Kirchhof lautet alſo: Hodie mihi, cras tibi. Des Ehrw. und wolgelehrten Herrn M. Andreas Kirchbergers, ad d. Laurentii Schaffern, welcher ſel. im HErrn entſchlaffen und begraben den dritten Tag Januarii A. 1631. und ſeiner lieben Ehewirthin Fr. Marg. (welche Chriſtlich geſtorben und zur Erden beſtattet worden den 11. Aug. 1616.) und ihrer beeder Leibs-Erben und Nachkommen Begräbnis. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 29. Er hatte zur Ehe Jungfer Margareta, Herrn M. Heinr. Schmidels, Predigers bey S. Sebald, E. E. T. welche A. 1565. d. 11. Sept. gebohren und A. 1581. d. 6. Dec. ihm angetrauet worden. Von ſeinen Kindern ſind bekannt worden: Joh. Henricus Kirchberger Med. D. & Phyſ. ord. in Nürnberg, von welchem ſiehe Freheri theatrum p. 1363. heiratete A. 1616. d. 7. Jun. Jungfer Maria, Gabr. Mauls E. E. T. Ingleichen etliche Töchter: Barbara, welche verheirathet worden an Jobſt Spörl den ältern, Formſchneidern auch Brief und Schachtelmahlern in Nürnberg, und die Mutter wurde Herrn M. Samuel Spoerl, Diac. Egidiani. Kunigunda heiratete A. 1606. nach Dom. 13. poſt. Trin. Bartholom. Rüger, roth Bier-Brauer allhier; Magdalena heiratete A. 1625. d. 15. Mart. Melch. Ebner Rindmetzger; und Helena heiratete A. 1625. d. 16. Aug. Simſon Schlauersbach, Becken.

IX. M. Georg Faber.

Dieſer gründliche und gelehrte Theologus war von Uffenheim aus Franken gebürtig und daſelbſt gebohren A. 1579. ſein Vater aber hieß Georg Faber ein Innwohner und Burger daſelbſt. A. 1605. wurde er, nachdem er d. 1. Nov. denen Nürnbergiſchen Libris normalibus unterſchrieben, Pfarrer zu Lichtenau, bekam aber A. 1610. d. 23. Maii den Beruf zu der Pfarrſtelle in Lauf. Als Herr Diac. M. Ge. Holfelder bei S. Laur. ſturb, kam er A. 1616. d. 9. Febr. an ſeine Stelle zum Diaconat daſelbſt, und wurde endlich Schaffer A. 1631. d. 3. Febr. ſtarb aber an einem Steckfluß A. 1634. d. 16. Jul. im 55ſten Jahr ſeines Alters. Er wurde d. 19. Jul. „darauf in S. Rochus Kirch„hof begraben mit folgender Aufſchrift: Nunc tecum morior, mox te„cum Chriſte, reſurgo. Pretioſa in conſpectu Domini mors ſancto„rum eius. Pſ. 116. Hn. M. Georgii Fabri, Capellans zu S. Lorenzen, „Frau Barbara, und Margareta, ſeiner erſten und andern Ehewirthin, „auch dero beederſeits Erben Begräbnus 1619.„ Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 93. Mit ſeiner erſten Frauen: Jungfer Barb, Jac. Gliers E. T. wurde er proclamirt A. 1605. D. 4. Adv. Die andere, Margareta, hinterließ er als Witwe und zeugte mit ihr 2. Söhne: M. Erhard Faber, Pfarrer zu Rüßelbach, ſo ſeines ſel. Vaters Bibliothec dem Laurenzer Capitel, zu des Vaters immerwährender Ehrengedächtnis, legirt und verſchaft hatte, wie ſie dann in der Convent-Stube des Pfarrhofs zu S. Laurenzen noch in verſchiedenen Wandbehältern zu ſehen iſt. Ingleichen Wolfg. Fried. Faber Handelsdiener, ſo A. 1646. d. 13. Jul. ſich mit Jungfer Euphroſyna, Hieron. Boſchens Handelsmanns S. N. E. T. verheiratet hatte. Die Witwe des ſel. Hn. Schaffers Margareta heirathete A. 1635. Herrn M. Ge. Schrœder Rector der Schule bei S. Laurenzen.

X. M. Michael Bär.

Ein Nürnberger, ſo ſich auch öfters Vrſinus genennet, gebohren A. 1589, ſtudirte zu Altdorf und wurde daſelbſt A. 1609. Bacularius, A. 1611 aber, nachdem er zuvor m. Jan. Præs. Mich. Picardo über eine Decadem quæſtionum logicarum, ſo in der Philoſophia Altdorf. p. 272. ſtehen, diſputiret, wurde er allda Philos. Magiſter. A. 1613. d. 21. Jun. vertheidigte er daſelbſt unter dem Præſidio D. Iac. Schopperi, theſes de paſſione et morte dom. noſtri J. C. A. 1614. bekam er den Beruff zur Pfarr Veitsbrunn, wurde darauf A. 1620. Diac. bei S. Egidien in Nürnberg, ferner A. 1622. d. 2. Febr. an ſtatt Hn. Welhammers Diac. bei S. Laurenzen und zugleich von A. 1623. an Catechismus-Veſper-Prediger in der Carthauſen, endlich A. 1634. d. 3. Nov. Schaffer bei S. Laurenzen, und ſtarb A. 1659 d. 1. Mart. 70. Jahr alt, wurde d. 5. ejusd. auf S. Rochus Kirchhof begraben, alwo auf ſeinem Grabe ſtehet: „ Crux tua, Chriſte, mea eſt lux, medicina, ſalus. „ Ich liege, und ſchlafe, und erwache, denn der HErr erhält mich. Pſ. 3. „ Herrn Michael Beern, Schaffers zu S. Lorenzen, welcher ſeeliglich im „ HErrn Chriſto entſchlief den 1. Mart. a. 1659. Frau Catharina, ſeiner „ Ehewirthin, eine gebohrne Pflügerin, welche in GOtt verſchied den - „ An. 16 - - und dero beder Leibes-Erben Begräbniß. „ Vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 108. Er hatte nach und nach 2. Weiber, die erſte Magd. des ehrſamen Chriſtoph Fiſchers von Kaulſtadt in Franken S. N. E. T. wurde ihm angetraut A. 1614. m. Jan. ſtarb aber A. 1616. d. 1. Jan. Die andere Catharina, eine gebohrne Pflügerin ſtarb als Wittib A. 1663. d. 16. Aug. Mit dieſen Weibern zeugte er folgende Kinder: Catharina gebohren 1625. d. 9. Aug; Herr Martin. Baer, Prediger im Neuen Spital; Georg Bär Specereyhändler, heir. A. 1644. d. 20. Maii Jungfer Anna Maria, Friedr. Jeniſch Handelsmanns in Nürnberg E. E. T. Joh. Mich. Bär, Tuchmacher, heir. A. 1651. d. 26. Febr. Fr. Margar. Joh. Mangold Tuchmachers S. N. W. Anna Magd. geb. 1632. d. 7. Dec. heir. 1657. m. Nov. Hn. M. Sam. Spœrl, Diac. zu Altdorf und ſtarb 1659. d. 7. Nov.

XI. M. Albrecht Volcart.

Er wurde gebohren zu Altdorf, wo ſein Herr Vater Ge. Volcart damals Theol. Prof. und Diaconus war, und ſeine Frau Muter hieß Helena, Hn. M. Maur. Heling Predigers bey S. Sebald E. E. T. welche ihn ihrem Ehemanne A. 1591. d. 11. Oct. glücklich zur Welt gebohren hatte. Anfangs frequentirte der ſel. Herr Schaffer die lat. Stadt-Schule zu Altdorf, und dann das Gymnaſium daſelbſt, und zwar in claſſe IV. bei Hn. M. Ge. Pulmayr; in claſſe III. bei Hn. M. Matthias Geller. Als aber ſein Herr Vater A. 1604. zu Amberg in der Obern Pfalz Paſtor wurde, und mit ſeiner Familie ſich dahin begab, frequentirte er als ein alumnus die daſige Stadtſchule 6. Jahr lang. A. 1611. gieng er nach Altdorf, bekam ein Nürnbergiſches Stipendium, wurde A. 1613. daſelbſt Philos. Bacularius, A. 1615. aber Magiſter und ſtudirte alſo daſelbſt biß in das 6te Jahr. A. 1617. d. 6. Jan. wurde er zum Paſtorat nach Ortenburg in Bayern beruffen, und d. 24. Jan. zu Altdorf dazu ordinirt. Hierauf A. 1620 d. 30 Jul. kam er nach Schwarzenfeld in der Obern Pfalz, denen Herrn von Teufel zuſtändig, und war alda 7. Jahr lang Evangeliſcher Pfarrer, biß er A. 1627. d. 31. Maii von denen Papiſten daſelbſt vertrieben und ins Elend gejaget worden, da er dann, als er durch die obere Pfalz reiſete, d. 10. Dec. zu Nabburg als ein Ketzer 14. Tage lang gefangen ſaß und an ſeiner Geſundheit groſen Schaden litte. A. 1628. m. Mart. kam er als ein Exulant nach Nürnberg, und wurde noch ſelbiges Jahr Dom 2. Adv. unter die Zahl der Catecheten angenommen, welche damals in der Barfüßer-Kirche die Kinderlehren halten mußten. A. 1629. d. 12. Mart. wurde er Vic. des kranken Hn. M. Joh. Planccii, Præceptoris der I. Claſſe in den zerſtreuten Claßen des Gymnaſii, und da dieſer ſtarb, noch in eben dem Jahr d. 1. Maii an Hn. Grafens ſtatt der in die I. Claß fortrukte, Præceptor claſis II. Aber auch hier blieb er nicht lange, dann gleich darauf d. 16. Jul. bekam er, nach dem Tod ſeines Hn. Schwagers Dan. Wagners, das Rectorat an der Schule im Neuen Spital zum heil. Geiſt. A. 1632. d. 5. Dec. kam er als Diaconus nach S. Lorenzen, an Hn. Ge Ritteri Stelle, tratt an D. 4. Adv. und hielte das Jahr darauf am Samſtag vor Lætare die erſten neu angerichteten Beicht-Veſper-Predigten, wurde 1634. d. 4. Oct. Bibliothecarius der Fennitzeriſchen Bibliothec bei S. Laurenzen und 1637. Sontags-Veſper-Prediger, A. 1654. d. 7. Sept. Senior und A. 1659. d. 19. Mart.

Schaffer. Er hatte in ſeinem Amte verſchiedene beſondere Caſus, dann A. 1618. hielte er zu Ortenburg einem Weibe, die 7. Männer hintereinander gehabt, die Leichpredig über die Frage der Sadducäer Matth. 22. A. 1659. d. 13. Mart. hielte er bei S. Lorenzen einem 55jährigen Ehepaar, Johann Saffra, Weber, und Cath. ſeinem Weibe, eine Einſegnungs Rede, und ſegnete ſie noch einmal ein. In eben dem Jahr den 21. Dec. taufte er in der Laurenzer Kirche einen Pohlniſchen Juden Mich. von Prag, alt 23. Jahr, genant Burcard Chriſtoph Leonhard. A. 1661. d. 16. Oct. taufte er in der zwölf-Brüder-Capelle bey der Carthaußen 2. Jüden Moſes von Frankfurt, und Jacob von Cracau, deren jener Siegmund Georg Andreas, dieſer Gallus Chriſtoph Balthaſar genennet worden. A. 1617. d. 16. Jun. heiratete er, als Pfarrer zu Ortenburg, Jungfer Anna M. Paull Wagners, damals Archidiac. und Spital-Predigers in Amberg, (ſo ein Bruder war M. Dan. Wagneri, Rectoris der Schul im Neuen Spital) E. T. war die Hochzeit in Amberg, und lebte mit ihr in 43jähriger Ehe, aber ohne Kinderſegen, da ſie dann A. 1660. d. 2. Oct. ſelig geſtorben. Er ſelbſt aber folgte ihr A. 1666. Mittwoch d. 8. Jun. am Tag Medardi durch einen ſel. Tod an der Gicht-Krankheit nach, da er ſein Leben gebracht hat in Schulen auf 3, im Predigamt auf 46, in allen aber auf 75. Jahre. Sein letzter Wunſch, ſo auch ſein Symbolum geweſen, war: Diſſolui cupio, cupio conuiuere Chriſto, Sic mihi mors lucrum, vitaq. Chriſtus erit. Hilf HErr JEſu, daß ich glaube veſtiglich, lebe chriſtlich, leide gedultig, bleibe beſtändig, ſterbe ſelig, Amen! Er wurde zu S. Rochus begraben, und ſtehet auf ſeinem Leichen-Stein: „Das „Blut J. C. des Sohnes GOttes macht uns rein von allen Sünden „1. Joh. 1. 7. Hn. M. Albr. Volkarts Diac. bei S. Lorenzen, und ſei„ner ehl. Hausfrau Anna, gebohrnen Wagnerin, Begräbnus 1642.„ Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 118. die Leich-Sermon über 2. Tim. 1. 12. hat er ſich ſelbſt aufgeſetzt, geleſen aber und zum Druck befördert M. Sebaſt. Jac. Kraus, Diac. Laur. und zwar ſie iſt zu Straßburg gedruckt worden 1666.4. Er hinterließ im Druck verſchiedene Leichpredigen. Freheri theatrum viror. erud. p. 662.

XII. M. Mar-

XII. M. Marcus Kräer.

Der Ort ſeiner Geburt iſt Nürnberg, alwo er A. 1603. d. 29. Sept. von Andr. Kraer, Burger und Ballenbinder daſelbſt, und ſeiner ehl. Hausfrauen Cunigunda gebohren worden. Es gieng ihm in ſeiner Jugend ſehr hart, alſo daß er vor dem Rochus-Kirchhof bei denen Leichen Almoſen ſammelte und vor den vornehmen Häuſern das Evangelium betete. Nach der Hand meldete er ſich, ſeinen Eltern unwiſſend, in der Schule zu S. Laurenzen an und bat als ein Schüler aufgenommen zu werden. Dieſes und ſein unabläſſiger Fleiß, indem er zu Hauſe ſtets über den Büchern gelegen und ſich nichts abtreiben laſſen, machte ihn bei dem damaligen Schul-Collega und Cantore Valentin Dietzel ſo beliebt, daß er ihn mit ſich von S. Lorenzen nach S. Sebald nahm, und nebſt Hn. Rectore Læmmermann vornehmen Leuten recommendirte, daß er bald ein Stipendium bekommen und darauf nach Altdorf auf das Gymnaſium geſchickt werden kunte, welches A. 1618. geſchehen. Er profitirte aber auf dieſer Schule ſo vortreflich, daß er nachmals auf daſiger Univerſität ſtudiren und etlichemal ſich diſputando öffentlich hören kunte laßen. Alſo defendirte er A. 1623. unter dem Præſidio M. Ge. Frid. Blinzig, Problem. moralium Dec. IV. de virtute morali, und unter dem Præſidio M. Jac. Brunonis Prof. P. Aphoriſmor. Phyſicorum disp. XIX. de anima in genere, & in ſpecie de intellectu hominis, ingleichen Præſide M. Joſepho Cörbero, Vffenhemio Franco, Variar. quæſtionum pentadecadis I. decadem I. worauf er in eben dem 1623ſten Jahr Bacularius und A. 1625. Magiſter wurde, nachdem er zuvor d. 11. Apr. Præs. M. Joh. Kobio, Log. & Met. PP. in Altdorf, eine disp. logicam: de ſex poſterioribus prædicamentis vertheidigte. Nicht lange darauf A. 1628. wurde ihm die Inſpectio alumnor. zu Altdorf anvertraut, in welchem Amt er 6. Jahre lang geblieben und verſchiedene dispp. gehalten, z. E. A. 1631. m. Febr. Decas quæſtionum ethicarum de ἑκουσίῳ, ἀκουσίῳ & προαιρέσει ex III. Nicom. c. I. II. Reſp. Joh. Dan. Schvventer, Altd. Jngleichen 1631. m. Apr. Decas quæſtion. ethicarum de βουλεύσει, βουλήσει καὶ αὐτεξουσίῳ ex III. Nicom. c. 3. 4. 5. Reſp. Wolf. Jac. Dümbler. Nor. Endlich Ἔπτας quæſtion. ethicar. ex. L. V. Ariſtotelis Ethicor. Nicom. de juſtitia & iure, Reſp. Joh. Jac. Poemer, Norib. Altd. 1631. m. Nov. Unterdeßen hatte er verſchiedene fremde vocationes, ſonderlich nach Sulzbürg, welche er aber alle ausgeſchlagen. Jedoch gieng er A. 1634. als Diaconus

nach S. Egidien in Nürnberg, dabey er dann viele junge Leute privatim informirte, auch die Frühpredigten bei S. Walpurg 3. Jahr lang, nemlich von 1649. biß 1652. verſehen. Endlich wurde er A. 1652. Diac. bei S. Laur. und d. 9. Jun. dem Collegio præſentirt, A. 1664. d. 17. Jun. Senior, und A. 1666. d. 20. Jul. Schaffer. Seiner Gelehrſamkeit wegen ſind ihm bey 20. Mönchen, ſo das Papſtum verlaßen, ingleichen eine Jüdin zur Unterricht übergeben worden, welche leztere er auch getauft. Zur Ehe hatte er erſtlich Jungfer Martha, Joh. Lauffers, Rechenpfennigmachers und Flinderleinſchlagers E. T. mit der er A. 1634. getrauet wurde, A. 1638. gebahr ſie ein todes Söhnlein, und ſtarb d. 27. Jan. im Kindbette æt. 24. Hierauf ſchritte er A. 1639. d. 20. Maii zur andern Ehe, heiratete Jungfer Helena, Joh. Meilers, Scheibenziehers und Verlegers E. T. und zeugte mit ihr 8. Kinder, nemlich 3. Söhne und 5. Töchter, welche aber alle jung geſtorben biß auf folgende: 1) Georg Ludw. Pfarrer zu Endenberg und zulezt zu Happurg 2) Heinr. Marcus Kraëer, Buchbinder ſo A. 1674. d. 13. Sept. Jungfer Barb. Joh. Taubers Buchhändlers S. N. E. T. heiratete. 3) Helena verehlichte ſich mit Herrn Joh. Cph. Zunner, Collega der Laurenzer-Schule, damaligen Wittwer A. 1659. d. 16. Nov. 4) Maria Helena, ſo ſich an Hn. M. Caſp. Spies Rector zu Lauf verheiratete, und 5) Magd. Euphroſina, ſo Lazar. Gottlieb Lauffer, Rechenpfennigmacher und Flinterleinſchlager ſeit 1673. d. 21. Jul. zum Manne hatte. Nachdem nun der ſel. Herr Kraëer 12. Jahr und 5. Monat das Schafferamt verwaltet hatte, ſtarb er A. 1678. d. 10. Nov. nach einem halbiährigen Lager, am marasmo ſenili, da er im miniſterio geſtanden 44. in allen aber gelebet hatte 75. Jahr und 6. Wochen. Er liegt begraben auf S. Rochus Kirchhof, mit folgender Aufſchrift: „M. Marci „Kraëri, Diaconi Laurentiani und Helena ſeiner Ehewirthin, (welche „A. 1694. d. 12. Jul. ihrem Eheherrn als Wittwe nachgefolgt) ihrer „Leibes-Erben und Nachkommen Begräbnis 1665.„ vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 97. Seine erſte Ehefrau aber liegt in dem Lauferiſchen Grab bei S. Joh. vid. ibid. P. I. p. 287.

XIII. M. Georg Chriſtoph Müller.

Er war gebürtig aus Kalchreut, wo ſein Herr Vater M. Georg Müller damals Pfarrer war, biß er endlich Diac. bei S. Sebald worden, ſeine Mutter aber hieß Helena, eine gebohrne Mönhornin aus Nürnberg, von welchen beeden Eltern er A. 1617. d. 10. Maii Nachts zwiſchen 9. und 10. Uhr durch GOttes Gnade zur Welt gebohren worden. Anfangs wurde er Hn. Joh. Klingenbeck, Collegæ der Schul zu S. Egidien in die Information gegeben, ferner Hn. M. Leonh. Lämmermann, Rectori der Schule zu S. Sebald, und letzlich Hn. M. Andr. Ludovici, Rectori der Schule im Neuen Spital. A. 1633. m. Nov. im 17ten Jahr ſeines Alters kam er nach Altdorf auf das Alumneum, blieb daſelbſt 4. Jahr lang, und diſputirte A. 1636. m. Oct. Præſide Felvvingero, Inſpectore alumnor. über theſes metaphys. A 1637. aber m. Febr. Præs. M. Iac. Brunone ad L. I. Cic. de Officiis, de Fortitudine, daher er dann nicht nur A. 1635. d. 29. Dec. die honores Bacularıatus, ſondern auch A. 1637. d. 29. Jun. den gradum Magiſterii erhalten. Hierauf legte er ſich mit Fleiß auf die Theologie, hielte noch A. 1637. m. Sept. Præs. Weinmanno Prof. Theol. eine diſp. de creatione, gieng ſodann um die Leipziger Neu Jahr-Meße (in Geſellſchaft Hn. Prof. Cph. Althofers in Altdorf, der damals nach Jena reiſete um den gradum Doctoris anzunehmen) nach Jena, blieb fünf viertel Jahr daſelbſt, und reſpond. A. 1639. Præs. D. Joh. Himmelio bei deßen diſputatione anti-monarchica, ſo deſſelben Prodromo religioſæ pacificationis hypothetico einverleibet worden, ingleichen m. Jan. Præs. D. Salom. Glaſſio de libro vitæ, welche er ſelbſt elaböriret hat. Endlich verließ er m. Apr. gedachten 1639ſten Jahrs Jena und kam d. 8. ditto glücklich in Nürnberg an, in Hofnung ſeine Studia noch eine Zeit lang in Altdorf fortzuſetzen. Allein er wurde noch ſelbiges Jahr zur Pfarr Schwimbach beruffen, d. 18. Sept. dazu ordinirt und d. 13. Oct. Dom. 18. p. Trin. nach gehaltener Antritts-Predig dazu præſentirt. Weil aber damals wegen gefährlicher Kriegs-Lauften groſe Unſicherheit auf dem Lande war, mußte er A. 1640. nach Nürnberg fliehen, da er indeſſen m. Martio das Vicariat der Suden oder Kranken-Stube des Neuen Spitals dazu bekam. Dieſe beede Kirchen-Functiones verſahe er ſo viel möglich war, und die böſen unſichern Läuffte leiden wolten, zwey Jahr lang, biß er endlich A. 1642. der Pfarr Schwimbach näher zu ſeyn, ſich von hieraus nach Hilpoltſtein in der Pfalz begeben und mit den ſeini-

gen ſich eine Zeitlang daſelbſt aufgehalten, letzlich aber A. 1644. d. 4. Apr. ſeine Pfarr wieder völlig bezogen. A. 1649. d. 13. Apr. bekam er den Beruf zum Diaconat in dem Neuen Spital, nahm alſo bei ſeiner vorigen Gemeine d. 5. Aug. Dom. XI. p. Trin. Abſchied und trat ſein neues Amt d. 15. Aug. Feria Viſit. Mariæ an, dabey ihm noch A. 1654. die Frühpredigten bei S. Walpurg Oberherrl. aufgetragen wurden. Das Jahr darauf A. 1655. d. 24. Jan. wurde er zum Diaconat bei S. Laurenzen ernennt und d. 30. ditto dem Collegio præſentirt, d. 24. Febr. aber, Feria Matthiæ, nahm er ſeinen Antritt, und verrichtete ſeine Geſchäffte treu und unverdroßen. Endlich wurde er A. 1678. d. 13. Dec. zum Schaffer daſelbſt verordnet und A. 1679. d. 11. Jan. dazu præſentirt, ſtarb aber A. 1690. d. 1. Maii am Schlag und einem marasmo ſenili, da er im Predigamt ſtund 51. Jahr, weniger 19. Wochen und 3. Tag, alſo unter die Theologos iubilæos gehöret, vid. Groſſens Jubel-Prieſter Lexicon P. I. p. 269. ſq. in allen aber gelebet hatte 73. Jahre, weniger 9. und einen halben Tag. Er liegt auf S. Rochus Kirchhof begraben mit der Aufſchrift: „ Herrn M. Georg Chriſtoph Müllern Dia„ coni bei S. Lorenzen und ſeiner ehelichen Hausfrau Magdalena, einer „ gebohrnen Welhammerin, und ihrer beeder Leibes-Erben Begräbnis „ 1667 „. Sein Symbolum war: Meum Gaudium Chriſti Meritum. In den heil. Eheſtand trat er A. 1639. d. 20. Oct. da er ſich mit Jungfer Magdalena Hn. M. Chriſtoph. Welhammers, Predigers im Neuen Spital, ſeines Hn. Taufpathen, Ehl. Jungfer Tochter verlobte und A. 1640. d. 5. Jun. in der Pfarrkirche zu S. Sebald trauen ließ. Er erzeugte mit ihr 9. Kinder, 6. Söhne und 3. Töchter, davon aber 3. Söhne (darunter der letzte, Daniel, Subſtitutus im löbl. Clarenamt war und Anno æt. 24. A. 1676. d. 16. Aug. wieder verſchieden) und 2. Töchter frühzeitig geſtorben, 4. Kinder aber ihren ſel. Hn. Vater überlebet, nemlich 1) M. Juſtus Jac. Pfarrer zu S. Johannis 2) Vitus Collega der Laurenzer Schule, 3) Joh. Chriſtoph Schreib- und Rechenmeiſter 4) Eliſab. welche mit Hn. M. Ge. Niſſel damals Pfarrer zu Regelsbach und nachgehends zu Poppenreut ſich verehlichet hatte. Vid. Die Leichpredig über Pſ. 90. 12. ſo Hr. M. Ioh. Held, Diac. Laur. gehalten und in quarto gedruckt worden.

XIV. M. Joh. Chriſtoph Arnſchwanger.

Wurde gebohren zu Nürnberg A. 1625. d. 28. Dec. woſelbſt ſein Vater Georg Arnſchwanger ein 85jähriger Handelsmann geweſen. Den Grund ſeiner Studien legte er auf dem damals A. 1633. d. 17. Jan. von Altdorf wieder nach Nürnberg verlegten Gymnaſio Egidiano, und hernach in dem von Hn. Pred. Dilherr A. 1642. d. 24. Oct. ganz neu aufgerichteten Auditorio daſelbſt. A. 1644. aber gieng er auf die Univerſität Altdorf, wo er unter dem Prof. Theodor. Hackſpan A. 1646. eine disp. Exegeſis trigæ locorum, ex Moſe Prophetis & Pſalmis deſumtorum vertheidigte; unter Hn. Chriſtoph Adam Ruperto, Prof. Hiſtor. aber carminice de memoria Chriſti patientis perorirte, auch vorher A. 1645. ſeine erſte Predig zu Altenthann gehalten. A. 1647. gieng er nach Jena, wurde daſelbſt d. 9. Aug. Magiſter, und hörte unter andern D. Gerhardum, unter deßen Præſidio er auch de converſione reſpondirte. A. 1648. gieng er nach Leipzig und wolte nach Hamburg reiſen, wurde aber unterwegs von rauberiſchen Soldaten geplündert, ausgezogen und alles des ſeinigen beraubet, ſo daß er mit Lebensgefahr endlich entkommen und zu Hamburg armſelig angelangt. Hierauf gieng er nach Helmſtädt, wo er bei Hn. D. Horneio zu Tiſche gieng und unter Calixto A. 1649. eine disp. de Peccato originali als Reſpondens vertheidigte. Das folgende Jahr kam er wieder in Nürnberg an und wurde erſtlich A. 1651. d. 28. Maii General-Vicarius des Nürnbergiſchen Miniſterii, dann A. 1652. Diac. bey S. Egid. und zugleich Mondtags Prediger bey S. Salvator, nachher an des letzten ſtatt aber A. 1654 Frühprediger bey S. Walpurg auf der Veſten. A. 1659. d. 15. Iun. bekam er den Ruff zum Diaconat bei S. Laurenzen, welches er Feſto Jacobi öffentlich angetretten. Und nachdem er vorher A. 1675. von Herzog Auguſto, poſtulirten Adminiſtratore des Primat- und Erzbiſtums Magdeburg, als Oberhaupt der Fruchtbringenden Geſellſchaft, in dieſe Societät, unter dem Namen des Unſchuldigen, aufgenommen worden, vid. Amarantes Hiſt. Nachr. von dem löbl. Hirten und Blumen Orden an der Pegnitz p. 862. n. 64. wurde er A. 1679. Senior collegii Laurentiani und A. 1690. d. 17. Maii Schaffer, daher dann das Wort Prediger im Gelehrten Lexico unter ſeinen Namen, nicht in ſenſu Norico, ſondern nur generatim muß verſtanden werden. Er ſtarb A. 1696. d. 10. Dec. im 71ſten ſeines Alters, war ſonſt ein ſonderbarer Liebhaber des Singens, wie er dann bei den Leich-Proceßionen mit erhabener

Stimme die Sterblieder mitſang, ſo daß man ihn ziemlich weit hören kunte. Bey denen 3. Herzoglichen Gebrüdern zu Braunſchweig und Lüneburg, Rud. Auguſt, Anton Ulrich und Ferd. Albrecht ſtunde er in groſen Gnaden, ſo daß ſie mit ihm beſtändige Correſpondenz gepflogen. In den Eheſtand trat er A. 1652. m. Aug. und zwar mit Jungfer Marg. Agatha Herrn Joh. Jacob Böhmers Advocati E. T. nachdem aber dieſe A. 1656. d. 15. Maii wieder ſel. entſchlaffen, trat er in die andre Ehe mit Jungfer Maria Magdalena, Hn. Conrad Sachſen, Landſchreibers alhier E. E. T. Er hinterließ 3. Söhne 1) Ge. Cph. gebohren 1657. advocirte in Nürnberg ſeit A. 1695. wurde zu Erfurt J. V. L. 1707, und das Jahr darauf Conſulent am Unter-Gericht alhier, ſtarb endlich A. 1733. d. 29. Sept. im ledigen Stande. 2) Joh. Juſtin wurde gleichfals Schaffer alhier, ſiehe unten n. XVI. und 3) Joh. Wilh. ſo vorderſter Canceliſt und Syndicus bei hieſiger Stadt worden und A. 1717. d. 21. Apr. geſtorben. Nicht nur aber Kinder hinterließ er, ſondern auch herausgegebene Schriften, nemlich Evangeliſche Spruch- und Gebet-Reimen Nürnberg 1653. 12; Faſtenpredigten; Ein Nürnbergiſches Beicht- und Communion-Buch; heilige Palmen und Chriſtliche Pſalmen. Nürnberg 1680. 8. Lieder und Geſänge II. Theile Nürnberg 1659. 8. recuſ. 1711. 8. Chriſti zukünftiger Thron und Lohn Nürnberg 1680. 4. Item Chriſtlicher Soldaten tapfere Großmüthigkeit, gezeigt aus 1. Macc. 9. 10. und zur Ehrengedächtniß des edlen und mannveſten Joh. Jac, Sahren, Obriſt Wachtmeiſters bey des hochlöbl. Fränkiſchen Craißes Regiment zu Fuß, von des Hn. Obriſt-Wachtmeiſters Baron de Beeck Compagnie, geweſenen Fähnderichs 1664. 4. vid. Wezels hymnopœograph. P. I. p. 86. ſqq. Gelehrten Lexicon.

XV. M. Johann Jacob Seyppel.

Er wurde gebohren zu Nürnberg A. 1641. d. 3. Oct. zu Nachts, wo ſein Vater Martin Seyppel ein Barbierer und Wundarzt war, und ſeine Muter hieß Barbara, eine gebohrne Laurin. Dieſen ſeinen lieben Vater verlohr er ſchon A. 1647. wurde aber dagegen von ſeinem Hn. Taufpaten M. Joh. Jac. Rüd, Diac. und Seniore bei S. Laurenzen in ſein Haus aufgenommen. Er legte alſo die Anfangs-Gründe der Wißenſchaften in der Laurenzer-Schule unter dem Rectore M. Georg Schröder, und kam im 16ten Jahr ſeines Alters ſchon ad lectiones publicas. Nachdem er nun 2. Jahre in dem Auditorio Egid. zugebracht hatte, gieng er A. 1659. m. Aug. nach Altdorf und bekam das beneficium alumnei, hielte A. 1660. Præſ. J. C. Durrio die 5te unter ſeinen Exercitatt. moralib. welche A. 1660. unter dem Titul: Synopſis philos. moralis zuſammen in 8. gedruckt worden; und A. 1662, unter dem Præſidio M. Joh. El. Revv die disp. I. des von ihm edirten Theatri Ariſtotelici Preibiſiani Altd. 1662. 8. A. 1663. hielte er eine Oration, qua cauſſam prudentis & ſapientis Caroli IV. romanogermanici imperatoris egit, und wurde A. 1664. Decano Molitore, Philos. Magiſter, nachdem er zuvor Præs. I. C. Durrio öffentlich de charitate, qua homo erga Deum & homines obligatur, diſputirte. Er informirte auch 2. Patritios und hatte ſie in ſeiner Inſpection, im Haus und an den Tiſch Hn. D. uud Prof. Cregels, ICti, welche er hernach gen Helmſtätt führte. A. 1667. gieng er nach Jena, disp. daſelbſt noch ſelbigen Jahrs als Præſes, reſpond. Ioh. Paul. Beurer, de bonorum communione in actu, ut aiunt, ſignato, und hörte dabey Muſæum, Bechmann, Boſium und Friſchmuth. A. 1668. gieng er über Leipzig nach Wittenberg, reſpondirte erſtlich alda Præs. D. Ægid. Strauchio m. Mart. de ritu flagellandi apud Iudæos, und præſidirte nachgehends in eben dem Monat de ritu flagellandi apud Romanos, reſp. Iac. Kirchhof, Stralſundo-Pom. hörte aber dabei Calouium und Meisnerum. A. 1668. gieng er nach Helmſtätt, bediente ſich daſelbſt, nebſt ſeinen beeden Untergebenen, der Koſt Hn. D. Conringii, und disp. alda als Præſes, resp. Hier. Felix Welſer, de bonorum communionione in actu, ut aiunt, exercito ingleichen hielte er in denen Jahren 1668. und 69. als Præſes 16. disputationes über Conringii tract. de ciuili prudentia, und hatte gute Freundſchaft mit Cellario, Titio, Sauberto und Schradero. Von Helmſtätt gieng er nach Holland, und kam zu Leiden, Utrecht, Amſterdam, im Haag und andern Orten in die Bekantſchaft der gelehrteſten Männer, beſuchte dabei die Lehrer verſchiedener Secten, und kam endlich

lich A. 1670. gegen das Ende des Jahrs wieder nach Haus, da er denn noch den 17. Nov. im hieſigen Auguſtiner Cloſter über eine Centuriam theſium miſcellanearum, ex amplo variarum ſcientiarum ac diſciplinarum campo collectarum, vor und nach Mittag mit großem Lob ohne reſpondenten præſidirte. Das folgende Jahr 1671. wurde ihm ſogleich das Vicariat des Hn. Frühpredigers bey S. Clara, Hn. Joh. Maiers aufgetragen und von ihm 1. Jahr lang verſehen, A. 1672. aber iſt er Frühprediger bei S. Walpurg worden, da er Dom. XI. p. Trin. angetretten, an dem Kirchweihtag aber Feria Phil. und Iac. 1674. wieder Abſchied genommen, weil er zum Diac. in dem N. Spital zum heil. Geiſt beruffen worden. Bey dieſem Diaconat verrichtete er von A. 1675. biß 1678. die Mittags-Predigten beym heil. Creutz. In dieſem 1678ſten Jahr d. 11. Ian. bekam er den Ruff zum Diaconat bei S. Laurenzen, und trat daſelbſt D. 2. Epiph. an. Auch hier übernahm er nochmals die gedachten Mittag-Predigten zum heil. Creutz von 1681. biß 82. wurde ſodann 1693. Senior capituli und A. 1697. d. 28. Ian. Schaffer, da er d. 5. Febr. darauf dem Collegio præſentirt worden, A. 1705. aber d. 15. Iul. alt 63. Jahr 8. Mon. und 11. Tage, im 31ſten aber ſeines Lehramtes, am Brand und Schlag ſelig geſtorben, und auf S. Joh. Kirchhof begraben worden, woſelbſt auf ſeinem Leichenſtein zu leſen: „Herrn „ M. Joh. Jac. Seyppels, Diaconi und Schaffers bey S. Laurenzen „ und Frauen Suſana, einer gebohrnen Unglenkin, ſeiner Eheliebſten, „ und ihrer beederſeitigen Leibes-Erben Begräbnis. Vid. Trechſels verneuertes Ged. des Nürnbergiſchen S. Joh. Kirchhofs p. 218. Er hatte ſich dreymal verehlichet, erſtlich A. 1674. d. 15. Iul. mit Jungfer Barb. Doroth. Hn. Ioh. Heinr. Omeiſii, Diaconi und Pœnitentiarii bei S. Sebald E. E. T. aus welcher Ehe er kein Kind empfing, ſie aber ſturb 1684. d. 21. Sept. Er ſchritte alſo zur zweiten Ehe und heir. A. 1685. d. 19. Apr. Jungfer Maria Magdalena, Hn. Joh. Joachim Oellingers, hieſigen berühmten Handelsmanns S. N. E. T. ſie ſtarb aber bald wieder, nemlich A. 1686. d. 10. Mart. Diß nöthigte ihn zur dritten Ehe, in welche er A. 1686. d. 27. Sept. eintrat, indem er ſich mit Jungfer Suſanna, Hn. Andr. Unglenks Predigers bei S. Laurenzen E. E. T. trauen ließ. Dieſe Ehe währete 12. Jahr, ehe er ein Kind mit ihr zeugte, endlich aber wurde ſie eine fröliche Kindermutter von vier Kindern, welche aber alle frühzeitig geſtorben, biß auf die älteſte Jungfer Tochter, Maria Suſ. welche Hn. Ioh. Thom. Beck, Pfarrer zu Gründlach zur Ehe hatte. Mit dem vierten Kind aber gieng ſie ſchwanger, als ihr ſel. Ehegatte ſie als eine betrübte Wittwe verließ.

XVI. M. Jo-

XVI. Johann Juſtin Arnſchwanger.

Er erblickte das Licht dieſer Welt A. 1660. d. 7. Ian. in Nürnberg, wo ſein Herr Vater damals als Diaconus bey S. Laurenzen, nachmals als Schaffer ſtund, vid. oben N. XIV. die Frau Muter hieß Maria Magdalena, eine gebohrne Sachſin. Im dritten Jahr ſeines Alters wurde er ſchon in die deutſche Schule geſchickt, nachmals aber unterſchiedlichen præceptoribus domeſticis übergeben, ſonderlich Hn. M. Niſſel, damaligen Conrectori der Schule zu S. Laur. endlich A. 1673. in quartam claſſem des Gymn. Egid. zu Hn. M. Spieſen gethan, worauf er alle Claßen durchgieng, biß er, als er 2. Jahre in prima geſeßen, ad lectiones publicas befördert worden. Nachdem er nun hier die damalige Profeſſores Wulfer, Bær und Arnold, ingleichen priuatim Hn. M. Burger gehöret hatte, gieng er, nach vorhergegangenem examine docimaſtico, A. 1679. auf die Univerſität Altdorf, und kam zu Hn. Prof. Sturm ins Haus, bei dem er die phyſic und matheſin getrieben, hörte dabey Omeiſium, unter dem er A. 1681. eine Orat. panegyricam in laudem M. Ioh. Paul Felvvingeri P. P. hielte, welche hernach gedachter Prof. Omeis ſeiner Gloriæ Altdorfinæ p 113. ſqq. einverleibte, ferner Wagenſeil. in hebraicis, und in theologicis Saubertum Reinhartum und Fabricium. A. 1682. gieng er nach Jena, profitirte ſonderlich von Hn. D. Bechmann und D. Baier, bei welchem letztern er auch im Haus und über Tiſch geweſen, und unter andern Herrn D. Wegleiter zu ſeinen guten Freund hatte. Nach 2. Jahren begab er ſich nach Leipzig, beſahe daſige Univerſität, und wartete denen Herrn Theologen daſelbſt Carpzouio Oleario &c. ſonderlich Herrn D. Alberti auf, bey dem er einige Tage im Hauſe und über Tiſche war, und gieng endlich A. 1684. auf Befehl ſeines Herrn Vaters, über Jena wieder nach Hauß. Das folgende Jahr wendete er ſich nochmal nach Altdorf und defendirte daſelbſt A. 1686. d. 13. Jan. Præſide Fabricio (bei dem er im Hauß, gleich wie bei Herrn Prof. Omeis über Tiſche war) eine diſp. publ. de prudentia eccleſiaſtica. In eben dem Jahr 1686. d. 9. Dec. erhielte er die Frühpredigten in der S. Margareten Kirche auf der Veſten zu Nürnberg, aber in dem folgenden 1687ſten Jahr d. 1. Febr. wurde er von dem Herrn Caſtellano und Spital-Pfleger Georg Paul Imhof zum Diacono an der Kirche zum heil. Geiſt verordnet, und den 24. Febr. in Altdorf ordinirt, die Antrits-Predig aber hielte er Dom. Lætare, m. Martio. A. C. 1690. d. 17. Maii wurde er zum Diaconat an der Laurenzer Kirche beruffen, und legte daſelbſt d. 20. Jul. Dom. 5. Trin. ſeine Anzugs-Predig

dig ab, nachdem er vorher Dom. 3. Trin. im Spital Abſchied genommen. A. 1697. wurde er Capituli Senior, und A. 1705. d. 21. Aug. Schaffer. In den heil. Eheſtand trat er A. 1687. d. 22. Maii mit Jungfer Anna Helena, Herrn Leonh. Rothens Handelsmanns allhier E. T, mit welcher er zwei Kinder zeigte, nemlich A. 1688. d. 18. Apr. Helena Clara, und A. 1691. d. 2. Dec. Joh. Chriſtoph, worauf dieſe ſeine Eheliebſte A. 1693. d. 17. Febr. an einem Schlagfluß plötzlich verſchieden. Nach fünfviertheliähriger Trauerzeit verheiratete er ſich zum andernmal A. 1694. d. 26. Jun. mit Frau Magdalena Euphroſyna, Herrn Juſtus Jac. Müllers, Paſtoris zu S. Johannis, S. N. Wittib, welche das Jahr darauf A. 1695. d. 14. Apr. ohne Kinder wieder geſtorben. Er wendete ſich alſo A. 1696. d. 5. Aug. zur dritten Ehe, nemlich mit Jungfer Maria Helena, Herrn Immanuel Jeniſch, Handelsmanns ehlichen Tochter, mit der er A. 1697. d. 6. Dec. einen Sohn zeugte, Namens Jacob Wilibald, und ſie hernach als eine betrübte Wittwe hinterließ. Dieſes geſchahe A. 1713, da er d. 23. Jul. am Brand in denen Füſſen ſeelig ſtarb, ſeines Alters drei und funfzig Jahr, 1. Monat, zwei Wochen und einen Tag, und d. 28. eiusd. chriſtlich beerdiget worden.

XVII. M. Andreas Will.

Er wurde gebohren an. 1661. d. 27. Nov. um 5. Uhr der kleinern vormittags zu Förrenbach, im Nürnbergiſchen, wo ſein Herr Vater, Joh. Leonhard Will, damals Pfarrer war, ſo aber hernach zu Happurg Paſtor worden, und endlich als Diaconus zu Herſpruck geſtorben. Die Frau Muter hieß Eſther Magdalena, und war eine erzeugte Müllerin. Der Gros-Vater väterlicher Seiten war Herr M. Joachim Will, Prediger zu U. L. Frauen in Nürnberg, die Gros-Muter väterlicher Seiten, Frau Anna Maria, eine gebohrne Welhammerin. Der Gros-Vater müterlicher Seiten, Herr M. Wolfg. Jac. Muller, Diaconus bei S. Sebald. Die Gros-Muter müterlicher Seiten, Frau Kunigunda, eine erzeugte Kramerin. Wie er vier Jahr alt war, hielte ſein ſel. Herr Vater, der inzwiſchen die Pfarr Happurg erhalten, in Ermangelung behörigen Unterrichts, die ſich auf dem Land zu äuſſern pfleget, wie für ſeinem ältern Sohn, Herrn M. Wolfgang Jacob, nachmaligen Diac. Xenod. ſo auch für ihn einen Præceptorem domeſticum, namentlich Reuer, Theol. Stud. der hernach zu Plauen, im Vogtland, Diaconus worden. Als an. 1667. ſein Herr Vater Diaconus zu Herſpruck wurde, übergab er dieſen ſeinen Sohn Herrn Georg Meyern, Præceptori Claſſis III. in daſiger Stadt-Schule, der legte die Rudimenta der lateiniſchen Sprache, im Rechnen und Schreiben aber wurde er, nebſt ſeinem Bruder und Schweſter, von Joh. Gottfried Pronnern, deutſchen Schul-Schreib- und Rechenmeiſter daſelbſt unterrichtet. Zwei Jahr darauf wurde er in ſecundam promouirt, welcher Claß, zugleich mit dem Cantorat, ſein bisheriger Præceptor damals vorgeſetzet wurde, und da fieng er nun auch an die Muſic zu treiben. An. 1671. wurde er in primam translocirt, alwo er unter Anführung Herrn Rectoris, M. Ge. Lindners, nachmaligen Pfarrers zu Engelthal, in der Latinität und Græcis wol zunahm. Nachdem er aber drey Jahre in dieſer Claß zugebracht, und die beſten ſeiner Commilitonum in denen öffentlichen und Priuat-Stunden gedachten Herrn Rectoris, valedicirten, auch ſelbſt Herr Lindner mit ihm und ſeinem Bruder allein nicht mehr umgehen kunte, über-

gab ihn ſein Herr Vater ſeinem damaligen Collegæ, Herrn M. Paullo Barth, einem in linguis ſtattlich geübten Mann, da er dann mit ihnen Terentium, Plautum, ſelectas Cic. orationes, Florum und Ouidium geleſen, übte ſie in Rhetoricis, tractirte in Græcis das Neue Teſtament und Ariſtotelis libros ad Nicomachum, machte auch einen Anfang in Hebraicis. Als aber an. 1676. Herr M. Barth als Diaconus Sebald. nach Nürnberg beruffen wurde, nahm auch deſſen Information ein Ende. Ob nun wol der ſelige Herr Schaffer damals erſt funfzehen Jahr alt war, wurde er dennoch, weil er ein herrlich Ingenium hatte, nebſt ſeinem Bruder, nach Altdorf gethan, woſelbſt ſie an. 1676. d. 2. Octob. ankamen, und d. 3. Octob. darauf unter dem Rect. Herrn Sauberti, unter die Studenten aufgenommen worden. Daſelbſt hatten ſie den Tiſch in der Oeconomie, hörten dabei Herrn Prof. Omeiſen, von dem, als einem ſehr guten Freund ihres Herrn Vaters, ſie neben den publicis Collegiis, auch priuatiſſime informirt wurden, ingleichen Sturmium, Felvvinger, Moller, und den damaligen Inſpect. alumnor. Herrn Rötenbeccium. An. 1678. hatten beede Brüder de ſtupro & αὐτοχειρίᾳ Lucretiæ publice perorirt, da der ältere beede Thaten in Verſen erzehlt, der jüngere aber in proſa ihre Keuſchheit zwar gerühmt, ihren Selbſtmord aber verworfen. Bald darauf diſputirte unſer ſeliger Herr Schaffer Præſ. Omeiſio publice: de Epicuro, und defendirte ihn ab infami dogmate quod S. B. conſiſtat in obſcœna corporis voluptate. An 1680. wurde er im neunzehenden Jahr ſeines Alters, nebſt ſeinem Bruder, Magiſter, kurz vorher aber, ehe ſie beede Magiſter worden, legten ſie ihre erſte Ubung im Predigen ab. Den folgenden Herbſt gieng er von Altdorf weg, hielte ſich den Winter über bei ſeinem Herrn Vater auf, und reiſete im Früh-Jahr An. 1681. d. 21. Mart. mit ſeinem Bruder nach Holland, und von dannen zu Waſſer nach Hamburg, ferner auf die Univerſität Kiel, um das Studium Theolog. daſelbſt völlig anzugreiffen, hörte alſo daſelbſt Frankium, Kortholtum und Wasmuth. Nach anderthalb Jahren, bekam er Befehl, nach Hauſe zu gehen, gieng alſo wieder nach Hamburg, beſprach ſich da mit Herrn Edzardi, dem ältern, und reiſete über Berlin, (woſelbſt damals ein Perſiſcher Geſandter Audienz hatte, und der Franzöſiſche Ambaſſadeur wegen

eines neu-gebohrnen Prinzens von Burgund, ein Feſtin begieng) nach Wittenberg. Von da gieng er über Leipzig nach Jena, und da er im Sinn hatte, ſich daſelbſt eine Zeitlang aufzuhalten, erhielte er die traurige Poſt von dem Tod ſeines ſeligen Herrn Vaters, worauf er an. 1682. Jena verlaſſen, und ſich nach Hauſe gewendet, ſein Bruder aber bald darauf Vicarius, und endlich Pfarrer zu Engelthal wurde. Anno 1687. bekam der ſelige Herr Schaffer die Mittags-Predig bei dem heiligen Creutz vor Nürnberg, hielte die Prob-Predig Domin. I. poſt Trinitat. und Domin. III. die Anſtands-Predig. An. 1688. wurde er Diaconus zu Velden, und d. 15. Aug. Feſto Viſit. Mariæ dazu in Altdorf ordinirt, aber Domin. XVI. poſt Trinit. der Gemeine in Velden præſentirt. Ein halb Jahr darauf wurde er, nach erfolgten Tod Herrn Schwabens, Pfarrer daſelbſt, aber an. 1693. Diaconus bei S. Egidien, wo er Domin. XXI. poſt Trinitat. ſein Amt angetretten. Anno 1696. kam er als Diaconus nach S. Laurenzen, und trat daſelbſt an Domin. XVI. Trinitat. weil aber Herr Schaffer Arnſchwanger, und Herr Weber, noch ſelbigen Jahrs geſtorben, that er die Faſten-Veſpern nur ein einigmal, hielte auch nur eine Sonntags-Veſper-Predig, endlich an. 1704. bekam er die Donnerſtaglichen Veſper-Predigten. Er unterrichtete, nebſt einer guten Anzahl allerhand Ordens-Perſonen aus dem Pabſtthum, eine Türkin, vier Jüden, und eine Jüdin, und wurde an. 1713. d. 4. Septembr. Schaffer. Anno 1689. d. 9. Septembr. verheiratete er ſich mit Jungfer Maria Margareta, Herrn M. Samuel Spörls, Diaconi bei S. Egidien, S. R. E. T. und zeugte mit ihr ſechs Söhne und ſechs Töchter, davon zwei Söhne und drei Töchter, noch vor ihrem Herrn Vater, in blühender Jugend, das Zeitliche geſegnet, nemlich Georg Martin, Roſina Margareta, Urſula Margareta, Erhard und Magdalena Margareta. Die übrige ſieben aber hinterließ er als Waiſen, nemlich: 1.) Herr Georg Andreas, welcher als Diaconus Laurent. anno 1740. geſtorben. 2.) Herr Georg Leonhard, Medic. Licent. und Phyſicus ordin. in Markbreit, natus 1694. d. 10. Mart. 3.) Herr Johann Wolfgang, berühmter Handelsmann allhier, natus 1698. d. 4. Jan. ſo aber anno 174 . das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte. 4) Jungfer Maria Magdalena, nata 1699. d. 31. Julii.

5.) Jungfer Magdalena Margareta, nata 1700. d. 10. Octobr. 6.) Herr Gottfried, ſo anno 1705. d. 31. Jan. gebohren worden, und noch als ein berühmter Handelsmann alhier im Segen lebet. 7.) Jungfer Clara Urſula, nata 1708. d. 3. Septembr. Ubrigens war unſer ſeliger Herr Schaffer in ſeinem Leben öfters gefährlich krank, die letzte Krankheit aber war ein Apoſtem in ſubſtantia pulmonum, daran er anno 1717. Mitwochs d. 29. Septembr. gegen zwölff Uhr Mittags, im ſechsund funffzigſten Jahr ſeines Alters, ſelig geſtorben, liegt aber bei S. Johannis begraben.

XVIII. Georg Wolfgang Carbach.

Er erblickte das Licht der Welt anno 1658. d. 23. Auguſti, eben um Mitternacht zu Nürnberg, alwo ſein ſeliger Vater, Leonhard Carbach, als Einſpänniger lebte, die Muter aber Margareta hieß, und eine erzeugte Chriſtianin war. Den Grund ſeiner Studien legte er in der Schule bei S. Sebald, da er alle Claſſen, von der unterſten bis zur oberſten, durchgegangen, und endlich von dem daſigen Herrn Rectore Zanner, ad lectiones publicas befördert worden. Anno 1679. gieng er nach Altdorf, und kam auf das Alumneum, hörte daſelbſt in philoſophicis Sturm, Rötenbecc, Omeis, König und Moller, und hielte anno 1680. d. 15. Maii unter Herrn Prof. Omeis eine Oration de palmariis iisque hodie florentibus virorum ſocietatibus. In Theologicis hörte er Saubertum, Reinhartum, und Fabricium, der hernach als Abbt in Helmſtätt geſtorben, unter welches letztern Præſidio er auch eine Diſſertat. de cultu inuocationis, (ſo in deſſen Heren Vaters prælectionib. theolog. pag. 627 - 646. ſich befindet,) defendiret hatte, Nachdem er nun ſechs Jahre in Altdorf zugebracht, begab er ſich anno 1685. nach Hauſe, mit dem Vorſatz, auch ausländiſche und fremde Univerſitäten zu beſuchen: Allein, GOTT führte ihn noch ſelbigen Jahrs ins Miniſterium, indem ihn Herr Chriſtoph Siegmund Tucher, Aſſeſſor im Stadt-Gericht, und damaliger Kirchen-

Patron zu Peringersdorf, zum Pfarrer der daſigen Gemeine erwehlte und berufte. Anno 1690. d. 27. Mart. wurde er von der geſammten Tucheriſchen Familie zum Diaconat nach Wehrd beruffen, und that am grünen Donnerſtag ſeine Antritts-Predig. Anno 1697. d. 28. Januar. kam er in die Stadt nach S. Laurenzen, als Diaconus, trat an Domin. Eſto mihi, und hielt ſechsmal, als der unterſte Collega, die Faſten-Veſpern, von 1713. aber bis 1717. die Donnerſtags-Veſpern, ohneracht et ihn anno 1715. der Schlag getroffen hatte, von da an mehrere Ahndungen gefolget ſind. Er wurde aber, durch GOttes Gnade, wieder hergeſtellet, daß er ſeine Amts-Verrichtungen vollkommen verſehen kunte, wie er dann anno 1717. d. 21. Octobr. Schaffer wurde. Da er nun dieſes Amt in die ſechs Jahre wol geführet hatte, äuſſerte ſich ein merklicher Abgang aller Kräften, ſonderlich eine groſe Schwachheit des Gedächtniſſes und Mattigkeit der Glieder, alſo daß er zwei Jahre vor ſeinem Ende, anno 1723. aus Gnade der hohen Obrigkeit, zur Ruhe geſetzt, und indeſſen ſein Amt von dem damaligen Herrn Seniore, M. Hartmann, und übrigen Herren Collegen, verſehen worden. Mittlerweilen brachte er ſeine Zeit meiſtens auſſer dem Bette, in ſtillen Betrachtungen zu, bis er endlich anno 1725. d. 7. Mart. um 4. Uhr der groſſen vormittags in ſeinem Erlöſer ſanft und ſelig entſchlaffen, im ſieben und ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters, und vierzigſten ſeines Predig-Amts. In die Ehe trat er anno 1686. d. 22. Febr. mit Jungfer Maria, Herrn Joh. Vlr. Augenſtein, Conrectoris, an der Sebalder-Schule, ſeines ehemaligen Herrn Præceptoris, Tochter, und zeugte mit ihr neun Kinder, drei Söhne, und ſechs Töchter, davon aber Catharina Margareta, Georg Albrecht, Barbara, Maria Barbara, und Georg Wolfgang in blühender Jugend geſtorben, die übrigen, ſo meiſtens noch am Leben ſind, heiſſen: 1.) Frau Maria Suſanna, gebohren anno 1688. d. 2. Febr. welche anno 1719. an Herrn Mich. Michahelles, damals Pfarrer zu Guſtenfelden, nunmehr bei S. Johannis, glücklich verheiratet worden, ſie ſtarb aber anno 1720. d. 8. Decembr. im Wochenbette, nachdem bei einer harten Geburt das Kind tod mußte von ihr genommen werden. 2.) Jungfer Clara Helena, anno 1689. d. 29. Jul. gebohren, ſo noch lebet. 3.) Frau Anna Magdalena, gebohren anno 1692. d. 15. Octobr. ſo erſt-

lich anno 1720. an Herrn M. Chriſtoph Stephan Kazauer, Pfarrer zu Rückersdorf, verheiratet worden, welche Ehe nicht länger als zwei Jahre, weniger ein Monat, gedauert. Sie trat aber anno 1722. d. 8. Decembr. in die andere Ehe mit Herrn M. Johann Herdegen, damals Diacon. Egid. ſo aber anno 1750. d. 15. Febr. als Prediger im Neuen Spital ſelig geſtorben, welcher frühzeitige Tod ſie nun zu einer betrüben Wittwe gemacht. 4.) Johann Jacob, gebohren anno 1694. d. 8. Maii, ſo dermalen in Erlang lebet. Vid. Fränkiſche Acta erudita & curioſa. T. I, pag. 118. ſeqq.

XIX. M. Joh. Jacob Hartmann.

Dieſer gelehrte Theologus wurde anno 1671. d. 1. Januär. gebohren zu Nürnberg, wo ſein Vater, Andreas Tobias Hartmann, als Handels-Bedienter lebte, der Gros-Vater aber, Eucharius Hartmann, als Procurator im Stadt- und Ehe-Gerichte ſtunde. Seine Muter hieß Maria, ihres Mannes dritte Ehe-Genoßin, und eine ehelich erzeugte Meilerin. Weil man von Kindheit an trefliche Gaben des Verſtandes an ihm wahrnahm, hielten ihn ſeine Eltern anfangs gleich priuat-informatores, anno 1679. aber wurde er in die Laurenzer-Schule gethan, da er dann gleich in Claſſem III. taugte, hatte aber noch einen præceptorem domeſticum, Michael Grüb, nachmals Paſtorem zn Unternzenn, in Franken, dabei. In ſecunda blieb er drei Jahre, gleichwie auch in prima bei Herrn Rector Gräsmann, der ihn ſehr hoch hielte. Im Frühlings-Examine valedicirte er publice in einer Oration de avaritia, quod omnino culpanda & enorme vitium ſit, niſi quod ſola temporis auaritia laudari debeat, welchen letztern Theil er proprio Marte ausarbeitete. Darauf gieng er ad lectiones publicas, und hörte die damaligen Herren Profeſſores Vnglenkium, Arnoldum iun. Bornmeiſterum und Bærium, welcher letztere, weil er blind war, unſern ſeligen Herrn M. Hartmann als prælectorem in geographicis gebrauchte. Wie er dann überhaupts fleißig

fleißig war, viel gute Hoffnung zeigte, ſonderlich aber ein glückliches Naturell zur Poeſie von ſich wahrnehmen ließ. An. 1688. im Herbſt, und 18ten Jahr ſeines Alters, gieng er nach Altdorf, und erhielte das beneficium des dritten Tiſches in der œconomie daſelbſt. Hier legte er ſich anfangs einig und allein auf die humaniora und philoſophie, und beſuchte die collegia oratoria poëtica und moralia Hn. Prof. Omeiſii. Seine Luſt zu denen ſtudiis mathematicis, welche er in Nürnberg ſchon unter Hn. Georg Chriſtoph Eimmart, auf dem daſigen Obſeruatorio merklich blicken ließ, brachte ihn dahin, daß er auch Sturmium über alle partes matheſeos publice und priuatim hörete, ingleichen deſſen collegia phyſica und curioſa beſuchte, und 3. Jahr lang ſein beſtändiger Zuhörer war. So frequentirte er auch Hn Prof. Rötenbeccii collegia logica, metaphyſica, politica und diſputatoria, und machte ſich bei ihm ſo beliebt, daß er ihm mit manchen ſchönen Buch aus ſeinem Bücher-Vorrath an die Hand gegangen. A. 1689. diſp. er ſub Præſidio Hn. M. Ge. Jer. Hofmanni, nachmaligen Predigers bei S. Laur. in Nürnb. de gloria Dei & conſeruatione generis humani, tq. philoſophiæ noſtræ fine, ingleichen unter Hn. Prof. Sturmio im circulo philoſophico: de aquis calidis, und unter Rötenbeccio: de qualitate. A. 1691. wurde er Magiſter, und diſputirte inauguraliter Præſide Rötenbeccio: de intemperantia philoſophiæ Stoicæ, und hielte bei dem Ende des actus promotionis die ſolenne gratiarum action. Darauf fieng er an ſcholas theologicas zu beſuchen, und hörte bei Hn. D. Fabricio ein Collegium über Baieri comp. theol. poſitiuæ, und bei Hn. D. Wegleiter über die libros ſymbolicos eccleſiæ Norib. ingleichen priuatim 2. collegia linguæ anglicanæ, eines über den Engl. Tract. Die gantze Pflicht eines Menſchen, und das andere über Burnets Hiſtorie der Reformation in Engelland. Dabei fieng er a. 1692. an ſich etlichemal im Predigen zu üben. Nachdem er zuvor 3. Studioſis Pufendorff. de officio hominis & ciuis erkläret und durchdiſputiret hatte, præſidirte er a. 1692. m. Dec. de cultu numinis externo ſecundum rationis ductum & legem, Reſp. Caſp. Gipſer. Hierdurch hat er ſich bei Hn. D. Wagenſeil, deſſen lectiones hebraicas & philologicas er vorher ſchon, ingleichen ein collegium über die capitulationem Joſephinam und den Religions-Frieden, gehöret hatte, in ſolchen guten Credit geſetzet, daß er ihn öfters zu ſich holen, und mit ſich ſpeiſen ließ, endlich ihm gar die information ſeines einigen Sohns auftrug. Weil aber unſer ſel. Hr. M. Hartmann auch an dem Studio anatomico und botanico ein groß Vergnügen hatte, ließ er ſich bei Hn. D. Hoffmann in ſocietatem medicam einſchreiben, beſuchte die demonſtrationes anatomicas fleißig, ingleichen die lectiones botanicas und herbationes; bei Hn Inſpectore alumnor. M. Schubart, nachmaligen Pfarrer bei S. Johannis, aber übte er ſich in der franzöſiſchen Sprache. A. 1693. gieng er mit einem untergebenen Nürnb. Patritio, Hn. Joh. Jac. Tucher, als Hofmeiſter nach Jena, blieb 8. Tage da, mit dem Vorſatz, nach Halle zu gehen, weil aber damals der einige D. Breithaupt in theologica fac. da war, giengen ſie fort nach Wittenberg, und begaben ſich alda in das Haus und an den Tiſch Hn. Ge. Schimmers, Diac. an der Stadtkirche. Hier legte er ſich mit Fleiß auf die Theologie, hörte Hannekenium, D. J G. Neumann, und ſonderlich D. Daſſov, bei welchem er, nebſt 5. andern ſtudioſis, ein collegium exegetico homileticum priuatiſſimum hielte. Bei Hn. C. S. Schurzfleiſch hörte er die ſelecta capita hiſt. eccl. circa reformat. Lutheri, und

und weil er ſich vorgenommen hatte hier als Magiſter legens Collegia zu halten, reſpondirte er anfangs a. 1693. Præſ. Martino Knorrio, Mathem. P. O. de refractione, und zu Anfang des Jahrs 1694. præſidirte er de vſu refractionum aſtronomico. Hierauf laſe er ſogleich collegia priuata im ſtilo, poëſi, und über Sturmii phyſicam conciliatricem, mit ſo gutem applauſu, daß er Hofnung hatte, unter die Adiunctos fac. philoſ. aufgenommen zu werden. Allein, weil damals die controuerſiæ Anti-Spenerianæ ſo heftig allhie getrieben wurden, gieng er lieber von hier fort, und über Leipzig a. 1694. m. Aprili nach Jena. Hier nahm er mit ſeinem Untergebenen bei Hrn. Lippach, J. V. D. den Tiſch, hörte ein Jahr lang Baierum, Bechmannum, unter dem er mit vier andern Studioſis deſſen Adnotationes vberiores in Comp. Hutteri in zwanzig Diſpp. durchgienge, Velthemium, Danzium, und vor andern Joh Andr. Schmidium, bey dem er täglich zwey Stunden über Baieri compendium thetice und polemice hielte. Weil nun endlich Hr. D. Schmidt von hier nach Helmſtätt gieng, entſchloß er ſich auch Jena zu verlaſſen, und nach Holland zu gehen. Diß that er auch a. 1695. m. Mart. und gieng in Geſellſchaft Hn. Conrad Ebermaiers, Studioſi iuris, nachmaligen Hohenlohiſchen Hofraths, über Weimar, Erfurt, Wolfenbüttel, Braunſchweig, Hannover, durch Weſtphalen, nach Deventer in der Holländiſchen Provinz Ober-Yſſel, wo er den gelehrten Bynæum ſprach, und nach Swoll, allwo er an Hn. Santer, Evangeliſchen Prediger daſelbſt, einen Landsmann antraf. Zu Swoll begaben ſie ſich zu Schiffe, fuhren nach Swartsluys auf dem ſogenannten ſchwarzen Waſſer, und ſodann über die Süder-See glücklich nach Amſterdam. Hier beſahen ſie alles Sehens-würdige, frequentirten alle Secten und Buchläden, und beſuchten den berühmten Petr. Francium, Phil. à Limborch und Joh. Clericum. Nach drei wöchigen Aufenthalt alda gieng er in Geſelſchaft Hn. Hieron. Wilhelm Ebner, nun ſel. preiswürdigen Hn. Duumuiri, Gnaden und Herrlichkeit, den er daſelbſt anzutreffen das Glück hatte, nach Harlem und Leyden. Hier blieben ſie in einem Quartier 14. Tage beiſammen, ſprachen Frid. Spanhemium, Triglandum, Volderum, Gronouium, Perizonium, und hörten ſie leſen, beſahen auch die Bibliothecam academicam, und in derſelben, nebſt vielen Curioſis, des berühmten Golii Manuſcripta. Von dar giengen ſie nach dem Haag, die Ankunft Königs Wilhelm aus Engelland zu erwarten, und hatten da Gelegenheit, mit vielen groſen Leuten, Grafen, Baronen, Obriſten und andern Caualiers, in ihrem Quartier ſich zu beſprechen, zumal da ſie ſo lange hier ſich aufhielten, als der König da blieb. Hier wurde er indeſſen mit dem Evangel. Prediger Colero bekant, und erfuhr, daß zu Dordrecht, in des Hrn. van Witte, Secretarii Dordracenſ. Bibliothec, das von vielen in Zweiffel gezogene Buch, de tribus impoſtoribus, befindlich ſeye, er reiſete alſo, nebſt einem nachdrücklichen Recommendations-Schreiben, dahin, traf aber dieſen Hrn. nicht zu Hauſe an, weil er in Stadt Geſchäften verreiſet war. Er gieng alſo wieder zuruck nach Haag, hier trenneten ſich ſeine Nürnbergiſchen Gönner und Freunde von ihm, und begaben ſich mit einer Engliſchen Convoy nach Engelland, er aber gieng nach Delft und Roterdam, und ſprach Petr. Jurieu, Monſ. Bayle aber kunte er, wegen Abweſenheit, nicht zu ſprechen bekommen. Von Roterdam gieng er hierauf über Gouda nochmal nach Amſterdam, traf daſelbſt ſeinen ehemaligen Gefehrten, Hrn. Ebermaier, wieder an, und blieb noch zehen

Tage

Tage bei ihm. Endlich nahm er Abſchied, und verfügte ſich nach Utrecht, wo er in Compagnie Hrn. M. Winterbergers, damaligen Hofmeiſters bei einem Hrn. von Eglofſtein, nachmaligen Rectoris Laurent. zehen Tage lang blieb, und die berühmteſten Lehrer daſiger Univerſität, Leusdenium, Witſium, Græuium, Gerh. de Vries, Melch. Leydecker, und Petr. a Maſtricht, geſprochen. Hier nöthigten ihn ſeine Umſtände auf die Ruckreiſe zu denken, und weil es damals, wegen kriegeriſcher Zeiten, ſchwehr war zu Land ſicher zu reiſen, begab er ſich mit einem Hamburgiſchen Lic. Medicinæ, Hrn. Langermann, und mit einem Pommeriſchen Studioſo Theol. Hrn. Liebherrn, auf ein Schif, und nahm die Route den Rhein hinauf von Utrecht auf Niemägen und Cleve, Rheinbergen und Cöln, Bonn, Coblenz, Rheinfels ꝛc. auf Mainz, unter ſteter Sorge gefangen oder geplündert zu werden, zumal, da die Franzöſiſchen Vor-Trouppen bei Bingen poſto gefaßt, und Berg- und Strand-Wachten aufgeſetzet hatten. Jedoch, er kam glücklich nach Mainz, gieng von da nach Frankfurt, und von Frankfurt über Biſchofsheim, Miltenberg und Windsheim nach Nürnberg, wo er zu Ende des Julii a. 1695. mit Freuden ankam. Gleich nach ſeiner Ankunft trat er die ihm ſchon in Jena angetragene Hofmeiſter-Stelle bei dem iungen Hrn. Cph. Carl Pfinzing, glücklich an, und verrichtete ſolche zum Vergnügen des vornehmen Pfinzingiſchen Hauſes. Allein, nicht gar nach zwey Jahren, ſolte er das Inſpectorat der Alumnor. zu Altdorf übernehmen, es gieng aber zurucke, und er erhielte a. 1697. die Frühprediger-Stelle bei S. Margar. auf der Veſten in Nürnberg, da er Feſto Adſcenſ. Chriſti den Anfang machte. An. 1701. d. 6. Mart. bekam er den Ruff zum Diaconat bei S. Egidien, wurde d. 8. eiusd. zu Altdorf ordinirt, und trat Dom. Palmar. auf der Veſten ab, am grünen Donnerstag aber bei S. Egidien an. An. 1703. d. 29. Dec. wurde er zum Diacono Laurent. erwehlt, hielte alſo a. 1704. d. 19. Jan. ſeine Abſchieds-Predig ad interim bei S. Egidien, und wurde Freitags d. 25. Jan. dem Collegio Laur. præſentirt, da er dann Sonntags darnach Dom. Sexag. ſeine Anſtands-Predig that, und darauf ſeine Sonnabends-Veſpern angefangen. Gleichwol aber mußte er noch als Diaconus Laur. die Faſtenpredigten vor der Egidier-Gemeine in der Dominicaner-Kirche halten, indem der Egidier-Tempel damals in der Aſche lag, da er dann am grünen Donnerſtag in der letzten Faſten-Veſper völlig Abſchied genommen hatte. An. 1713. wurde er Bibliothecarius der im Laurenzer-Pfarrhof befindlichen Bibliothecæ Fenizerianæ, und in eben dem Jahr trat er in die löbliche Blumen-Geſelſchaft, unter dem Namen Durando, erwehlte ſich zur Blume die Roſe ohne Dornen, mit der Beiſchrift: Nach dieſem Leben. An. 1717. ſolte er Doctor und Prof. Theol. in Altdorf werden, er verbat aber ſolches, und wurde dafür Capituli Senior, ſo wurde ihm auch a. 1720. nach Hrn. Prediger Winklers Tod die Prædicatur bei U. L. Frauen alhier zugedacht, er entſchuldigte ſich aber dagegen eherbietig, und verſahe lieber von a. 1721. m. Apr. an ſeinen unvermöglichen Hrn. Schaffer im Amte bei ſieben Viertheljahren umſonſt, und ſeit a. 1723. um die Helffte der Accidentien. An. 1724. hatten ſeine hohen Gönner, auch wegen der Prediger-Stelle bei S. Egidien Reflexion auf ihn, allein auch dieſe Ehre verbat er; wurde hernach Freitags nach Simon und Judä von einem Schlagfluß überfallen, mit dem er bei einem halben Jahr lang zu thun hatte, und endlich a. 1725. d. 24. Mart. Schaffer, dem Collegio aber

præſentirt d. 8. Jun. ſelbigen Jahrs. Am Neu-Jahrstag 1728. überfiel ihn ein heftiger Fluß in den Füſſen daß er nicht mehr gehen kunte, begab ſich alſo ſeines Amtes, und hielte in Gedult und heiliger Stille aus, bis er endlich noch im ſelbigen Jahr 1728. d. 7. Nov. Nachts ſelig geſtorben, da er in allen 57. Jahre, 45. Wochen und 3. Täge gelebet hatte. In den Eheſtand begab ſich der ſelige Herr Schaffer a. 1701. d. 17. Maii und zwar mit Jungfer Regina, Hrn. Eraſmi Blankens, und Dorothea, einer erzeugten Negelin, E. E. Jgſ. T. welche d. 1. Jan. dieſes 1752ſten Jahrs ihrem ſel. Eheherrn nachgefolget. Er zeugte mit ihr 5. Kinder, 2. Söhne und 3. Töchter, welche aber alle frühzeitig in der Kindheit geſtorben, auſſer die dritte Tochter, als das vierte Kind, nemlich S. T. Frau Helena Catharina, welche a. 1710. d. 1. Maii gebohren worden, und ſeit a. 1728. m. Jun. in beglückter Ehe ſtehet, mit Hn. Joh. Wilh. Bechmann, berühmten Kauf- und Handelsmann allhier. Ubrigens war der ſel. Herr Schaffer ein gelehrter Theologus, adcurater Philoſoph, ſcharfſinniger Diſputator, geübter Hiſtoricus, reiner Theologus, und hatte viele theologiſche und politiſche, franzöſiſche, engliſche und holländiſche Tractate überſezt, ſchrieb auch ſelbſt Bücher, ohne ſeinen Namen anzuzeigen, z. E. des von Hrn. Rath Imhof in Sulzbach angefangenen und von Hn. Prof. Rinken in Altdorf durch den 6ten Theil fortgeſetzten hiſtor. Bilderſaals P. VII. ganz, und den P. VIII. nicht gar völlig. So kam auch von ihm heraus unter ſeinem Namen: Chriſtus für uns und in uns, in ſchrifftmäßiger Erklärung der Paſſions-Geſchichte aus Lucä 22, 39. biß c. 23, 46. in Faſtenpredigten a. 1705. bei S. Lorenzen gehalten. Deme beigefüget iſt: Eine ſchriftmäßige Erklärung der Paſſions-Inſtrumenten, in Faſtenpredigten a. 1703. bei S. Egidien gehalten. Nürnb. 1706. 4. Item: Zwei Predigten von den Würkungen des Heil. Geiſtes. Nürnb. 1707. 12. Und zwei Predigten von der Tauffe und Rechtfertigung. Nürnb. 12. Von Uberſetzungen aber deſſelben ſind bekannt: Wilh. Beueridge Privat-Gedanken von der Religion, nebſt einem Anhang, enthaltend Gaſtrell von der Religion. Nürnb. 1714. 8. Das Muſter eines rechtſchaffenen Edelmanns, in den Pflichten gegen GOtt, gegen dem Nächſten, und gegen ſich ſelbſt, aus den Engliſchen. Nürnb. 1721, 8. Jannewäy Exempel-Büchlein vor Kinder, P. I. II. 12. Die groſſe Wichtigkeit eines gottſeligen Lebens, nebſt Morgen- und Abend-Gebetern, aus dem Engliſchen überſetzt. Nürnb. 1717. 8. u. d. g. Siehe von deſſen Leben: Amarantes hiſt. Nachr. von des löbl. Pegneſiſchen Hirten- und Blumen-Ordens Anfang und Fortgang p. 653. ſeqq.

XX. Johann Paul Stoy.

Die Geburt deſſelben geſchahe An. 1666. d. 21. Febr. in Herſpruck, wo ſein lieber Vater, M. Joh. Chriſtoph Stoy, damals Cantor und Collega der daſigen Schule war, ſo aber nachgehends Collega Gymnaſii Egidiani wurde. Seine Mutter hieß Catharina, und war eine ehelich-erzeugte Tochter Herrn M. Joſua Hagers, Diaconi zu Wehrd vor Nürnberg. Den Grund ſeiner Studien legte er zu Herſpruck in der Schule, und ſetzte ſodann ſolche zu Nürnberg in dem Gymnaſio und Auditorio publico fort. An. 1685. gieng er nach Altdorf, und diſputirte daſelbſt An. 1686. d. 27. Nov. Præſide Mollero: de Seuero Sulpitio, hiſtorico latino, im folgenden Jahr an. 1687. d. 25. Jun. perorirte er de Muhamedis ſepulcro, und an. 1688. d. 17. Mart. diſputirte er Præſide Omeiſio über eine Trigam quæſtionum ethicarum. An. 1689. gieng er nach Jena, wo er beſondern Zutritt bei Herrn D. Baier hatte, beſahe aber von da aus Erfurt, Weimar, Gotha, ingleichen Hanau, Franckfurt und Mainz, und zu Ende des Jahrs Magdeburg, Lüneburg und Hamburg. An. 1691. m. Mart. begab er ſich nach Leipzig, und beſahe daſelbſt die Vermählungs-Solennitäten der verwittibten Fürſtin von Anſpach, und deren Heimholung, mit an: von dannen er Berlin, Wittenberg, Torgau und Dreßden beſehen, und menſe Julio wieder nach Hauſe zuruck gekehret. Noch in eben dem Jahr wurde er in das Seminarium Candidator. Miniſterii Noribergenſ. aufgenommen, bekam aber an. 1694. m. Martio das Paſtorat zu Vorra, welches er neun Jahr lang, mit aller Sorgfalt, verwaltete. An. 1703. m. Mart. bekam er den Ruff zu dem Diaconat in Herſpruck, welches er, wegen der damaligen Bayriſchen Kriegs-Unruhen, kümmerlich, doch redlich, führte. Als er auf dem Herſpruckiſchen Filial Alten-Sittenbach ſeine Antritts-Predig hielte, lief die gantze Gemeine, wegen eines Geſchreies, die Feinde rückten an, aus der Kirche, er aber blieb auf der Canzel, bis nach eingezogener Nachricht, daß es ein blinder Lermen geweſen, der aufs neue verſammlete Hauffe das Ende ſeiner Predig angehöret. So gefährlich der Anfang dieſes neuen Amtes war, ſo mißlich ſahen auch die folgenden Zeiten aus, dann der ſel. Herr Schaffer hatte in dem Herſpruckiſchen Lazaret täglich etliche 80 Bleßirte, ſo meiſtens tödtlich waren, zu beſorgen, und trug davon zweymal die hitzige Kranckheit heim. An. 1705. ſchaffte ihn der HErr Ruhe und Sicherheit, indem er m. Aug. zum Diaconat an der Pfarr-Kirche bei S. Laurenzen in Nürnberg beruffen wurde; allein, wenige Jahre darauf bekam er eine Glieder-Krankheit, welche ihn 35. Wochen lang aufs Krankenbett warf, und von 1714. an bis faſt an ſein Ende, hatte er immer mit einem ſchmerzlichen Schaden am Fuß zu thun, doch verrichtete er ſein Amt dabei mit aller Treue. An. 1728. vom 10. Mart. an mußte er ſeinen Herrn Anteceſſor, Hrn. Schaffer Hartmann, im Amte vertretten, nach deſſen ſel. Tod aber wurde er d. 27. Nov. würkl. Schaffer, und d. 10. Dec. dem Collegio præſentirt. Ein Nervenfluß aber machte an. 1733. Samſtags d. 21. Martii das Ende ſeines mühſeligen Lebens, welches 67. Jahre und 1. Monat gedauret hatte. Sein Symbolum war aus 2. Cor. 6. 10. Als die Trau igen, aber allezeit fröhlich, ſein entſeelter Leichnam aber liegt auf S. Johannis-Kirchhof begraben. vid. Trechſels verneuertes Gedächtnis des Nürnbergiſchen S. Joh. Kirchhofs p. 524. Er verheiratete

 ſich

ſich viermal, 1) mit Jungfer Clara Catharina, Hrn. M. Georg Arnold Burgers, vörderſten Rathſchreibers, E. E. T. an. 1696. d. 9. Mart. und zeugte mit ihr vier Kinder: Joh. Paul und Joh. Georg, welche beede in Vorra wieder geſtorben, Jungfer Anna Barbara, ſo an. 1725. d. 24. Sept. an Hrn. Georg Butzewinkel, Diac. im N. Spital, verheirathet worden, aber an. 1730. wieder geſtorben. Und endlich Herrn M. Joh. Frid. Stoy, ſo dermalen als Diacon. bei S. Sebald im Segen lebet. Die ſelige Frau Stoyn aber ſtarb noch in Vorra an. 1702. d. 2. Mart. 2) Mit Frau Anna Magdalena, Hrn. Mich. Beheims, Pfarrers zu Alfeld S. N. Witwe, einer gebohrnen Winterin aus Wehrd, cop. an. 1702. d. 13. Nov. ſie ſtarbe aber wieder an. 1712. d. 13. Nov. Mit dieſer zeugte er 6. Kinder, davon zu merken ein noch lebender Sohn, M. Friedr. Paul Stoy, dermalen in Franken lebend, und eine Tochter, Fr. Magd. Sophia, ſo an Hrn. Joh. Adam Delſenbach, berühmten Kupferſtecher, verheiratet worden, aber im zweiten Kindbett geſtorben iſt. 3) Mit Frau Amalia, Joh. Bernhard Kellners, Rothgerbers, und Genanten, S. N. W. einer erzeugten Blankin a. 1713. d. 27. Nov. ſie ſtarb aber ohne Kinder a. 1718. d. 19. Jun. 4.) Mit Frau Anna Regina, Hrn. Matthä. Röſers, Apotheckers allhier, S. N. W. mit welcher er a. 1719. d. 26. Jul. copulirt worden. Er hinterließ ſie als Wittwe, ſie folgte aber ihrem ſel. Eheherrn nach a. 1749. d. 21. Aprilis. Siehe Chriſtiani Hirſchii miniſterium Norib. in vrbe & agro jubilans p. 18. ſeq.

XXI. M. Tobias Münch.

Der ſelige Herr Schaffer wurde gebohren anno 1676. d. 9. Nov. zu Nürnberg, ſein ſeliger Vater war Andreas Münch, Burger und Blattſchloſſer alhier, die Mutter aber Frau Catharina eine gebohrne Schwehrin. Anfänglich frequentirte er die Schule zu S. Jacob von anno 1686. an und legte bei Herrn Rector Schwämlein, welcher auch nebſt GOtt die einzige Urſache ſeines Studirens geweſen, die Fundamenta der Lateiniſchen Sprache: wurde dabey, auf deſſen Veranſtaltung von dem damaligen Cantore der Schule des N. Spitals, Herrn Deinl, im ſingen und ſchlagen getreulich unterrichtet. Nachgehends kam er in die Laurenzer-Schule, und zwar anno 1689. in claſſem tertiam zu Herrn Veit Müller, anno 1691. in ſecundam zu Herrn Conrad Duſcher, und anno 1693. in primam zu Herrn Rector Textor, deſſen Treue und Liebe er in dem eigenen Aufſatz ſeines Lebenslaufs nicht genug rühmen kan. Anno 1696. wurde er, nach gehaltener Orat. valedictoria, ad lectiones publicas befördert, da er dann die damaligen Herren Profeſſores Unglenck, Myhldorf, Wülfer und Eſchenbach, ingleichen Herrn M. Hackſpan fleißig gehört hatte. Anno 1698. bekame er das beneficium alumnei und begab ſich deßwegen nach Altdorf, continuirte daſelbſt ſeine Studia, ſowohl in philoſophicis als auch in linguis Orientalibus, anfänglich bei denen damaligen aufeinander folgenden Inſpectoribus Zeltner und Mörl, und frequentirte nebſt dem die Collegia derer übrigen Herren Profeſſorum Rötenbeccii, Omeiſii, Sturmii, Molleri, Königii, Wagenſeilii, und Langii. Anbei übte er ſich im diſputiren tam reſpondendo quam opponendo fleißig, wie er dann anno 1699. Præſ. Omeiſio die diſp. II. ad libr. I. Cic. de Officiis hielte, ſo hätte er auch unter Herrn Inſpector Mörl contra dom. de Vallon publice diſputirt, wann er nicht durch eine unvermuthete gefährliche und lang anhaltende Kranckheit daran verhindert worden wäre. Anno 1701. wurde er Magiſter, nachdem er vorher d. 23. Jun. Præſ. Mollero ſeine inauguralem de monachorum origine, incremento & decremento gehalten hatte, Anno 1702. d. 25. Jan. diſputirte er, als autor reſpondens, Præs. Langio: de renatorum incrementis ſpiritualibus ex Phil. 1, 9. Das Jahr darauf anno 1703. gieng er nach Jena und

von da nach Halle, weil aber dieſer letztere Ort ſeiner Geſundheit nicht allzu anſtändig zu ſeyn ſchiene, begab er ſich wieder zurücke nach Jena, verblieb daſelbſt über Jahr und Tag, und hielt bei Herrn D. Treuner ein collegium biblicum wie auch ein polemicum controuerſiar. recentior. iuxta locos Theol. omnes Compendii Baieriani, nebſt anderen collegiis derer übrigen Profeſſorum daſelbſt. Endlich gieng er wieder zuruck nach Nürnberg, und wurde anno 1705. in das daſige Seminarium Candidatorum Miniſterii an und aufgenommen. Kaum aber hatte er in demſelben eine oder zwei Predigten gehalten, ſo erwehlte Herr Prediger Feuerlein, in Anſehung ſeiner kräncklichen Leibs-Conſtitution, mit Genehmhaltung eines Hochlöblichen Magiſtrats ihn und Herrn Bernh. Walther Marperger, daß ſie ſamt ihm die Dienſtags-Wochenpredigten bei den Dominicanern über die Reden Chriſti wechſelsweiß halten ſolten, welche er dann auch einige Zeit, mit Beifall des Auditorii, verſehen, biß er ſich endlich nach abermals zugeſtoſſener Kranckheit, welche völlige ſechs und zwanzig Wochen gewähret, davon abfordern müſſen. Noch in eben dem 1705ten Jahr wurde er von S. T. Frau Maria Helena Baumgärtnerin, welche ihn in den gedachten Dienſtags-Predigten fleißig gehöret, zu ihren Pfarrer in Gründlach ernennet, allwo er Dom. 17. poſt Trin. angetretten. Anno 1711. wurde er Diaconus Egidianus, und hielte die Antritts-Predig Dom. Inuocauit, die Faſten-Veſper-Predigten aber verſahe er dreimal daſelbſt. Anno 1713. medio Septembris wurde er Diaconus Laurentianus, und trat an Dom. 18. poſt Trinitatis, die Faſten-Veſper-Predigten aber alhier verrichtete er zu zweien malen. Anno 1728. medio Novembris wurde er Capituli Senior, und anno 1733. d. 4. April Schaffer. Er verehlichte ſich zu dreien malen 1) anno 1706. d. 12. Febr. mit Frauen Margaretha Sabina, Herrn M. Wolfgang Wilhelm Bühel, Pfarrers zu Kraftshof ſelig nachgelaſſenen Wittib, welche endlich anno 1713. d. 5. Jun. an einem Beinbruch, woran ſie 30. Wochen ſchmerzhafft darnieder gelegen, in JEſu ſelig entſchlaffen. 2) anno 1716. d. 2. Decembris mit Jungfer Anna Roſina, Herrn Johann Jacob Büttners, Stadtſchreibers in Grevenberg ſelig, nachgelaſſenen E. E. Tochter, mit der er ſechs Kinder, nemlich drey Söhne und drey Töchter gezeuget, wovon aber nicht mehr als ein Herr Sohn und Frau Tochter noch am Leben, nemlich 1) Herr Benedict Wilhelm Münch, treufleißiger Diaconus bei Unſer

Lieben

Lieben Frauen, und 2) Frau Anna Suſanna gebohren anno 1729. d. 3. April. ſo bißher in vergnügter Ehe gelebet mit Herrn Volcmar Daniel Stör, wolverordnetem Herrn Diacono im Neuen Spital alhier; Nun aber anno 1752. d. 9. Aprilis durch ſeinen früh-zeitigen Tod zu einer betrübten Wittwe worden. Unſers ſeligen Herrn Schaffers zweite Frau Eheliebſte aber ſtarb anno 1729. d. 8. April, fünf Tage nach der Geburt der erſterwehnten Frau Tochter Stöhrin. Unſer ſeliger Herr Schaffer trat alſo in die dritte Ehe anno 1731. d. 25. Decembris. mit Jungfer Anna Margaretha, Herrn Johann Caſpar Lottringshaus, Sr. Königlichen Majeſtät in Preußen, bei dem Hochgrävlichen Lottumiſchen Regiment zu Fuß, wohlbeſtelten Lieutenants ſelig nachgelaſſenen Ehl. Tochter, welche er als Wittwe hinterließ, ſie verheiratete ſich aber hernach an S. T. Herrn Marcktsvorſteher Michael Roſt anno 1739. und er verließ ſie anno 1746. d. 14. Septemb. als Wittwe, ſie folgte aber nach anno 1748. d. 17. April. Unſer ſeliger Herr Schaffer ſtarb endlich, nach vielen ausgeſtandenen ſchmerzhaften und langwierigen Kranckheiten, an einem ſchnellen Steckfluß anno 1737. Dienſtag d. 5. Nouemb. früh um halbweg Eins der gröſern Uhr, ætat. 61. Jahr weniger 4. Täge. Auf ſeinem Kranckenbette ließ er ſich gegen ſeinen Herrn Beichtvater mit ſehr beweglichen Worten, und faſt mit Threnen, vernehmen: Er ſeye zwar freilich wol ein armer groſer Sünder, der des Ruhms mangle, den er vor GOtt haben ſolte. Aber falſcher Lehre, und dem heutiges Tages eingeriſſenen ſectiriſchen Weſen ſeye er von Herzen feind geweſen, und getraue er ſich mit der Lehre, die er ſeinen Zuhörern und Beichtkindern vorgetragen, freudig vor GOtt zu erſcheinen. Und wie er alle und iede ſeine Zuhörer und Beichtkinder, deß ihm ſein Gewiſſen Zeugnis gibt, einig und allein auf Chriſtum, den einigen Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen, gewieſen, der als der Gerechte für die Ungerechte geſtorben, damit ſie in ihm möchten die Gerechtigkeit werden, die vor GOtt gilt: ſo wolle er ſich mit wahrem *beſtändigen* Glauben an Chriſtum und ſeine Gerechtigkeit halten, damit er durch den Glauben an Chriſtum das ewige Leben erlangen möge. Er liegt auf S. Johannes-Kirchhof begraben. vid. Trechſels verneuertes Gedächtnis des Nürnbergiſchen S. Johannis-Kirchhofs. p. 605. conf. C. Hirſchii miniſt. Norib. iubilans. p. 19.

XXII. M. Auguſtus Alberti.

Er wurde gebohren zu Lauf anno 1672. d. 22. Novembr. denn ſein Herr Vater M. Paul Martin Alberti, nachmaliger Senior bei S. Laurenzen, war damals Diaconus in Lauf. Seine Frau Mutter aber hieß Barbara, und war eine erzeugte Falcknerin von Lauf. Im ſibenden Jahr ſeines Alters kam er, da ſein Herr Vatter hieher nach S. Laurenzen beruffen wurde, in die hieſige Laurenzer Schule, und ſtieg von der Claſſe ſexta biß in ſecundam, legte, ſowohl hier als auch bei einigen Haus-Præceptoribus, die Anfangs Gründe der Lateiniſchen Sprache und kam endlich ins Gymnaſium, da er die zwei obern Claſſen frequentirte, nemlich ein Jahr lang bei Herrn Conrector Textor und zwei Jahre lang bei Herrn Rector M. Iohann Georg Fuchs. Im Auditorio Egidiano hörte er folgends Herrn Prediger Bär (deſſen Prælector er in Geographicis war) Vnglenkium und Arnoldum. Anno 1690. medio Auguſti gieng er nach Altdorf und kam ſogleich auf das alumneum, woſelbſt er drei Jahre lang unter zwei Herren Inſpectoribus M. Schubart und M. Eſchenbach ſtunde. Hier hörte er in philoſophicis Sturmium, Omeiſium und Rötenbeccium, in philologicis Wagenſeilium und M. Schulenburg, als damaligen Magiſtrum legentem in Altdorf; in theologicis aber Sonntagium, Fabricium und Wegleiterum. So übte er ſich auch öfters mit peroriren und diſputiren tam opponendo quam reſpondendo, biß er anno 1693. Feſto Petri & Pauli nach gehaltener diſp. inaug. Præſ. Rötenbecc. quomodo anima rationalis moueat & ſentiat in corpore? Magiſter wurde. Anno 1694. im Früh-Jahr that er mit zweien accademiſchen guten Freunden, als damaligen Koſtgängern ſeines Herrn Vaters, nemlich mit Herrn D. Bauer aus Breßlau, einem Medico, und Hn. von Forer, einem Nobili von Schafhauſen aus der Schweitz, eine Reiſe nach Holland. Daſelbſt beſuchte er die Univerſitäten Utrecht, Leyden, Franecker und Harderwyck an der Süder-See, an welchem letztern Orth er bei Herrn Prof. Georg. Nubero, einem Danziger und vornehmen Polyhiſtore, in re literaria vieles profitirte. Er bekam auch, durch recommendations-Schreiben ſeiner ehemaligen Herren Præceptorum D. Wagenſeils, Profeſſ. Arnolds und Eſchenbachs, bei vielen vornehmen und gelehrten Leuten einen freien Zutritt, wie er dann in Utrecht Græuium, Herm. Witſium

und

und Gerh. van Maſtricht, zu Leyden Spanhemium Triglandium, Gronouium und Perizonium, zu Franecker Vitringam und Roëllium, zu Amſterdam aber Clericum, Ray, und im Wetſteiniſchen Buchladen etlichemal den berühmten Poiret; im Haag Gisb. Cuperum und Herrn Colerum, Prediger der Evangeliſchen deutſchen Gemeine, öfters geſprochen. Ob er nun wohl in Amſterdam Gelegenheit gehabt hätte mit einer Reiß-Geſellſchaft von lauter Nürnbergern franco über Hamburg nach Nürnberg zu gehen: ſo begab er ſich doch, wegen gethanenen Verſprechens, mit ſeinen erſten academiſchen Reiſe Gefährten, den Rhein herauf nach Franckfurt am Main, alwo er zu Ende des Junii angekommen. Hier traf er bei einem bekanten Nürnberger-Landsmann ein paquet Briefe von ſeinem Herrn Vater an, mit dem Befehl, ein in ſolches Paquet eingeſchloſſen geweſenes vocations-Schreiben ſeinem Bruder, Herrn M. Paul. Martin Alberti, damals Hochgrävlichen Hohenloiſchen Pfarrers im Städtlein Nidernhall am Kocher, zur Pfarrſtelle in Eſchenbach perſönlich zu überbringen. Dieſes geſchahe auch und lenckte er ſich über Mildenburg, ſo damals das Proviant-Haus der Kaiſerlichen Armee in ſelbigem Franzöſiſchen Krieg war, durch den Odenwald, wiewol, wegen der vilen darinn ſich aufhaltenden Schnaphahnen, nicht ohne Leibs- und Lebens-Gefahr, unter GOttes Schutz ſeitwarts in die Hohenloiſche Gravſchaft gegen Heilbronn zu, biß er zu Nidernhall glücklich angelanget und ſeinem Herrn Bruder das ermeldte Vocations-Schreiben gantz unverſehens überbracht hatte. Weil aber der Herr Grav Wolf Julius von Hohenlohe dem Herrn Pfarrer Alberti ſeine dimiſſion zu geben beſtändig verweigerte, ſo fügte es GOtt, daß der ſelige Herr Schaffer, bei ſeiner m. Jul. geſchehenen Ankunft in Nürnberg, gleich in den erſten Tagen, von denen Herrn Patronis der Kirche zu Eſchenbach, Herrn Jobſt Wilhelm und Herrn Fridrich Wilhelm Ebnern, Herren Gebrüderen, alſobald nacher Eſchenbach geſchickt wurde, dem alten und unvermöglichen Pfarrer M. Cph. Ayerſchöttel, vicario nomine beyzuſtehen und ihn mit predigen zu vertretten, woſelbſt er auch Dom. 8. poſt Trinitatis, eben am Kirchweihtag, das erſtemal geprediget, und damit biß anno 1695. continuiret hatte. In dieſem 1695ſten Jahr d. 13. Mart. wurde er zu ſolchem Vicariat in Altdorf ordinirt und anno 1696. Dom. Jubilate d. 3. Maii in Gegenwart und mit gutem Willen des Paſtoris emeriti, als Paſtor ordinarius

 præſen-

præſentirt. Auf dieſer Pfarr hat er, ſonderlich zu zweien malen, Leibs- und Lebens-Gefahr ausgeſtanden; einmal anno 1699. da in einem Chur-Bayriſchen Dorf Unter-Clauſſen ein hitziges Fleckfieber graſſirte, und innerhalb vierzehen Tagen achtzehen meiſtens erwachſene Perſonen und Eheleute weggeraffet wurden, er aber bey deren Beſuchung unverletzt geblieben. Das andere mal im Bayriſchen Krieg, da anno 1703. d. 5. Jul. der Feind mit vier tauſend Mann eingebrochen, welche er nur eine halbe Stund weit von Eſchenbach hat ſtehend können ſehen: wobei er mit Mühe und Noth noch entwiſcht, da 70. commandirte Bairiſche Dragoner nach Eſchenbach in ſeinen Pfarrhof gekommen, die ihn unfehlbar würden gefangen mitgenommen haben, wo er ſich nicht bey Zeiten retiriret, und ſchon etliche Wochen vorher ſeine hochſchwangere Frau Liebſte nebſt zweien Kindern nacher Nürnberg geflüchtet hätte. Anno 1716. d. 16. Jun. wurde er zum Diaconat nach St. Lorenzen beruffen, da er dann Dom. 8. poſt Trinitatis (und alſo an eben dem Sonntag, daran er vor 22. Jahren ſeine erſte Predig zu Eſchenbach abgelegt) daſelbſt Abſchied genommen und Dom. 9. poſt Trinitatis bei St. Laurenzen angetretten. Hier wurde er anno 1733. m. April. venerandi collegii Senior und anno 1737. med. Decembris Archidiaconus oder Schaffer. Was den Hausſtand unſers ſeligen Herrn Schaffers anbelangt, blieb er zu Eſchenbach anfangs über vierthalb Jahre ledig, weil er biß dahin ſeinen anteceſſorem Herrn M. Chriſtoph Ayerſchöttel noch in der Koſt haben mußte. Nach deſſen Abſterben aber trat er anno 1698. in die Ehe mit Jungfer Anna Maria, Herrn M. Johann Georg Fuchs, damals des Gymnaſii Egidiani und hernach Scholæ Laurent. Rectoris und in dem auditorio Egid. Prof. publici ehelich erzeugte Tochter, mit welcher er Dienſtags d. 6. Junii copulirt worden und acht Kinder gezeuget hat, nemlich vier Söhne und 4. Töchter, wovon aber zwey Söhne und zwey Töchter in der erſten Kindheit wider geſtorben. Die übrige ſind 1) Guſtav Philipp, ſo im achtzehenden Jahr ſeines Alters das Zeitliche geſegnet. 2) Jungfer Clara Roſina, welche noch lebet und ſchon im 15. Jahr ihres Alters die Haushaltungs-Sorge übernehmen müſſen, weil ihre Frau Muter, ſo nun auch tod iſt, das groſſe Elend betroffen, daß ſie im Bairiſchen Krieg, als eine Kindbetterin hier in Nürnberg, aus groſer Sorg und Schrecken ihren Verſtand verlohren

lohren hat. 3) Johann Georg Alberti, ſo die Handlung getrieben und ſich an Jungfer Maria Eleonora Jacobina, eine gebohrne Wuttichin, verheiratet. 4) Barbara, ſo ſich an einem Schweinſtecher, Namens Schloſſer, verehlichet hat. So eine gute und dauerhafte Natur der ſelige Herr Schaffer biß in ſein 60ſtes Jahr zu haben ſchien, ſo war er doch manchen harten Ubeln unterworffen, dann ſchon von 24. Jahren her hatte er mit dem Stein zu thun, deren über 200. gröſſere und kleinere von ihm giengen, worauf öfters das Lenden- und Nieren-Schwieren erfolgte. Vor 15. Jahren bekam er die hæmorrhoides cœcas, biß endlich vor vierthalb Jahren ſolche gar in einen abſceſſum hæmorrhoidalem mit groſſen Schmerzen äuſſerlich ausgebrochen. Wegen ſeiner Vollblüthigkeit uberfiel ihn auch vor vier Jahren einmal ein Blutſturz, und bei drei Jahren her plagte ihn ein ſtarcker und gefährlicher Schwindel, wie auch ganzer 24. Jahre eine hernia vmbilicalis, welche ihm vonnemlich in den letzten Jahren vieles zu ſchaffen machte. Bei allen dieſen Zufällen war er jedesmal ſein eigener Medicus, maſſen er bei müßigen Stunden manche ſchöne Opera medica, ſonderlich ſeines Herrn Bruders D. Michael Alberti, Königlichen Preußiſchen Hofraths und Senioris auch Medicinæ Prof. ordin. primarii in Halle, gelehrte Schriften durchgeleſen und eine ſchöne Erkentnis daraus erlanget hat, womit er ſich und den ſeinigen bei zugeſtoſſenen Kranckheiten rathen und helffen können. Vier Wochen vor ſeinem ſeligen Ende ſtelte ſich eine völlige Leibes Schwachheit ein, mit heftiger Huſten und ſtarckem Froſt, doch war er niemals völlig bettlägerig, ſondern verrichtete ſein Amt mit Beicht hören und abſolviren, wiewol das letztemal ſehr entkräftet. Endlich am Charfreitag, als den 4. April 1738. ſtarb er eine halbe Stunde nach Mitternacht, ehe er noch die Schaffers-Wohnung bezogen hatte, im 66ſten Jahr ſeines Alters und 44ſten ſeines Predigamts. Er war ein guter Poet und Lieder-Dichter, daher gedencket auch J. C. Wezel in ſeiner hymno pœographiæ P. I. pag. 29. ſqq. ſeiner. Seine Schriften aber, auſſer einigen gedruckten Leichpredigten ſind: 1) Widerſchall einiger Stimmen aus Zion, oder etliche deutſche geiſtliche Gedichte in groß 8. 1728. 2) Centuria verſuum anapæſticorum, quibus poëſi latinæ tandem valedicit M. Aug. Alberti. Norib. 1734. 4. darinnen unterſchiedliche carmina genethliaca, epithalamia und epicedia &c. zuſammen gedruckt ſind. 3) Vermehrte Stimmen aus

Zion

Zion, oder geiſtliche Gedichte über einige Sprüche Heil. Schrift, ſamt einem Anhang kurtzer poetiſcher Feſt-Andachten. 1734. groß 8. vid. Hirſchii miniſt. iubil. p. 19. ſq.

XXIII. Georg Vigitill.

Es wurde der ſelige Herr Schaffer gebohren A. 1674. d. 30. Jan. um 8. der gröſern Uhr in der Nacht, zu Nürnberg, wo ſein ſel. Vater Joh. Vigitill Burger nnd Scheermeßerer, auch letzlich Einheitzer auf dem Rathhaus geweſen, die Muter aber Magdalena hieß, eine gebohrne Regerin, beede aus der Obern Pfalz gebürtig, aus welchem ihrem Vaterland ſie der Evangeliſchen Religion halber, mit Verlaſſung ihres Hauſes, Aecker u. d. g. davon ziehen müßen. Den Grund ſeiner Studien legte er in der Sebalder Schule, da er ſonderlich die getreue Information Hn. Johann Ulrich Augenſteins, damaligen Cantoris, rühmet. Weil aber ſein Eifer und Begierde etwas gründliches zu erlernen, ſich mit denen bloſen lectionibus claſſicis nicht wolte ſättigen laßen, als hat er, in Ermanglung anderer Mittel, von dem in der Schule erſpahrten Geld bei Herr M. Hackſpan, damaligen Vicario miniſterii Norib. ein und anders collegium privatum zu ſeinem groſen Nutzen gehalten. Außer dem aber ſchämte er ſich, bei denen armſeligen Umſtänden ſeiner Eltern, ganz und gar nicht allerley ehrliche Dienſte zu verrichten, z. E. denen groſen Herren die gewöhnliche Präſente, ſo ihnen von gemeiner Stadt gereichet wurden, zuzutragen, und ſeinem lieben Vater, bei oftmaliger Aufwartung verſchiedener Geſandten auf dem Rathhaus, beizuſtehen, wobei er überall das Lob eines höflichen fleiſſigen und ſtillen Menſchen davon getragen. Ob nun wol dieſe und andere harte Umſtände ihn von dem gefaßten Vorſatz die Studia zu proſequiren gar leicht hätten abhalten können, zumal da ihm bei angerathener Erwehlung einer andern Lebensart und ehrlichen Profeßion die gewieſe Verſicherung zu einem guten Glück gegeben wurde, ſo fand ſich doch in ihm ein innerer ſtärkerer Trieb bei denen bereits glücklich angefangenen Studiis zu verbleiben. Er zog alſo A. 1693. d. 1. Oct. auf die Univerſität Altdorf, in der löblichen Abſicht ſeine angefangene Studien unter GOttes Segen und Beiſtand weiter fortzuſetzen. Allein auch hier war der Anfang hart und ſchwehr, indem eben damals in Altdorf theuer nnd koſtbar zu leben war, ſo daß ſeine wenige Mittel kaum hinlänglich ſeyn wolten

ten ſich nach Nothdurft zu ſättigen, und wo er nicht das beneficium eines Frei-Tiſches in der Oeconomie empfangen hätte, ſeine kaum angefangene Studien wieder hätte verlaſſen müſſen. Dieſe elende Umſtände aber trieben ihn an ſeinem Studiren deſto eifriger obzuliegen, zumal da er vorher ſahe, daß ſeine Univerſitäts Jahre nicht alzulange dauern würden. Er beſuchte alſo die collegia philoſophica und theologica derer damals lebenden Herren Profeſſorum ſehr fleißig und unermüdet, ſonderlich aber Omeiſii, Rötenbeccii und Sturmii. Nebſt dem bediente er ſich auch der getreuen Anweiſung anderer damals zu Altdorf gegenwärtigen Magiſtror. legentium, nemlich Herrn M. Andr. Chriſti. Eſchenbachii, M. Ge. Ierem. Hofmanni und M. Guſt. Ge. Zeltneri. Damit er aber auch eine öffentliche Probe geben möchte, daß ſein bißheriger Fleiß nicht vergeblich geweſen, ſo diſputirte er zu zweien malen, einmal Præs. Omeiſio de prudentia & temperantia ad mentem Platonis, welche in deßen Ethica Platonica gedruckt ſtehet, das andermal Præs. Rötenbeccio de reductione ſyllogismorum in cap. 8. libri 3. Logicæ Horneii. Außer dem vertrat er auch die Stelle eines opponenten unter verſchiedenen Herren Profeſſorib. mit Ruhm, und verband ſodann ſeine ſtudia philoſophica und philologica mit denen theologicis, als ſeiner Haupt Abſicht, unter den Profeſſorib. theologis Sontagio und Wegleitero. A. 1697. d. 10. Feb. verließ er Altdorf und wurde von Herrn Ulmann Stromer von Reichenbach, damaligen Herrn Pfleger in Lauf, zur information ſeines einigen Herrn Sohns angenommen. In dieſer Station gedachte er ſo viel zu erſpahren, daß er, auf Einrathen und verſprochener Beyhülfe eines guten Gönners in Lauf, noch nach Jena eine Zeitlang gehen könnte, um daſelbſt ſeine erlangte Wißenſchaften noch weiter zu vermehren. Allein der HErr der Kirche wolte dieſen ſeinen Knecht fein beizeiten zu ſeinem Dienſt gebrauchen, und fügte es demnach, daß der ſelige Herr Vigitill A. 1698. Mittwochs d. 2. Nov. von S. T. Herrn von Furtenbach eine mündliche vocation zu der damal erledigten Pfarr Reichenſchwand bekommen, welche hernach d. 14. Nov. ſchriftlich wiederholet wurde. Hierauf lieſe er ſich d. 23. Nov. zu Altdorf, nach zuvor überſtandenen gewöhnlichen examine, hiezu ordiniren, und trat ſodann ſein Amt in gedachtem Reichenſchwand mit dem Anfang des Kirchenjahrs Dom. 1. Adv. d. 27. Nov. unter göttlichen Segen an. Dieſe Pfarrſtelle verſahe er über 14. Jahre lang mit aller

Treue und Sorgfalt, mußte aber auch in ſolcher Station manche Trübſal Gefahr und Schrecken ausſtehen, maßen er in denen damaligen Kriegs-Troublen, bey Entſetzung der Veſtung Rotenberg, da er im Lager mit groſer Leibs- und Lebens-Gefahr öfters Communion gehalten, von denen feindlichen Völkern faſt gänzlich geplündert worden, ſo daß er nicht einmal ſeinen Prieſter-Habit übrig behalten. A. 1713. d. 30. Jan. wurde er von einem hochlöblichen Magiſtrat in Nürnberg zur Pfarr Offenhauſen beruffen, wo er Dom. Cantate d. 14. Maii ſeine Antritts Predig gethan. Nach 6. Jahren aber gefiel es GOtt ihn vom Land herein in die Stadt zu führen, und ihm A. 1719. d. 22. Mart. die Diaconat-Stelle bey S. Laurenzen anzuvertrauen, da er dann Dom. Miſeric. Dom. angetretten, ſeinem Amte als ein treuer Knecht GOttes rühmlich vorgeſtanden, und A. 1737. m. Dec. Senior collegii, A. 1738. aber d. 2. Maii Schaffer worden, welches Amt er über 2. und ein halb Jahr redlich verwaltet. Zu einer getreuen Ehegehülfin erwehlte er ſich S. T. Jungfer Anna Dorothea, Herrn Mich. Uhlen J. V. Lic. und bei hieſiger gemeiner Stadt Advocati ord. S. R. E. T. mit welcher er A. 1699. d. 27. Febr. in Reichenſchwand getrauet wurde: Sie ſturb aber das Jahr darauf A. 1700. d. 31. Mart. nach der Geburt eines toden Töchterleins wieder. Hierauf erſetzte ihm GOtt den erlittenen Verluſt reichlich durch S. T. Jungfer Suſanna Maria, Herrn Wolfg. Melchior Löſchers, Eines hochlöblichen Magiſtrats alhier wolverdienten Landſchreibers E. E. T. mit der er ſich A. 1701. d. 29. Mart. verlobte und d. 10. Maii ſolches Ehegelübde durch prieſterliche Trauung beſtättigen ließ. Mit dieſer ſeiner herzlich geliebten Frau Ehegenoßin und nunmehr höchſtbetrübt hinterlaßenen Frau Wittwe, zeugte der ſel. Herr Schaffre 10. Kinder, nemlich 8. Söhne und 2. Töchter, davon aber 2. Söhne in der Jugend ſchon geſtorben. Die übrigen aber ſind 1) Herr Joh. Chriſtoph Vigitill, dermalen treufleißiger Diaconus an der S. Laurenzer Kirche. 2) Herr Michael Gottlieb, Juwelirer alhier, gebohrn A. 1705. d. 17. Aug. verheiratete ſich A. 1732. mit Jungfer Barbara Chriſtiana, einer gebohrnen Spörlin, als aber dieſe A. 1737. d. 4. Apr. im Kindbette geſtorben, ſtehet er ſeit 1738. in liebreicher und vergnügter Ehe mit Frau Maria Eliſab. einer gebohrnen Hornungin. 3) Herr Chriſtian Gottfried, Buchhalter, gebohrn 1707. d. 3 Dec. lebet ſeit A. 1735. in liebreicher Ehe mit Frau Roſina Catharina, verwittibten

Brüle-

Brülerin. 4) S. T. Fr. Magd. Sabina, geb. 1709. d. 12. Nov. und 1748. glückſelig verheiratet an Herrn Georg Chriſtoph Rieß Diac. Egid. 5) S. T. Frau Sybilla Regina, gebohren A. 1712. d. 21. Apr. ſo A. 1739. glücklich verheiratet worden an Herrn M. Ulrich Sebaſt. Beck Pfarrer in Artelshofen und Alfalter, nach deßen Tod aber ſeit A. 1745. in erwünſchter Ehe ſtehet mit Herrn Joh. Höfler, Pfarrer zu Henfenfeld. 6) Herr Carl Benedict Vigitill Pfarrer zu Walkersbrunn und Gräbern. 7) Paul Martin, geb. 1717. d. 11. Mart. ſtehet dermalen als Handelsbedienter in Condition. 8) Hr. Nicolaus Georg, gebohren A. 1721. d. 27. Jul. nun Cantor und Nürnbergiſcher Schulmeiſter in dem benachbarten Marckflecken Fürth. Endlich ſtarb der ſel. Herr Schaffer nachdem er vorher öffters ausgeruffen: Wenn mich der HErr gleich töden würde, will ich doch auf ihn hoffen, ingleichen: In tremenda mortis hora me, o Ieſu, libera! in ſeinem Erlöſer ſanft und ſelig an einem heftigen Fluß im Kopf und groſer Mattigkeit in allen Gliedern A. 1740. d. 13. Dec. frühe um 3. gegen Tag, im 67ſten Jahr ſeines Alters und 42ſten ſeines Predigamts. Seine Begräbnis iſt auf S. Johannis Kirchhof, ſein Symb. aber war: GOtt Verläßt Niemand, und ſeine Deviſe, die er überall in ſeine Bücher einverleibte: Das Bild des gecreutzigten JEſu mit der Uberſchrift: Gloria Vera, im Wappen aber führte er einen wachſamen Kranich. vid. Hirſchii miniſt. iub. p. 20. ſq.

XXVI. Johann Conrad Beck.

Die Geburt unſers ſeligen Herrn Schaffers geſchahe A. 1694. d. 14. Febr. zu Mögeldorf, woſelbſt damals ſein Herr Vater Thomas Beck, Pfarrer war, welcher aber endlich, als beſtverdienter Prediger an der Kirche zum heiligen Geiſt im Neuen Spital zu Nürnberg, ſelig entſchlaffen, deßen ſelige Eheliebſte Frau Dorothea, eine gebohrne Hinterhäußlin, die getreue Muter unſers ſeligen Herrn Schaffers geweſen. Dieſe ſeine geliebte Eltern hielten ihm anfangs in Mögeldorf Privat-Præceptores, nemlich Herrn M. Weber, ſo hernach Rector zu Arnſtadt wurde, und Herrn Bauer, Schul- Schreib- und Rechenmeiſter in Mögeldorf, bei deren erſten er die Anfangs Gründe der lateiniſchen Sprache, bei dem andern aber die erſten Buchſtaben des Chriſtenthums nebſt der Schreib- und Rechenkunſt erlernte. Als ſein ſeliger Herr

Vater A. 1696. d. 30. Jul. Diaconus Sebaldinus wurde, bekam er die damaligen hypodidaſcalos der Sebalder Schule, Eg und Zunner zu Lehrmeiſtern, biß er endlich tüchtig wurde in claſſem quartam des Gymnaſii Egid. aufgenommen zu werden. Ob nun zwar der liebe GOtt ihm A. 1701. ſeiner lieben Frau Muter und A. 1705. ſeines wehrten Hn. Vaters beraubte, und er alſo, in blühender Jugend, zum Vater- und Muterloſen Waiſen gemacht wurde, ſo lenkte doch GOtt das Herz ſeines geliebten Herrn Taufpatens, Herrn Johann Hofmans, damals E. hochedlen Raths alhier Kriegs-Aufbieters, nachdem Kriegs-Secretarii und Commiſſarii, daß er ſich ſeiner als eines eigenen Kindes annahm, und in allen Stücken väterlich verſorgte. Er gieng alſo auch die obern claſſes des Gymnaſii, unter Anführung Herrn Rector Fabers und Herrn Conrector Hagendorns, durch, biß in das auditorium Egid. da er die lectiones der damaligen Herren Profeſſorum Myhldorfs, Wülfers, Eſchenbachs, Fuchſens und M. Sonntags mit groſen Nutzen beſuchte. Anno 1711. d. 21. Aug. begab er ſich nach Altdorf und hörte daſelbſt anfangs die Profeſſores linguar. græcæ &. hebr. oratoriæ & poëtices, Hiſtoriarum und philoſophiæ; nach abſolvirten curſu philologico und philoſophico aber wendete er ſich Anno 1714. zu dem Studio theologico, und hörte ſonderlich die berühmten Theologos D. Zeltner und D. Joh. Wilh. Baier. Als er nun mit gehörigem Fleiß vier Jahre in Altdorf zugebracht, wandte er ſich Anno 1715. m. Maio nach Jena, kam zu Herrn D. J. Fr. Buddeo ins Hauß und beſuchte alle deſſelben, während er Zeit ſeines Aufenthalts, gehaltene Collegia, ingleichen Herrn Prof. Ruſſens Lehrſtunden, mit gebührendem Fleiß und Aufmerkſamkeit. Anno 1717. m. Apr. ließen ihn ſeine milden Erhalter, die ſämtlichen hinterlaſſenen Hofmänniſchen Erben, in Geſelſchaft drei guter Freunde, Herrn M. Conr. Frid. Feuerlein, nachmaligen Predigers bey U. L. Frauen alhier, Herrn M. Ioh. Herdegen, nachmals Predigers zum heiligen Geiſt im Neuen Spital, und Herrn Ge. Fried. Wülfer, nachher Diaconi zu Fürth, eine gelehrte Reiſe thun. Auf dieſer beſuchte er vornehmlich Halle, Leipzig, Dresden, Wittenberg, Berlin nebſt Spandau und Charlottenburg, Hamburg Glückſtadt Lübeck, Travemünde, Lüneburg, Celle, Hannover, Braunſchweig, Wolfenbüttel, nebſt dem Fürſtlichen Luſt Schloß Saltzdalen, Helmſtätt ꝛc. und gieng über Magdeburg Gotha Eiſenach Erfurt und Weimar, nachdem

er

er überall die berühmten Gelehrten geſprochen und das merkwürdigſte beſehen, A. 1717. d. 26. Jul. wieder nach Hauſe; blieb aber nicht in Nürnberg, ſondern machte ſich ſogleich wieder nach Altdorf, biß er A. 1718. in das Seminarium Candidatorum miniſterii aufgenommen worden. Währender Zeit übte er ſich fleißig im predigen, biß ihm endlich GOtt das Jahr darauf eine ofene Thür ins Predigamt verſchafte, da er A. 1719. ſeinem ſeligen Herrn Bruder, Johann Thomas Beck, auf der Pfarr Gründlach und Reutles ſuccedirte und Dom. 5. poſt. Trin. daſelbſt ſeine Antritts-Predig hielte. Anno 1724. d. 25. Oct. kam er in die Stadt zum Diaconat nach S. Egidien, und trat daſelbſt ſein Amt an Dom. 3. Advent, nach einem halben Jahr, nemlich Anno 1725. d. 8. Maii bekam er den Ruff zum Diaconat bei der Kirche zu S. Laurenzen wurde dem Capitulo præſentirt d. 2. Iun. die Antritts Predig aber geſchahe Dom. 2. poſt Trin. Als er nun dieſes Amt, 15. Jahre lang, durch alle Stuffen treulich fortgeführet, wurde er endlich A. 1740. d. 30. Dec. zum Schaffer erwehlet, und A. 1741. d. 3. Febr. als Diſpoſitor vorgeſtellet, welche Würde er ſodann rühmlich bekleidet biß A. 1748. d. 27. Oct. da ihn GOtt, nach einer kurzen Krankheit von einem Ruckengeſchwür, ſelig von dieſer Welt abgefordert hatte, nachdem er 54. Jahre 8. Monate und 13. Tage in dieſer Welt zugebracht, die Begräbniß aber erfolgte d. 1. Nov. auf S. Joh. Kirchhof. In den Eheſtand trat der ſelige Herr Schaffer A. 1719. da er ſich den 4. Dec. chriſtlich trauen ließ mit S. T. Jungfer Catharina Felicitas, Hn. Johann Conrad Hagendorns beſtverdienten Rectoris an hieſiger Laurenzer Schule, E. E. T. mit welcher er in einer beſtvergnügten Ehe von 21. Jahren 8. Kinder erzeugte, nemlich 5. Töchter und 3. Söhne, von welchen aber allen nicht mehr dann 2. Söhne den Tod ihres ſeligen Herrn Vaters erlebet haben, nemlich Andr. Ge. gebohren A. 1726. d. 24. Dec. dermalen Candidatus miniſt. & ſcholæ in Nürnberg, und Georg Wilhelm gebohren A. 1728. d. 16. Sept. ſo die Handelſchaft rühmlich erlernet hat. Dieſe ſeine erſte Ehegattin aber wurde ihm zu ſeinem gröſten Leidweſen A. 1741. d. 12. Nov. durch den zeitlichen Tod entrißen, da ſich dann der ſelige Herr Schaffer im Witwerſtand zu bleiben entſchloß, biß es GOtt endlich gefiel ihm ſeine einige noch lebende Jungfer Tochter Margaretha Sabina, gebohren 1722. d. 8. Nov. im 24ſten Jahr ihres Alters A. 1746. d. 12. Mart. durch einen frühzeitigen

Tod hinwegzunehmen, welcher das Jahr darauf 1747. ſeine ältere verwitibte Frau Schweſter Maximiliana Catharina Kühnleinin, als eine treue Gehülfin ſeines Hausweſens, durch ein ſeliges Ende nachgefolgt. Dieſe Umſtände nöthigten alſo denſelben A. 1748. d. 16. Jul. in die andre Ehe zu tretten, und er erwehlte S. T. Frau Catharina Eliſabetha S. T. Herrn Caſpar Gottlieb Lauffers, Churf. Mainziſchen und Hochf. Bamberg. Münzraths auch des hochlöblichen Fränkiſchen Craiſes General-Münz-Wardeins S. N. Frau Wittib, zu einer Ehe Conſortin, allein dieſe vergnügte Ehe dauerte wegen ſeines frühzeitigen Todesfalls, nur 14. Wochen. vid. Hirſchii min. iub. p. 22. ſq.

XXV. Zacharias Händler.

Der eigentliche Geburts-Tag, woran unſer beſtverdienter Herr Schaffer hier in Nürnberg das Licht der Welt erblicket hatte iſt der vier und zwanzigſte Jan. des 1698ſten Heil- und Chriſt-Jahrs. Die chriſtliche Eltern aber, die ihn aus einem untadelhaften Ehebette gezeuget und gebohren haben, waren Matthäus Händler, Burger und Schneider alhier, ſo um des Evangelii willen ſein Vaterland Ungarn verlaſſen hatte, und Frau Helena Catharina, ſeine Ehegattin, eine ehlich erzeugte Fritſchlin von hier. Den Grund ſeiner Wißenſchaften legte er von A. 1704. biß 1714. in der Schule zu S. Sebald, und ſodann in dem Auditorio Egidiano unter denen Profeſſoribus Wülfer, Eſchenbach, Doppelmaier und Sonntag, bey welchem letztern er ſich auch privatim in ſtylo und in græcis, gleichwie bey Herrn M. Johann David Zeltner, damaligen Candidato Miniſterii alhier und nachmaligen Pfarrer zu Lichtenau, in hebraicis übte. Hierauf begab er ſich A. 1715. d. 2. Maii auf die benachbarte Univerſität Altdorf, hörte anfangs die Philoſophiſchen Stunden der damaligen Herrn Profeſſor. Schwarzens, Müllers, (unter welchem er A. 1716. über geſchriebene aphoriſmos de luna & planetis diſputirte,) Kölers und Feuerleins, welche beede letzte nun das berühmte Göttingen zieren. Nachdem er die Theile der philoſophiſchen Gelahrheit ſich genugſam bekant gemacht, wandte er ſich zur Theologie und beſuchte mit eben dem Fleiß auch die Lehrſtunden der damaligen Doctorum Theologiæ Sonntags, Zeltners, Johann Wilh. Baiers und Pfitzers, welcher nunmehr Antiſtes totius miniſterii Noriberg.

riberg. und Prediger bey S. Sebald alhier in Nürnberg iſt (Siehe oben die Herrn Prediger bey S. Sebald n. 15. p. 39.) Auch in dieſem Studio übte er ſich etlichemal in Circulo unter dem Præſidio des ſeligen Herrn D. Zeltners, und zwar über deßen gedrucktes Breviarium controverſiarum cum Remonſtrantibus, zu welchen diſpp. der Herr Præſes mit einem gedruckten Programmate: de ſuſpicionibus eccleſiæ noxiis eingeladen hatte; und damit er ſich zum Catechiſiren geſchickt machen möchte, übernahm er alle Sonntäge die Kinderlehren in einem nahe bey Altdorf gelegenem Dorfe, Weißenbrunn genant. Weil er nun aber gerne auch andre Univerſitäten und Lehrer ſehen und kennen lernen wolte, gieng er A. 1720. auf die Sächſiſche Academie Jena, und beſuchte daneben die benachbarte Univerſitäten Halle, Wittenberg, Leipzig, Erfurt und andere wichtige Oerter mehr. Das folgende Jahr 1721. gieng er wieder nach Hauſe und wurde d. 23. Apr. in das Seminarium Candidator. Miniſt. aufgenommen, begab ſich ſodann m. Mart. wieder auf ein halb Jahr nach Altdorf, beſuchte Herrn D. Zeltners Collegium paſtorale und hielte dabei privatiſſime bey Herrn D. Pfitzer ein Collegium exegeticum. Bei ſeiner Zuruckkunft nach Nürnberg hatte er das Glück von des damaligen hochanſehnlichen Duumuiri und nachmaligen Caſtellani Herrn Chriſtoph Führers Wolgebohrnen und Gnaden zum Informator ſeines einzigen Herrn Sohns und Fräulein Tochter erwehlt zu werden. Aber eben dieſer ſein Herr Patron ernennte ihn, nachdem er von Dom. 1. Aduent. 1722. biß feſto Epiphan. 1723. in Regelſpach vicariſiret, gleich hernach zum Feyertags-Vicario Herrn M. Michael Webers bei S. Clara, und A. 1723. d. 24. Dec. wurde er Vicarius des ganzen Nürnbergiſchen miniſterii, wozu er d. 30. Dec. in Altdorf ordiniret worden. A. 1724. den 16. Maii erhielte er den Beruf zu denen beeden Pfarren Artelshofen und Alfalter, und trat ſein heiliges Amt zu Artelshofen an Dom. 1. p. Trin. zu Alfalter aber Dom. 2. Trin. Endlich wurde er A. 1732. d. 7. Jun. auf nachdrückliche Recommendation des damaligen preißwürdigen Herrn Ephori und nachmaligen nun hochſeligen Duumuiri Herrn Hieron. Wilhelm Ebners Wohlgeb. und Gnaden, als ſeines bißherigen Kirchen-Patrons zu Artelshofen, an des ſelig verſtorbenen Herrn Diaconi Penzels Stelle, zum Diaconat an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu S. Laurenzen in Nürnberg rechtmäßig beruffen. Er nahm alſo Dom. 2. p. Trin. d. 22

Jun. als am Gedächtnis-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion ſeinen öfentlichen Abſchied zu Artelshofen, und den folgenden Dienſtag d. 24. Jun. am Tage Johannis des Täufers zu Alfalter: die Antritts-Predig aber bei S. Laurenzen alhier geſchahe Dom. 4. p. Trin. d. 6. Julii. In dieſem Amte übernahm er A. 1741. am Feſt der Reinigung Mariä die Donnerſtags-Veſper-Predigten, und verſahe ſie biß A. 1748. zu Ende des Kirchen Jahrs. Indeßen wurde er A. 1742. m. Sept. des Capituli Laur. Senior, A. 1748. d. 22. Nov. aber Schaffer, welchem Amte er noch im Segen mit aller Treue vorſtehet, und wünſchet das ganze dermalen lebende Collegium nichts mehrers, als ihren liebenswürdigen Herrn Schaffer biß in das graueſte Alter zu ihrem Haupte zu behalten. Weil das Predigamt ſeinen Mann ganz erfordert, ſahe ſich unſer wertheſter Herr Schaffer, nicht lange nach dem Antritt deſſelben, nach einer treuen Gehülfin um, und dieſe ſchenkte ihm die weiſe Fürſehung GOttes an S. T. Jungfer Anna Eliſabeta, Georg Heinr. Juſti, Einſpänningers S. N. E. T. mit welcher er A. 1724. d. 31. Jul. durch die Hand und Mund des ſegnenden Prieſters, öfentlich getrauet wurde. Dieſer prieſterliche Segen ruhete auch auf ihnen, denn er zeugte mit ihr 9. Kinder, nemlich 6. wolgerathene Jungfern Töchter, Jungfer Catharina Eliſabeta; Maria Magdalena; Anna Helena; Magdalena Regina; Catharina; und Johanna Margareta; und 3. viel Freude und Ehre bringende Herrn Söhne 1) Michael, Rev. Miniſt. Cand. und Catecheta in denen beeden Findeln. 2) Zacharias, ſtehet als Handlungs-Bedienter in Amſterdam, und 3) Erhard, ſo ſich dermal als Stud. Theol. in Jena befindet. vid. Hirſchii miniſt. iubilans, p. 67.

Gott allein die Ehr

Nürnbergiſche Herren Diaconi.

II. bey S. Laurenzen.

I. Wolfgang Oechsner.

Dieſer wird zwar in denen gemeinen Conſignationibus nicht gefunden, daß er aber hieher allerdings gehöre, und einer von denen erſten Bekennern der Evangeliſchen Wahrheit geweſen, erhellet aus folgender Schrift, die ungefehr A. 1524. herausgekommen: „ Ein kurzer „ Unterricht Wolfgang Oechsners zu Nürnberg, bei S. Laurenzen „ Capellan, von dem Geplerre und Mißbrauch der Seelmeſſen, Vi„ gilien und Jahrtägen ꝛc. aus Schrifften gezogen, an Hannſen Hen„ nen, Schneider daſelbſt gethon. Hiere. 22. Nit beweinet den Toden, „ noch klaget über ihn mit dem Weinen. pl. 1.„ Wohin und wie er abgekommen iſt unbewußt.

II. Johann Wagner.

Sein Vater hieß Hanns Wagner, Rechenmeiſter, und ſeine Mutter Magdalena, ſo 1529. geſtorben. vid. Nor. Chr. Freidhof-Ged. P. I. p. 17. Er kam hieher als Capellan A. 1514, wurde Evangeliſch, hat aber A. 1529. bey der Viſitation eben nicht zum beſten geantwortet, jedoch ſich willig zur Beſſerung bezeigt. Er lebte damals im Eheſtand, und war noch hier 1538, wo er aber hernach hingekommen, iſt unbekant, vermuthlich aber iſt er der, von dem im Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 127. ſtehet: „ Anno Domini 1540. Jahr, den 7. Tag September „ verſchied in Chriſto der ehrbar Herr Hanns Wagner und wart der „ Aufferſtehung des Herren.

III. Michael Rupp.

War Diaconus allhier von A. 1519. – 1524. Siehe die hieſigen Schaffer. N. 1.

IV. Conr. Holzapfel.

Er wurde hier Caplan 1519. und A. 1524. Evangeliſch. Bey der Viſitation A. 1529. trug er das Lob davon, daß er zu einem Caplan ziemlich genug geantwortet habe. Sein Tod erfolgte A. 1547. d. 16. Sept. Sein Eheweib hinterließ er als Wittwe, ſie folgte ihm aber nach A. 1568. d. 2. Jun.

V. Leonhard Keſer.

Kam hier als Caplan an A. 1521, und wurde Evangeliſch, wie er dann bey der Kirchen-Viſitation A. 1529. das Lob hatte, daß er wol geantwortet und ſich bey ihm ein guter Verſtand finde. Er lebte im Eheſtand und wurde ihm A. 1527. Fer. II. Pentec. ein Kind in der Lorenzer Kirche getauft, ſo das erſte war, das deutſch getauft worden. So hatte er auch eine Tochter Urſula, ſo ſich A. 1552. d. 6. Jul. an Sebaſtian Frömmeter verheiratete. Er aber unſer Herr Keſer ſtarb A. 1548. d. 12. April.

VI. Leonhard Krügel.

Er gelangte zur hieſigen Caplan-Stelle A. 1521. nahm die Lehre des Evangelii an und antwortete bey der Viſitation ziemlich, blieb aber ledig bis an ſein Ende, welches A. 1542. d. 2. Jan. erfolgte.

VII. Johann Haug.

Kam zur Laurenzer Caplaney A. 1522. wurde Evangeliſch und nahm ein Eheweib mit Nahmen Chriſtina. Bei der Viſitation A. 1529. hatte er ein gutes Lob, daß er ziemlich geantwortet habe. Er ſtarb A. 1558. m. Jan. und ſein Eheweib, ſo als eine Witwe in der Carthauſe lebte, folgte ihm nach A. 1568. d. 14. Jan.

VIII. Antonius Bauer.

Stund hier von A. 1524. -- 1547. Siehe die Paſtores zu Herſpruck.

IX. Sebald Parreuter, der älter.

Er war anfangs Prediger zu Herſpruck, und erhielt bey der Kirchen-Viſitation daſelbſt A. 1528. das Lob, daß er wohl geantwortet habe. Er kam aber A. 1529. hieher zu S. Laurenzen; und wurde zugleich Frühprediger bei S. Clara biß A. 1547. Sein erſtes Weib Agnes ſtarb ihm ſchon A. 1529. und liegt bei S. Johannis begraben vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 90. Er ſelbſt folgte A. 1548. und hinterließ 2. Söhne: 1) Georg ein Handelsmann, ſo A. 1552. Genanter worden und 2) Sebald, gleichfals Diaconus Laurentianus. Siehe unten n. 30.

X. Michael Wagenpfeil.

War Diaconus von A. 1535. -- 1548. Siehe die Herren Schaffer N. 2.

XI. Conrad Schopp.

Er wurde hier Diaconus A. 1540, lag drey Jahre und etliche Wochen krank und ſtarb A. 1552. d. 5. Jul. Seine Wittwe Margaretha ſtarb in der Carthauſe A. 1567. d. 7. Maii, der Sohn Michael ſtarb 1562. m. Aug. und die Tochter Maria 1579. d. 20. April. Er hinterließ aber auch einen Sohn Carl, ſo Diaconus Egid. worden.

XII. Wolfgang Schlehenſtein.

Stund hier von A. 1542. biß 1554. Siehe die Paſtores zu Bruck N. 5.

XIII. Simon Spatz.

War Diaconus von A. 1544. biß 1550. Siehe die Herren Schaffere N. III.

XIV. M. Johann Voit.

Er kam A. 1545. hieher, wurde aber, weil er ſich dem Interim heftig widerſetzte, ſeines ungeſtümmen Eivers halber ſeiner Dienſte entlaſſen, aber durch Hieronymus Baumgärtner wieder erbetten, da er dann ſeinem Diaconat vorſtunde biß A. 1553. Warum er aber A. 1553. ſeiner Dienſte wieder entlaſſen worden, iſt mir unbekannt, ſo viel aber gewiß, daß er ſich biß A. 1556. in Nürnberg dienſtloß aufgehalten. Im Jahr 1556. gieng er nach Augſpurg, und wurde daſelbſt dritter Diaconus bey den Barfüſſern. Dieſem Amte ſtund er fleißig vor, wurde auch wegen ſeines Eivers und Frömmigkeit gerne gehöret, ob er ſchon ſonſt eine grobe Ausſprache hatte. Allein auch dieſen Dienſt begleitete er nicht lange, ſondern ſtarb noch entweder in dieſem oder zu Anfang des folgenden Jahrs, dann ſein Eheweib Margaretha, kam als Wittwe wieder nach Nürnberg, und ſtarb A. 1557. m. Dec. Siehe Joſ. Fridr. Rein das geſamte Augſpurgiſche Evangeliſche Miniſterium in Bildern und Schriften p. 52. ingleichen C. C. Hirſchii Geſchichte des Interims zu Nürnberg p. 62. not. k.

XV. Johann Fabritius.

Stund hier von A. 1546. biß 1548. Siehe die Herren Prediger n. II. p. 5. ſeqq.

XVI. Philipp Fiſcher.

Er wurde gebohren in Nürnberg, wo ſein Vater als ein Burger lebte und A. 1558. d. 13. Sept. geſtorben. Seine Studien abſoluirte er zu Wittenberg, wie ihn dann Phil. Mel. dem Nürnbergiſchen Rath zu einem Stipendio beſtens recommendiret. vid Vollandi diſſ. de meritis Phil. Mel. in rem literariam Noribergens. p. 52. A. 1547. kam er hieher znm Diaconat und unterſchrieb der confeſſioni Anti-Oſiandrinæ A. 1555. ſtarb endlich A. 1562. d. 23. Jul. und liegt auf S. Rochus Kirchhof mit folgender Aufſchrift begraben: Philipp Fiſcher, Capellan zu S. Laurenzen ſein und ſeiner Erben Begräbnis. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 6. A. 1548. verehlichte er ſich d. 31. Jan. mit Barb. Engelhardin, welche er als Wittwe hinterließ, ſie verheiratete ſich aber zum andernmal A. 1563. d. 22. Jun. mit Sebald Ringmacher.

XVII. Bernhard Pfoſt.

Er war anfangs Diaconus im Neuen Spital zum heil. Geiſt, wurde aber A. 1547. hieher zum Laurenzer Diaconat beruffen, weil er eine herrliche anſehnliche auch ziemlich betagte Perſon war, mit einer ſolchen Stimme begabt, als dieſe Kirche erforderte. Er ſtarb den letzten Dec. A. 1554. und wurde d. 1. Jan. 1555. ſchon begraben.

XVIII. M. Hieronymus Rauſcher.

Er kam hieher A. 1548. gieng aber noch ſelbiges Jahr fort und wurde wegen ſeiner Widerſetzlichkeit wider das Interim ſeiner Dienſte ent-

entlaßen, da er dann zu Neumark in der Pfalz, ohnfern Altdorf, Pfalzgrāviſcher Hofprediger wurde und ungefehr A. 1568. geſtorben. Er hinterließ viele ſchöne Schriften: 1) M. Hier. Rauſcheri wahrhaftige Urſachen, warum in der Chriſtenheit ſo viel Leute den Papſtum anhängen, auch wiederum, warum ſo viel vom Papſtum abtreten. 1546. 8. 2) Sieben Predigten über den 125. Pſ. Königsberg 1555. 4. 3) Weiſſagung unſers lieben Hn. JEſu Chriſti von der erſchrecklichen Zerſtörung Jeruſalem, gepredigt A. 1552. und ausgelegt. Nürnberg 1556. 4. 4) Hiſtorie von der erſchrecklichen Belagerung der Stadt Jeruſalem zur Zeit Hiskia in 8. Predigten. Nürnberg. 1556. 4. 5) Hundert auserwehlte große unverſchämte feiſte wolgemäſte, erſtunkene Papiſtiſche Lügen, welche aller Narren Tugend, als des Eulenſpiegels, Marculphi &c. weit übertreffen, aus ihren eigenen Scribenten zuſammen getragen von Hier. Rauſchern. Regenſp. 1562. 4. 6) Predigt von der Tauf, Regenſp. 1562. 4. 7) Widerlegung der Gottslеſterlichen Predigt Martin Eiſengrein, zu Ingolſtatt gehalten 1563. 4. 8) Hieron. Rauſcheri Loci communes doctrinæ chriſtianæ 1563. 8.

XIX. Georg Lerchenfelder.

Er wurde hier Diaconus A. 1549. unterſchrieb der Confeſſioni Anti Oſiandrinæ A. 1555. und ſtarb endlich A. 1576. d. 6. Jul. Sein erſtes Ehweib Magdalena ſtarb A. 1559. m. Maio. Die andere Dorothea Viſcherin wurde mit ihm copulirt A. 1559. d. 6. Dec. aber auch als Wittwe hinterlaßen, da ſie dann A. 1576. d. 29. Nov. im Neuen Spital als eine reiche Pfründnerin geſtorben. Ein Sohn Georg aber ſtarb auswendig A. 1562. m. Mart.

XX. Johann Baldung.

Kam hieher zum Diaconat A. 1549. gieng aber A. 1552. von hier fort.

XXI. Franciſcus Gundling.

Die Vorfahren dieſes Nürnbergiſchen Lehres ſind adelichen Standes im Herzogthum Brabant geweſen und in guten Anſehen geſtanden, haben aber ihren Urſprung aus der adelichen Familie von Berg und ihren Geſchlechts-Namen durch folgende Gelegenheit geändert. Es ſoll nemlich einer von dieſer Familie, deßen Taufnamen unbekant, ſein Vaterland verlaßen und in Deutſchland ſich begeben haben, ob aus Liebe zur Freiheit oder zur wahren Religion, iſt nicht bekant. Er wurde aber ſo glücklich daß er in des damaligen Röm. Kaiſers Maximiliani Kundſchaft gekommen und ſich bei demſelben in ſolche Gunſt geſetzt, daß er von ihm, an ſtatt des Namens von Berg, mit dem Namen Gunſtling beleget worden, welchen ſeine Nachkommen hernach ebenfals fortgeführet und unter denſelben lange Zeit in Deutſchland bekannt und berühmt geweſen ſind, biß ſie endlich den Namen Gunſtling in Gundling verwandelt. Aus dieſen Gundlingen iſt abſonderlich merkwürdig Herr Balthaſer Gundling, welcher mit ſeinen vortreflichen Conſiliis das Wort der Reformation vor andern befördert hat, ſo daß bei mißlichen Umſtänden die Proteſtanden eine ſichere Zuflucht bei ihm nehmen kunten. Dieſer tapfere und beſtändige Bekenner der Religion, ſo als der algemeine Stamvater des Gundlingiſchen Geſchlechts anzuſehen ſeyn mag, hinterließ einen Sohn Franc. Gundling, einen beredten Prediger und gelehrten als exemplariſchen Mann, der mit Andr. Oſiandro nach Königsberg gereißet, ſich aber von ihm und ſeinen irrigen Lehrſätzen nicht anſtecken hat laßen. Und dieſer Franciſcus ſoll eben dieſer Diaconus Laurentianus ſeyn, ſo A. 1551. hieher gekommen, A. 1555. der confeſſioni Anti Oſiandrinæ unterſchrieben und A. 1567. d. 22. Febr. alhier geſtorben. Seine erſte Ehefrau Margaretha ſtarb A. 1554. m. Mart. worauf er ſich A. 1564. d. 28. Febr. mit Jungfer Anna, Wilhelm Frankens, Buchbinders alhier E. T. trauen ließ, ſie ſtarb aber als Witwe A. 1577. d. 28. Jul. Er hinterließ einen Sohn Georg, der der Urgroßvater des folgenden Gundlings n. 73. geweſen.

XXII. Johann Vetter.

Er wurde allhier Diaconus A. 1552. wurde aber A. 1555. ſeines Dienſtes entſetzet, weil er nebſt Leonhard Culmanno, Prediger bei S. Sebald, denen Oſiandriſchen Irrthümern hartnäckigt beipflichtete, vid. b. Zeltneri vita Leonh. Culmanni p. 17. ingleichen eiusdem Leben Sebald Heyden p. 42.

XXIII. Johann Lederer.

Er nennte ſich auch, nach Gewohnheit der damaligen Zeit, mit dem lateiniſchen Namen Coriarius, und wurde hier Diaconus A. 1553. unterſchrieb auch der Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ; ſtarb aber A. 1575. d. 21. Aug. Sein Eheweib Catharina hinterließ er als Witwe, ſie begab ſich in den Neuen Spital und ſtarb daſelbſt A. 1580. d. 3. April. Sein Sohn Johannes war anfangs Collega infimus der Laurenzer Schule allhier, wurde aber A. 1577. Prediger zu Weitrafeld in Oeſterreich unter der Ens. Vid. Rauppach. Presbyterol. Auſtr. p. 49.

XXIV. M. Adam Sengeiſen.

Stund hier als Diaconus von A. 1554. biß 1592. Siehe die Herren Schaffer N. V.

XXV. M. Nicolaus Silberhorn.

Er war gebürtig von Hilpoltſtein in der Pfalz, welches damals in Nürnbergiſchen Händen war, (nemlich von A. 1542. bis 1572.) und ſtudirte zu Witteberg. A. 1548. d. 18. Sept. wurde er daſelbſt Magiſter und laſe öfentlich Collegia. Philipp Melanchthon lobte ihn, daß er wol gelehrt ſeye, und einen frommen Wandel führe, daher er ihn in zweien Briefen dem Herrn Hieronymo Baumgærtner, datirt A. 1551. d. 23. Maii und A. 1554. nachdrücklich recommendirte. Vid. Phil. Mel. epiſtolar. Tom. Lugd. p. 178. ſq. und p. 206. ſq. So hat er ihn auch A. 1551. d. 10. Nov. denen Herren Landpflegern zur Pfarr Hilpoltſtein beſtens empfohlen, welchen Brief, weil er noch nie gedruckt iſt, wir hiemit beifügen wollen:

Den Ehrbarn weiſen und fürnehmen Herrn Leo Schürſtab und Wolfgang Harsdörffer,
Landpflegern und Rathherren der löblichen Stadt Nürnberg, Meinen günſtigen Herren.

GOttes Gnad durch ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum Chriſtum unſern Heiland und wahrhaftigen Helfer, zuvor, Ehrbare fürnehme weiſe günſtige Herren. Eure Ehrbarkeiten, als verſtändige Chriſtliche Regenten, wißen daß die göttliche Weißheit ſelb beedes verkündiget hat, nemlich daß in dieſen letzten Zeiten gröſere Zerrüttungen ſeyn werden, dann zuvor geweſen ſind, daß aber gleichwol der Sohn GOttes JEſus Chriſtus für und für ihm eine ewige Kirchen ſamlen und erhalten woll, und eben bey dieſen die reine Lehr des Evangelii lehren, hören und mit Glauben annehmen, woll, auch derhalben, daß ein ieder nach ſeinem Beruf zu ſolcher Erhaltung diene. Darum thun auch Eure Ehrbarkeiten löblich und Chriſtlich, daß ſie, obgleich groſe Unruhe vor Augen iſt, dan-

noch

noch treulich für die Kirchen ſorgen, und wird GOtt gewißlich zu ſolchen Regiment Gnad verleihen, daß nicht Verwüſtungen werden. Nachdem nun dem wohlgelahrten Magiſtro Nicolao Silberhorn angezeiget iſt, daß ein ehrbarer Rath zu Nürnberg ein Prediger gen Hilpoltſtein verordnen wolle, und er ſich ſchuldig erkennet ſeinem Vaterland zu dienen, hat er mich um Zeugnis an E. Erbark. angeſucht. Derwegen bericht ich mit Wahrheit, daß gedachter Silberhorn züchtig und gottsfürchtig iſt, und hat in löblichen Künſten wol ſtudirt, und hat ein rechten Verſtand Chriſtlicher Lehr. Nun acht ich ingemein nützlicher, daß man nicht fremde Perſonen brauch, dieweil dann gedachter Silberhorn ſich unterthäniglich im Vaterland zu dienen erbeut, bitt ich, Euer Ehrbarkeit wollen ihr dieſen jungen wolgelehrten und gottsfürchtigen Mann günſtiglich laſſen befohlen ſeyn. Unſer Heiland, der Sohn GOttes JEſus Chriſtus, wolle die löbliche Stadt Nürnberg E. Ehrb. Rath und die Euern allezeit gnädiglich bewahren und regieren. Datum am Tag der Apoſteln Simonis und Judä 1551.

Euer Ehrbarkeit

williger

Philippus Melanthon.

Ob nun wol dieſes Recommendations-Schreiben damals nichts gefruchtet, ſo wurde er doch hernachmals A. 1555. d. 2. Marc. zum Diaconat hieher bei S. Laur. beruffen, da er dann ſogleich der Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ unterſchrieben, übrigens aber ein Herzensfreund Mauritii Helingii geweſen. Sein Ehweib hieß Margar. und hinterließ er ſie als Wittwe, da er A. 1572. d. 13. Apr. geſtorben, ſie folgte ihm aber nach A. 1599. d. 20. Jun. und liegt auf S. Rochus Kirchhof mit folgender Aufſchrift begraben: Fr. Margareta, des ehrw. Herrn M. Nicol. Sil-

(P 2) berhorn

berhorn ſel. Nachgel. Wittib ihr und ihrer Erben Begräbnis A. 1590. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 50. Sein Sohn Martin ſtarb A. 1588. d. 10. Febr. auswärtig als ein Student, und ſeine Tochter Marg. in eben dem Jahr d. 17. Aug. Er war ein vortreflicher Poet und hat man von ihm Carmen de inſtanti ecclipſi T. I. Intimat. Witteb. p. 258. ſeqq. Epithalamion in nuptias Joh. Lutheri, Luchauienſis Witteb. 1549. 4. De Epiphaniis ſ. apparitione trinitatis in baptismo Chriſti, ad Joh. Geuderum, ſenatorem Noribergenſ. Witt. 1551. 4. Elegiæ de obitu cum ampliſſ. viri virtute & prudentia præſtantiſſ. D. Joh. Geuderi, patritii & ſenatoris Norimb. tum eius vxoris Brigittæ Hirſchuogelinæ piæ & honeſtiſſimæ matronæ A. 1571. m. Martio ſcriptæ. Norib. 8. Vid. Vollandi diſſ. cit. p. 5. Zeltn. vita Maur. Helingi p. 14.

XXVI. Johann Holfelder.

Er kam hieher zu S. Lorenzen A. 1556. d. 2. Mart. hatte aber zuvor ſchon A. 1555. der Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ unterſchrieben, daraus zu ſchlieſen, daß er ſchon damal in Nürnbergiſchen Dienſten geweſen. Er ſtarb am Schlag A. 1589. d. 9. Jun. und wurde den 12. eiusd. auf S. Joh. Kirchhof begraben, woſelbſt ſeine Grabſchrift alſo lautet: „A. 1589. d. 9. Jun. ſtarb der würdig Herr Johann Holfelder „Caplan bey S. Laur. A. 1597. d. 18. Jenner ſtarb Frau Anna, Joh. „Holfelders nachgelaſſene Wittibin. ꝛc. „ Er hinterließ einen Sohn Georg, ſo ebenfals Diaconus alhier war. vid num. XLII. und zwey Töchter 1) Martha ſo ſich A. 1581. d. 19. Jul. an Caſp. von Hauſen verehlichte, und 2) Anna ſo 1586. d. 17. Maii Hieron. Zapf heiratete.

XXVII. M. Lazarus Peuſchel, der älter.

Dieſer gebohrne Nürnberger frequentirte das Gymnaſium Poëticum zu Regenſpurg, hatte daſelbſt einen groſſen Gönner an D. Johann Hiltner, dem er auch eine Schrift, die er als Alumnus daſelbſt herausgab, zueignete, ſie hieß: Querela Lazari contemti ante fores diuitis. Ratiſpon. 1554. 4. pl. 2. Darauf gieng er nach Wittenberg, laut eines Recommendations-Schreibens, von Philipp Melanchthon an Hieronym. Baumgærtner von A. 1550. d. 23. Mart. Siehe den Tom. Lugd. Epiſtolar. Philip. Melanchthon. epiſt. 112. p. 168. A. 1559. wurde er Diaconus im Neuen Spital zu Nürnberg, A. 1562. aber Caplan bei S. Laurenzen, wo er noch in eben dem Jahr den 27. Octobr. an der Peſt ſtarb, nachdem ſein Weib Urſula ihm d. 2. Octobr. durch ein ſeel. Ende vorangegangen. Er hatte drey Söhne, 1) Michael, ſo A. 1613. d. 19. Octobr. geſtorben. 2) Andreas ein Kaufmannsdiener, welcher den 1. Decembr. eben ſelbigen Jahrs ſeinen Geiſt aufgegeben, und Lazarum den wir unten unter den Diaconis dieſer Laurenzer Kirche N. XL. vornehmen werden.

XXVIII. Heinrich Neuſtatt.

Er war anfangs Diaconus bei unſer Lieben Frauen alhier von A. 1562. noch zu Ende aber dieſes Jahrs kam er als Caplan zu S. Laurenzen, und ſtarb A. 1567. den 1. Novembr. Sein Sohn Michael, ſtarb A. 1562. m. Jun.

XXIX. M. Johann Müllner ſ. Molitor.

Er war anfangs Diacon. Laur. von A. 1567. biß 1575. gieng aber nach S. Sebald zum Diaconat. Siehe daſelbſt die Herren Schaffere N. VIII.

XXX. Sebald Parreuter, der jüngere.

War des obigen N. IX. Sohn, und anfangs ein Dominicaner-Mönch, wendete ſich aber zur Evangeliſchen Religion, und gieng nach Wittenberg, um ſich bei Luthero in der Evangel. Lehre recht zu gründen, war auch bei Philipp Melanchthon wol beliebt, wie er ihn dann in einem ſtattlichen Recommendations-Schreiben an Hrn. Hieron. Baumgärtner nachdrücklich heraus ſtrich. Vid. Tom. Lugd. cit. ep. 163. p. 220. A. 1562. wurde er Caplan bei S. Egidien, A. 1567. aber d. 13. Dec. Diaconus bei S. Laurenzen, wo er auch A. 1600. d. 29. Febr. im 68. Jahr ſeines Alters geſtorben. Er hatte nach und nach 3. Weiber, 1) Barbara, ſo ihm A. 1562. im December geſtorben. 2) Dorothea, ſo er A. 1585. d. 8. Sept. an der Peſt verlohren und 3) Apollonia, Wolfgang Dirnhauſers, Schuhmachers E. T. ſo er A. 1585. m. Decembr. geheirathet, und ihn überlebet, ſie nahm aber A. 1601. m. Dec. Veit Albrecht, Bader und Wundarzt zum Strohſack alhier. So verließ er auch viele Kinder, davon ihm A. 1585. zwei Töchter an der Peſt geſtorben, Anna d. 3. Oct. und Sophia d. 18. Oct. die übrigen verheiratheten ſich: 1) Urſula 1582. m. Jul. an Hrn. Joh. Weber, Diac. zu Stadt Hilpoltſtein. 2) Urſula 1591. m. Sept. an Melchior Merta, Goldſchmied. 3) Barbara, 1592. m. Oct. an Ambroſ. Brettner, Kürſchner. 4) Helena 1607. m. Oct. am Martin Florer den jüngern. 5) Cunigunda, 1609. d. 7. Maii an Georg Endter den jüngern.

XXXI. M. Michael Rauenpuſch.

Er war von Haideck gebürtig, und ſtudirte um 1555. in Wittenberg, wurde A. 1568. Diaconus bei S. Egidien, A. 1574. aber den 13. Mart. bei S. Laurenzen Caplan, wo er A. 1585. d. 28. Oct. an der Peſt geſtorben. Seine hinterlaſſene Wittwe Catharina, Herrn Leonh. Krieg, Diacon. Seb. E. T., mit welcher er A. 1567. d. 11. Aug. copulirt worden, ſtarb 1617. d. 9. Sept. und 2. Söhne, Johann und Leonhard ſtarben beede zu Wien A. 1605. d. 22. Nov. Zwei hinterlaſſene Töchter aber verheiratheten ſich 1) Catharina 1608. m. Febr.

an

an Johann Türkenſtein. 2) Urſula, A. 1610. m. Aug. an Paul Schlecht, Rothſchmied. Er war ein guter Poet und verfertigte verſchiedene Lat. Gedichte, z. E. Epicedion cum chronoſticho, ſo dem Luctui familiæ Laur. Durnhoferi Witt. 1567. 4. pl. D. 4. einverleibt worden. Elegia nuptialis de coniugio doctiſſ. viri M. Andr. Bohemi. Nor. 1568. 4. Sapphicum numerale in funere Phil. Geuderi, triumuiri, adiectum Næniis Paulli Meliſſi. Nor. 1581. 4.

XXXII. M. Caſpar Cöler.

Stund hier als Diaconus von A. 1575. biß 1600. Siehe die Herren Schaffer N. VI.

XXXIII. Sebaſtian Bader.

War allhier Diaconus von A. 1575. biß 1576. Siehe die Herren Schaffer Num. IV.

XXXIV. Stephan Engelbrunner.

Gebürtig von Wendelſtein, ſoll die Theologie nicht auf hohen Schulen, ſondern vor ſich ſelbſt ſtudirt, und die Meſſerſchmied-Profeßion erlernt haben. Weil er nun aber doch gute Gaben zum Predigen gehabt, war er nach dem Marggrâviſchen Krieg von A. 1555. wieder der erſte Pfarrer zu Feucht, kam aber A. 1575. d. 10. Nov. zum Diaconat bei S. Laurenzen in die Stadt herein, wurde zugleich Frühprediger bei den Parfüßern, und 1585. auch bei S. Peter. Er bat um Entlaſſung ſeines Kirchendienſtes, welche ihm auch Herr Wilibald Schlüſſelfelder ertheilte, zog aber, unwiſſend E. E. Raths alhier, A. 1586. d. 11. Jul. nebſt Caſpar Kittel, und Ge. Kregelmaier nach Augſpurg, wo der Catholiſche Rath die Kirchendiener, ſo in den neuen Calender nicht willigen wolten, enturlaubt hatte, und dieſe Nürnberger dafür, zum Verdruß der Evangel. Burgerſchaft, durch einen Kaufmann, Andr. Zölling, dahin gebracht, welche ſich dann unterſtanden, der Gemeine den neuen Calender einzureden. Als ſie nun zu Augſpurg beſtättiget waren, und zwar Engelbrunner als Pfarrer bei S. Anna, ſchrieben ſie an den hieſigen Rath um einen Abſchied, bekamen aber zur Antwort, wer ſie hätte heißen aus der Stadt ziehen, und von wem ſie Urlaub genommen, von dem ſollten ſie auch Abſchied begehren. Darauf ließ man auch ih-

ren Weibern ſagen: ſie ſollten innerhalb 4. Wochen die Stadt meiden. Zu Augſpurg hatten ſie nicht lange Platz, und von den Evangeliſchen Burgern ſchlechten Zulauf, als welche ſich vielmehr über ſie ſehr miß-vergnüget bezeugten, und ihrer unter den Predigten öffentlich geſpottet. Sie wurden alſo A. 1589. ärgerlichen Lebens und irriger Lehre halber, zumahl da ſie ſelbſt mit einander uneins wurden, abgeſchaft und in einem verhangenen Cammerwagen, ſo ihnen der Irtinger, ein Augſpurgiſcher Burger hinter dem Rathhaus, verſchaft hatte, fortgefahren. Engelbrunner ſtarb zu Neumark, als ein Privatus, hatte aber von dem Cathol. Augſpurger-Rath eine jährliche Penſion. Auf ihn wurden folgende Verſe gemacht:

Der Pfaff, Meiſter Steffan genant,
Den Schalk niemand hätt zuerkant,
Der zuvor das Calendarium
Hat widerfochten um und um.
Sein arge Liſt und falſches Herz,
Wird ihm GOtt laſſen ſeyn kein Scherz,
Manchen macht blind ein gute Pfründ,
Aber nicht GOttes Kinder ſind.
O weh, o weh dem groben Schopf,
Wann der Schwarz dich nimmt beim Kopf.

Conf. Paul von Stetten Geſchichte der Stadt Augſpurg p. 696. und 879. ſq. ingleichen Joh. Joſeph. Rein das geſamte Augſpurgiſch Evangeliſche Miniſterium in Bildern und Schriften p. 72. Sein Sohn Tobias, ſo Pfarrer zu Sulzbürg geweſen, und A. 1583. m. Decembr. mit Jungfer Barbara, Conrad Müllers S. N. T. getrauet worden, auch gleichfals mit dem Vater nach Augſpurg gegangen, und daſelbſt Pfarrer der Gemeine bei S. Georgen, auf des Cathol. Raths Beruf, worden, hatte gleiche Fata mit dem Vater gehabt, und iſt, nachdem er von ſeinem Collega Joh. Huber auf öfentlicher Canzel harter Dinge beſchuldiget worden, und deswegen auf ſeine Klage von dem Rath keinen guten Beſcheid erhalten, wieder mit ſeinem Vater von hier weggezogen, nachdem er, wie derſelbe, nicht länger als 3. Jahre daſelbſt geprediget hatte. Vid. Rein l. c. p. 76. Seine Tochter Helena ſtarb, als er noch zu Nürnberg im Miniſterio war, A. 1578. d. 31. Jul. Seine hinterlaſſene Tochter Maria aber ſtarb alhier, als eine Kindsmagd, in der Englertsgaßen, A. 1637. d. 24. Januar.

XXXV. Philipp Dietrich.

Ein gebohrner Nürnberger und wohlgerathner Sohn des votrefli- chen Veit Dietrichs, Predigers bei S. Sebald in Nürnberg, wurde anfangs von A. 1575. Caplan bei S. Egidien, hernach A 1577. d. 22. Jan. Diaconus bei S. Laurenzen, wurde aber ſogleich ein viertel Jahr lang krank, und ſtarb endlich, nachdem er beſtändig gekränkelt hat- te A. 1597. d. 14. Oct. æt. 53. Er hatte zur Ehe 1) Apollonia, ſo A. 1585. d. 2. Dec. wieder geſtorben. 2) Margareta M. Laurentii Durnhofers Predigers bei S. Egidien Jungfer Tochter, mit welcher er A. 1586. d. 16. Maii copulirt wurde, nach ſeinem Tod aber heirathe- te ſie A. 1600. d. 30. Jun. Joachim Geißler, Rubinſchneider. Seine Tochter Margareta ſtarb A. 1585. d. 3. Dec. die andre aber, gleichfals Margareta, verheirathete ſich A. 1601. m. Jan. an Conrad Pfeiffer, Steinſchneider.

XXXVI. M. Georg Ernſt.

Stund alhier als Diac. von A. 1585. biß A. 1607. Siehe die Herren Schaffer bei S. Sebald Num. VII.

XXXVII. Ulrich Scheurer.

Nach einiger Meinung ein Bayer, wie ihn dann auch Leonhard Daph- ner, Schul-Collega bei S. Sebald in einem Epithalamio, ſo er zu deſſen Hochzeit gemacht, Bauarum nennet. Andere aber nennen ihn einen Nürn-

berger und ſagen, ſein Vater habe Philipp geheiſſen und ſeye in Nürnberg ein Goldſchmied geweſen. Er wurde gebohren A. 1523. und war anfangs A. 1574. Diac. zu Lauf, wo er Dom. 12. Trin. ſein Amt antrat. Hernach kam er A. 1575. in dem Neuen Spital zum heil. Geiſt als Caplan, A. 1586. aber d. 7. Febr. als Diaconus zu S. Lorenzen, wo er ſodann A. 1589. d. 30. Mart. geſtorben und d. 1. Apr. begraben worden. Er lebte in der Ehe mit Jungfer Anna, Johann Maders, Bürgers zu Speier S. N. T. mit welcher er A. 1574. d. 13. Oct. copulirt worden, ſie ſtarb als Witwe A. 1619. d. 29. Jul. Seine Tochter Urſula verehlichte ſich A. 1598. d. 8. Dec. an Johann Knoblach, Schreiberei-Verwandten, und zwei Söhne ſtarben, Johannes A. 1598. d. 28. Febr. und Jacob, ſo als Studioſus in Wittenberg lebte, ſtarb daſelbſt A. 1599. d. 11. Sept.

XXXVIII. M. Andreas Kirchberger.

War Diaconus alhier von A. 1589. bis A. 1624. Siehe die Herren Schaffer Num. VIII.

XXXIX. Valentin Arnold.

War Anfangs Pfarrer zu Bruck an der Rednitz, wohin er A. 1581. d. 6. Dec. beruffen worden und den 24. Dec. daſelbſt angetretten. A. 1589. aber d. 4. Oct. bekam er den Ruff zum Diaconat bei S. Laurenzen in Nürnberg, in welcher Station er A. 1623. d. 4. Nov. geſtorben und d. 14. darauf auf S. Rochus Kirchhof begraben worden. Seine Grabſchrift heiſt: A. 1623. d. 4. Nov. ſtarb der ehrwürdig und wohlgelehrt Herr Valentin Arnold, Caplan zu S. Lorenzen. A. 16 . d. verſchied Frau Barbara, obgedachten Arnolds Ehewirthin, denen GOtt genad. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 17. Sie ſtarb aber A. 1641. d. 20. Dec. im Neuen Spital, und ſeine Tochter Juſtina d. 13. Aug. 1600.

XL. M. La-

XL. M. Lazarus Peuſchel der iüngere.

Er war ein Sohn des obigen num. 27. angeführten Lazari Peuſchelii, Diac. an der S. Laurenzer-Kirche, und wurde A. 1584. d. 24. Jul. nebſt Georg Volcart, Leonhard Holfelder und Georg Muller zu Nürnberg von denen Herrn Predigern ſoleniter examinirt. vid. Zeltn. vitæ Theologor. Altdorf. p. 45. Worauf er das Jahr darnach A. 1585. d. 28. Apr. zum Pfarrer zu Eltersdorf ordinirt worden, A. 1590. aber in die Stadt als Diac. zu S. Egidien gekommen, endlich A. 1592. d. 26. Sept. an Herrn Schaffer Baders Stelle das Diaconat bei S. Laurenzen erhalten. Dieſes Amt führte er treu und redlich biß A. 1628. d. 20. Jul. da er an einer Auszehrung ſeinen Geiſt aufgegeben und d. 23. Jul. auf S. Rochus Kirchhof begraben worden, woſelbſt auf ſeinem Leichen-Stein zu leſen: Herrn M. Lazari Peuſchels, Caplans zu S. Laurenzen, und Eliſabeth, ſeiner Ehewirthin und ihrer beeder Erben Begräbnis. A. 1608. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 52. Seine getreue Ehegattin Eliſabeta war Herrn Barthol. Gebhardi, Pfarrers zu Poppenreut E. T. mit der er A. 1585. m. Maio getrauet wurde, ſie ſtarb aber als hinterlaſſene Witwe A. 1638. d. 12. Apr. nachdem ſie vorher Herrn Joachim Peuſchel, der anfangs ſich zu den Socinianern ſchlug, hernach aber umkehrte und endlich Diaconus bei S. Jacob wurde, zur Welt gebohren hatte.

XLI. M. Joachim Frörer.

Ein Nürnberger, dann ſein Vater Johann Frörer war Diaconus Egid. daſelbſt. Er war anfangs ungefehr A. 1589. Diaconus in Weiſſenburg, wolte ihnen aber in der Lehre vom Heil. Abendmahl nicht gefallen, denn er ſoll ein eivriger Lutheraner, oder nach damaligen Stilo, Flacinianer geweſen ſeyn. Weil er nun auf ſeiner Meinung veſt blieb und ſie heftig vertheidigte, wurde er A. 1591. dimittirt, und hielte ſich einige Zeit in Nürnberg auf, biß er A. 1598. d. 18. Jun. zum Diaconat bei S. Laurenzen gelangte, aber das Jahr darauf A. 1599. d. 25. Dec.

ſtarb, und d. 29. darnach bei S. Johannis begraben wurde. Seine hinterlaßene Wittib Margareta ſtarb A. 1632. d. 27. Aug. in der Carthauſen. Der Sohn Leonhard ſtarb als Pfarrer zu Heroldsberg, die Tochter aber Suſanna heiratete A. 1613. m. Apr. Marx Chriſtoph Hermann von Altdorf, Buchbinder. vid. M. J. A. Döderlein Weißenburg. Jubel-Freude p. 56.

XLII. M. Georg Holfelder.

Er war ein Sohn des obigen Johann Holfelders N. XXVI. wurde in Altdorf A. 1586. d. 4. Oct. zum heil. Predigamt ordinirt. vid. Zeltn. vit. theol. Altd. p. 15. not. p) und anfangs A. 1586. m. Oct. Pfarrer zu Buſchendorf, A. 1595. Diac. bei S. Egid. in Nürnberg, A. 1600. aber d. 2. Aug. Diac. bei S. Laurenzen, wo er nach dem Tod Herrn Prediger Schelhammers von A. 1605. biß 1611. die Freitags-Predigten verſahe, und endlich A. 1615. d. 16. Sept. geſtorben und d. 18. auf S. Johannis Kirchhof begraben worden mit folgender Aufſchrift: A. 1615. d. 16. Sept. ſtarb der würdig Herr M. Georg Holfelder, Caplan bei S. Laurenzen. A. 16 . d. . ſtarb Frau Margareta, Herrn Georg Holfelders Ehewirthin, denen GOtt genad. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged P. I. p. 188. Er hatte zur Ehe Frau Margareta, welche er als Witwe hinterlaſſen, ſie ſtarb aber A. 1641. und wurde begraben d. 12. Mart. Sein Sohn Leonh. war Pfarrer zu Lichtenau, kam aber in die Churpfalz zur Pfarr Nittenau, und heiratete A. 1601. m. Maio Frau Dorothea, Herrn M. Adam Sengeiſen Schaffers bei S. Laur. S. N. W. Der Sohn Georg ſtarb A. 1642. d. 22. Jan. gleich wie auch eine Tochter Anna A. 1616. d. 1. Maii. Zwei Töchter verheirateten ſich: Magdalena nahm A. 1612. m. Dec. Herrn M. Georg Schröder, Rector bei S. Laurenzen und Dorothea verheiratete ſich A. 1611. m. Jan. an M. Georg Ritter, damals Pfarrer zu Fiſchbach nachmals Diac Laur. Er war ein ſehr gelehrter Mann, von dem auch Schriften vorhanden, nemlich: de Sole tractatus theol. philos. Norib. 1612. 8. Carmen triumphale de reſurrectione Chriſti, & aliquot Pſalmi carmine græco. 1612. 8. Siehe Zeltn. vit. theol. Altd. p. 141. nota x).

XLIII. Michael Ritter.

Ein Sohn Johann Ritters, Schul-Collegæ bei S. Laurenzen in Nürnberg. Nachdem er zu Wittenberg ſeine Studien abſoluiret hatte, kam er nach zuvor ausgeſtandnen Examine in Nürnberg A. 1582. zur Pfarr Fiſchbach und trat daſelbſt d. 10. Aug. an. A. 1584. d. 18. Dec. wurde er Pfarrer zu Eſchenau, in welchem Officio er erſt A. 1591. d. 29. Jun. am Petri und Pauli Feſt zu Altdorf ordinirt worden. A. 1600. aber d. 23. Aug. bekam er das Diaconat bei S. Laurenzen in Nürnberg, wo er nach dem Tod Herrn Prediger Schelhammers die Sontags-Frühpredigten bei S. Laurenzen von A. 1605. biß A. 1611. verſahe, und endlich als Senior capituli A. 1612. d. 28. Nov. an einem hitzigen Fieber ſtarb, hernach d. 2. Dec. begraben wurde. Er war ein gelehrter Mann und reiner Lutheraner. Siehe Zeltn. vit. theol. Altd. p. 137. not. f. 138. Seine Ehegattin Magdalena hinterließ er als Witwe, ſie folgte ihm aber durch einen ſeligen Tod nach A. 1632. d. 2. Oct. Er hatte zwei Söhne, M. Georg Ritter, ſo unter denen Diaconis bei S. Laurenzen unten num. L. vorkommt, und Leonhard ſo bürgerliche Nahrung in Nürnberg trieb, und Magdalena, Sebald Eulenbergs S. N. W. A. 1632 d. 2. Oct. ehlichte.

XLIV. M. Johann Preißegger.

Er war ein gebohrner Nürnberger und ſtudirte zu Altdorf, wurde daſelbſt A. 1589. Philoſ. Bacularius und A. 1591. Magiſter, nachdem er zuvor unter Nic. Taurello über theſes phyſicas de putrefactione diſputiret hatte. A. 1597. kam er zur Pfarr Immelsdorf, ſubſcribirte d. 6. Maii den libris Normalib. und heiratete d. 8. ditto Jungfer Barbara, Andreas Baumann E. E. Tochter, mit welcher er einen Sohn, Wolfgang, ſo ein Schreiberei-Verwandter war, und eine Tochter Clara, welche A. 1630. d. 30. Jan. ledig geſtorben, erzeuget hatte. A. 1600. wurde er Diac. im Neuen Spital zum Heil. Geiſt, und A. 1601. d. 14. Mart. Diac. bei S. Laurenzen, in welcher Station er A. 1620. d. 28. Jan. ſelig ſtarb und d. 1. Febr. begraben wurde. Seine hinterlaſſene Wittib Barbara lebte in der Carthauſen und ſtarb A. 1632. d. 27. November.

XLV. Johann Singer.

Er war anfangs von A. 1585. Pfarrer zu Rötenbach bei S. Wolfgang, wurde aber A. 1593. Diaconus bei S. Egidien in Nürnberg, und

A. 1607. d. 22. Febr. Diac. Laurent. in welchem Amte er A. 1628. d. 22. Febr. Herrn M. Nicol. Molitor zum Vicario bekam, aber noch in dieſem Jahr d. 26. Oct. im drei und ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters geſtorben, und den 29. ejusd. begraben worden. Er hatte viele Kinder, davon ſind bekant: 1) Joh. Singer, Diac. bei S. Jacob, 2) Barbara, ſo ſich A. 1613. m. Apr. an Herrn Johann Röck, damals Pfarr-Vicarius zu Endtenberg, nachmals Diac. zu Herſpruck verehlichte, 3) Georg heiratete A. 1622. d. 29. Oct. Margaretha Gleißlin, 4) Pietas verehlichte ſich A. 1630. d. 3. Jan. an Martin Brendel, Georgii, Paſtoris zu Triebel im Vogtländiſchen S. N. E. S. einen Apotheckers-Geſellen. Siehe Zeltn. vitas theol. Altdorf. pag 381. nota i). 5) Magdalena heirathete 1615. d. 21. Maii M. Laur. Kaufmann, Pfarrer zum Altenſtein in Francken, Herrn M. Johann Kaufmann, Predigers im Neuen Spital E. E. Sohn, nach deßen Tod aber A. 1623. M. Wilhelm Schvvæger Pfarrer zu Herſpruck. Siehe Zeltn. vitas theol. Altdorf. p. 380. nota g) 6) Johan Paull nahm A. 1630. Martha, Heinrich Littich zu Bamberg S. N. E. Tochter. 7) Roſina ſtarb 1611. d. 24. Aug. und 8) Catharina verſchied ledig A. 1632. d. 27. Nov. Des ſel. Herrn Diac. Singers hinterlaßene Wittib aber ſtarb A. 1629. d. 5. Jan.

XLVI. M. Johann Ernſt.

Gebürtig aus Nürnberg, wurde anfangs A. 1600. Pfarrer zu Gründlach, und unterſchrieb den libris Normalib. d. 3. Febr. weil er aber ſich mit dem Eigenherrn und Kirchen-Patron nicht ſtellen kunte, wurde er A. 1612 d. 13. Mart. nach Endtenberg verſetzt, kam aber das folgende Jahr A. 1613. d. 8. Maii zum Diaconat bei S. Laurenzen, dabei er A. 1619. in der Carthauſen anfieng Catechismus-Predigten zu halten. Sein Tod erfolgte A. 1623. d. 10. Sept. im funfzigſten Jahr ſeines Alters, an einem Schlagfluß, und ſeine Begräbnis d. 14. dito auf S. Rochus Kirchhof, alwo ſein Grab mit folgender Aufſchrifft zu finden: „Nil Chriſto triſte recepto. Non moriar ſed viuam, & narrabo opera Domini. Pſ. 118. Herrn M. Johann Erneſti, Caplans zu S. Laurenzen, Urſula, ſeiner Ehwirthin welche den 21. Martii A. 1619. ſeliglichen im Herrn Chriſto entſchlaffen, und ihrer Leibes-Erben Begräbnus. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 92. ſq. Es war aber dieſe Urſula, des ehrſamen Friedrich Felbingers von Allersbach S. N. Tochter mit welcher er ſich A. 1600. m. Febr. verehlichet hatte

hatte. Nach derſelben Tod verheiratete er ſich A. 1619. d. 30. Aug. an Frau Margareta, Johann Geyers S. N. Wittib. Er hatte einen Sohn im geiſtlichen Stand Johann Jacob Ernſt, ſo Pfarrer zu Hilpoltſtein im Nürnbergiſchen anfangs geweſen, hernach aber in die Suden gekommen als Kranken-Prediger. Sein Sohn Chriſtoph heirathete 1608. d. 2. Oct. Catharina, Johann Behaim S. N. E. Tochter; und ſeine Töchter, Anna 1614. d. 18. Apr. Chriſtoph Stamler; Cunigunda 1617. d. 22. Oct. Wolfgang Reſch; Barbara aber A. 1624. d. 15. Sept. Johann Ernſt, Schreiberei-Verwandten.

XLVII. M. Georg Faber.

Stund hier als Diac. von A. 1616. biß 1631. Siehe die Herren Schaffer Num. IX.

XLVIII. M. Chriſtoph Welhammer.

War hier Diaconus von A. 1620. d. 19. Jul. biß 1621. d. 22. Nov. Siehe die Herren Prediger im Neuen Spital. N.

XLIX. M. Michael Bär.

War Diac. von A. 1622. biß A. 1634. Siehe die Herren Schaffer Num. X.

L. M. Georg Ritter.

Er wurde A. 1586. d. 5. Mart. zu Eſchenau gebohren, woſelbſt ſein Herr Vater Michael Ritter damals Pfarrer war, hernach aber als Diac. Laur. ſtarb. Siehe oben Num. XLIII. Dieſer brachte ihm die Anfangs-Gründe der lateiniſchen Sprache bei, welche er hernach auf der lateiniſchen Schule bei S. Laurenzen fortſetzte, biß er A. 1602. auf die Univerſität Altdorf gieng und d. 8. Nov. unter dem berühmten Conr. Rittershuſio, ſo damals Rector war, ſich immatriculiren laſſen. Hier

ſetzte er ſeine philoſophiſchen Studien mit ſolchem Ernſt fort, daß er A. 1605. Philoſ. Bacularius und A. 1607. Magiſter werden kunte, legte ſich aber ſodann auf die Theologie und erwehlte ſonderlich D. Jac. Schopper, einen reinen Lutheraner, zu ſeinem Lehrer, unter welchen er auch A. 1608. d. 30. Aug. über Theſes de peccato actuali, item de cauſa peccati & de peccato in Spiritum S. öffentlich diſputirte. Das Jahr darauf A. 1609. wurde er Pfarrer oder Vicarius zu Raſch und d. 18. Oct. dazu in Altdorf ordinirt. Nach einem Jahr, A. 1610. kam er zur Pfarr Fiſchbach, wo er d. 20. Dec. ſein Amt antrat, A. 1615. aber das Diac. in Altdorf erhielt, wozu das Jahr darauf das Profeſſorat an dem Gymnaſio daſelbſt, und A. 1617. die Profeſſio der theologie auf der Univerſität kam, wozu er ſich A. 1618. durch eine diſp. inaug. de paſſione ſalutari domini & ſaluatoris noſtri Jeſu Chriſti, pro gloria Chriſti aduerſus perduelles eius inſtitutam, welches die erſte inaugural. diſp. in Altdorf war, vortreflich habilitirte. Nachdem er nun bis ins ſechſte Jahr mit gröſtem adplauſu, und als ein treflicher Diſputator, die Univerſität und Kirche daſelbſt gezieret, gieng er A. 1623. nach Nürnberg und übernahm d. 28. Nov. das Diaconat bei S. Laurenzen, und das folgende Jahr noch dazu d. 11. Nov. die Frühpredigten bei S. Clara, biß er A. 1632. d. 22. Nov. an einem hitzigen Fieber ſtarb, im 46ſten Jahr ſeines Alters, und d. 24. eiusd. begraben wurde. Zur Ehe hatte er Jungfer Dorothea, Herrn M. Georg Holfelders, Diac. Laur. (von welchen oben num. 42.) E. E. T. mit welcher er ſich A. 1611. m. Jan. trauen ließ, ſie ſtarb aber als Witwe A. 1634. d. 2. Oct. Er hatte mit derſelben viele Kinder gezeuget, es iſt uns aber von ihnen nichts bekant, als daß ein Sohn Paullus, ſo zu Altdorf Theologiam ſtudirte, im 20ſten Jahr ſeines Alters A. 1635, d. 1. Jul. Nachts um ein Uhr ſich in ſeinem Hauſe zu tod fiel; und eine Tochter Suſanna, welche A. 1632. d. 3. Aug. in Nürnberg ledig geſtorben. Ein Verzeichnis ſeiner vielen Diſputationen und Schriften gibt uns der ſelige Herr D. Zeltner in vitis theologor. Altdorf. p. 141. ſqq. nachdem er zuvor p. 135. ſqq. ſein Leben beſchrieben hatte.

LI. M. Johann Jacob Rüd.

Gebürtig aus Regenſpurg, wo er A. 1590. d. 6. Apr. von Herrn Joh Rüd, Evangeliſchen Prediger daſelbſt, und Frau Barbara einer gebohrnen Gerſteneckerin ehlich erzeugt und gebohren worden. Den Grund ſeiner Studien legte er auf dem Gymnaſio pöetico daſelbſt ſehr wol, ſo daß er verſchiedene Belohnungen ſeines Fleißes und von dem damaligen Rectore M. Ottone Gryphio, bei dem Abſchied von dieſer berühmten Schule, die ſtattlichſten teſtimonia erhielte. Nachdem er nun alle Claſſen derſelben glücklich durchgewandert, begab er ſich A. 1605. d. 28. Jun. nach Tübingen, blieb alda drey Jahre, hörte die Collegia fleißig, übte ſich öfters im diſputiren, und bekam endlich A. 1608. d. 5. April. die Würde eines Bacularii philoſ. Nachdem gieng er nach Straßburg, weil er aber daſelbſt die rothe Ruhr bekam, mußte er, nach einem Auffenthalt von dreißig Wochen, ſich wieder nach Hauſe begeben. Hierauf gieng er nach Altdorf und wurde A. 1610. d. 30. Jun. in ſeinem zwanzigſten Jahr Philoſ. Magiſter, nachdem er zuvor unter dem Præſidio Herrn Prof. Mich. Piccardi de inductione daſelbſt diſputiret hatte. Hier wäre er gerne noch zwei Jahre geblieben, um ſich in theologicis beſſer zu üben, allein, weil es an Mitteln fehlte, war er gezwungen ſich wieder nach Hauſe zu wenden, daſelbſt bekam er ſogleich ſechs iunge Baronen, ſo bei ſeinem Herrn Vater in der Koſt lebten, zur Information, brachte darneben ſeines Herrn Vaters Locos Communes in Ordnung, und predigte dabei faſt wöchentlich, um die Stadt herum, in der Obern Pfalz hin und wieder. A. 1611. d. 10. Aug. bekam er, auf recommendation Herrn D. Johann Tettelbachs, Superint. zu Burg-Lengenfeld, an den damaligen Pfalzgraven zu Neuburg Wolfgang Wilhelm, nach ausgehaltenem Examine und Probpredig in der Pfalz-Neuburgiſchen Schloß-Capelle zu gedachtem Lengenfeld, das Rectorat an der Schule zu Schwandorf. A. 1612. wurde er, nach geſchehenem Examine und gehaltener Probpredig im Catharinen-Cloſter zu Nürnberg, auch darauf zu Altdorf erlangten Ordination, Nürnbergiſcher Pfarrer zu Rötenbach bei S. Wolfgang. A. 1616. d. 13. Febr. erhielte er den Ruff zum Diaconat nach Lauf, und zog mit ſeinem neu erwehlten Herrn Paſtore Welhammer zugleich auf, am Aſchermitwoch, daſelbſt bekamen ſie Sonnabends darauf beede eine Maleſitz-Perſon beim Rabenſtein zu bedienen, und den folgenden Sonntag traten ſie beede an. A. 1618. m. Febr. kam er zur

Pfarr Engelthal, wurde aber drei Jahre darnach A. 1621. nach S. Egidien in die Stadt beruffen, da er die Frühpredigten bei S. Peter zugleich übernahm und etliche junge Patricios informirte. Endlich kam er A. 1624. d. 11. Mart. nach S. Laurenzen als Diaconus und wurde daſelbſt der erſte Sontags-Veſper- oder Epiſtel-Prediger, dann dergleichen Veſper-Predigten am Sonntag waren vorher in Nürnberg noch nicht gewöhnlich, dieſe Sonntags-Veſpern aber hielte er fünf Jahre lang. Die Faſten-Veſpern aber hielte er nur vier Jahre lang, mußte aber ſolche hernach, wegen eines gefährlichen Catarrhi einſtellen und Herrn Faber und Ritter überlaßen. Uberhaupts ſtunde er in dieſem ſeinem Laurenzer-Diaconat ſehr viel aus, indem allerhand gefährliche Kranckheiten, als Ruhr, hitzige Fieber und Peſtilenz regierten, da er manche Woche dreißig, vierzig biß funfzig Actus peſtilentiales gehabt hatte. Die Kranken hat er bei Tag und Nacht fleißig beſuchet und öfters in die ſechs, acht, biß zehen Stunden, ja auf Begehren ganze Nächte in ſeinem Prieſter-Habit aufgewartet, ſo daß er gar in kein Bett gekommen, ohne was ihm ſonſt für ſchwehre Fälle von melancholicis und wahnſinnigen zugeſtoßen. So war er auch verſchiedenen Unglücksfällen unterworfen, z. E. als er noch Rector zu Schwandorf war, wäre er bald auf der Donau ertruncken, indem unter dem Joch der Ingolſtätter-Brucken alle vier Ruder, durch des Schifmanns Verſehen, weggeſchlagen worden. So ſtunde er auch einmal, da er in Göppingen den Sauerbrunnen gebrauchte, groſe Angſt wegen der Croaten aus, und im Speſſer wurde er von den Buſchreutern ganz ausgezogen, daher mag es auch gekommen ſeyn, daß er ein beſtändiger filius medicorum war, und kränkelte nicht nur er, ſondern auch ſeine erſte Frau, welche er nicht ſechs Jahre recht geſund hatte. Es war ſolche Urſula, Johann Schwarzens, Form- und Modelſchneiders in Nürnberg E. T. mit welcher er ſich A. 1611. d. 11. Oct. zu Regenſpurg trauen ließ, ſie ſtarb aber ohne Leibes-Erben im Kreiſten A. 1636. d. 26. Nov. Hierauf begab er ſich in die zweite Ehe mit S. T. Jungfer Ruffina, S. T. Herrn Paul Zeneggen von und zu Scharpfenſtein E. E. T. die Copulation geſchahe A. 1632. d. 27. Nov. bei S. Laurenzen, der Eheſtand aber mit ihr dauerte ſechzehen Jahre und ſechzehen Wochen, ohne Kinderſeegen. Dann 1654. d. 18. Mart. ſtarb der ſeelige Herr Rüd, als Senior collegii an einem maraſmo ſenili, alt vier und ſechzig Jahr weniger zwanzig Täge, und hinterließ ſie als Witwe. Er wurde aber d. 21. Mart. auf S. Rochus Kirchhof begraben, woſelbſt ihm folgendes

Epita-

Epitaphium auf ſein Grab gemacht worden: Dein Blut und Tod, HErr JEſu Chriſt, mein Troſt Urſtänd und Leben iſt: Ich lebe, ſpricht Chriſtus, und ihr ſolt auch leben. M. Johann Jacob Rüden, der Kirchen zu S. Laurenzen Diaconi Senioris, ſeiner beeden Ehewirthin Urſula, einer gebohrnen Schwarzin, und Ruffinä einer gebohrnen Zenneggin, und ihrer aller hinterlaßenen Erben Begräbnis. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 104. Statt der Kinder hinterließ er, auſſer verſchiedenen Leichpredigten, ein Gebetbuch, genannt: Die Seelen-Apothec Nürnberg 1653. 8. Seine Leichpredig und Lebenslauf iſt gedruckt.

LII. Johann Brendel.

Gebohren zu Triebel, im Vogtländiſchen, A. 1573. wo ſein Herr Vater Ge. Brendel Pfarrer war. A. 1602. wurde er Pfarrer zu Fiſchbach und trat an Dom. Jubilate, kam aber A. 1610. nach Rüßelbach und A. 1624. d. 18. Jan. zum Diaconat bei S. Laurenzen, alwo er erſt A. 1642. d. 8. Sept. denen libris normal. ſubſcribirte, A. 1652. d. 3. April aber in Chriſto ſeelig entſchlief. Seine Begräbnis erfolgte auf S. Rochus Kirchhof d. 7. April woſelbſt folgendes Epitaphium ſich befindet: Des ehrwürdig und wolgelehrten Herrn Johann Brendels, Diaconi zu S. Lorenzen, ſtarb A. 1652. d. 3. April, ſeine liebe Ehewirthin Barbara Brendlin und Dero Erben Begräbnis. Rom. 5, 5. Hofnung läßt nicht zu Schanden werden. Phil. 1, 21. Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 108. A. 1602. m. Maii verheiratete er ſich an Jungfer Barbara, des ehrſamen Hanns Schmidts, von Culmbach, S. N. E. T. ſie ſtarb aber wieder A. 1649. d. 22. Mart. Seine Tochter Babara Catharina verehlichte ſich A. 1646. d. 17. Febr. an Andreas Müller, Goldarbeiter in Schwabach.

LIII. M. Johann Walter.

Er war anfangs A. 1620. Pfarrer zu Buſchendorf und ſubſcribirte den Libris normal. d. 9. Apr. A. 1622. gelangte er zur Pfarr Kalchreut m. Febr. kam aber A. 1625. nach Nürnberg zu S. Jacob. A. 1628. d. 24. Oct. bekam er den Ruf zum Diaconat nach S. Laurenzen, weil er aber erwachſener Strittigkeit halber zwiſchen hieſigem Rath und dem deutſchen Hof, noch das Diaconat bei S. Jacob, biß zu Austrag der Sachen verſehen müſſen, wurde er nur als Vicarius an des ſeeligen Herrn Lazari Peuſchels ſtatt, dem Collegio præſentirt, da er dann d. 27. Oct. angetretten. A. 1632. d. 5. Sept. wurde er dem Collegio aufs neue

præſentirt als Diaconus ordinarius, er ſtarb aber, noch ehe er in die Laurenzer Pfarrwohnung einzog, in ſeiner bißherigen Wohnung hinter dem deutſchen Hof, an einem hitzigen Fieber, in eben dem 1632ſten Jahr d. 12. Nov. Seine Ehegattin Helena gieng ihm kurz vorher durch einen ſeeligen Tod voran d. 29. Sept. Er zeugte mit ihr 1) Wolfgang Jacob A. 1622. d. 12. Nov. 2) Paullus 1624. d. 31. Oct. 3) Anna Eliſabeta ſo ſich A. 1649. d. 30. Maii verehlichte an Paul Siring, Feldtrompeter. 4) Catharina, heiratete A. 1635. d. 15. April Siegmund Schwäger, Handelsmann in Nürnberg.

LIV. M. Nicolaus Molitor.

Gebürtig von Prietzwald in der Marck Brandenburg, wo er A. 1591. gebohren worden. Er ſtudirte zu Altdorf, wo er auch A. 1616. Philoſoph. Bacularius, A. 1618. aber Magiſter worden iſt. A. 1620. kam er als Diaconus zu S. Jacob, und A. 1622. zu S. Egidien, erlangte aber A. 1628. d. 22. Febr. den Beruf zum Vicariat des alten unvermöglichen Herrn Diaconi Singers bei S. Laurenzen, ſiehe oben Num. XLV. Nach deſſen Tod trat er A. 1629. d. 31. Jan. das ordentliche Diaconat an, ſubſcribirte A. 1642. d. 8. Sept. den Libris normal. und ſtarb A. 1654. d. 6. Sept. alt drei und ſechzig Jahr weniger neun Monate. Seine Begräbnis erfolgte d. 10. Sept. auf S. Rochus Kirchhof mit folgender Aufſchrift: Aeternum remanent domini cœleſtia verba, Tranſibunt autem peruerſi dogmata papæ. Herrn M. Nicolai Molitoris, und Catharina ſeiner Ehewirthin, eine gebohrne Wagnerin und ihrer beeder Leibes-Erben Begräbnis A. 1623. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 100. Seine Ehewirthin, eine Burgerstochter aus Nürnberg, hinterließ er als Witwe, ſie folgte ihm aber im Tode nach A. 1665. d. 2. Jun. in der Carthauſen. Er zeugte mit ihr 1) Anna Maria, gebohren A. 1625. d. 7. April. 2) Maria Salome, gebohren 1626. d. 10. Jan. 3) M. Chriſtophorus nat. 1627. d. 11. Jun. wurde Prof. Eloqu. & Linguar. Oriental. zu Altdorf. Siehe Apini vitas Philoſophor. Altdorf. p. 199. 4) Barbara heiratete A. 1651. d. 12. Maii Herrn M. Chriſtian Eſchenbach, damals Pfarrer zu Eſchenau, nachmals zu Wehrd. 5) Johannes Med. D. und Prediger der deutſchen Gemeine zu V. wo er auch A. 1664. d. 22. Sept. ſtarb. 6) Catharina ſtarb A. 1663. d. 19. Mart.

LV. M. Johann Leonhard Ströbel.

Das Geburts-Ort dieſes gewißenhaften Theologi iſt Vorra, woſelbſt er gebohren worden Anno 1598. d. 27. December von Herrn M. Bernhard Ströbel, damals Pfarrer daſelbſt nachmals Prediger bei S. Egidien, und deßen Frau Eheliebſten Magdalena einer erzeugten Pfiſterin. Er ſtudierte zu Altdorf und wurde A. 1616. Bacularius daſelbſt, diſputirte A. 1620. m. April. Præs. Mich. Piccardo de accidente und wurde darauf in eben dieſem Jahr Magiſter. Alsdann legte er ſich auf die Theologie und diſp. A. 1622. unter Herrn Profeſſor Georg Ritter zweimal, nemlich in Aug. Conf. diſp. I. und de Clauium poteſtate, diſp. III. de abſolutione. A. 1623. dem 12. May wurde er zum Vicarius zu Altenthann ordinirt, A. 1627. Diaconus bei S. Egidien, A. 1631. aber d. 1. Mart. Diaconus alhier bei S. Laurenzen, bekam das folgende Jahr dazu die Samſtags-Frühpredigten bei den Barfüßern. Endlich ſtarb er A. 1637. dem 7. Mart. an einem Febri maligna, und wurde d. 9. ditto begraben. In den Ehſtand trat er A. 1627. mit S. T. Jungfer Suſanna S. T. Herrn Chriſtoph Leibniz, Senioris bei S. Sebald, ehlichen Tochter. Er hinterließ ſie als Witwe, ſie verehlichte ſich aber nach 20jährigen Witwenſtand wiederum A. 1657. d. 26. Januari an S. T. Herrn M. Joſua Hager, Diaconus zu Wehrd. Er zeugte mit ſeinem Eheweib 5. Kinder 4. Söhn und 1. Tochter, davon zu merken Herr M. Johann Leonhart Ströbel, ſo als Suden-Prediger geſtorben.

LVI. M. Georg Klein.

Er war ein ſehr gelehrter Mann, wurde A. 1607. Diaconus bei Unſer lieben Frauen und A. 1613. d. 20. Jan. wegen ſeiner Gelehrſamkeit mit zu einer Conferenz in cauſa Sprembergeriana gezogen, Siehe b. Zeltneri vitas Theologor. Altdorf. p 103. nota y). Das Jahr darauf A. 1614. gieng er als Paſtor nach Dachau in Böhmen, kam aber A. 1627. wieder und bekam alhier das Diaconat bei S. Egidien und A. 1631. d. 1. Mart. die Caplanſtelle bei S. Laurenzen, wo er Dom. Reminiſcere ſein Amt angetretten, ſtarb aber gleich das Jahr darauf A. 1632. d. 26. Aug. am Schlag. Seine Ehegattin Margareta hinterließ er als Witwe, ſie ſtarb aber A. 1634. d. 29. Auguſti in der Carthauſen und wurde zugleich mit einer Tochter Margareta begraben, da etliche Täge vorher d. 14. Aug. ſchon eine Tochter Helena vorangegangen, gleichwie bald darauf d. 15. Novem. eine andere Tochter Margareta Sabina nachfolgte.

LVII. M. Albrecht Volcart.

War hier Diaconus von A. 1632. biß A. 1659. Siehe die Herrn Schaffer N. XI.

LVIII. M. Dominicus Bär.

Iſt gebohren zu Velden, im Nürnbergiſchen, A. 1598. d. 10. April. Sein Vater war Herr Georg Bär, Diaconus in gedachtem Städtlein, ſeine Muter Frau Margareta, eine erzeugte Wiedmännin, von Ammerdingen in Schwaben. Gedachter ſein lieber Vater ſtarb ihm zwar A. 1607. im 9ten Jahr ſeines Alters, iedoch ſeine Mutter hielt ihn durch Vorſorge Herrn Veit Burgers, Conr. nachgehends Rectoris bei S. Laurenzen fleißig zur lateiniſchen Schule bei S. Laurenzen in Nürnberg, und an dem damaligen Herrn Diacono bei S. Laurenzen Michael Ritter, deßen Famulus er war, und nach ihm an dem vortreflichen Herrn Prediger bei S. Laurenzen, Johann Schröder, dem er 6. Jahr famulirte, erlangte er einen groſen Beförderer, auf deßen Einrathen er auch A. 1617. auf die Univerſität Jena geſchickt wurde. Hier machte er ſich durch Collegia hören und diſputiren bekant mit denen daſigen Profeſſoribus M. Wolfgang Heider, Theophilo Aenetio, M. Balth. Gualter, M. Michael Walther, nachmals D. Theol. und Fürſtl. Braunſchweig. nnd Lüneburgiſchen Superintendenten, (mit dem er hernach bis in den Tod groſe Freundſchaft gepflogen) ingleichen D. Johann Gerhard, D. Himmel und andern. Von Jena gieng er A. 1620. nach Altdorf, promovirte noch ſelbiges Jahr unter dem Decanat Herrn Nöſleri, Medicin. D. und Profeſſoris Publici, in Magiſtrum und übte ſich unter Herrn D. Chriſtian Matthiä, Theol. D. und Profeſſoris Publici, Præſidio in ſeinem Collegio Anticaluiniſtico opponendo und reſpondendo im diſputiren. Hierauf wurde er A. 1621. von einem vornehmen von Adel, Jobſt Siegm. von Schaumburg nach Erdmansberg bei Baireut zum Præceptor ſeiner 3. Söhne angenommen, denen er auch ſelbiges Jahr mit Ruhm vorgeſtanden. A. 1622. ließ er ſich auf Anrathen Herrn Prediger Piggels bei S. Laurenzen in die damals neu eingerichtete Nürnbergiſche Priuat-Schule zu einem Præceptor claſſis III. gebrauchen, bekam aber A. 1624. m. Octobr. die Pfarr Rückersdorf und trat daſelbſt an Feria Simon und Judä. A. 1627. d. 29. Aug. erhielt er den Beruf zum Diaconat in Lauf, endlich A. 1632. d. 14. Dec. wurde er Diaconus in Nürnberg bei S. Laurenzen, wo er d. 7. Jan. Feſto Epi-

Epiph. A. 1633. ſein heil. Amt angetretten, A. 1659. Senior collegii worden und endlich A. 1663. d. 31. Jul. alt 65. Jahr 3. Monat und 21 Täge, in Chriſto ſelig eingeſchlaffen. In den Eheſtand begab er ſich das erſtemal A. 1624. zu Rückersdorf mit Jungfer Margareta, Johann Philipp von der Bütt, Jubelirers, ehlich erzeugten Tochter und zeugte mit ihr 2. Söhne, Johann Chriſtoph und Johann Georg, die aber bald wieder dieſe Welt geſegneten, erſter zwar ſchon in der 11ten Woche ſeines Alters, der andere A. 1633. in Nürnberg, wie auch die Muter A. 1627. zu Lauf. A. 1628. Dienſtag nach Reminiſcere verehlichte er ſich das zweitemal zu Nürnberg mit Jungfer Amalia, Thomä Deslers, Pfragners in Nürnberg ehlichen Tochter und erzeugte mit ihr 2. Söhne, deren einer Conrad Bär, ein Goldſchmid, in Oſt Indien geſtorben, der zweite: Andreas Paullus, ein Buchhändler, ſich A. 1657. d. 13. Apr. mit Barbara Regina Durſchin verehlichet hat. Als unſerm ſeligen Herrn Dominico A. 1632. auch ſeine zweite Ehegattin ſelig verſtorben, ſchritte er zur dritten Ehe mit Jungfer Magdalena, Leonhart Glüers, Buchhalters in Nürnberg E. E. Tochter und zeugte mit ihr 7. Kinder, nemlich ein todgebohrnes Kind und 3. Söhne und 3. Töchter. Dieſe 3. Söhne ſind 1) Johann Cph. Bär, ſo hier als ein gelehrter Corrector in Buchdruckereien geſtanden, A. 1638. d. 17. Sept. gebohren worden und A. 1712. d. 25. Dec. geſtorben. Sein Leben und gelehrte Schriften ſiehe in Zeltneri theatro doctor. corrector. p. 81. ſqq. 2) Wolfgang Dominicus Bær, dieſer ſtudierte anfangs zu Jena und diſp. A. 1660. daſelbſt Præs. M. Iohann Cph. Sturmio über Ariſtotelis mathematici diſs. ſecundam. vid. Apini vitæ Philos. Altdorf. p. 219. n. 7. Hierauf gieng er nach Altdorf und hielte Præs. M. Ioh. Conrad Durrio A. 1662. die diſſ. II. de hæreticis, begab ſich hernach A. 1666. in das erſt aufgerichtete Seminarium Candidator. min. Noriberg. weil er aber von ſeinem Herrn Inſpectore Candidator. wegen einer gehaltenen Predigt der Unrichtigkeit in der Lehre beſchuldiget worden, und zur Bezeugung ſeiner Unſchuld die Predigt drucken ließ, woraus hernach Verdruß entſtund, gieng er von hier nach Sulzbach und von da nach Holland, endlich nach Hamburg, wo er auch geſtorben, und 2. Schriften hinterlaßen: Zwölf Klagen über das ärgerliche unchriſtliche Chriſtenthum, ſo von unterſchiedenen Lehrern Sec. XVII. geführt worden. Item: Herzſtärkende Erquickſtunden oder Andachten über Sprüche der heiligen Schrift. Flensburg, A. 1708. 12. vid. Zeltn. de doctis correctorib. p. 84. 3) Martin, ein Kupferſtecher. Die 3. Töchter ſind 1) Jungfer Catharina, 2) Frau Anna Magdalena,

ſo A. 1656. m. April. ſich an Johann Klüpfel, Handelsman in Nürnberg, verheiratet. 3) Frau Judith, ſo ſich A. 1663. d. 19. Jan. an Chriſtoph Ackermann, Goldarbeiter, verehlichet hat. Unſer ſeliger Herr Senior Bär aber hinterließ nebſt verſchiedenen gedrukten Leichen-Predigten, ein Nürnbergiſch Geiſt- und Lehrreiches Handbuch in 70. Bücher abgetheilt. 1659. 12. Sein Symbolum war Meritum Domini Beat. Die betrübt hinterlaßene Witwe ſtarb A. 1665. d. 21. Maii.

LIX. M. Johann Baptiſta Schuhmacher.

Er war gebürtig von Wertheim in Franken, woſelbſt er A. 1595. gebohren wurde. Er beſuchte verſchiedene Univerſitäten, als Straßburg, Tübingen, Marpurg, Jena, Roſtock und Altdorf, woſelbſt er Præs. Königio über ſeine Vindicias ſacras die diſp. III. p. 29. und Præs. Ge. Rittero in Aug. Conf. die diſp. IV. gehalten hatte, ingleichen unter Herrn Prof. König eine diſp. ἀνασκευαστικῇ de purgatorio m. Sept. 1622. A. 1623. hielte er als Præses auf Befehl der Herren Scholarchen und der Theol. Facultät, m. Jan. eine diſp. de imagine Dei in homine primo ante lapſum, Reſp. Carolo Göpner, Noriberg. ingleichen A. 1624. d. 7. Febr. de reliquiis ſanctor. Reſp. Henr. Luzio, Werthemensi, worauf er zum Diacono Vicario in Altdorf A. 1624. d. 29. Mart. ordinirt worden und ſolche Stelle biß zur Ankunft Herrn M. Iohann Vngerti A. 1624. m. Aug. begleitet hat. Hierauf wurde er A. 1625. d. 16. Febr. zum Vicario Herrn Pfarrers Hainlein in Heroldsberg Oberherrlich geſetzet, und nachdem dieſer A. 1625. d. 4. Maii Unvermöglichkeit halber zur Ruhe geſetzt wurde, gelangte er zum ordentlichen Paſtorat daſelbſt, kam aber A. 1632. nach S. Egidien in Nürnberg zum Diaconat und endlich A. 1634. d. 10. Nov. zum Diaconat bei S. Laurenzen, wo er auch A. 1649. d. 24. Oct. geſtorben. Seine hinterlaßene Witwe Magdalena heiratete A. 1657. Herrn M. Mich. Weber, Schaffer bei S. Sebald n. 16.

LX. M. Jacob Petrus Schechs.

Kam hieher als Diaconus A. 1637. d. 9. Aug. und blieb biß A. 1649. d. 24. Aug. Siehe von ihm die Paſtores zu Wöhrd.

LXI. M. Georg Streng.

War hier Diaconus von A. 1649. biß A. 1654. Siehe von ihm die Diaconos zu Herſpruck.

LXII. M. Benedict Mauricius.

Gebohren zu Altdorf A. 1602. d. 29. Jul. wo ſein Vater M. Ge. Mauricius, Prof. Poëtices und Praec. der 3, 2. und endlich 1. Claſſe des daſigen Gymnaſii war, die Mutter aber Frau Urſula, Caſp. Fiſchers Burgers zu Nürnberg E. T. geweſen. Er ſtudirte zu Altdorf anfangs auf daſigem Gymnaſio, hernach auch auf der Univerſität, wurde A. 1619. daſelbſt Philoſ. Bacularius, und A. 1621. Magiſter, wo er auch unter dem Praeſidio Queccii A. 1621. de triplici moralis philoſophiae vtilitate et neceſſitate diſputirte. So hielte er auch unter Königio in deſſen Vindiciis ſacris die diſp. IX. ingleichen unter Ge. Rittero diſput. II. de morientis Chriſtiapophthegmatib. und in Aug. Confeſſ. die diſp. X. Hierauf wurde er A. 1629. Vicarius des alten Herrn Pfarrer Jordans zu Pommelsbrunn, und nach deſſen Tod A. 1633. Paſtor daſelbſt, A. 1634. kam er als Diaconus nach Herſpruck, aber A. 1650. d. 30. Jan. zum Diaconat alhier bei S. Laur. wo er auch endlich A. 1664. d. 22. Febr. im 62ſten Jahr ſeines Alters ſel. verſchied. Herr Sebaſt. Riegel Diac. zu Herſpruck meldet in ſeiner Antritts-Predigt daſelbſt von ihm, daß er eine trefliche Gabe ſoll gehabt haben denen Kranken zuzuſprechen. Sein erſtes Eheweib Catharina war Stephan Kob, angeſehenen Burgers zu Hilperhauſen E. T. mit welcher er ſich A. 1630. trauen ließ. Die andre hieß Urſula, ſo er als Witwe hinterließ, ſie folgte ihrem Eheherrn aber bald nach A. 1667. d. 1. Febr. der Sohn M. Joh. Benedict ſtarb als Pfarrer zu Bruck. Sein Symbolum war: Biblia Mentis Amor.

LXIII. M. Marcus Kraer.

Stund hier als Diaconus von A. 1652. biß 1666. Siehe die Herren Schaffer bei S. Laur. n. 12.

LXIV. M. Sebaſtian Jacob Kraus.

Gebürtig aus der Weiden in der Obern Pfalz, woſelbſt er A. 1611. d. 25. Jul. am Tage Jacobi früh um 4. Uhr der kleinern auf dieſe Welt gebohren worden, indem ſein Vater war Sebaſtian Kraus Burgermeiſter und Spital-Verwalter daſelbſt. Er ſtudirte zu Jena und hielte alda unter Herrn Prediger Dillherrn A. 1635. eine disp. Miſcella obſeruatt. philologicarum. A. 1640. d. 19. Dec. wurde er zur Pfarr Feucht beruffen, und d. 23. darauf in Altdorf dazu ordinirt, A. 1649. aber Diac. bey S. Egidien in Nürnberg. Endlich kam er A. 1654. d. 26. Maii zum Diaconat bei S. Laur. wurde A. 1666. Senior collegii und ſtarb A. 1679. d. 1. Maii alt 68. Jahr, nachdem er 3. Jahre zuvor vom Schlag gerührt worden, ſo daß er ſeinem Amte nicht mehr vorſtehen kunte. Er liegt auf S. Rochus Kirchhof unter folgender Aufſchrift begraben: M. Sebaſtian Jac. Kraußen, Diaconi zu S. Laurenzen, und Catharina ſeiner Hausfrau, einer gebohrnen Weckmännin Kinder und Erben Begräbnis 1656. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 32. Seine Ehegattin Catharina, Caſp. Weickmanns, Schneiders und Sophiä einer gebohrnen Edlin E. E. T. ehlichte er A. 1641. d. 17. Mart. und zeugte mit ihr 11. Kinder, davon Ge. Sebaſt. gleichfals Diac. zu S. Laur. war, ein andrer Sohn Conrad Jacob ſtarb A. 1665. d. 28. Maii. Eine Tochter Anna Maria heiratete A. 1673. d. 14 Apr. Herrn Ge. Rieges Pfarrer zu Bärbach und Neuhof; Magdalena nahm A. 1678. d. 23. Jul. Michael Schwab, Schreib- und Rechenmeiſter in Nürnberg, und Barbara verheiratete ſich A. 1683. d. 6. Jun. an Paull. Bachmair, Clauſurmacher daſelbſt. Sein Symbolum hieß: Meum Solatium Jeſus Chriſtus, und ſeine hinterlaſſene Schriften ſind, auſſer verſchiedenen Leichenpredigten, drei Predigten vom Tod und iüngſtem Gericht. Nürnberg 1658. 12. Item: Abel und Chriſtus, d. i. Betrachtungen des Lebens, Gottesdienſtes und Todes des frommen Abels als eines Vorbildes Chriſti, in 3. Predigten, nebſt 3. andern beigefügten Predigten, Nürnberg 1661. 12.

LXV. M. Johann Sauer.

Seine Geburt erfolgte zu Nürnberg A. 1621. d. 4. Febr. ſein Vater aber war Michael Sauer, Genannter des gröſern Raths, und Stadt-Almoß- auch Spital- Schloſſer daſelbſt, deſſen Vater Jeſaias, und Groß-

Großvater Michael Sauer eben auch dieſe Stelle auf ſich gehabt, daß ſie alſo über 100. Jahre bei dieſer Familie geweſen, und die Mutter hieß Urſula, Adam Hiras, Eiſenhändlers E. T. Im 3ten oder 4ten Jahr ſeines Alters nahm ihn die Anfrau zu ſich und übergab ihn Herrn M. Nic. Molitori, damals Diac. Egid. zur information, deme dieſer diſcipul nachmals in der Diaconat-Stelle zu S. Laurenzen ſuccedirt. Nach dem Tod ſeiner Anfrau und im ſiebenden Jahr ſeines Alters nahmen ihn die Eltern wieder zu ſich, ſchickten ihm in die Schreib- und Rechen-Schul und endlich in die Schule des Neuen Spitals, da blieb er biß in die dritte Claß, darauf kam er in claſſem V. des Gymnaſii Egid. zu Herrn Wilh. Bühl. In claſſe III. ſolte er die ſtudia mit dem Kannengieſer-Handwerk verwechſeln, weil denen Eltern die Koſten zu ſchwehr fielen; allein Herr M. Riedner, ſein damaliger praeceptor, welchen der ſelige Herr Diaconus über alle maſſen gerühmet, erhielte ihn beim ſtudiren und brachte ihm das beneficium gratuiti zuwegen. Drauf blieb er im Gymnaſio, und kam biß in claſſem I. zu Herrn Rector Graven, daſelbſt er bei 6 vierthel Jahren ſaß. A. 1639. im 18ten Jahr ſeines Alters kam er nach Altdorf auf das alumneum, und wurde daſelbſt A. 1641. Bacularius, nachdem er m. Jun. unter Herrn M. Joh. Henr. Blendingeri, alumnor. Inſpectoris, Praeſidio de praedicamento ſubſtantiae diſputiret hatte, A. 1643. aber Philoſ. Mag. A. 1645. gieng er nach Jena und diſputirte daſelbſt A. 1647. d. 30. Jan. Praeſide D. Joh. Tob. Maiore de iure diuino imputandi peccatum primum adamiticum toti generi humano. A. 1647. begab er ſich nach Helmſtädt und A. 1648. von dar wieder nach Haus, weil er unverhoft zum Diaconat im Neuen Spital zum Heil. Geiſt beruffen worden. Dieſe Diaconat-Stelle trat er an 1648. d. 3. Sept. Dom. 14. p. Trin. die Antritts-Predig aber hielt er Donnerſtags darauf aus den Worten der Epiſtel: Wandelt im Geiſt. A. 1649. d. 24. Sept. wurde ihm die Predig bei S. Salvator auf dem Kornmarkt, A. 1652. d. 23. Febr. die Sonnabends-Predig bei den Barfüßern, und A. 1654. d. 18. Dec. das Diaconat zu S. Laurenzen übergeben, woſelbſt er Feſto Epiphan. A. 1655. d. 6. Jan. die Antritts-Predig hielte, wobey zu merken, daß er der erſte, ſo ſeine Antritts-Predig vormittags gehalten, indem die vorhergehende allezeit in ihren ordentlichen Veſpern angetretten haben. A. 1660. d. 24. Maii bekam er die Donnerſtags-Buß- und Veſper-Predigten bei S. Laur. welche er in die 17. Jahre hatte. Die Kinderlehren bei den Parfüßern vormals und hernach bei S. Catharina

verſahe er 27. Jahre, ſo iſt er auch den armen Weiſen in der Findel als Ordinarius ſeit 1664. getreulich an die Hand gegangen, und ſein Denkſpruch hieß, aus Sir. 7, 15. Ob dirs ſauer wird bei deiner Arbeit, laß dichs nicht verdrießen. Endlich ſtarb er A. 1677. d. 9. Nov. frühe vor Tags, nachdem er gelebet hatte 56. Jahre 9. Monate und 5. Tage. Sein Begräbnus iſt bei S. Joh. d. 14. Nov. erfolget, und findet ſich auf ſeinen Leichenſtein folgende Grabſchrift:

Was GOtt ſchaft in dieſen Zeiten
Iſt ein hartes ſaures Leiden,
Doch wird unſer ſaures Leiden
Einſt verſüßt mit Himmels-Freuden.

Des Ehrwürdig achtbar und wolgelehrten Herrn M. Johann Sauers, wolverdienten Diaconi bei S. Laurenzen, welcher A. 1677. d. 8. Nov. in dem Herrn entſchlaffen, und der ehrbarn und tugendreichen Frauen Magdalena, ſeiner ehl. Hausfrauen, einer gebohrnen Ernſtin, welche A. 16 d. ſelig verſchieden, wie auch ihrer beeder Leibes-Erben und Nachkommen Begräbniß, vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p, 62. Mit dieſer erſt angezeigten lieben Ehegenoſſin, weyland Jungfer Magdalena, Tit. Herrn Georg Ernſts, Weisbier-Brauers, und Frau Maria, einer erzeugten Güllin C. C. T. wurde er A. 1648. d. 30. Oct. copulirt und lebten ſie 29. Jahre miteinander in vergnügter Ehe und zeugten 3. Söhne 1) Johann Chriſtoph, ſo A. 1649. gleich nach der Geburt wieder geſtorben. 2) Chriſtoph Gottlieb, ſo nach der Hand Collega ſcholae Sebald. worden, und 3) Johann Heinrich, der bei ſeinem Herrn Vaters Tod das auditorium publicum frequentirte.

LXVI. M. Georg Chriſtoph Müller.

Stund hier als Diaconus von A. 1655. biß A. 1678. Siehe die Herren Schaffer n. 13.

LXVII. M. Johann Cph. Arnſchwanger.

Stund hier als Diaconus von A. 1659. biß A. 1690. Siehe die Herren Schaffer n. 14.

LXVIII. M. Jacob Volland.

Ein gebohrner Nürnberger, deßen Vater war Tit. Herr Johann Volland Handlungs-Bedienter in der Vollandiſchen Eiſenhandlung daſelbſt. Er frequentirte anfangs die Schule des N. Spitals, gieng aber A. 1645. nach Altdorf, und bekam das Beneficium menſæ in der oeconomie daſelbſt, wurde auch A. 1650. alda Philoſ. Baccalarius und Magiſter. A. 1652. mußte er zu Walkersbrunn biß auf Herrn Johann Paull Kordenbuſchens vocirten Pfarrers daſelbſt, Aufzug, mithin von A. 1652. m. Nov. biß A. 1653. Dom. ante Feſtum Matthiæ, als Vicarius die Pfarr verſehen, worauf er noch in eben dem 1653ſten Jahr Pfarrer zu Wilmersdorf wurde, welches Kirchenrecht damals denen Herren von Nürnberg übergeben war. A. 1655. kam er als Diaconus an die Kirche des N. Spitals in Nürnberg, woſelbſt auf ſein Anrathen Tit. Herr Wolfgang Göpner, Rothgerber und des kleinern Raths alhier, A. 1655. eine Freitagsveſper, zum Angedenken des Leidens JEſu und Erklärung der Paßions-Geſchichte aus denen vier Evangeliſten, ſtiftete, daher auch unſer Herr Volland den Anfang dazu machen mußte. A. 1663. d. 27. Nov. bekam er das Diaconat alhier bei S. Laurenzen und trat an Fer. Andreæ, A. 1677. aber d. 6. Oct. wurde er im Beichtſtuhl, unter währenden Beicht hören, iehling krank, ſank um, und als man ihn hierauf hinter den Altar gebracht, ſtarb er ſogleich noch mit ſeinem prieſterlichen Kleidern angethan, und wurde alſo tod nach Hauſe gebracht. Er liegt auf S. Rochus Kirchhof begraben, mit folgender Grabſchrift: M. Jacob Vollands Diaconi Laurentiani, Sabina Kunigunda, deßen Ehewirthin und derer Leibeserben Begräbnis 1675. Seine Ehegattin war Tit. Jungfer Sabina Kunigunda S. T. Herrn Georg König, älteſten Rathſchreibers E. E. T. mit der er ſich A. 1653. m. Apr. verehlichte, und drei Söhne zeugte: 1) Herr Conr. Jacob, See- und Salz-Fiſchhändlern, ſo A. 1678. d. 10. Febr. ſich an Tit. Frau Chriſtina, Herrn Martin Boſch, See- und Salz-Fiſchhändlers S. N. Witwe verheiratete. 2) Johann Carl, Handelsmann alhier, der A. 1681. d. 22. Oct. Tit. Jungfer Magdalena, S. T. Herrn Phil. Ammon, Land-Steuerſchreibers E. E. T. heiratete, und 3) Herr M. Johann Andreas Volland, ſo bei ſeines Herrn Vater Tod noch Studioſ. in Leipzig war und endlich als Pfarrer zu Poppenreut geſtorben.

LXIX. M. Friedrich Ferber.

Gebürtig von Lauf, woſelbſt ſein Herr Vater M. Joh. Ferber damals Diaconus war, welcher aber endlich als Schaffer bei S. Sebald geſtorben, ſiehe daſelbſt Num. XIV. Nach abſoluirten Schulen gieng er A. 1639. nach Altdorf und kam auf das Alumneum daſelbſt, wurde A. 1641. Philoſ. Magiſter und diſputirte A. 1645. daſelbſt Præſide Weinmanno, de propoſitione: Bona opera ſunt neceſſaria ad ſalutem, endlich bekam er A. 1646. das Amt eines Depoſitoris alda. A. 1649. bekam er die Pfarr Tennenlohe, und verſahe zugleich Eltersdorf mit, wurde d. 17. Dec. dazu in Altdorf ordinirt und trat Feſto Nat. Chriſti zu Eltersdorf an. A. 1651. d. 9. Febr. bekam er den Ruf zum Paſtorat in Kalchreut und Vicariat in Heroldsberg, trat aber an beeden Orten zugleich an D. 2. p. Trin. A. 1657. wurde er Diac. zu S. Egidii in Nürnberg, A. 1664. d. 17. Jun. aber Diac. bei S. Laurenzen, wo er Feria Joh. Bapt. ſein heiliges Amt angetretten. Endlich ſtarb er A. 1676. d. 7. Sept. ſeines Alters 55. Jahre. Zur Ehe hatte er: Tit. Jungfer Magdalena Euphroſyna, Tit. Herrn Andreas Schedlich, Goldſchmids und Juweliers E. E. T. mit welcher er ſich A. 1650. verehlichte. Seine Tochter Magdalena Euphroſyna heirathete A. 1676. d. 17. Jul. Herrn M. Juſt. Jac. Muller, Pfarrern zu S. Johannes.

LXX. M. Andreas Unglenk.

Stund hier als Diaconus von A. 1666. biß A. 1674. Siehe die Herrn Prediger bei S. Laurenzen. N. XI.

LXXI. M. Johann Jacob Eberlein.

Ein gebohrner Nürnberger, kam A. 1654. auf das Alumneum in Altdorf, und diſputirte A. 1658. Præs. Felvvingero, de cauſa per accidens. A. 1660. aber m. Jan. über Reinharti Synopſi theol. dogmaticæ. Nach zuruckgelegten Studiis wurde er A. 1666. Diaconus im N. Spital und A. 1674. d. 29. Jan. Diac. Laurent. die præſentation geſchahe d. 27. Febr. die Antritts-Predig aber Feſto Phil. & Jacobi. Endlich ſtarb er an einem Augen-Schaden A. 1683. d. 23. Maii, alt ſechs und vierzig Jahre. Seine Ehegattin war S. T. Jungfer Maria Magdalena, Herrn Andreas Dauchers, J. V. D. und Advocati Norib. E. E. T. mit welcher er einen Sohn zeugte Joh. Cph. welcher A. 1668. d. 27. Dec. gebohren worden. Er gieng A. 1686. nach Altdorf und diſputirte daſelbſt

ſelbſt Præs. Dürrio de calceamentis veterum, Præs. Mollero: de ominoſis diebus dominicis A. 1690. conf. Apini vit. Philoſ. Altd. p. 253. ingleichen unter Herrn Prof. Omeis A. 1688. Quæſtionum ethicar. triga, vid. l. c. p. 274. und endlich Præs. Sontagio: de forma ſanorum verborum A. 1692. vid. Zeltn. vitæ Theol. Altd. p. 459. num. 8. wurde auch daſelbſt Philoſ. Mag. Im Jahr 1692. gieng er nach Wittenberg und wurde d. 20. Maii inſcribirt, diſputirte auch d. 13. Jul. Præs. Kirchmaiero: de coelo tertio & paradiſo, quo abreptus diuus olim Paullus fuit, ſtarb aber nicht lang hernach am weiſen Frieſel daſelbſt, nemlich d. 19. Aug.

LXXII. M. Johann Held.

Iſt gebohren worden A. 1627. d. 20. Nov. St. v. zu Auerbach in der Pfalz. Sein Vater war Chriſtoph Held, des Raths und Burgermeiſter, auch in die vier und zwanzig Jahr lang, GOtteshauß-Pfleger und Scholarcha daſelbſt. Ein rechtſchaffener Mann, der es in ſeiner Jugend, unter Anführung ſeines nahen Anverwanden, Georgii Glaciani P. P. in Altdorf, ſehr weit in denen Studiis hinangebracht hatte. Die Muter aber iſt geweſen, Veronica, Johann Kurzens, älteſten Burgermeiſters in Velden ehliche Tochter. Als ſein Vater A. 1629. d. 9. Jan. um der wahren Religion willen, ſeiner Raths und Burgermeiſtersſtelle entlaßen worden, ſo muſte er mit ihm nach Velden in das Exilium wandern. Da dieſes Städtlein etliche Jahr hernach, rein ausgeplündert worden und ſeine Eltern um alle das Ihrige gekommen, ſo muſten ſie ſich ſämtlich, weil das Städtlein auch guten theils iſt abgebrannt, nach dem Schloß Hartenſtein verfügen, und alldort das Leben kummervoll hinbringen. Noch nicht volle neun Jahr hat er zurückgeleget, als ſein Vater zu Hartenſtein verſtorben, und er nach Nürnberg ziehen muſte. Weil ihm dort die Verkoſtung zu ſchwehr gefallen, ſo iſt er bald wieder nach Velden zu ſeinem Groß-Vater, müterlicher Seiten, Johann Kurzen, zuruck gekehret. Hieſelbſt hat er ſo wol privatim, bei dem Præceptore domeſtico der Söhne, des Herrn Pfleger Ebners, als in der Schule daſelbſt, in der lateiniſchen Sprache ſo viel erlernet, daß, da er A. 1641. d. 22. Junii nach Nürnberg gegangen, Herr Rector Schröder ihn zu S. Laurenzen, in die vierte Claſs einführen kunte. Wegen ſeines Fleiſſes iſt er in den übrigen Claſſen nicht lange aufgehalten worden. Nachdem er die Lectiones Publicas etliche Jahr beſucht

hatte, iſt er A. 1646. d. 6. Maii nach Altdorf gezogen. Daſelbſt ventilirte er unter Herrn J. P. Felvvingers, Præſidio, Decas quæſtionum Philoſophicarum, und promovirte A. 1650. in Magiſtrum, da er unter acht Candidaten, den andern Locum erhalten. A. 1651. d. 7. Febr. beſtieg er unter Herrn D. Königs moderation bei verſchloſſener Thür, die Canzel in Altdorf das erſtemal, und weil ihm die Ubung in dieſem collegio concionatorio wol gelungen, ſo hat er den nächſtfolgenden Sonntag, auch publice dieſe Predigt zu Altenthann, abgeleget. Wie er ſich in die fünf Jahr zu Altdorf enthalten hatte, ſo iſt er d. 24. Nov. A. 1651. von dar abgegangen, d. 29. eiusd. nach Jena abgefahren, und alldort d. 2. Dec. glücklich angelanget, und bekame bei Herrn Doctor Muſæo Koſt und Stuben. In Jena blieb er in die dritthalb Jahr, und würde noch länger daſelbſt verweilet haben, wenn er nicht die Nachricht bekommen, daß ihm der damalige Herr Kirchenpfleger, Herr Georg Jmhof, zum Inſpector Alumnorum nach Altdorf ernennet hätte. Er gieng darum A. 1654. d. 23. Maii von Jena auf Helmſtädt, und nachdem er daſelbſt etliche Monat liegend geblieben, ſo zog er über Magdeburg, Zerbſt und Wittenberg nach Leipzig, von dar wendete er ſich wieder nach Jena und kam endlich d. 17. Oct. e. a. in Nürnberg an, d. 19. Oct. præſentirte er ſich denen geſammten Herren Scholarchen und Curatoribus der Univerſität Altdorf; reiſete ſodann nach Altdorf d. 23. Oct. und wurde von den Senatu academico, nach geleiſteten Jurament, in Conventu Publico vorgeſtellet. Worauf er d. 8. Nov. das Inſpectorat würklich angetretten. In dieſer Function laß er den Alumnis, in Philoſophicis fleißig, hielte auch inſtitutionalia in Latinis, Græcis & Ebraicis, und Cornelius Herdeſianus ein Nürnberger, hat unter ſeinem Præſidio A. 1655. m. Maio, de Prudentia, publice diſputirt. Auch wurden auf ſein Anlangen und Vorſtellen, die drei extra Tag, in der œconomie, nemlich Mondtag, Freitag und Sambſtag, da man den conuictoribus, nur Suppen und Zugemüß des Mittags aufſetzte, abgeſchaft. A. 1656. d. 14. Maii erhielte er wider alles Vermuthen, die Vocation zum Rectorat an dem Gymnaſio bei S. Egidien, und wurde daſelbſt d. 2. Junii in Gegenwart der Herren Scholarchen vom Herrn Prediger Dillherrn eingeführet. A. 1664. d. 17. Maii überließ ihn Herr Prediger Dillherr, die Profeſſion der ebräiſchen Sprache, welche er eodem anno d. 30. Aug. durch eine Rede: de Judæorum ſynagogis & ſcholis ſich eröfnet. Nach fünf Jahren wurde ihm

ihm auch befohlen die Syriſche Sprache zu dociren. Er verrichtete auch von A. 1664. men. Maio an, die Früh-Predigten, an dem andern hohen Feſttägen bey S. Sebald, biß er A. 1674. d. 29. Jan. das Diaconat an der Kirche zum heiligen Geiſt in dem Neuen Spital, unter Beybehaltung der Profeſſion und einer jährlichen Zulag von 25. Gulden erhalten. Den folgenden 23. Febr. wurde er zu Altdorf examinirt, und ſequente die Matthiæ, benebſt ſeinen Collegen Herrn M. Johann Jacob Seyppel ordiniret, dann aber mit einem ſtattlichen teſtimonio eruditionis dimittiret. Dieweil Herr Burkhard Löffelholz, Spitalpfleger ſich in etwas unpäßlich befande, ſo geſchahe die Præſentation an das Collegium, allererſt d. 7. April auf dem Schloß. Den nächſtfolgenden 3. Maii als am Dom. Miſeric. Domini hat er ſeine Antritts-Predigt gehalten, und dann die Freytags-Predigten mit der Donnerſtägigen Vicariats-Arbeit, für den Herrn Prediger Beeren übernommen. Muſte indeſſen, doch bis auf das Examen Vernale, welches d. 27. und 28. April angeſtellet wurde, das Rectorat an dem Gymnaſio, verſehen. Nachdem er d. 29. ejusdem die Promotion gehalten und ſein Succeſſor Herr M. Johann Georg Fuchs eodem die ſolenniter introduciret worden, ſo hat er pro cathedra, in einer Oration, memoriter recitata, valediciret. Ob er ſchon in dieſer Diaconats-Stelle biß an ſein Ende zu verbleiben, den Sinn hatte, ſo wurde er doch hinwieder ohne ſein Begehren, A. 1676. d. 28. Sept. auf Abſterben Herrn Ferbers, nach S. Laurenzen als Diaconus befördert. Hielte ſodann die letzte Donnerſtags-Predigt d. 19. Oct. und d. 5. Nov. Dom. 24. Tr. die Abſchieds-Predigt. Sein neues Amt, hat er dargegen d. 19. Nov. als am 26. Sonntag nach Trinit. angetretten. Bald hernach ſahe er, daß von ihm die Profeſſion, bey ſeiner neuen Bedienſtung, nicht mit Nutzen könnte begleitet werden, legte darum dieſelbe mit Genehmhaltung derer Herren Scholarchen nach einer gehaltenen Lectione publica und oratione valedictoria, d. 29. Nov. nieder. Die beſchwerliche Faſten-Veſpern hat er nur einmal, nemlich A. 1677. gehalten. Von den Sonntags-Veſper-Predigten, ſind nur zehen auf ihn gekommen, und des Herrn Predigers Vicarius an den Feyertägen iſt er auch nicht länger als ein Jahr, nemlich biß auf das Monath Febr. A. 1679. verblieben, da er dann in den Numerum der vier vörderſten Collegen ſchon eingetretten iſt. Endlich als A. 1690. d. 17. Maii Herrn M. Johann Chriſtoph Arnſchwanger, an ſtatt des verſtorbenen Herrn M. Georg

Chriſtoph Müllers, das Schafferamt anbefohlen wurde, ſo gelangte er zum Seniorat bey ſeinem Ehrwürdigen Capitel, und bezog d. 7. Julii die Seniorats-Wohnung in dem Laurenzer Pfarrhof. Bey denen überhäuften Arbeiten, mit welchen er in der Schul- und Kirchen-Amt beſchweret war, kunte er doch nicht viel, über zugeſtoſſene Krankheiten klagen. Nur A. 1687. m. Oct. und A. 1689. m. Dec. bekam er am rechten Schenkel und Fuß, einen ſo gefährlichen Brandſchaden, daß der Medicus ſamt dem Chirurgo an einer Wiedergeneſung zweiffeln wolten. Doch durch GOttes Hülfe und Pflege ſeiner beſorgten Ehewirthin, kam er jederzeit ſo weit, daß er ſeinem Amt wieder vorſtehen kunte. Der letzte Zufall aber war tödlich. A. 1693. d. 17. Aug. nachdem er des Tages über ſeine aufhabenden Amtsgeſchäfte, als Frühmeß, Chor-Amt und zwo Kindtaufen verrichtet hatte, ſo ſuchte ihn GOtt mit einem Schlagfluß heim, und muſte man ihn nachmittags nach vier Uhr, von der letzten Kindertauf, ganz kraftloß nach Hauſe führen. Dann hatten vier Perſonen; worunter auch einer ſeiner Herren Collegen, alle Kräften anzuwenden, biß man ihn die Stiege hinauf und zu Bette brachte. Auf den Gebrauch guter Arzeney-Mittel, hat er ſich gar bald wieder erhohlet, und mit gutem Verſtand, Anſtalt zu ſeinen Amtsverrichtungen gemacht, ſo daß man Hofnung zur Beſſerung ſchöpfen kunte. In der Nacht aber gegen halb zwölf Uhr der kleinern, hat ſich dieſer ſtarke Fluß, mit Hitze und Zittern und vielen Abkräften wieder gemeldet. Dieſes Recidiv predigte ihm, von dem bald erreichten Lebensziel. Er ließ ſich darum bey gutem Verſtand, aus der Hand des ordentlichen Herrn Wöchners, das Heil. Abendmal reichen. Nachdem er dieſes genoſſen, ſegnete und tröſtete er ſeine Eheliebſte und erklärte ſich mit Freuden, ſein nahes Ende zu erwarten. Bald hernach verfiel ihm die Sprache, aber das Geſicht, Gehör und Verſtand blieb gut, biß er endlich Freytags d. 18. Aug. früh eine Viertelſtund nach ſieben Uhr der kleinern, ſelig in den HErrn entſchlaffen, da er ſein Leben gebracht, auf ſechs und ſechzig Jahr weniger drey Monath und zween Tag, und zwar ledigen Standes auf dreyßig Jahr weniger zwey Monath zwo Wochen und ein Tag, im Eheſtand auf ſechs und dreyßig Jahr, weniger funfzehen Tag. Als Inſpector Alumnor. über anderthalb Jahr; als Rector Gymnaſii Egidiani auf achtzehen Jahr weniger ein Monath; als Profeſſor in Auditorio Publico über zwölf Jahr und drey Monath; als Diaconus im Neuen Spital gegen zwey ein halb Jahr; als Diaconus

Lau-

Laurentianus auf ſiebenzehen Jahr weniger drey Monath und darunter drey Jahr als Senior Capituli. Sein Leichnam wurde Montags d. 21. Aug. auf dem Gottsacker bey S. Rochus begraben. Die Leichen-Rede hielte der ordentliche Beichtvatter, Herr M. Johann Jacob Seyppel, über II. Tim. IV. 7. 8. præmiſſo præloquio ex Macc. IX. 21. coll. II. Sam. I. 17. 19. 22. 23. In einer vergnügten Ehe lebte er, mit Jungfer Anna Maria, Herrn Johann Sauberti, Predigers bei S. Sebald und Reipublicæ Nor. Bibliothecarii, S. N. E. E. Jungfer Tochter, mit welcher er A. 1657. d. 2. Sept. in der Kirche bei S. Laurenzen iſt copuliret worden. Er erzeugte mit ihr ein einiges Töchterlein Helena, welches A. 1658. d. 29. Aug. gebohren worden, im folgenden 1659. Jahr d. 4. Febr. das zeitliche aber ſchon wieder geſegnet hatte. Von ſeinen hinterlaſſenen Schriften ſind bewuſt. 1) Hodiernus Gymnaſii Norimbergenſis ſtatus breui oratione d. 3. Nov. 1656. delineatus. 12. 2) Principia Ethica ex Ariſtotele, pro Gymnaſio Norimbergenſi A. 1660. 3) Compendium Logicæ Horneii auctior A. 1666. 4) Oratio inaug. de Judæorum Synagogis & Scholis A. 1664. 5) Hiſtor. Narr. de Gymnaſii Egid. origine, incremento, decremento, translatione duplici pariter ac propagatione usque ad Annum 1673. Auſſer dem ſind noch bekannt etliche gehaltene Leichen-Predigten, als Margaretha, Johann Hallers Handelsmann Ehewirthin. A. 1681. Georg Kambs A. 1686. Johann Gollings A. 1688. Vid. Ludouici Hiſtoria Rectorum, Gymnaſiorum Scholar. P. II. p. 189.

LXXIII. Wolfgang Gundling.

Gebohren A. 1637. in Nürnberg, alwo ſein Vater Conrad Gundling, Burger und ein Sattler geweſen iſt. Die Fundamenta zu ſeinen Studien legte er in der Sebalder Schule bei Herrn Rector Vogel, der nachmalen ſein Schwieger-Vater wurde. Studirte in Altdorf auf Verlangen ſeines Tauf-Pathens, Herrn Wolfgang Göpners, des kleinern Raths- und Rothgerber. Diſputirte daſelbſt A. 1660. m. April unter Herrn Prof. Reinhard, über deſſen Synopſin Theol. Chriſt. Dogmaticæ, de conuerſione & juſtificatione hominis per fidem ut & de ſanctificatione & bonis operibus, dann etlichemalen unter dem Præſidio Herrn M. Johann Conrad Dürrns. A. 1661. de æmulatione, vid.

Zeltn. vit. Theol. p. 359. n. 17. A. 1663. de Idololatria, vid. Zelt. l. c. p. 364 num. 64. und moderante Molitore hat er A. 1664. men. Aug. eine Oration recitirt: de Tito Flavio Domitiano, vid. Apini vit. Philoſ. p. 204. A. 1664. m. Aug. wurde er Pfarrer in Raſch und Vicarius in Altdorf, unterſchrieb aber den Libris Normalibus allererſt A. 1666 d. 20. Sept. Als Pfarrer in Ober-Krumbach und Diaconus in Kirchſittenbach wurde er A. 1668. denominirt, trat an Feſto Trinitatis. Ein Jahr hernach als Herr Johann Georg Treu Pfarrer in Kirchſittenbach pro emerito erkläret wurde, gelangte er zur daſelbſtigen Pfarrſtelle. A. 1677. iſt er an ſtatt des, in dem Beichtſtuhl ſchnell verſtorbenen Herrn Vollands, d. 23. Oct. nach S. Laurenzen vociret, und d. 16. Nov. dem Capitul vorgeſtellet worden. Da er dann den 23. Tr. völlig angetretten hat. A. 1668. Dom. Cantate, d. 19. April wurde er proclamirt mit Jungfer Helena, Herrn M. Johann Vogels Rectoris bei S. Sebald, nachgelaſſenen älteſten Jungfer Tochter. Er erzeugte mit ihr etliche Kinder: 1) Johann Paul, ſo als ein Mahler geſtorben. 2) N. N. 3) Nicolaus Hieronymus, gebohren 1671. Sonntag d. 25. Febr. die Matthiæ früh ein Viertel vor acht Uhr der kleinern. Dieſer wurde folgenden Montag bey der Tauf vertretten von Herrn Nicol. Hieronymus Oelhafen, Stadtpfarrer in Lauf. Starb als Königlich-Preuſſiſch-Geheimder- und Conſiſtorial-Rath, und als P. P. Jurisprudentiæ, Eloquentiæ & Antiquitatum A. 1729. d. 9. Dec. Sein Lebenslauf wird erzählet in den Leipziger Gelehrten Zeitungen A. 1730. p. 365. ſeq. 4) Jacob Paul geboren A. 1673. Dienſtag d. 19. Aug. Vormittag zwiſchen neun biß zehen Uhr in Fuga zu Herrſpruck, ſein Tauf-Path war Herr Jacob Bürlein, Medicinæ Doctor und Phyſicus ordinarius. Da dieſer wegen der beſorgten Kriegs-Gefahr, dem Actui nicht ſelbſt beywohnen kunte, ſo hatte ſeine Stelle vertretten Herr M. Paulus Barth, als in deſſen Hauſe Frau Gundlingin niedergekommen iſt; Herr M. Leonhard Will hat ihn getauft. Dieſer Paul Jacob iſt als Liber Baro, Conſiliarius, Hiſtoriographus & [Magiſter] Ceremoniarum aulicarum, Sr. Königlichen Majeſtät in Preuſſen, und der Societæt der Wiſſenſchaften in Berlin Director, bekannt worden, und als ein Mann der ſeltſame Fata gehabt A. 1731. d. 11. April in Potsdam geſtorben. 5) Anna Sophia, geb. 1675. Mittwoch d. 14. Julii früh um ſieben Uhr, welche aber d. 18. Julii ſchon wieder mit Tod abgegangen iſt. 6) Maria Magdalena, geb. Mittwoch d. 26. Julii abends

zwi-

zwiſchen acht und neun Uhr. Der Vater dieſer Kinder ſtarb nach einen langen und ſchmerzhaften Lager, am kalten Brand A. 1689. d. 21. Julii æt. 52. Miniſt. 25. und wurde Sontag d. 4. Aug. auf S. Johannis Kirchhof, zur Grabesruhe gebracht. Von Schriften hat er herausgegeben: 1) Enſtradii Johannis Zialovvsky Rutheni, breuem delineationem Eccleſiae orientalis Græcæ cum notis. A. 1681. 2) A. 1684. ließ er Canones Græc. Concilii Laodiceni, mit ſeinen Obſervationibus ausgehen. 3) Canones XX. Concilii Gangrenſis, welche Johann Fabricius F. in compendium gebracht und des Auctoris Sohn Nic. Hieronymus in Forma einer Diſputation, unter Fabricii præſidio vertheidiget hat A. 1695. 4) Conciones in hiſtoriam Eunuchi Actorum c. VIII. 26. ſeq. Norimb. 1684. 12. Vid. Omeiſii Diſſ. de claris quibusdam in orbe literato Norimbergenſibus p. 54.

LXXIV. M. Johann Jacob Seyppel.

Siehe die Herrn Schaffer. Num. XV.

LXXV. M. Paul Martin Alberti.

Er wurde gebohren A. 1640. d. 24. Febr. in Nürnberg. Sein Vater iſt geweſen Herr Friederich Alberti, anfänglich Pfarrer zu Berkheim bey Lauingen, nachmalen aber Collega, an dem Gymnaſio in Nürnberg. Nach gelegten Fundamentis bei ſeinem Vater und andern Præceptoribus des Gymnaſii, auch öffentlichen Lehrern des Auditorii ſetzte er ſeine wohlangefangene Studia, zu Straßburg und Altdorf fort. In Altdorf diſputirte er zweymal, A. 1661. Præſidio Weinmanno, de agno Dei tollente peccata Mundi, vid. Zeltn. vit. Theol. p. 264. n. 37. und A. 1663. Præſide Trevv, de Generatione & corruptione, vid. Apini vit. Philoſ. p. 159. und erhielte darauf eodem anno, die Magiſter Würde, und Lauream Poeticam. Zeit ſeines Auffenthalts in Altdorf ließ er ſich A. 1662. das Vicariat zu Eißmannsberg übertragen. A. 1664. wurde er von einem Hochedlen Rath zu Nürnberg, als Feld-Prediger nach Ungarn, zu dem unter Obriſt Pleitners Commando ſte-

henden Fränkiſchen-Creiß-Regiment ernennet. A. 1665. kam er als Pfarrer nach Rückersdorf und verſahe Vicariatsweiſe das benachbarte Peringersdorf. Doch nicht länger als neun Monath, da er ſchon eine andere Beförderung erhalten, und zwar das Paſtorat in Hiltpoltſtein. A. 1669. folgte er den Ruf zum Diaconat in Lauf, welches er angetretten d. 7. Nov. Dom. XXII. Trin. A. 1674. gelangte er zum Paſtorat in Lauf. Auf Abſterben Herrn Schafer Kräers bei S. Laurenzen wurde ihm die daſelbſt vacant gewordene Diaconats-Stelle zu theil, valedicirte in Lauf d. 16. Febr. Dom. Septuageſima, welche Abſchieds-Predigt er nachmalen dem Druck übergeben. Dem Collegio bei S. Laurenzen, wurde er A. 1679. d. 28. Febr. vorgeſtellet, worauf er Dominica Quinquageſima ſeine Antritts-Predigt gehalten. A. 1692. m. Octobri wurden ihm auch die Sonn- und Feiertags Früh-Predigten in S. Clarn Cloſter übertragen. Da A. 1697. m. Jan. Herr Seyppel Schaffer wurde, ſo gelangte er zum Seniorat, und in dieſer Stelle iſt er d. 17. Jan. 1705. mit Tod abgegangen. Er war ein geübter Poet und Auctor des, in dem Herrſpruckiſchen Geſang-Buchs befindlichen Liedes: Ach! freylich weiß der Menſch nicht ſeine Zeit, vide Wezelii hymnopœograph. P. I. p. 36. In der Ehe lebte er, mit Frau Barbara, Herrn M. Chriſtoph Morolds Diac. in Lauf nachgelaſſenen Wittib, Herrn Johann Falkners, Stadtſchreibers und nachmalen, vorderſten Burgermeiſter, Stadtcämmerers, Spitalpfleger auch Land-Bann-Richters in Lauf E. T. mit welcher er folgende Kinder erzeugt: 1 M. Paul Martin, gebohren zu Hiltpoltſtein A. 1666. der A. 1729. d. 3. Julii als erſter Caplan in Herrſpruck geſtorben iſt. 2) M. Auguſt gebohren zu Lauf A. 1672. der verſtarb als Diſpoſitor Laurentianus A. 1738. d. 4. Apr. die Paraſcev. 3) Michael, gebohren A. 1682. d. 13. Nov. in Nürnberg, alwo er auch eine zeitlang als Phyſicus geſtanden, hernach aber als Profeſſor Publicus, Königlich-Preuſiſcher Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Magdeburg, nach Hall abgegangen iſt. 4) Albertus, teutſcher Schreib-Schul- und Rechenmeiſter in Lauf. 5) N. Eine Tochter.

LXXVI. Jahann Michael Weber.

Iſt A. 1638. d. 29. Sept. am Michaelis-Tag, zu Laubenzedel, einem Dorf in dem Anſpachiſchen Oberamt Gunzenhauſen gebohren worden. Sein Vater hieß Caſpar Weber, und war Gotteshauß-Pfleger

in

in Laubenzedel, die Muter aber Frau Barbara, Michael Hefftleins, Wirths daſelbſt ehliche Tochter. Wie er das fünfte Jahr erreichet, ſo wurde er von ſeines Vaters Bruder Herrn Michael Weber damaligen Diacono Seniore bei S. Sebald in die Verpflegung genommen und zur Schule bei S. Sebald geſchicket, woſelbſt er von Herrn Johann Dietlein Conrectore, und Herrn Johann Vogel Rectore viel Gutes erlernet hatte. Als er aus der Triuial-Schule in das Gymnaſium entlaſſen wurde, hörte er Dillherrn, Beern, Wülfer und Arnold mit vielen Nutzen. A. 1657. d. 8. April gieng er nach Wittenberg, hörte Calovium, Kunadum, Meisnerum, Quenſtadtium und Deutſchmannum. Im Jahr 1659. gieng er auf etliche Monath zuruck nach Nürnberg, weil ihm GOtt Wohlthäter erwehlte, welche ihm mit ſubſidiis halfen, ſo gieng er noch eben d. 24. Oct. deſſelbigen Jahrs nach Jena und verblieb daſelbſt biß A. 1662. Aldort beſuchte er in Philoſophicis Bechmanni, in Theologicis, Chemnitii Gerhardi und Muſæi Lectiones. Nach vollendeten Lauf der Univerſitäts-Jahre gieng er nach Nürnberg und fande bei Herrn Schafer Weber, ſeinem Vettern, ſo lange Logis und Unterhalt, biß er von Herrn Heinrich Lönner, vornehmen Kaufmann, als Informator ſeines einigen Sohns, Heinrich Lönner, in das Hauß und Koſt aufgenommen wurde. Bey dieſem verblieb er, biß er in ausländiſche Kirchendienſte getretten, welches recht wunderbahr geſchehen iſt. Es fügte ſich, daß Herr Theodor Puchner, Prediger in der Königlich-Ungariſchen-Frey-Stadt Pöſingen, nach Nürnberg gekommen, und ſeinen vertrauten Freund Herrn M. Johann Carl Stephani, Diac. Seb. beſuchet, auch demſelben vermeldet hatte, wie er wegen ſeiner anhaltenden Unpäßlichkeit, dem Predigtamt nicht länger könnte vorſtehen, daher ſelbiges mit Genehmhaltung ſeiner Gemeinde niederlegen wolte, weil er vernommen, daß in Nürnberg ein Seminarium Candidatorum neulich angerichtet worden, ſo bat er, daß Herr Stephani, ein und ander Subjectum ausſehen, und dann vorſchlagen möchte. In währender ſolcher Unterredung fügte es ſich, daß Herr Weber gekommen, um Herrn Stephani ſeinem Freund und Gönner einen Beſuch zu machen. So bald Herr Pfarrer Puchner verſtanden, daß dieſer Freund des Herrn Stephani ein Candidatus Miniſterii ſey, ſo erkundigte er ſich ſelbſt, um deſſen Studia, profectus und Inclination, auf das ſorgfältigſte, welches bei Herrn Weber, eine verwunderende Aufmerkſamkeit erweckte, weil ihm die Abſichten

dieſes Mannes noch unbewuſt geweſen. Als Herr Puchner wieder nach Pöſingen gekommen, und hernach wegen ſeiner kränklichen Conſtitution würklich reſignirt und um ſeine Dimiſſion angehalten, ſo wurde ihm wol willfahret, doch mit der Bedingung, daß er eine andere taugliche Perſon ſtellen ſolte. Und da er hierauf ſeinem Magiſtrat, den Herrn Weber beſtens recommandirte, ſo bekam dieſer A. 1667. im Monath Auguſti Erkundigungs-Brief, ob er dergleichen Stelle annehmen wolte, bald hernach aber das Vocations-Schreiben ſelbſten, darinnen er zu einem Paſtore ſecundario der teutſchen Gemeinde in der Königlichen Freyſtadt Pöſing, in Nieder-Ungarn beruffen worden. Dieſen Beruf hat er mit Genehmhaltung Herrn Prediger Dillherrn und auf Einrathen ſeines Vettern, Herrn Schafers Webers, und Herrn Stephani, in Namen GOttes angenommen, auch hierauf in Altdorf, ſich ordiniren laſſen. Mit gütiger Erlaubnis ſeines Wohledlen Magiſtrats und der Gemeinde in Pöſing, hat er A. 1668. in dem Früh-Jahr, eine Reiſe nach Nürnberg vorgenommen, und ſich mit Jungfer Maria Sabina, Chriſtoph Kaufmanns, Schneiders und Genannten, ehlichen Tochter, in ein Eheverlöbnis eingelaſſen, welches auch d. 19. Junii durch Prieſterliche Hand beſtättiget worden. Nachdem in Ungarn eine Reformation vorgieng und denen Evangeliſchen Gemeinden die Kirchen verſchloſſen worden, ſo muſte Herr Weber A. 1674. d. 5. Martii mit Weib und zweyen Kindern, deren eines fünf, das andere aber nur zwey Jahr alt war (in Geſellſchafft ſeines Collegen Herrn Chriſtoph Löhners, nachmaligen Pfarrers in Velden und endlich zu Gräfenberg, und Herrn M. Michael Höhern, Pfarrers zu Modern) ins Exilium wandern. Er richtete ſeinen Weg nach Nürnberg und iſt daſelbſt glücklich angekommen. Nach ſeiner Ankunft wurde ihm das Vicariat in Bärbach aufgetragen. A. 1675. d. 19. Jan. wurde er ſtatt Herrn Balthaſar Seyfert, Diaconus bey S. Egidien, und trat daſelbſt an Dom. Læt. Als Herr M. Sebaſtian Jacob Krauß, Senior bei S. Laurenzen todes verfahren, ſo erhielte er A. 1679. d. 23. Maii die daſelbſt erledigte Diaconats-Stelle, wurde d. 1. Aug. in Capitel eingeführet, daß er Dom. VII. Trin. ſeine Antritts-Predigt, ablegen kunte. A. 1696. Mittwoch d. 29. Dec. hat er ſeine obhabende Geſchäfte, als die Frühmeß und Choramt, noch geſund und friſch verrichtet, verfügte ſich nach Hauß, und wolte den Auffsatz eines angefangenen Lebenslauf, eines verſtorbenen Beicht-Kindes, zu Ende bringen.

Wurde

Wurde aber in dieſer Beſchäftigung von einem Schlag hart angegriffen. Den darauf folgenden nächſten Tag geſellete ſich zu dieſem gefährlichen Ubel noch ein catarrhus ſuffocatiuus, welcher ihn alſobald das Gehör und Verſtand benommen. In dieſem Zuſtand lag er unter der Hand GOttes, biß Nachts um 10. Uhr der kleinern, da derſelbe ſeines Jammers ein Ende machte. Den 6. Jan. A. 1697. wurde er auf St. Johannis Kirchhof begraben. Die Leichen-Rede hielte Herr M. Paul Martin Alberti, Diac. Laur. über Pauli Wort Hebr. XII, 7. Kinder hinterließ er, 1.) Herrn Michael Weber, natus A. 1699. den 12. Oct. in Pöſing, anfänglich Pfarrer in Oberkrumbach und Diac. in Kirchenſittenbach, ſo aber als Diaconus Marianus ablebte. 2.) Chriſtoph, natus zu Pöſingen 1672. den 1. Febr. welcher aber A. 1681. den 12. Jul. zu Nürnberg wieder verſchieden. 3.) A. 1674. den 19. Nov. in Nürnb. ein todes Söhnlein. 4.) Magdalena Sabina, A. 1676. 21. Sept. hatte Herrn Balthaſar Bloſen, Caplan zu Velden, nachmalen Pfarrer in Kirchenſittenbach zur Ehe genommen. 5.) Ottilia A. 1677. den 9. Dec. verheyrathete ſich mit Johann Höſler, Meiſter Bittner und Schulmeiſter in Kirchenſittenbach. 6.) A. 1680. den 13. Febr. Anna Sibylla, welche A. 1712. Herr M. Andreas Dieterich, Pfarrer in Mögeldorf geehlichet.

LXXVII. Georg Wilhelm Böhmer.

Stunde hier von A. 1683. biß A. 1685. Siehe die Herren Prediger bey St. Jacob.

LXXVIII. M. Georg Albrecht Hagendorn.

Wurde A. 1654. den 27. April zu Ober-Sulzbürg auf die Welt gebohren. Sein Vater iſt geweſen, Herr M. Johann Ludwig Hagendorn, dazumal Pfarrer in Obern-Sulzbürg, nachmahlen Diaconus an der Egydius Kirch in Nürnberg, die Frau Muter aber, Maria, Hrn. Hieronymus Franc. Spenglers, Kriegsſchreibers in Nürnb. nachgelaſſene Tochter. Nachdem er in den Anfangs-Gründen genugſam unterwieſen worden, ſchickte man ihn ſchon in dem ſiebenden Jahr, nemlich A. 1661. in das Gymnaſium Egydianum, woſelbſt er auch biß A. 1669. verblieben, dann aber die Lectiones publicas beſuchet. Nach Altdorf begab er ſich A. 1671. den 17. Jan. und bekam daſelbſt erſtlich in der Oeconomie, dann auf dem Alumneo eine Stelle. In Humanioribus und Philoſophicis hörte er, Molitorem, Dürrium, Felvvingerum, Koeni-

Koenigium und Sturmium. Diſputirte auch A. 1675. d. 19. Jan. præſide Felvvingero, als Autor, de Spoliis belligerantium. In Theologicis bediente er ſich der Anführung Herrn D. Sauberti und Hrn. Prof. Reinhards. Nach einer ſechsjährigen Verweylung in Altdorf, wurde ihm A. 1677. vom Herrn Dr. Hammer, die Privat-Information ſeines Sohnes angetragen, welche er auch acceptirt. Bey den übrigen Stunden ließ er ſich vom Herrn Prof. Sturm in Matheſi, privatiſſime unterrichten, excolirte hiernächſt die italieniſche und franzöſiſche Sprache. A. 1679. nahm er bey Herrn Damian von Sebottendorf, einem Schleſiſchen von Adel, ſo ſich an Herrn Dr. Hammers Tiſch befunden, die Condition an, ihn auf der Reiſe nach fremden Univerſitäten, zu führen, Zuvor aber hat er unter Hrn. Prof. Sturms Decanatu, die honores Magiſteriales angenommen. Nach 6. Wochen, nehmlich den 11. Sept. annoch ſelbſten præſidirt, und von dem dicto Simonidis: memento te eſſe Hominem, diſputirt. Hierauf reiſte er mit ſeinem Gefärten den 26. Sept. ab, und weil wegen der graſſirenden Contagion, unterſchiedliche Academien im Reiche, nicht kunten beſucht werden, begab er ſich nach Roſtock, und kam allda bey Herrn Johann Nicolao Quiſtorpio, Paſtore der Kirche zu St. Nicolai und S. Theol. Lic. an den Tiſch. Erlangte auch die Freyheit profitendi & diſputandi, laß ein Collegium Geographicum, und elaborirte eine Diſputation, de Terræ Globo eminus planeta, bald darauf aber, eine andere de cogitationibus. Hiedurch hat er ſich alſo recommendirt, daß er von der Roſtockiſchen Academie, nicht nur zum Profeſſore Gymnaſtico nach Bremen, ſondern auch bey 2. Profeſſionibus Philoſophicis in Vorſchlag gebracht worden. Ja es wurde auch von einem Hoch-Ehrwürdigen Miniſterio auf ihn regardiret, daß er nach Abſterben Herrn Beckers, Mathematum Prof. und Paſtoris bey St. Jacob, die Faſten-Predigten in daſiger Kirchen und Licentiam Theol. annehmen ſolte, wozu ihn Herr Dr. Varenius zu bereden ſuchte. GOtt aber fügte es anders mit ihm. Dann, A. 1682. bekam er die Vocation zur Inſpectorats-Stelle in Altdorf. Im Martio beſagten Jahres iſt er von Roſtock abgezogen, und Dienſtag vor Judica in Wißmar angekommen, und daſelbſt eine Gaſt-Predigt abgeleget. Von hier gelangte er nacher Lübeck, dahin er an Hrn. Dr. Pomarium, ein Recommendations-Schreiben, vom Hrn. Dr. Varenio mitbekommen. Fuhr von dar nach Kiel und wartete Hrn. Dr. Kortholt, Hrn. Dr. Waßmuth, Hrn. Dr. Franken, und Hrn. Dr. Reichern auf. In Hamburg hatte er die Ehre, Hrn. Dr. Edzardi dociren zu hören, und

und von ſeinem methodo in Ebraicis, einige Information zu erhalten. Nach dem Oſter-Feſt machte er ſich von Hamburg auf, und kam am Walpurgis Abend, glücklich in Nürnberg an. Da er nach Altdorf gezogen, trat er im Monath Junio das Inſpectorat an, und verwaltete ſolches mit möglichſtem Fleiß, indem er viermal diſputirte, A. 1682. de nihilo in moralibus utili, A. 1683. de præſcientia Dei, A. 1684. de Naturaliſmo A. 1685. de moralibus Chryſippeis, laß auch fleiſſig Collegia, ſonderlich über ſeine Ethicam tripartitam, wie nicht weniger in den übrigen Partibus Philoſophiæ. Endlich wurde er 1685. m. Julii zur Diaconats-Stelle bey St. Lorenzen beruffen, (ſtatt Hrn. Böhmers, welcher die Prædicatur bey St. Jacob übernommen,) welche er auch den 19. Aug. Dom. IX. Trin. mit GOtt angetretten. In den heil. Eheſtand begab er ſich A. 1687. den 13. Jun. zu Altdorf, mit Jungfer Margaretha Sabina, Hrn. Johann Baumlingers, Chur-Sächſiſchen Pfarrers auf dem Lauterpetersberg bey Halle, ehelichen Tochter, welche ihm, A. 1688. den 25. Martii ein Töchterlein, Catharina Eleonora, zur Welt gebohren., welche bey dem Tod ihres Herrn Vaters noch am Leben geweſen. A. 1695. im Martio hat ihn ein ſtarker Fluß befallen. Weil er ſolchen anfänglich nicht achtete, ſo verrichtete er noch am Grünen Donnerſtag die Früh-Predigt, und fand ſich ſelbſten deſſelben Nachmittags in dem Beicht-Stuhl ein. Nachdem er noch die Oſter-Feyertag über, zur Beicht geſeſſen, ſo verſpührte er einen ſolchen Abgang der Kräften, welcher ihn nöthigte, den 4ten Oſtern-Tag ſich zu Bette zu begeben. Seines Lebens-Ende folgte Sonntags den 31. Martii ejusdem anni Nachmittags gegen 1. Uhr der kleinern, wurde folgenden Freytag den 5. April begraben. Seine hinterlaſſene Wittib heyrathete A. 1696. den 14. Martii, Hrn. M. Wolfgang Wilhelm Bühl, Pfarrer in Kraftshof, und nach deſſen Ableben, Hrn. M. Tobias Münch, damahligen Pfarrer zu Gründlach, nachmahlen Diac. und Schaffer bey St. Laurenzen. Sie ſtarb in Nürnberg A. 1713. den 5. Junii. Von Schriften hinterließ er Ethicam tripartitam, woran ſeine acht Diſputationes gedruckt ſind. Des Glaubens geheime Süſſigkeit über Cant. II, 16. eine Leich-Predigt, welche er A. 1694. bey Abſterben Frauen, Frauen Catharina Regina von Greiffenberg, gehalten.

LXXIX. Antonius Rinder.

Iſt gebohren zu Nürnberg A. 1641. den 22. Aug. früh um 1. Uhr der gröſſern. Sein Vater iſt geweſen David Rinder, Burger und Schu-

Schumacher daſelbſt. Die Muter aber Frau Chriſtina, eine gebohrne Mayerin, Er hat die Schule bey St. Laurenzen beſuchet, auch daſelbſt alle Claſſen durchgegangen. Nachdem er die Lectiones publicas auch beſuchet hatte, und auf Univerſitäten gehen wolte, ſo fehlete es an Mitteln. Doch, ſein Herr Pathe, Antonius Schöner, Marktsvorgeher, hat ihn nicht nur von den Seinigen, zu Fortſetzung der Studien, etliche Jahre etwas contribuiret, ſondern auch andre chriſtmildthätige Kaufleute dahin gebracht, daß ſie ſeinem Doden, ſo lang er in Jena ſich enthielte, alljährlich 100. fl. zuſammen geleget. Nach Jena gieng er A. 1661. den 2. Maii und blieb daſelbſt 3. Jahr lang. A. 1664. den 10. Maii iſt er wieder nach Nürnberg, und zu ſeinem Herrn Pathen ins Hauß gekommen, und dann deſſelben Kinder 5. Jahr lang informiret. Er wurde hierauf in das neu-errichtete Seminarium Candidatorum aufgenommen, welche A. 1666. den 19. Martii Mondtag nach Oculi, auf Oberherrlichen Befehl, angefangen, die Veſper-Predigten bey S. Salvator zu verrichten. A. 1669. den 16. Febr. wurde er Vicarius zu Engelthal und Offenhauſen, weil Herr Thomas Wagner, und Herr Veit Johann Maier, bey anwachſendem Alter, immer unvermöglicher wurden. Mondtag den 22. Febr. wurde er in Altdorf ordiniret, und hat ſodann den 26. denen Libris normalibus unterſchrieben. In Engelthal hat er Dominica Reminiſcere, den 7. Martii angetretten, Dominica Oculi aber in Offenhauſen. Zeit ſeines Vicariats hat ſich der fatale Caſus zugetragen, daß Herr Philipp Jacob Tetzel, Pfleger zu Engelthal, in dem daſelbſtigen Thiergarten, von einem Hirſchen iſt erſtoſſen worden, dem er hernach die Leichen-Predigt gehalten. A. 1671. den 13. Oct. wurde er an des verſtorbenen Herrn Deglers Stelle, zum Pfarrer in Eltersdorf und Vicarius im Tennenlohe beruffen. Nahm hierauf bey denen Gemeinden zu Engelthal und Offenhauſen, Dom. XVIII. & Dom. XIX. ſeinen Abſchied. An die Gemeinde zu Eltersdorf, hat er Dom. XX. Tr. ſeine erſte Rede gehalten, und iſt dann den 9. Nov. dahin abgezogen. Als er dieſer Pfarr in die 14. Jahr treulich vorgeſtanden, iſt er A. 1685. den 9. Jul. an Hrn. Chriſtoph Arnolds Stelle, zum Diaconat, an die Marien-Kirche beruffen worden. Trat an Dom. XI. Tr. den 30. Aug. Auf Abſterben Hrn. Johann Georg Schultheiſſen, erhielte er A. 1686. den 23. Dec. das Diaconat bey St. Egydien, welches er Dom. Invocavit, den 13. Febr. angetretten. Ein Jahr lang, nemlich A. 1688. verſahe er, die Sonntags Früh-Predigt, bey St. Peter. Ohne ſein Anmelden, wurde er A. 1689. den 14. Auguſt, an Hrn. Wolfgang Gundlings

lings Stelle zu St. Laurenzen beruffen. Daſelbſt hat er ſein heil. Amt angefangen Dom. XVII. Tr. den 22. Sept. Er war ſonſten jederzeit von einer dauerhaften Leibes-Conſtitution. Nur etliche Jahre vor ſeinem Ende, muſte er Stein-Schmerzen empfinden. A. 1703. am 9. Octob. zeigte ſich eine ſtarke Geſchwulſt am Untern Leibe, welche die Aerzte für die Waſſerſucht erklärten. Von der Geſchwulſt, welche ſich in die Schenkeln geſetzet, iſt endlich der linke aufgebrochen. Der darzu geſchlagene Brand, beförderte das Ende ſeines mühſeligen Lebens, in erwähntem Jahr den 25. Nov. gegen 1. Uhr der kleinern, in der Nacht. A. 1672. iſt er zu Bruck Mondtags den 14. Octob. in der Kirche zu Eltersdorf, von Hrn. Georg Chriſtoph Langen, Pfarrern zu Bruck copulirt worden, mit Jungfer Regina Barbara, Hrn. Johann Ipſers, Hochfürſtlich-Brandenburgiſch-Bayreutiſchen Vogts zu Bruck ehliche Tochter. Mit dieſer erzeugte er 12. Kinder, davon bey ſeinem Abſterben noch 9. am Leben geweſen ſind. 1.) Antonius, wurde Buchhalter in der Krüneriſchen Handlung, verheyrathete ſich A. 1695. den 15. Nov. mit Jungfer Anna Maria Schickerin. Er ſtarb A. 1721. 2.) Anna Magdalena. Sie verheyrathete ſich erſtlich A. 1701. den 5. October mit Friederich Holzmann, Handelsmann in Stadeln, denn aber an Johann Georg Keſtner, ſie verſtarb 1720. 3.) Carl Friederich, iſt in der Jugend verſtorben. 4.) Clara Regina, nahm zur Ehe Hrn. Johann Stellwag, Pfarrer in Leerſtätten, und wurde den 6. Martii 1702. mit demſelben in allhieſiger Pfarr-Kirche zu St. Laurenzen copulirt. 5.) Carl Friederich, brachte ſein Leben nur auf 8. Jahr. 6.) Suſanna Maria, ſtarb auch jung. 7.) Suſanna Catharina, dieſe hatte ſich an Hrn. M. Johann Georg Riederer, Pfarrer in Eybach verheyrathet. 8.) Hr. Chriſtoph. Adam, J. U. D. und Advocatus ordinarius bey der Republic Nürnberg. 9.) Magdalena Margaretha, heyrathete Hrn. Magnus Stoy, Regiſtrator in der Canzley. 10.) Catharina Regina. 11.) Johann Andreas. 12.) Maria Magdalena.

LXXX. Johann Juſtin Arnſchwanger.

Stunde hier als Schaffer von dem 17ten May A. 1690. biß A. 1705. den 21. Aug. da er Schaffer worden. Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen Num. XVI.

LXXXI. M. Georg Sebaſtian Krauß.

Wurde A. 1657. den 22. April, nachmittag drey Viertel auf 4. Uhr der kleinern, in Nürnberg gebohren. Sein Vater iſt geweſen,

Herr M. Sebaſtian Jacob Krauß, Diaconus Senior, an der Laurenzer-Kirche, vide ſupra num. LXIV. Die Muter aber Frau Catharina, eine gebohrne Weickmännin. Anfänglich hat ihm ſein Hr. Vater im Leſen und Schreiben, auch in dem Catechiſmo unterrichtet, hernach aber wurde er A. 1664. der Privat-Information, Herrn Conrector Niſſels, bey St. Laurenzen untergeben; Endlich A. 1665. in das Gymnaſium Egydianum und zwar in Quintam Claſſem eingeführet. Von dar iſt er alle Claſſen, unter den Præceptoribus, Friſchen, Seinßheimer, Wiedmann und Helden, durchgewandert. A. 1673. iſt er mit Ruhm ad Lectiones publicas entlaſſen worden, weil er ſich zweymahl hören ließ, einmahl da er das Examen öfnete, mit einer Rede, de Pietate Abelis, dann die Handlung deſſelben beſchloſſen, mit einer Abhandlung, de Discrimine Docti & Indocti. Sodann hat er die Lectiones, Wülferi Senioris, Beerii, inſonderheit Arnoldi und Heldens, fleißig, ſo wohl öfentlich als privatim beſuchet. Gegen das Ende des 1674ten Jahrs iſt er nach Altdorf gezogen. Daſelbſt hörete er Dürrium in Moralibus, Sturmium in Mathematicis & Phyſicis. Unter Sturms Vorſiz hat er publice diſputirt: De Carteſianis & Carteſianiſmo, und ſich damit A. 1678. am Academiſchen Feſte, die Magiſter-Würde erworben. Noch im gedachten Jahr, im Monath September, iſt er mit ſeinem unwandelbaren Freund, Hrn. M. Johann Conrad Feuerlein, nachmahligen Prediger bey St. Egydien, und letzlich Superintendenten in Nördlingen, nach Jena abgereißt, und hat daſelbſt das Studium Theologicum mit allen Ernſt getrieben. Hörte zu dem Ende fleißig, Muſæum, Bajerum, und Goezium, ſonderlich in Homileticis. Als A. 1679. ſein Hr. Vater geſtorben, gieng er auf eine kurze Zeit nach Hauß, kehrte ſodann wieder nach Jena, um ſeine wohl angefangene Studia gänzlich zu vollenden. A. 1680. hat er ſich völlig von Jena wegbegeben, und iſt über Halle und Leipzig zu Hauſe gekommen. Eine zugeſtoſſene Unpäßlichkeit hinderte ihn ſo begierig er auch war, noch andere Univerſitäten zu beſuchen. Er wandte ſich darum noch einmahl nach Altdorf, und beſuchte Sauberti, Reinhardi und Fabricii, theologiſche Vorleſungen. Unter Herrn Joh. Fabricii præſidio, diſputirte er A. 1681. publice de communicatione Naturarum & Idiomatum ac Officiorum Chriſti. Verließ hierauf die hohe Schul, und begab ſich dann nach Nürnberg in das Seminarium Candidator. Rev. Miniſterii. A. 1683. den 4ten Dec. wurde er zur Pfarr Regelsbach beruffen, und dazu in den folgenden 1684. Jahr, den 8. Jan. zu Altdorf ordiniret, hielte hierauf am Sonntag Sexageſ. den 3. Febr. ſei-

ne Antritts-Predigt. A. 1689. den 14. Aug. erhielte er ſtatt Herrn Antonii Rinders, das Diaconat bei St. Egydien, wobei er zugleich bis in das dritte Jahr, General-Vicarius des Stadt Miniſterii geweſen iſt. A. 1693. 20. Sept. wurde er loco Heldii, zum Diaconat bei St. Laurenzen beruffen, welches er Dom. XVIII. Tr. den 15. Octobr. angetretten hat. Den Libris Normalibus unterſchrieb er allererſt A. 1696. den 10. Febr. In ſeiner Amtsführung war er unverdroſſen, ſonderlich behielte er die Mittwochs Frühpredigt bei St. Martha, bis er A. 1705. Senior Capituli worden, nur der unwiſſenden Armuth zum beſten. Um viele Beichtkinder ließ er nicht werben, deprecirte die gröſſere Zahl, weil er ſahe, daß man doch nicht vieles mehr davon hätte, als groſſe Sorge. Von Jugend auf iſt er vielem Ungemach und Krankheiten unterworfen geweſen. Sein letzter Zuſtand, war recht Jammer voll. Dieſer hatte vor vielen Jahren ſeinen Anfang genommen, theils von dem Malo hypochondriaco, theils von einem längſt gethanenen Fall, dadurch der Leib, in eine ſolche üble Diſpoſition gerathen, daß er immer mit demſelben zu thun hatte. Sonderlich ließ ſich in dem Magen, eine heftige Säure verſpühren, welche in keinerley Wege mochte corrigirt werden. Er verfiel daher in eine gewaltſame Auszehrung, dabei zeigte ſich unter der kurzen Rippe, eine groſſe Geſchwulſt, mit heftigem Schmerzen, daß er ſich bei drey Viertel Jahre zu Haus innenhalten muſte. Zehen Wochen vor ſeinem Ende, verfiel er ſchon einmal in eine ſolche Schwachheit, daß man glaubte, es ſey mit ihm alle. Er erholte ſich wieder, doch ohne langen Beſtand. Bei den anwachſenden Abkräften merkte er die Annäherung ſeines Endes. Dienſtags den 30. April ſegnete er ſeine Eheliebſte, Kinder und Angehörige, und befahl ſeine Seele zu den treuen Händen ſeines Erlöſers, welcher ihn dann A. 1709. Donnerſt. den 2. May, nachmittag gegen 4. Uhr der kleinern, von allem Ubel erlöſet, und ſeine Seele in das Reich der Freude eingeführet hat. Der abgezehrte Cörper wurde Sambſtag den 6. May zur Ruhe des Grabes, auf dem Gottes-Acker, bei St. Johannes gebracht. In der Ehe lebte er zweymal. Erſtlich verheyrathete er ſich A. 1684. den 24. Nov. mit Jungfer Urſula Magdalena, Herrn Matthäi Vaters, Kaufmanns in Nürnberg ehelichen Tochter, mit welcher ein Töchterlein Anna Sophia, und ein Söhnlein Nicolaus Rudolph, erzeuget, ſo aber beede, gleich etliche Wochen nach ihrer Geburt wieder verſtorben ſind, und denen A. 1691. den 6. Junii die Muter ſelbſten, nach einer beſchwerlichen Krankheit, in die Ewigkeit nachgefolget iſt. Sodann tratt er A. 1692. menſ. Nov. in die zweite Ehe, mit Jungfer Maria, Friede-

rich

rich Kleinert, Kunſt und Silber Drechslers ehelichen Tochter; mit dieſer hat er 5. Kinder erzeuget, 3. Söhne und zwo Töchter, Johann Chriſtoph und Georg Burkard, auch ein Töchterlein Anna Maria ſind jung verſtorben. Ein Sohn Johann Friederich, eine Tochter Margaretha, ſind durch den Tod ihres Herrn Vaters zu Wayſen Kindern gemacht worden.

LXXXII. M. David Nerreter.

Stunde allhier als Diaconus vom 15. April A. 1695. bis den 6. Aug. A. 1696. Siehe von Ihm die Herren Pfarrer in der Vorſtadt Wöhrd.

LXXXIII. M. Andreas Will.

Stunde als Diaconus allhier vom 18. Aug. A. 1696. bis A. 1713. den 14. Sept. Siehe die Herren Schaffer bei St. Laurenzen Num. XVII.

LXXXIV. Johann Jacob Müller.

Iſt aus einem von vielen Jahren her, berühmten Prieſter-Stamm entſproſſen, und A. 1647. den 25. Julii, Fer. Jacobi, zu Odenſoos gebohren worden. Sein Vater war, Herr M. Wolfgang Jacob Müller, damaliger Pfarrer zu Odenſoos, nachmals Prediger auf dem Rothenberg und letztens Diaconus bey St. Sebald. Die Muter aber Frau Kunigunda, eine geborne Kramerin. Nachdem er in dem Gymnaſio Egydiano zu Nürnberg, die Schulſtudien abſolviret, und in dem Auditorio, die damahligen Herren Profeſſores, Dillherrn, Wülfern den ältern, Beeren und Arnolden beſucht, auch 2. Jahr lang, Collegia privata in der Ebräiſchen und Syriſchen Sprache, bei Herrn M. Helden, Gymn. Rect. Ebr. und Syriacæ Ling. P. P. gehöret, begab er ſich A. 1665. auf die berühmte Univerſität Jena, beſuchte mit gutem Nutzen, M. Hundeshagen Philoſoph. Facult. Adjunctum, Dr. Gerharden, und Dr. Bechmann, wolte daſelbſten den Gradum Magiſterii aus guten und beweglichen Urſachen, ob er ihn ſchon angebotten wurde, nicht annehmen. Nach anderthalb Jahren, begab er ſich von Jena nach Altdorf, diſputirte daſelbſten A. 1668. unter Felvvinger, de malo metaphyſico, und A. 1669. præſide Omeiſio in Lib. I. Cic. de Officio diſp. XIII. ventilirte, ſetzte das Studium theologicum, eifrig fort, und machte ſich nach unterſchiedlich abgelegten Predigen, dem löblichen Land-Almoßamt ſo bekannt, daß er

von

von demſelben A. 1672. ſeinem Schwager, Herrn M. Martin Mayer, Pfarrer zu Burg-Farrenbach und Buſchendorf adiungiret wurde. Nach deſſen Tod und Zertheilung der beyden Pfarren, erhielte er A. 1674. die Pfarr zu Buſchendorff, und wurde hierzu den 29. April in Altdorf ordiniret. Verſahe indeſſen währenden Wittwen-Sitzes die beeden Pfarren zugleich, und wurde dann, am 8. Sonntag nach Trinitatis, der Gemeinde zu Buſchendorf, als Pfarrer ordentlich vorgeſtellet. A. 1679. 8. Tag vor Lichtmeß, wurde er durch einen Special-Verlaß, nach Lonerſtadt, biß zu Widerſetzung ſelbigen Paſtorats, als Vicarius, verordnet, und nach wenigen Wochen, im Monath Febr. zu einem Pfarrer in Kalchreut beruffen, allwo er auch, Dom. Judica, ſeinen Antritt gehalten. A. 1685. am Tag Laurentii erhielte er die Pfarr Obergrumbach und das davon abhangende Diaconat in Kirchſittenbach, und trat an XII. Trinitatis, welchem beſchwerlichen, mühſamen und gefährlichen Amt, er, biß in das 7te Jahr vorgeſtanden, biß ihn GOtt Anno 1692. durch einen ordentlichen Ruf, zu St. Egydien geführet, woſelbſt er den XIII. Trinit. angetretten. In dieſer Diaconats-Stelle ließ er ſich, als General-Vicarius gebrauchen, und, weil er ſichs bey ſeinem ſchwerem Haushalten blutſauer werden ließ, ſo reflectirte ein Hoch-Edler Rath wieder auf ihn, und lieſe ihm, Anno 1697. von zwo erledigten Stellen, bey St. Laurenzen die erſte angedeihen, welche er antrat Dom. Sexag. Dieſem heiligen Amte iſt er biß in das 16te Jahr, und biß an das Ende ſeines Lebens treulich vorgeſtanden, auch biß zum Seniorat geſtiegen. Seinen Tod beförderte die Abnahme der Wärme und Kräften, nach vielen Hauß- und Amts-Creutze, welcher dann ſchnell erfolgte Anno 1716. am Sonntag Exaudi, den 24. Maii, nachdem er 42. Jahr der Kirche gedienet, und 69. Jahre, weniger 2. Monath und 6. Täge, gelebet. Der müde und morſche Cörper, wurde hierauf den 29 Maii, nach einer von Herrn Johann Paul Stoy, über 1. B. Kön. XIX. 4. gehaltenen Leichen-Rede, zur völligen Verweſung, der Erde übergeben. Er verheyratete ſich dreymal. Das erſte mal, Anno 1674. im Monat Auguſt mit S. T. Jungfer Juliana Clara, Herrn Paul Hagelsheimer genannt Held, ehelich erzeugten Jungfer Tochter, welche Eheliebſte ihm Anno 1680. ohne Leibes-Erben, von der Seite geriſſen worden. Darauf iſt er eod. Anno, Mondtag nach Trinitatis, in die andere Ehe getretten, mit Jungfer Anna Maria, Johann Jacob Breithaupt, Stahl- und Eiſen-Händlers ehelichen Tochter, mit welcher er 23. Jahr in vergnügter Ehe lebte, und 12. Kinder zeugte, deren 6. in der Kindheit entſchlaffen. Die übrigen

 6. wa-

6. waren, 1. Herr Wolfgang Jacob, zuerſt Procurator in Nürnberg, dann Hochfürſtlich Bayreutiſcher Auditeur und Commiſſarius, der erſt vor einigen Jahren verſtorben, und von dem er 4. Enenkel erlebet hat. 2. Herr Johann Georg, der in Reichs Churfürſtlichen Dienſten als Hauptmann geſtanden, und mit einer Fräulein von Wildenſtein verheyratet war. 3. Herr Theodoſius, der in Kayſerlichen Dienſten, als Fähndrich geſtanden. 4. Frau Auguſta, die an Herrn Kurzen, Kaufmann, verheyratete worden, und ihren Herrn Vater einen Enkel ſehen ließ. 5. Frau Anna Helena, die als Wittib des ſeligen Herrn M. Georg Andreas Will, Diac. Laur. noch am Leben iſt. 6. Jungfer Eliſabetha, die Anno 1748. ledigen Standes verſtorben iſt. Nachdem auch die andere Ehe-Liebſte Anno 1703. den 26. Iunii geſtorben, ſo verlobte er ſich zum drittenmal Anno 1705. Mondtag nach Oculi, mit Frau Sabina, Andreas Mergenthalers, Zinn- und Kannengieſſers Wittib, die ihn nach dritthalb jähriger Ehe, noch einmal in Wittwen-Stand geſetzet, darinnen er auch bey die 9. Jahr, biß an ſein ſeliges Ende verblieben iſt.

LXXXV. Georg Wolfgang Carbach.

Iſt als Diaconus hier geſtanden, von Anno 1697. den 28. Ian. biß Anno 1717. den 21. October. Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. Num. XVIII.

LXXXVI. M. Johann Jacob Hartmann.

Stunde hier als Diaconus von Anno 1703. den 29. Dec. biß Anno 1725. den 24. Martii, da er Schaffer worden. Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. Num. XIX.

LXXXVII. Johann Chriſtoph Hauer.

Iſt Anno 1663. den 24. Dec. Nachts zwiſchen 9. und 10. Uhr, der kleinern, ſehr ſchwach zur Welt geboren worden, alſo, daß man nach der leiblichen Geburt, ſo gleich zur Wiedergeburt, eylen muſte. Sein Vater hieß Johann Paul Hauer, und iſt ein Gold- und Silber-Arbeiter, in Nürnberg, geweſen. Die Muter war, Frau Barbara, eine geborne Schulzin. Noch nicht 3. Jahr war er alt, als er ſeine Muter verlohren, und ſein Vater zur andern Ehe ſchritte. Doch nahmen ſeine Herren Vormündere, Herr Hieronymus von Cölln, J. U. D. und

Con-

Conſiliarius, und Herr M. Cornelius Bruno, Pfarrer in Eybach, ſich ſeiner getreulich an. Der Herr von Cölln, welcher ihn ſehr liebte, war faſt die einige Urſach geweſen, daß er zu dem Studieren gekommen. Durch deſſen Vorſchub kam er Anno 1671. in die Sebalder Schule, zu Herrn Johann Matth. Lüther, Anno 1672. zu dem Faſterling, endlich Anno 1675. zu Herrn Georg Bolſter, Diacono Seniore im neuen Spital, in die Koſt und Information, im Chriſtenthum. Ferners aber frequentirte er dabey die Schul bey St. Sebald, und waren ſeine Præceptores, Bechmann, Augenſtein, M. Georg Beer, Vicarius Rectoris. In Muſicis informirte ihn Heinrich Schwemmer, Coll. Schol. Seb. und Chori Muſici Director, durch deſſen Vorſchub er, wegen ſeiner reinen Stimm, Stadt-Diſcantiſt worden und in die 6. Jahr geblieben. Anno 1683. wurde er ad Lectiones publicas promovirt, und hörte daſelbſt die berühmte Herren Profeſſores, Wülferum Sen. Beer, und Arnold. Hierauf gieng er Anno 1684. in dem Früh-Jahr, nach Altdorf und kam auf das Alumnæum, wo er in die 8. Jahr verblieb und die Herren Profeſſores, Sturmium, Mollerum, Omeiſium, Rœtenbeccium, Wagenſeilium, Saubertum, Reinhardum, Fabritium, Wegleiterum, nützlich hörete. Anno 1686. den 18. Junii ließ er ſich unter Herrn Omeiſens Direction, perorando hören: De Waldenſium Ortu, Progreſſu et Perſecutionibus. Und 1685. diſputirte er unter Molleri Vorſitz, De Eutropio, ingleichen hielt er eine orationem Parent. auf den Tod des Herrn Prof. Reinhards, welchen er zu Grabe tragen half, ſo den Titul führet: Idea prudentis theologi, auch Anno 1689. zu Altdorf, in Quarto gedruckt worden, mit Omeiſii programmate und dem Verzeichniß derjenigen Bücher, welche der ſeel. Herr Prof. Reinhard, denen Alumnis teſtamentlich vermachte. Nachdem er Altdorf verlaſſen, ſo reiſte er in der Geſellſchaft Herrn Leonhard Ebermayers, ſeines nachmaligen Schwagers gen Braunſchweig, woſelbſt er die Gnade hatte, vor Herrn Herzog Anton Ulrich Hochfürſtlichen Durchleucht, in der Dom- oder Burg-Kirche, und darnach in der vörderſten Stadt-Kirche bey St. Catharina, eine Gaſt-Predigt zu halten. Von dar reiſete er über Lüneburg nach Hamburg, woſelbſt er Maier, Edzardi und Horbium, geſprochen. In Altona ſahe er das Königlich Däniſche Lager, gieng über Zell und Braunſchweig nach Wolfenbüttel, beſahe die daſelbſtige herrliche Bibliotheque und kam ſo dann in ſeinem Vaterland glücklich an. Anno 1691. kam er in das Seminarium Candidatorum. Anno 1692.

 den

den 20. Julii wurde er, von Herrn Chriſtoph Sigmund Tucher, Patrono der Kirche zu Peringersdorf, als Paſtor dieſer Gemeinde, ganz unvermuthet ernennet. Hielte an ſie den 15. Tag Auguſt, F. Viſitationis Mariæ, die erſte Rede. Anno 1696. den 20. Jan. unterſchrieb er den Libris Norm. noch in eben dieſem Jahr den 9. Sept. bekam er die Pfarr Mögeldorf und trat alldort an den XII. Sonntag nach Trinitatis. Als Anno 1705. Herr Alberti mit Tod abgieng, ſo erlangte er die vacante Stelle; den 11. Febr. wurde dem Capitel den 7. April vorgeſtellet, da er hierauf, am grünen Donnerſtag, angetretten. Die Sonnabends Veſper-Predigten hielte er ein halbes Jahr, ſodann verrichtete er die Sonntags Nachmittags-Predigten 4. Jahr, und 3. Jahr war er Feyertags-Prediger. Anno 1692. den 26. Sept. trat er in den heil. Eheſtand, mit Jungfer Dorothea, Herrn Leonhard Ebermaiers Kauf- und Handelsmann S. N. E. T. lebte mit derſelben vergnügt und zeugte mit ihr 3. Töchter, 1. Urſula Catharina, welche ſich an Herrn Georg Chriſtoph Lochnern, Buchhändlern und Buchdruckern verheyratete. 2. Dorothea Maria, ſo A. 1698. den 15. Aug. in Mögeldorf geboren und 1700. den 3. Maii wieder ſeelig verſtorben. Die 3te Tochter iſt in einem Hofnungsvollen Alter von 8. Jahren, auch vor ihren Herrn Vater entſchlaffen. Anno 1713. zu Anfang des Aprils beſuchte er etliche Patienten, die an der hitzigen Krankheit darnieder gelegen. Sie ſind geneſen, er aber muſte es mit dem Leben bezahlen, und zwar erwähntes Jahr und Monath, den 22. April überfiel es ihm mit Froſt und Hitz, aller vorgewandten Sorge zween Herren Medicorum, kunte dem Ubel nicht mehr geſteuert werden. Er übergab ſich getroſt dem Willen ſeines GOttes, welcher ihn dann Sambſtag den 29. April, früh ein Viertel vor 4. Uhr, der gröſſern, von der ſtreitenden Kirche in die triumphirende, der Seelen nach eingeführet hat. Nach dem er gelebet hat 49. Jahr, 4. Monath, weniger 5. Tage. Sein entſeelter Leichnam wurde hernach Donnerſtag den 4. Maii bey St. Johannes begraben. Seine hinterlaſſene Frau Wittib hat ſich Anno 1714. den 22. Auguſt, mit S. T. Herrn Johann Chriſtoph Hahn, älteſten Waagmeiſter in der Stadt Frohn-Waag, verheyratet.

LXXXIIX. Johann Paul Stoy.

Iſt Diaconus allhier geweſen von Anno 1705. den 21. Auguſt biß Anno 1728. den 27. Nov. da er Diſpoſitor bey dem Venerabili Collegio worden. Siehe die Herren Schaffer bey St Laurenzen. Num. XX.

LXXXIX. M. Joachim Negelein.

Stunde hier als Diaconus von Anno 1709. den 27. May biß Anno 1720. den 30. Auguſt, da er Prediger in der Marien-Kirche wurde. Siehe von ihm die Herren Prediger bey St. Laurenzen. Num. XVII.

XC. M. Johann Ulrich Stör.

Wurde gebohren zu Velden Anno 1682. den 15. May, am Feſt der Himmelfarth Chriſti. Sein Vater, Herr M. Melchior Stör iſt damals daſelbſt Diaconus geweſen, zuletzt aber als Schaffer bey St. Sebald geſtorben. Die Muter aber war Frau Barbara Lucia, eine Tochter Herrn M. Chriſtian Eſchenbachs, Pfarrers in Wöhrd. In der erſten Jugend iſt er unter der Aufſicht ſeines Herrn Vaters, im Leſen, Schreiben und in der Catechiſmus-Lehre, unterwieſen worden. Da derſelbe zum Diaconat nach St. Egydien gekommen, ſo hat er ihn A. 1689. in das Gymnaſium Egidianum gethan, woſelbſt er nach und nach, alle Claſſen durchwandert, und von Batzen, Stoy, Hagendorn, Sauern, Faber und Herrn Rector Fuchſen zu allen guten Wiſſenſchafften treuliche Anführung genoſſen. Anno 1697. beſuchte er das Auditorium und hatte groſſen Nutzen von dem Vortrag geſchickter Herren Profeſſorum, Myhldorffi, Wülferi Junioris, Zeltneri, Eſchenbachii, und dieſes letztern auch privatiſſime, vornemlich in græcis. Anno 1699. im 17ten Jahr ſeines Alters, den 27. Febr. kam er nach Altdorf auf das Alumnæum, hörte nebſt Herrn Inſpector Mörl, Roetenbeccium und Sturmium. Anno 1700. hat er unter Omeiſens Beyſtand aus Cic. Lib. II. Offic. die Frage zu Catheder gebracht: An ad tuendas opes et ſervandum in alios imperium ſatius ſit diligi, quam timeri? Unter Herrn Omeiſens Moderation hielte er auch Anno 1701. eine Oration: De memorabilibus anni proxime ſuperioris. Mit der Anno 1702. gehaltenen Diſputation, De officiis hominis circa bruta, erwarb er ſich die Magiſter-Würde, wandte ſich hierauf zur Theologie, und hielte ſich ſonderlich an Herrn Doctor Langen. Nach 4. Jah-

ren, die er in Altdorf zugebracht, zog er Anno 1703. im Monat April über Jena, Leipzig und Halle nach Helmſtädt, in die Wohnung und Koſt des Herrn Abts Fabricii, den er unter andern auch über ſeines Herrn Vaters Prælectiones Theologicas lehren hörte. Bey Herrn Abt Schmid fand er ſich ebenfals in verſchiedenen Collegiis ein, und ſonderlich in dem einen, darinnen er die Hiſtoriam Interimiſticam vorgetragen. Sowohl in den öffentlichen als Privat-Stunden war er ein Auditor Herrn Doctor Niemeiern und Wiedeburgs. Von dem berühmten Herrn Probſt von der Hard ließ er ſich in dem Rabbiniſchen Unterricht geben, bey dem er ſo beliebt war, daß er ihm zu ſeiner eigenen ſowohl, als zu der öffentlichen Bibliotheck zu Helmſtädt freyen Zutritt verſtattete. Herr Doctor Böhmer, verſchaffte ihm einen Untergebenen, bey dem er freyen Tiſch und Wohnung, und ein beträchtliches Salarium genoſſen, mit dem er, weilen derſelbe ſich dem Studio Juris gewidmet, ein Collegium über die Inſtitutiones, und noch ein anders über Schvvederi Jus publicum gehöret. Als Præſes disputirte er über Theſes Miſcellaneas publice. Folgends gieng er in XVI. öffentlichen disputationibus, die ganze Diſciplinam Ethicam, ebenfalls præſidendo, durch, und hielt auch einer ziemlichen Anzahl der daſelbſt Studirenden verſchiedene Collegia Philoſophica. Anno 1705. im September gieng er nach dritthalb-jährigen Aufenthalt in Helmſtädt nach Jena, woſelbſt er Buddeum und Foertſchium, gehört. Um ſich in Predigen zu üben begabe er ſich in das Prediger-Collegium, das aus gelehrten Adiunctis und Magiſtris beſtund, die in der Univerſitäts-Kirche, die Mittags-Predigten verrichteten. Nach drey Viertel-Jahren, die er in Jena zugebracht, reiſte er gegen Pfingſten über Leipzig, Hannover, Zell und Hamburg, durch das Bremiſche und Oſtfriesländiſche nach Holland. Noch im Jahr 1706. im Monat October, iſt er in ſein Vaterland zuruck gekommen. Anno 1708. im Monat Januario wurde er Früh-Prediger, in der Margaretha Kirch. Kaum ſtunde er ein Viertel-Jahr allhier, ſo wurde ihm die Pfarr Leimburg übertragen, darzu er den 20. April in Altdorf ordinirt worden. Hier erwarb ihm ſeine bewieſene Geſchicklichkeit und Amts-Treue das beſondere Vertrauen E. Hochlöbl. Land-Pfleg-Amts, daß ſelbiges ihme aufgetragen, eine ſolene viſitation in der Engelthaler-Offenhauſer-und Entenberger-Pfarre, vorzunehmen, die er auch mit Hoher Approbation ausgerichtet hat. Nach Abſterben Herrn Diaconi Hauers erhielte er Anno 1713. die erledigte Diaconats-Stelle bey St. Lorenzen und trat an den

11. Junii

11. Junii Feſto Trinitatis. Die Beicht-Veſper-Predigten verrichtete er $\frac{3}{4}$. Jahr, die Faſten Predigten einmahl, und gelangte bis zur 4ten Stuffe in ſeinem Collegio, in welcher er auch letztens eine Zeitlang die Donnerſtags-Veſpern verrichtet hat. A. 1708. den 15. October ließ er ſich durch Prieſterliche Hand antrauen, Jungfer Johanna Maria, Herrn Volkmar Hornäffers, vörderſten Markts-Adiuncti ehelich erzeugte Tochter. Mit derſelben erzeugte er 7. Kinder. 1) Johanna Lucia, geboren den 22. Julii 1709. die ſich an Herrn M. Joh. Conrad Spörl, damals Diaconum, nunmehro aber Prediger und Antiſtitem bei St. Egidien, wie auch S. Theol. und Philoſ. Mor. Prof. Publ. und des löbl. Gymnaſii Inſpectorem vergnügt verheirathet. 2) Volkmar Emanuel, geboren A. 1710. den 1. Junii, ſo anderthalb Stunden nach der Tauf wieder verſchieden. 3) Volkmar Daniel, geboren A. 1711. den 10. April, der als Diaconus zum heiligen Geiſt im neuen Spital A. 1752. den 9. April verſtorben. 4) Guſtav. Emanuel, geboren A. 1712. den 16. October, der zu Breslau in Handlungs-Dienſten A. 1732. verſtorben. 5) Adolph Gabriel, geboren 1715. den 23. Junii, geſtorben den 6. Julii ejusd. Anni. 6) Dorothea Maria, geboren A. 1718. den 2. Febr. verſtorben den 31. Merz. eod. anno. 7) Suſanna Maria, geboren A. 1721. den 2. Febr. und A. 1722. im Monat May wieder verſtorben. Bei ſeiner muntern und anſehnlichen Leibsgeſtalt, war er doch immer kränklich und allerhand Beſchwerungen unterworfen. Im ganzen Jahr war nicht leicht ein Monat, in welchem er nicht medeciniren muſte. A. 1722. den 3. April, am Heil. Charfreytag überfiel ihn unter währendem Gottesdienſt ein ſtarker Schauer, welcher Abends wieder kam und mit Hitz, Mattigkeit und Unruhe, ſich endigte. Durch Sorgfalt der Herren Medicorum wurde er in ſo weit hergeſtellt, daß er den Oſter-Abend und erſten Oſtertag in ſeinem Haus Beicht hören kunte. Am andern Oſtertag, bezeugte er gegen alle gute Freunde, welche ihn beſuchten, daß er an ſich fände, wie ſein Leben dem Ende nahe ſeye. Er beſtellte ſein Haus, und ſegnete die Seinigen mit gutem Verſtand. Den 10. April gegen 10. Uhr der kleinern, fiel er in den Todes-Kampf, welchen er nach halb 12. Uhr endigte, ſeines Alters 40. Jahr, weniger 1. Monat und 5. Tag. Mittwoch den 15. April wurde der verblichene Leichnam auf St. Johannis Gottes-Acker begraben. Herr Senior Hartmann hat über 1. Sam. II. v. 6. 7. die Leich-Sermon gehalten. In Druck hat er gegeben auſſer den oben angezeigten Disputationibus, auch

Rœten

Rœtenbeccii Logicam contractam, 1709. 8. wovon die dem Buch vorgeſetzte præfatio des damaligen Herrn Inſpectoris Gymnaſii, Mörls, Bericht ertheilet.

XCI. M. Tobias Münch.

Kam von St. Egydien, als Diaconus hieher, den 4. Sept. Anno 1713. wurde er dem Collegio præſentirt, den 13. Octobr. Siehe von ihm die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. Num. XXI.

XCII. M. Auguſtus Alberti.

Iſt von Eſchenbach Anno 1716. den 16. Jun. vociret und dem Collegio den 7. Aug. præſentiret worden. Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. Num. XXII.

XCIII. Nicolaus Häcker.

Gelangte von dem Paſtorat zu Gründlach hieher, Anno 1717. den 21. Octobr. und wurde den 12. Nov. bey dem Collegio eingeführet. Kam Anno 17 9. den 8. Martii als Paſtor nach der Vorſtadt Wöhrd. Siehe die Herren Prediger bey St. Laurenzen. Num. XIX.

XCIV. Georg Vigitill.

Wurde von dem Paſtorat zu Offenhauſen, Anno 1719. den 22. Martii hieher vocirt, und dem Collegio den 21. April vorgeſtellet. Siehe von ihm die Herren Schaffer bey St Laurenzen. Num. XXIII.

XCV. Johann Ludwig Penſel.

Iſt zu Pfedelbach in Franken Anno 1676. den 19. Martii geboren worden. Sein Vater Herr Conrad Penſel, iſt Hochgräflich Hohenlohiſcher Hof-Diaconus in Pfedelbach und des daſelbſtigen Conſiſtorii Aſſeſſor geweſen. Die Muter hieß Frau Barbara, und war eine geborne Wurfbainin, aus Nürnberg. Anno 1687. m. Maii iſt er in dem betrübten Wayſenſtand durch Abſterben ſeines Herrn Vaters, geſetzet worden. Weil ſich ſeine Frau Muter, mit ihren 6. Kindern nach

Nürn-

Nürnberg begeben, ſo kam er in die Schule zu dem Heiligen Geiſt, im Neuen-Spital. Nachdem er in dieſer Schule, alle Claſſen durchgegangen, und auch die Lectiones Publicas in dem Auditorio, an der Egydius Kirche, beſuchet hatte, ſo gieng er Anno 1695. den 3. Martii nach Altdorff. Hier hörete er Sturm, Rötenbeck, Omeiß, Moller, und König. Von ſeinem angewandten Fleiß, eine Probe abzulegen, ſo disputirte er, Anno 1695. den 1. Maii, Præſide Mollero, de Barnaba Briſſonio. Anno 1697. verließ er Altdorff hinwieder und verfügte ſich nach Jena, allda er zu Ende des Aprils angekommen iſt. Herrn Dr. Treuner hörte er über die Ethic. Ius Natur. et Theologiam naturalem. Bey Herrn Profeſſor Hamberger beſuchte er einen Curſum Mathematicum, und ein Phyſico Experimentale. Herr Profeſſor Hebenſtreit hat ihn die Metaphyſic geleſen. Durch Herrn Dr. Schubarts geöfnetes Collegium Literarium überkam er eine Kundſchaft, von guten Büchern. M. Stolte hat ihn die Anfangs-Gründe, der Ebräiſchen, Chaldäiſchen und Syriſchen, Sprache, ſamt der accentuation, beygebracht. Durch Dr. Danzens Anweiſung wurde er in den Sprachen weiter fortgeführet. Velthemius und Treuner, waren ſeine Lehrer in den Theilen der Theologiſchen Wiſſenſchaft. Anno 1701. verließ er Jena, machte eine Excurſion, nach den Sächſiſchen Höfen und Univerſitæten. Gelangte dann Anno 1702. im Monath Martii nacher Hauß, und übernahm bald nach ſeiner Ankunft, bey Herrn Baron Ernſt Friedrich Rußwurm, auf Hellingen und Dippach, die Unterweiſſung deſſelben einigen Herrn Sohns. Nachdem er 3. Jahr und etliche Monath, dieſe Condition begleitet, ſo wurde er von Herrn Joachim Sigmund Gammersfelder von Solar, angenommen als Præceptor domeſticus des einigen Sohnes. Nach Verlauf eines Jahres und fünf Monathe, wurde er als Hofmeiſter, eines jungen Herrn Grafens von Zinzendorf, beſtellet. Weil dieſer aber bald wieder nach Dreßden beruffen worden, und man von ihm, auf lange Zeit, ein Engagement forderte, ſo blieb er nicht länger, als nur 8. Monathe bey dem jungen Herrn Grafen, weil er ihm nach Dreßden nicht folgen wollte. Hierauf wurde er Anno 1707. in Oct. Haus-Lehrer, bey Herrn Carl Wilhelm Welſers von Neuhof, hochadel. jungen Herrſchaft. An. 1709. den 24. Oct. erlangte er die Vocation zur Pfarr Regelſpach. Nach vorhergegangenen Examinibus, wurde er Mittwochs den 30. Oct. in Altdorf, ordiniret. Dann, hat er den 24. Nov. Dom. XXVI. Trin. ſein heil. Amt angetretten. Denen Libris Normalibus unterſchrieb er An. 1710. den 28. Jan. Nachdem er in die 11. Jahr, die Gemeinde des HErrn, in Regel-

ſpach, gewendet, ſo erhielte er An. 1720. den 15. Julii, ſtatt des zur Prædicatur an die Marien-Kirche gekommenen Herrn M. Joachim Negeleins, die erledigte Diaconats-Stelle, an der Laurenzer-Kirch. Am 10. Sonntag nach Trinitatis, nahm er in Regelſpach Abſchied. Hernach wurde er den 16. Aug. ins Collegium bey S. Laurenzen eingeführet, daß er den 18. Aug. am 12. Sonntag nach Trinitatis ſeine Antritts-Rede halten kunte. Anno 1728. wurde er als Bibliothecarius der Fenitzeriſchen Bibliotheque beſtellet, worüber er auch einen Catalogum gefertiget, der nach der Zeit an das Licht getretten iſt. In ſeiner Diaconats-Bedienung hat er die Samſtags Veſper-Predigten 1. und drey viertel Jahr gehalten. Die mühe-vollen Faſten-Predigten verrichtete er zweymal, und 3. Jahr muſte er in den Veſper-Predigten des Sonntags auftretten. Und als Prediger-Vicarius hat er die feyertäglichen Früh-Predigten vierthalb Jahr verſehen. Seine letzte Kranckheit war eine unvermuthete Apoplexia. Dieſe machte Anno 1732. den 30. April, nach halbweg 12. Uhr der kleinern, in der Nacht, ſeinem Leben, ein Ende, nachdem er ſolches, nicht weiter als auf 56. Jahr, ein Monath und 11. Tag, hinangebracht hat. An. 1712. den 15. Febr. wurde ihm, durch Prieſterliche Hand, als Ehe-Gehülfin angetrauet, Jungfer Maria Salome, Herrn Hieronymi Müllers, wohlverdienten Diaconi an der Egydien-Kirche, ehelich erzeugte Jungfer Tochter. Mit dieſer Ehewirthin hat er 10. Kinder erzeuget, davon die erſtern 5. in Regelſpach geboren worden. Sie haben in folgender Ordnung die Welt begrüſſet und wieder verlaſſen. 1) Adolf Gabriel, geb. 1713. den 9. Jan. ſtarb den 18. April 1713. 2) Johann Sigmund, geb den 16. Febr. 1715. ſtarb den 18. May 1715. 3) Johann Friedrich, geb. den 16. Martii 1716. ſtarb wenige Tage nach der Tauf. 4 Johann Chriſtoph, geb. den 19. Jun. 1717. iſt in Altdorf, als ein vierjähriger Studioſus iuris geſtorben A. 1738. den 23. Sept. 5) Helena Maria, geb. A. 1719. den 4. Sept. iſt 8. Tag nach der Geburt wieder verſchieden. 6) Anna Maria, geb. An. 1720. den 31. Dec., geſt. den 15. Jan. An. 1722. 7) Chriſtoph Gottlieb, geb. 1723. den 8. Mart. ſtarb den 12. Jun. 1724. 8) Michael Chriſtoph, geb. 1724. den 24. Sept. dieſer iſts, welcher von ſo vielen Kindern, allein noch am Leben iſt, und in Herrſpruck, als Kauf- und Handelsmann, häußlich ſich niedergelaſſen hat. 9) Catharina, geb. den 11. May An. 1727. ſtarb nach 8. Tagen. 10) Maria Margaretha, geb. 1730. den 8. May, geſt. den 15. Martii An. 1732. Seine hinterlaſſene Wittib, nahm An. 1739. den 7. May, welches der Himmelfahrts-Tag geweſen, ein unglückſeeliges Ende.

XCVI. Johann Michael Weiß.

Erblickte das Licht dieſer Welt im Jahr Chriſti 1686. den 24. Sept. in Nürnberg. Sein Vater Johann Peter Weiß, iſt ein Scheibenzieher, auch Meßner, bey der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Laurenzen, in Nürnberg, geweſen. Die Muter hieß Suſanna, und war eine geborne Fromoderin. Bey geſegneter Auferziehung ſeiner Eltern, zeigte ſich gar bald, daß GOtt viel Gutes in ihm geleget. Schon in dem 7ten Jahr ſeines Alters, wurde er tüchtig befunden, daß er in 5tam Claſſem bey St. Sebald eingeführet, und Schwemmer, dem damaligen Lehrer, in derſelben, anvertrauet worden. Seine Eltern kunten ihm wenig zum Unterhalt ablangen, er fieng darum ſchon in dem 12. Jahr an zu informiren, und ſolchergeſtalt, ſich die nothdürftigen Mittel zu erwerben. Die Famulatur bey denen beeden Diaconis Sebaldinis, Herrn M. Glaſer und Herrn M. Mörl, brachte ihm in ſeinem mühſeeligen Zuſtand, einige Erleichterung. Und ſo kunte er unter guten Vertrauen auf GOtt, den angefangenen Lauf der Schul-Studien fortſetzen. Herr Rector Bär, entließ ihn, nach einer Griechiſchen Valet-Rede, Anno 1705. den 6. Maii ad Lectiones publicas in das Auditorium Egydianum. In dieſem Hörſaal, waren geſchickte Männer, ſeine Lehrer: Myhldorf in der Theologia und Kirchengeſchichte; Wülfer in der Sitten-Lehr und Geographia; Eſchenbach, in der Oratoria, und Griechiſchen Sprach; Fuchs in Ebraicis, Mörl in der Vernunft-Lehre; Zeltner in der Philologia. Anno 1706. den 21. Sept. trat er die höhern Studia, auf der hohen Schule zu Altdorf, an. Hörete daſelbſt Rötenbeck, Omeiſen, Moller, Baier, Sonntag, Lang, Zeltner. Unter Mollers Vorſitz brachte er Anno 1707. den 17. Octob. eine Disputation, de Anemocœtis, oder von den Windbannern, auf das Catheder. Noch zwo Disputationes hielte er mit Herrn D. Zeltners Beyſtand. Die erſte, de Eloquentia hæreſium obſtetrice, vertheidigte er als auctor Reſpondens, Anno 1710. den 12. Febr. Die andere Anno 1711. den 4. Februarii. Nach abgelegten ſolchen Speciminibus gieng er nach Jena und beſuchte Förtſchens, Buddeus, Danzens, nebſt Ruſſens, Vorleſungen, in die zwey Jahr lang. Ehe er die academiſchen Studia allhier geſchloſſen, ſo machte er zuvor eine Excurſion, nach Halle, Wittenberg und Leipzig. Beſahe auch Berlin, und in demſelben das merkwürdigſte. So dann kehrte er Anno 1713. nach Hauſe, und wurde bald nach ſeiner Ankunft in das Collegium der Seminariſten bey S. Salvator aufgenommen. Ihm, war das Glück günſtig, daß er in dieſem Prüfungs-Orden, nicht lange verweilen durfte.

Denn, ſchon Anno 1714. den 9ten Tag des Julii, wurde er von S.T. Herrn, Herrn Guſtav Georg Tetzel, zu einem Pfarrer nach Vorrach beruffen. Die Ordination wurde ihm den 18. Julii in Altdorf mitgetheilet. An dem 21. Julii, unterſchrieb er die Normal-Bücher, und den 25. Tag, beſagten Monaths, am Tag Jacobi, hat er die Antritts-Predigt gehalten. Allhier führte er, ſein Amt, mit aller Redlichkeit, biß er Anno 1722. den 7. May, einen weitern Beruf nach St. Laurenzen in Nürnberg, auf Herrn M. Johann Ulrich Störs Abſterben erhielte. Von der Vorracher Gemeinde nahm er Abſchied, am heiligen Pfingſt-Feſt. Hierauf wurde er den 29. May, in das Collegium eingeführet, daß er ſodann am Feſt der heiligen Dreyfaltigkeit, ſein Amt an dieſer Kirche, antretten kunte. Dieſer redliche und fromme Mann arbeitete, auch bey dieſer Gemeinde, mit vieler Erbauung und verſpürtem Göttlichen Seegen. Nachdem er 17. Jahr als ein treuer Knecht an dieſem GOttes-Hauß gedienet, ſo muſte er eine ſchmerzliche Krankheit, ein halb Jahr lang erdulten. Wie er bewähret war, ſo hat ihn ſein Erz-Hirte, zu Empfang des Gnaden-Lohns, aus der ſtreitenden Kirche abgefordert. Der 27. May des 1739. Jahrs, iſt es geweſen, an welchem er, als Senior ſeines Collegii, Würde und Bürde abgeleget. Anno 1715. den 9. Sept. wurde ihm, zu Nürnberg angetrauet, Jungfer Urſula Barbara, Herrn M. Melchior Störs, Schaffers bey St. Sebald, nachgelaſſene ehelich erzeugte Jungfer Tochter. Mit dieſer Ehewirthin hat er 13. Kinder erzeuget, davon aber nur zwo Töchter, ihres Herrn Vaters Tod erlebeten. Die Kinder wurden in nachgeſetzter Ordnung zur Welt gebohren. 1) Johann Michael, geb. den 8. Oct. 1716. geſt. Anno 1717. den 16. Martii. 2) Maria Helena, geb. den 24. Dec. 1717. iſt noch am Leben. 3) Henrich Tobias, geb. den 21. Junii 1719. geſt. den 30. Jul. e. a. 4) Sophia Magdalena, geb. den 3. Aug. 1720. geſt. den 31. Dec. 1723. 5) Anna Roſina, geb. den 30. May 1723. Dieſe iſt ſeit Anno 1749. den 1. Jul. mir Herrn Matthäus Ferdinand Cnopf, Stadt- und Ehe-Gerichts-Actuario, in Nürnberg, verehlichet. 6) Chriſtoph Michael, geb. 1724. den 13. Aug. iſt nach 10. Tagen wieder verſchieden. 7) Joh. Friederich, geb. den 2. Aug. 1725 geſt. 31. Dec. e. a. 8) Johann Pius, geb. den 16. Aug. 1726. geſt. den 15. Jan. 1729. 9) Johann Philipp, geb. den 27. Aug. 1727. geſt den 2. Nov. 1733. 10) Barbara Beata, geb. den 20. April Anno 1729. geſt. den 22. Jun. e. a. 11) Anna Magdalena, geb. den 6. May 1731. geſt. den 12. Jul. e. a. 12) Anna Catharina, geb. den 30. Jul. 1732. geſt. den 27. Febr. 1733. 13) Anna Suſanna, geb. den 19. Jul. 1733. geſt. 1738. 10. April.

XCVII. Paulus Weller.

Wurde Anno 1725. den 24. May, an Herrn Carbachs Stelle, zum Diaconat hieher beruffen. Nach gehaltener Abſchieds-Predigt, in Helena und Hiltpoltſtein, ſolte er dann, am Sonntag Jubilate antretten. Starb aber noch in Hiltpoltſtein. Siehe die Paſtores allda. Num. XXI.

XCVIII. Johann Conrad Beck.

Kam hieher Anno 1725. den 8. May. Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. Num. 26.

XCVIIII. Adam Rudolf Solger.

Wurde an Herrn Hartmanns Stelle, von dem Diaconat in Wöhrd hieher vociret. An den 17. Nov. A. 1728. dem Collegio præſentirt. Iſt angetretten den 3. Dec. Dom. III. Adventus. Siehe die Herren Prediger, an der Marien-Kirche.

C. Zacharias Händler.

Iſt von Artelshofen, an Herrn Penzels Stelle, den 7. Jun. 1732. hieher gekommen. Wurde dem Collegio præſentiret, den 4. Jul. Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. Num. XXV.

CI. Johann Michael Ludwig.

Wurde Anno 1694. den 26. Junii in Henfenfeld geboren. Sein Vater iſt geweſen Herr Johann Chriſtoph Ludwig, Pfarrer daſelbſt; die Muter aber Frau Helena, Herrn M. Joh. Cornelii Marci, Diaconi in Wöhrd, hinterlaſſene ehelich erzeugte Tochter. Anfänglich hat ihn ſein Vater, zu Hauß, in allen Guten unterwieſen; nachgehends aber Herrn Pfarrer Zimmermann, zu Eſchenau, zu weitern Unterricht übergeben. Von dieſem ward er ſo weit gebracht, daß man vor gut hielte, ihn auf die höhere Schul zu entlaſſen. Da er Anno 1711. den 3. Sept. das Beneficium Alumnæi erhalten, gieng er nach Altdorf, und hatte Gelegenheit unter dreyen Herren Inſpectoribus, Pfitzer, Feuerlein und Colmar, unterſchiedliche nützliche Collegia zu hören. Von dem fleißigen Beſuch der Lehr-Stunden, Schwarzens, Köſſlers, Müllers, Sonntags, Zeltners und Langens, iſt ihm ein guter Nutzen zugewachſen. Bey Herrn D. Baiern, hielte er zwey Collegia priuatiſſima, darinnen er ſich ſonderlich disputando über die

die Theologiam Poſitiuam in geſchriebenen Theſibus exerciren kunte. Anno 1713. den 29. April disputirte er publice unter Herrn D. Zeltners Præſidio, de precibus Iudæorum contra Chriſtianos, ſiue fragmento quodam Pauli αδεοπνευςω. Unter Baierns Vorſiz beſtieg er zweymal den Catheder Anno 1715. m. Febr. de Diuinitate Chriſti & Spiritus Sancti, welche Disputation in Baiers Analyſi et vindiciis Illuſtr. Scr. S. dict. P. I. p. 69. ſeqq. zu finden. Die andere Disputation, welche er unter dieſem groſſen Mann, als Auctor Reſpondens, Anno 1717. den 9. Jun. gehalten, handelt de Præiudiciis practicis Chriſtianismo noxiis. Hierauf reiſete er, über Anſpach, Schwäbiſch-Hall, Oehringen, Hailbrunn, Durlach, und Fort-Kehl nach Straßburg. Nach dieſer Tour gieng er nach Jena, beſuchte dann Wittenberg, Leipzig und Halle. Anno 1718. den 26. Januarii wurde er in das Seminarium Candidatorum aufgenommen. Weil ſeinen Herrn Vater ein Schlagfluß, zu weitern Amts-Verrichtungen untüchtig machte, ſo ſuchte er die Adiunctur, erhielte auch ſolche den 1. Febr. und ließ ſich darauf A. 1720. Mittwochs den 7. Febr. in Altdorf, die Ordination ertheilen. Herr Johann Sigmund Pfinzing, hat ihn nach ſeines Vaters Tod, welcher den 19. Martii erfolget, als Ordinarium confirmirt, und dann in dieſer Würde, der Gemeinde Dominica Exaudi, vorgeſtellet. Seine ordentliche Antritts-Predigt hielte er Dom. VIII. Trinitatis. Anno 1721. den 4. Febr. unterſchrieb er die Normal-Bücher. Anno 1733. den 17. April überkam er, die durch Herrn Stoy erledigte Diaconats-Stelle bey St. Laurenzen. Dem Collegio wurde er den 29. May vorgeſtellet, die Antritts-Predigt aber hat er Feſto Trin. den 31. May gehalten. Da ſeine Leibes-Conſtitution keine der ſtärckſten war, ſo hatte er immer Anfälle von Kranckheiten. Anno 1736. überfiel ihn ein heftiges Fieber, welches in ein kaltes degenerirte und 10. Wochen dauerte. Das folgende Jahr empfand er länger als 8. Wochen, einen empfindlichen Schmerzen in denen Schultern, doch, daß er ſein Amt dabey verrichten kunte. Anno 1740. gegen Pfingſten verſpührte er bißweilen einige Schwachheit im Kopf, und Abgang des Gedächtnis, diß Ubel machte der Magen-Krampf noch beſchwerlicher. Samſtag den 29. Oct. iſt er noch einmal zur Beicht geſeſſen. Klagte aber gleich nach ſeiner Heimkunft über ſtarcken Magenſchmerzen. Hitze und Froſt, welche ihn wechſelsweiß befielen, nöthigten ihn, ins Bette ſich zu verfügen. Ein ſtarcker Strauchenfluß, welcher den Kopf ganz ausgetrocknet, und ein Steckfluß, machten ſeinem Leben ein Ende, A. 1740. Dienſtag den 1. Nov. früh zwiſchen 1. und 2. der kleinern Uhr. Sein Glieder-Reſt, wurde Montags den

7. Nov.

7. Nov. nach St. Johannis-Kirchhof, zur Grabes-Ruhe gebracht. Im Jahr 1721. den 13. May hat ihn Herr Johann Auguſt Cäſar, Pfarrer in Farrenbach, ſeine älteſte Tochter, Jungfer Anna Sidonia, in der Kirche daſelbſt, zur ehelichen Wirthin angetrauet. Mit dieſer hat er zwey Kinder gezeuget, 1) Eleonora Catharina, geb Anno 1722. den 28. Febr. welche ſeit A. 1744. den 3. Mart. an Herrn Joh. Bartholomäus Veſter, Hochadelichen Tucheriſchen Verwalter verehlichet iſt. 2) Anno 1723. den 13. Martii, Andreas Georg, der bißher den Schul-Studien rühmlich ſich ergeben hat.

In Druck hat er ausgehen laſſen: Offenbare Hinderniſſe der wahren und gründlichen Gelehrſamkeit in allen Wiſſenſchafften, ſub nomine Liebhaber der Wiſſenſchafft An. 1720.

2) Natürlich und ungezwungene Zergliederung der VI. Haupt-Stücke des kleinen Catechiſmi D. Martin Luthers, Altdorf 1726.

CII. M. Georg Andreas Will.

Stammet aus einem alten Prieſter-Geſchlecht ab, welches beynahe anderthalb Sæcula in Nürnberg floriret, und ſich daſelbſt um die Kirche wohl verdient gemacht hat. Er wurde zu Velden An. 1690. den 10. Aug. geboren. Sein Vater war Herr M. Andreas Will, damalen Stadt-Pfarrer in Velden, nachmalen Diaconus und letzlich treuverdienter Schaffer bey St. Laurenzen. Die Muter iſt geweſen Frau Maria Margaretha, Herrn Samuel Spörls, wohlverdienten Diaconi bey St. Egydien, S. R. E. erzeugte Tochter. Dieſe iſt als Wittib An. 1749. den 12. Sept. in einem ruhmvollen Alter geſtorben. Nach gelegten guten Fundamentis ſtudiorum, in dem Gymnaſio und Auditorio publico bey St. Egydien, auch priuatiſſime, bey andern gelehrten Männern, gieng er An. 1707. den 11. Auguſt, nach Altdorf, um ſeine wohl angefangene Studia daſelbſt zu continuiren. Sein Fleiß gelangte bald zu einer ſolchen Reife, daß man ſolchen fruchtbar ſahe, von ſchönen Speciminibus. A. 1708. den 1. Sept. diſputirte er ſub Omeiſio, de claris quibusdam in orbe literato Norimbergenſibus, ſo die dritte, von dieſer Materie war, und den Buchſtaben E. in ſich hält. An. 1709. beſtieg er den 26. Oct. in Begleitung Herrn D. Johann Wilhelm Baiers, abermal das Catheder, und vertheidigte mit vieler Geſchicklichkeit, eine Abhandlung, de Fontibus annonæ difficultatem portendentibus vulgo Hungerbronnen. An. 1710. den 4. April diſputirte er pro Gradu, unter Mollers Vorſitz, de Argumento Carteſii, ex Idea Dei innata deſumto et ab obiectionibus liberata. Ehe er die-

dieſen Muſen-Siz gänzlich verließ, hielte er noch am 10. April e. a. eine Orationem valedictoriam, de ſummo bono Ariſtoteleo, und gieng ſodann nach Halle. Den 29. Junii erhielt er Feſto Academico Altdorfino, das wohlverdiente Violet. An. 1712. begab er ſich nach Leipzig; beſahe von dar aus andere Muſen-Sitze, als Jena, Erfurt, Wittenberg, Helmſtädt, und die wichtigſten Orte, in Ober- und Nieder-Sachſen, auch in dem Brandenburgiſchen; ſonderlich hat er ſich in Prenzlau, über anderthalb Jahre aufgehalten. Hieſelbſt hat er bey Herrn D. Johann Michael Lang, Tiſch und Logis genommen, ſamt Unterricht in allen Theilen der Gottesgelahrheit und Morgenländiſchen Sprachen. Durch den beſtändigen Umgang mit dieſem groſſen Mann, ſtiftete er eine vertrauete Freundſchaft, welche nachgehends, durch ein gelehrtes Commercium litterarium unterhalten worden. Nach vollendetem Lauf auf Academien, gieng er nach Hauß, und wurde An. 1714. m. Junii, in das Seminarium Candidatorum aufgenommen. Gleich in dem nächſt folgenden 1715. Jahr, am 27. Januarii, wurden ihm die Mittags-Predigten in der Kirche des Pilgrim-Spitals zum Heil. Creuz übertragen, die er am Sonntag Lätare angetretten; weil er ſich in allen Theilen der ſchönen Wiſſenſchafften, wohl veſt geſetzet, ſo giengen ſeine Abſichten noch immer dahin, daß er wieder auf Univerſitäten gehen, und mit ſeiner Geſchicklichkeit, der Lehrbegierigen Jugend, Nutzen ſchaffen wolte. Er hat deßwegen verſchiedene Collegia Philoſophica et Philologica, die er eröfnen wollte, bereits entworffen, und ſehr reinlich zuſammen geſchrieben. Daher iſt es dann gekommen, daß er bey der erledigten Inſpectorats-Stelle, des Alumnæi zu Altdorf, zweymal in Conſideration gezogen worden. GOtt fügete es aber anderſt mit ihm, weil er ihn zu Kirchen-Dienſten ausgeſondert hatte. An. 1721. den 6. October erhielte er den Ruf, als Vicarius eines Wohl-Ehrwürdigen Miniſterii in Nürnberg, und wurde zu dieſer beſchwehrlichen Station den 12. Oct. Dom. 18. p. Trin. zu Altdorf eingeſegnet. Zween Tag hernach, nemlich den 14. Oct. unterſchrieb er die Libros Normales. An. 1723. den 10. Jun. wurde er dem kranken Paſtori zu Veitsbrunn und Ober-Michelbach, Herrn Chriſtian Melchior Stör, adiungiret, und fieng das Vicariat am III. Sonntag nach Trinitatis an. Und nachdem dieſer geſtorben, ſo wurde er den 12. Dec. zum ordentlichen Pfarrer, in beeden Parochien beſtellet und verordnet. An. 1724. den 9. Jan. Dom. I. poſt Epiph. nach gehaltener Antritts-Rede, wurde er bemelten beeden Pfarr-Gemeinden vorgeſtellet. An. 1734. Mittwochs den 21. Jun. iſt er ohne ſein Geſuch, ſtatt Herrn Bünzels, zum Diaconat, an der Kirche zum Heil. Geiſt in N.

Spi-

Spital beruffen worden. Nahm bey ſeinen Gemeinden den Abſchied, am VII. Sonntag nach Trinitatis, und trat dargegen in Spital an, Dom. IX. Tr. Ao. 1737. den 9. Dec. gelangte er an ſtatt Herrn Münchs, zum Diaconat bey St. Laurenzen, und beurlaubte ſich im Spital Dom. IV. Adventus den 23. Dec. In das Collegium bey St. Laurenzen wurde er am 27. Dec. eingeführet, hielte hernach ſeine erſte Rede bey dieſer Gemeinde, Dom. poſt. Natiuitatem den 29. Dec. So unermüdet, ſo rechtſchaffen und redlich, er alhier ſein Amt auszurichten, ſich angelegen ſeyn ließ, ſo war ſein Bemühen von kurzer Dauer. Nicht länger als 6. Monath war er in dieſer neuen Station geſund, dann wurde er durch eine auſſerordentlich ſchmerzliche Krankheit zu Bette geworffen, auf welchem er zwey und ein viertel Jahr viel litte, und lauter elende Tage und ſchmerzensvolle Nächte zählete, biß er endlich durch die Macht des kalten Brandes, beſtändigen Steinſchmerzen, und noch darzu gekommenen rothen Ruhr, verzehret wurde, und als ein Gefährte Hiobs, und als ein ächter Theologus crucis, den 3. Nov. 1740. ſeine Seele in die Hände ſeines Ober-Hirtens geliefert hat. Im Leben war er ein Mann von ſeltenen Amts- und Heiligungs-Gaben, ohne Verſtellung, redlich, aufrichtig. Nach den Tod iſt er vielen, die mit ihm Umgang gepflogen, unvergeßlich. Und das Andenken von ſeinem erbaulichen Vortrag, iſt ſeinen Zuhörern und Beicht-Kindern, noch erwecklich. In den Eheſtand begab er ſich Ao. 1724. den 5. Jun. zu Veitsbrunn, mit Jungfer Anna Helena, Herrn Johann Jacob Müllers, Diac. Senioris bey St. Laurenzen, ſeelig nachgelaſſenen ehelich erzeugten Tochter. Dieſe Gattin lebte mit ihm in einer vergnügten Ehe. Doch muſte ſie aber auch viel Creutz und groſſe Verſuchung mit ihm theilen. Kinder zeugte er mit ihr drey: 1. Herrn M. Georg Andreas Will, Philoſophiæ Profeſſorem auf der Univerſität Altdorf, Com. Palat. Cæſ. dann der Academie der Wiſſenſchaften zu Roveredo, und der teutſchen Geſellſchaft zu Jena, Mitglied, der durch viele nützliche Schriften ſchon bekannt iſt, und der ſich noch mit ſeinen ſchönen Wiſſenſchaften, um die ſtudirende Jugend, wohl verdient macht. 2. Anna Eliſabetha, welche den 7ten Febr. 1729. geboren, aber gleich nach der heiligen Tauf wieder geſtorben iſt. 3. Gottfried Andreas, welcher Ao. 1732. M. Aug. die Welt erblickte, ſie aber hinwieder Ao. 1738 M. Jan. verließ.

CIII. Johann Maier.

Dieſer gründliche Theolog und ſcharffſinnige Philoſoph wurde Ao. 1697. den 2. Aug. in Nürnberg geboren. Der Vater deſſelben war, Chriſtoph Maier, Bürger und Barchent-Weber alda, die Muter aber hieß Catharina, von Geburt eine Leykaufin. Von Jugend auf, hielten ihn ſeine Eltern fleiſſig zur Kirche und Schul, daß er das Leſen, Schreiben und Rechnen, gar bald begriffen. Nachdem er den nöthigen Grund hierinnen geleget, ſo wurde er in die Sebalder Schule eingeführet, und hatte er ſich in dieſer ſonderlich des fleiſſigen Unterrichts Herrrn Cantor Walberts und der beeden Herrn Rectorum Beers und Geigers, zu erfreuen. Ao. 1715. wurde er in das Auditorium bey S. Egydien, nach einer memoriter gehaltenen Abſchieds-Rede entlaſſen, daſelbſt hörte er die damals berühmten Herren Profeſſores, Wülfer, Mörl, Eſchenbach, Doppelmaier. Inſonderheit fügte es der gütige GOtt, daß ihn der Herr Prediger Johann Wülfer, ſel. Gedächtniſſes, zu einem Famulo annahm, von welchem er nicht nur unzählich viel Gutes reichlich genoſſen, ſondern auch ſo viele Recommendation zu allerhand ſchönen ſubſidiis litterariis erlanget hatte, daß er hernach durch GOttes Gnade, ſeine Studia glücklich fortſetzen können, ohngeachtet ſich viele Hindernüſſe, ſonderlich ſeiner Eltern frühezeitiger Tod und die Armuth in den Weg legen wolten. Hiernächſt bediente er ſich auch des Priuat-Unterrichts, welchen er nebſt vielen andern freundſchaftlichen Liebes-Proben, von ſeinem Herrn Vettern, Herrn Leonhard Würfel, Rectore Laurentiano, ſel. viele Jahre lang, getreulich genoſſen. Ao. 1717. den 10. May gieng er unter dem Geleite GOttes nach Altdorf, ſeine Studia daſelbſt fortzuſetzen, und wurde unter Herrn Doctor Sonntags Rectorat, unter die academiſchen Bürger aufgenommen, auch anfänglich ihm das beneficium menſæ tenuioris und bald hernach das Alumneum angewieſen. Auf dieſem Muſen-Sitz, hörte er zuerſt die damals lebende und berühmte Profeſſores in der Philoſophie, Schwarzen, Müller, Feuerlein. Beſonders hatte er Herrn Profeſſor Schwarzen, in der Oratoria und Philologia zu ſeinem Lehrmeiſter, unter deſſen Direction er ſich auch perorando & diſputando fleiſſig übte. Die Matheſin aber haben ihn, der Inſpector Kolmar und M. Kelſch in beſondern Stunden vorgetragen. In Theologicis genoß er den gründlichen Unterricht der Herren Profeſſorum, Dr. Zeltners, Dr. Baierns und Dr. Pfitzers.

Ao-

Ao. 1720. den 8. Mart. verfügte er ſich nach Halle in Sachſen, hörete in Philologicis, Exegeticis und Theologicis, die berühmten Lehrer, Anton, beyde Michaeles, in Philoſophicis Herrn Baron von Wolf, M. Strählern und M. Thümig, unter welchen er auch Ao. 1721. den 14. Oct. de arboribus ex folio educatis, diſputirte. Im Jahr 1722. den 16. Oct. gieng er nach Beſichtigung der benachbarten Univerſitäten wieder nach Nürnberg, und ſo dann abermal nach Altdorf, um alda die Studia Theologica weiter fortzuſetzen, kam auch an Herrn Dr. Zeltners Tiſch, und genoß von neuen wieder deſſelben, wie auch des Herrn Doctor Pfitzers Priuat-Unterricht, wohnte auch dem Ao. 1723. ſolenniter celebrirten hundertjährigen Jubilæo der Univerſität Altdorf, bey. Ao. 1723. den 13. Jul. wurde er in das Seminarium Candidatorum Miniſterii aufgenommen, und da er von nun an ſein Verbleibens in Nürnberg fand, ſo brachte er ſeine Expectanz-Zeit, mit Unterweiſſung Adelicher und anderer lehrbegierigen Jugend hin. Auch unterließ er nicht ſich in dem Predigen fleiſſig zu üben, hielte anbey auch bey Herrn Dr. Pfitzer, ein Collegium exegetico-homileticum, von welchen Lehrer er rühmet, daß er ihn zur wahren Erkänntniß der theologiſchen und homiletiſchen Wiſſenſchaft angeführet, und deswegen auch wünſchet, daß GOtt dieſen groſen Mann noch lange als eine Zierde und Stütze der Kirche, erhalten möge. Nächſt dieſen Arbeiten in ſeinen Expectanz-Jahren wurde ihm Ao. 1725. die Catechiſation der Armen im Auguſtiner-Kloſter und zugleich in dem Zucht- und Werk-Hauß aufgetragen. Ao. 1727. wurde er als Vicarius und Feyertags-Prediger nach St. Claren beſtellet, welche Stelle er aber nicht länger als biß 1728. begleitete, weil er dann zu einem Frühe-Prediger bey St. Walburg, ernennet worden. Ao. 1729. den 7. Febr. erhielte er die Vocation als Spitaliſcher Pfarrer nach Schwimmbach und Wängen. In Altdorf wurde ihm Freitags den 16. Febr. die Ordination mitgetheilet. Die Subſcriptio Librorum Normalium iſt den 18. Febr. geſchehen. Der Abſchied bey St. Walburg erfolgte Dom, Sept. der Antritt aber zu Schwimmbach und Wängen, wurde Dom. Eſto mihi und am Aſcher-Mittwochen genommen. Nach einem nicht gar vier Jahr langen, geſegneten Auffenthalt alhier, nemlich 1732. Mondtag den 20 Oct. erhielte er das Diaconat zum Heil. Geiſt im Neuen Spital, welches er Dom. XXII. Tr. angetretten. Ao. 1738. wurde er an Herrn Schaffers Alberti Stelle nach St. Laurenzen abgefordert. Valedicirte bey der Gemeine im Spital Dom. Exaudi, die

Laurenzer Gemeine aber begrüßte er Feſto Trinitatis, im Namen des HErrn. Nachdem Ao. 1740. drey ſeiner Herren Collegen bald nacheinander geſtorben, daß er vom Predigen frey wurde, ſo wurde ihm auch die Predigers-Stelle bey St. Clara, oberherrlich und zwar unangemeldet, aufgetragen, welche er dann Ao. 1741. Dom. Eſto mihi angetretten, und ſeit dato unter algemeinem Beyfall, bey dieſer anſehnlichen Gemeinde mit vielen Seegen lehret. Seit Ao. 1748. ſtehet er bey ſeinem venerando Collegio als Senior. GOtt laſſe dieſen beliebten und belobten Lehrer noch lange Jahre in ſeinem Weinberg mit Seegen arbeiten. In höchſt vergnügter Ehe lebet er ſeit Ao. 1729. den 5ten Jul. mit ſeines Anteceſſoris Herrn M. Johann Chriſtoph Oeſterlein, Pfarrers zu Schwimmbach, hinterlaſſenen Wittib, Frauen Magdalena Roſina, einer gebornen Conſulent Enders Tochter, mit welcher er ein einziges Söhnlein erzeuget, ſo aber tod zur Welt geboren worden. Im Druck ſind von ihm folgende gelehrte und erbauliche Schriften ausgegangen:

1. Die tröſtliche Gemeinſchaft der Leiden Chriſti und ſeiner Glieder, 4to Nürnberg 1739.

2. Erſte und zugleich letzte Feyertags-Predigt bey St. Laurenzen, 4to Nürnberg 1740.

3. Epiſtoliſche Betrachtungen des Todes 4. Nürnb. 2. Theile, 1744.

4. Sammlung alter und neuer Lieder, des Evangeliſchen Zions, zu erbaulicher Betrachtung der vier letzten Dinge, 8vo. Nürnb. 1744.

5. Die Erkäntnuß der Klarheit GOttes in dem Angeſicht JEſu Chriſti, 4to Nürnberg 1747. Zu dieſem ſoll noch, ſo GOtt will, die Erkänntnuß der ohne ſündlichen Gleichheit eines Menſchen in dem Angeſichte JEſu Chriſti, welche gröſtentheils ſchon fertig iſt, dazu kommen, daß eine ganze θεανθρωπολογια Chriſti JEſu daraus werden möge.

6. Betrachtungen über die Buß und Bekehrung zu GOtt, nach Anleitung des Gleichnüſſes von dem verlohrnen Sohn, med. 8vo. Nürnberg mit Kupfern 1748.

7. Eine Stand-Rede bey Herrn Georg Heinrich Frey und Edlen Panner-Herrn von Müller, Leichenbegängnüß, fol. 1752.

8. Eine Leichen-Sermon bey einem von einer Garten-Mauer erſchlagenen Kinde, 4to 1754.

9. Evangeliſche Betrachtungen von der Taufe, inſonderheit von der Wiederaufrichtung und täglichen Erneuerung des Tauf-Bundes, 4to. Nürnb. 1756.

10. Catechetiſcher Unterricht von der Wiederaufrichtung und täglichen Erneuerung des Tauf-Bundes, nebſt einer Collection von alten und neuen Tauf-Liedern, 8vo 1756. Nürnb.

CIV. Adam Stellwag.

Dieſer für die Ehre ſeines GOttes redlich eiferende Lehrer iſt Ao. 1700. den 6. April zu Flechsdorf, einem Nürnbergiſchen Dorf, an der Zenn liegend, geboren worden. Sein Ao. 1753. den 24. Sept. in einem 93. jährigen Alter, verſtorbener Vater war, Georg Stellwag, Ackersmann daſelbſt. Die Muter aber hieß Urſula, eine erzeugte Mengerin, welche den 5. May 1752. nachdem ſie, kurz zuvor, von einer 16. Mann ſtarken Raubers-Bande, um Mitternacht, mörderiſcher Weiſſe, nebſt denen ihrigen überfallen, gebunden und zwiſchen eine Wand und Truhen, hingeworfen worden, dadurch in heftige Alteration gerathen, in dem 77ten Jahr mit Tod abgegangen. Gleich nach der Geburt, aus Nachläſſigkeit der Hebamme, bey nicht allzuſorgfältiger Verbindung, wäre er bey nahe in ſeinem eigenen Blut umgekommen, wenn ihn nicht GOtt durch die Sorgfalt ſeines Vaters von Tod errettet hätte. Wenig fehlete auch, daß er in der Waſſers-Gefahr, worein er gerathen, nicht das Leben eingebüſſet. Biß in das 14te Jahr blieb er bey ſeinen Eltern und wurde von ihnen zu ihrer ordentlichen Feld-Arbeit angehalten. Hernach aber kam er durch göttliches Fügen zu ſeines Vaters Eigen-Herrn, Herrn Johann Carl Welſer von und zu Neuhof auf Bärbach, welcher 1755. den 13. Febr. als hochpreißlicher Caſtellanus zu Nürnberg geſtorben, in Dienſte, unter der Hofnung dereinſt ein Scribent zu werden, als wozu er jederzeit die gröſte Neigung verſpührte. Wiewohlen er niemalen eine Neigung zum Studiren hatte, ſintemalen ihm die dürftigen Umſtände ſeiner Eltern mehr als zu wohl bekannt waren, ſo fügte es doch GOtt nach ſeiner Weisheit ganz anders. Denn, nachdem er, in die ſieben viertel Jahr, bey hochermelden Herrn von Welſer treulich gedienet hatte, ſo geſchahe es, daß er auf Einrathen dieſes hohen Patroni, und alſo erſt in dem 16. Jahr ſeines Alters, in die Schule zum Heil. Geiſt im Neuen Spital kam, und daſelbſt in IVta Claſſe bey dem damaligen Cantor Deinlein, die erſten Gründe zur lateiniſchen Sprache legte. In den folgenden

Claſſen waren ſeine Lehrer, Maier, Deßler, Hagendorn und zuletzt 3. Jahr lang, der trefliche Schul-Rector Colmar. In dem Examine vernali 1723. nach einer gehaltenen Abſchieds-Rede, de coronatione Caroli VI. Bohemica, wurde er ad Lectiones publicas promoviret. Da er dann nebſt den vortheilhaften Priuat-Unterweiſſungen des ſeeligen Herrn Schmids, Diaconi Mariani und des noch zu Feucht, mit Seegen arbeitenden Herrn Pfarrer Herbſtens, die Herren Profeſſores in dem Auditorio Egydiano, ein gantzes Jahr hindurch fleiſſig hörete; nemlich Herrn Wülfer über Thomaſii jus publicum und über Rechenbergii Compendium Politices, Herrn Mörl in Moralibus und Geographicis, Herrn Doppelmaier in Matheſi, Herrn Alpin in Logicis und Metaphyſicis. Ao. 1724. entſchloß er ſich in dem Namen GOttes und im Vertrauen auf deſſen Fürſorge, den 20. April nacher Halle in Sachſen zu ziehen und daſelbſt das Studium Theologicum anzutretten. Weilen er aber ſo wol von Patronen als allen benöthigten Subſidiis gänzlich entblöſſet war, ſo entlehnte er 25. Gulden, dieſe muſten ihm benebſt noch kleinen Stipendiolis und willkührlichen Wohlthaten von gutthätigen Gönnern, biß ins 5te Jahr erhalten. Auf dieſer berühmten Friedrichs-Univerſität machte er ſich die getreue Unterweiſſung, der damals lebenden fürtreflichen Theologorum in allen Theilen der GOttes-Gelahrheit, ſorgfältig, zu Nutz, und hörte mit ununterbrochenem Fleiß, Francken in parænetticis, Breithaupt in Theticis, Anton, Langen und inſonderheit Rambachen in Exegeticis, theticis, homileticis, parænetticis & moralibus, Hiſtoria Eccleſ. V. & N. T. In græcis und Orientalibus aber die beeden Michaelis, in der Welt-Weisheit Gundling, Strählern und Johann Joachim Langen. Wobey er auch um den Tiſch zu erhalten nach anderthalbjährigen Daſeyn, in dem Wayſen-Hauß informirte, und Gelegenheit fande, ſonderlich in der Catechiſation ſich ſchöne Vortheile eigen zu machen. Nachdem er in dieſem geſegneten Ort drey und ein halb Jahr hingebracht, ſo gieng er auf Verlangen ſeiner Eltern und guten Freunde Ao. 1727. um Michaelis von dar wieder hinweg, beſuchte die benachbarten Univerſitäten Leipzig und Jena, ſprach daſelbſt die berühmten Lehrer, und ſetzte ſeinen Weg weiter fort, erſtlich zu ſeinen lieben Eltern, dann aber auch zu der berühmten Univerſität Altdorf, woſelbſt er gleichfalls die vortreflichen Theologos, nemlich Zeltner, Bayer und Bernhold, fleiſſig hörete, und ihre Vorleſung ſich zu Nutz machte. Nach drey viertel jährigen Auffenthalt alhier, wurde er

auf

auf Herrn Profeſſor Schwarzens und Herrn Prof. Hildebrand Recommendation, nach den Hof-Markt Fürth beruffen, daſelbſt die 3. Söhne des damaligen Herrn Pfarrer Lochners zu informiren. Welcher Function er, nachdem er hiernächſt Anno 1729. den 21. Febr. in den Numerum Candidatorum Miniſterii aufgenommen worden, hernach volle 4. Jahr, mit aller Treue und Sorgfalt vorgeſtanden iſt. Von Fürth führte ihn die göttliche Vorſehung Ao. 1732. den 2. May in das Berliniſche und Reichartiſche Hauß nach Nürnberg, aber nur auf eine gar kurze Zeit. Denn, noch in demſelben 1732. Jahr den 14. Jul. bekam er von dem damaligen Herrn Kirchenpfleger Ebners, Wohlgebohren und Gnaden, aus Wien, alwo ſich damalen dieſer gelehrte und verſtändige Regent, in Angelegenheiten der Stadt Nürnberg enthielte, die unvermuthete Vocation zu den beeden Pfarren Artelshofen und Alfaltern. Und nachdem er zu dieſem heiligen Amte Dom. IX. Tr. am Tage Laurentii zu Altdorf ordiniret worden und den 20. Aug. die Normal-Bücher unterſchrieben hatte, ſo trat er ſolches auch in dem Namen GOttes in Artelshofen Dom. XI. Tr. und zu Alfaltern Dom. XII. Tr. wirklich an. In dieſem Paſtorat muſte er einmahlen einen Mann, aus dem Gebirge, wegen ſeines gottloſen Lebens willen, von der Gevatter-Stelle abweiſen. Worüber dieſer ſich dergeſtalt erboſte, daß er ihn mit einem geladenen Gewehr auf den Weg aufpaſſete, und Rache ausüben wolte. GOtt aber hat wunderbahrer Weiſſe dieſes mörderiſche Vorhaben hintertrieben. An dieſen beeden Orten arbeitete er 7. Jahr, biß ihn GOtt Ao. 1739. den 19. Jul. auf Abſterben Herrn Senior Weiſſens, nach Nürnberg an die Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Laurenzen beruffen. Da er dann Dom. VI. Tr. zu Artelshofen, und Dom. VII. zu Alfaltern ab, und Dom. IX. Tr. bey St. Laurenzen ſein Diaconat angetretten. In dieſer Station verrichtete er auch nur einmal die Faſten-Predigten und weil Ao. 1740. innerhalb zweyer Monathe, gleich 3. Collegen, nacheinander, ſturben, nemlich die Herren, Vigitill, Ludwig und Will, ſo kam auch nur eine einzige Sonntags-Veſper und etliche Feyertags-Predigen auf ihn. Und da ihn Ao. 1742. die Ordnung traf, die Miſſethäter in denen Gefängniſſen zum Tode zubereiten zu helfen, ſo hat er bißher 5. derſelben mit zur Gerichts-Statt begleitet. Ao. 1749. fieng er als Pœnitentiarius die Donnerſtags-Veſpern an, und hielte die erſte den 5. Dec. welche er annoch durch GOttes Gnade und vielen Seegen zu Erbauung ſeiner Zuhörer fortſetzet. In den Eheſtand

iſt

iſt er Ao. 1740. getretten mit Tit. Jungfer Catharina Euphroſina Hopfenmüllerin, Georg Hopfenmüller, Handelsmanns in Nürnberg N. E. E. T. mit welcher er in dem Pfarr-Hof bey St. Laurenzen, den 13. Sept. am Tage Amatus, getrauet worden. In dieſer vergnügten Ehe hat ihn GOtt einen ſiebenfachen Kinder-Seegen, 4. Söhne und 3. Töchter, beſchehret, wovon das erſte Söhnlein Ao. 1741. tod auf die Welt gekommen, das andere mit Namen Peter Anton, geb. Ao. 1742. dem 30. Nov. ein Kind von ſehr guter Hofnung, iſt im 9ten Jahr ſeines Alters Ao. 1751. den 10. Jan. an den Blattern geſtorben, das 3. Kind eine Tochter Maria Helena, iſt geb. Ao. 1744 den 2. Febr. 4. Georg Wilhelm, geb. 1746. den 18. Aug. 5. Catharina, geb. 1749. den 18ten Aug. 6. Anna Eliſabeth, geb. 1752. den 30. Merz, am grünen Donnerſtag. 7. Johann Michael, geb. den 1. Oct. 1755. Von ſeinem Fleiß iſt ein Specimen und Erläuterung der Stelle 2. Sam 5, 8. in dem zweyten Bund der Heſſiſchen Heb-Opfer p. 111. ſeqq. eingedrucket. Noch lieget zum Druck fertig, ein Paſtorale Speneri oder Auszug der ſämtlichen Speneriſchen Theologiſchen Bedenken.

CV. M. Georg Claußner.

Er wurde in Nürnberg den 6. Mart. Ao. 1695. geboren. Johann Claußner, Rindmetzger iſt ſein Vater geweſen, Frau Margaretha eine geborne Wohlgemuthin, ſeine Muter. Gar Frühezeitig hat man ihn zu einem teutſchen Schulmeiſter, dem Düſtau bey St. Jacob in die Schule geſchicket. Nachdem er bey demſelben, das Leſen, Schreiben, und erſten Gründe des Chriſtenthums begriffen, ſo kam er in die Laurenzer Schul in die Unterweiſſung, des Schnorrens. Ao. 1707. wurde er in Tertiam zu Veit Müllern promoviret. Ao. 1709. kam er zu Herrn Conrector Duſcher, und als dieſer reſignirte, und nach Lauf in Spital gieng, ſo hatte er von der treuen Unterweiſſung Herrn Conrector Geigers, viel Gutes profitirt. Bey dieſem genoß er nicht nur über ein Jahr Auffenthalt und Koſt, ſondern durfte auch alle Stunden beſuchen, welche er jungen Leuten gehalten. Endlich wurde er in primam Claſſem zu Herrn Rector Fuchſen verſetzet, bey dem er aber nicht länger als ein Jahr verblieben. Dann beſuchte er Ao. 1712. die Lectiones publicas und hörte, Mühldorf, Wülfer, Eſchen-

Eſchenbach, Sonntag und Doppelmaier, fleiſſig in ihren Vorleſungen. Damit er aber in denen wohl angefangenen Studiis noch ein mehreres möchte fortkommen, ſo hörte er in einem priuatiſſimo Würfelium, in Ebraicis, Geigerum in Stylo, in Græcis, und in der Hiſtorie, Sonntagium. Im Jahr 1713. gieng er im Monath Jun. nach Altdorf, hörete bey dem berühmten Köler einen Curſum Philoſophicum, bey Schwarzen beſuchte er die Scholas Oratorias, und nebſt dieſen ein Collegium Oratorio-practicum, Juris Naturæ, und ein Morale. Unter dem damaligen Inſpectore Alumnorum, unter Herrn Feuerlein diſputirte er Ao. 1717. M. Febr de Vitiis & Imbecillitatibus Intellectus humani, und nicht lange darnach unter M. Georg Chriſtoph Feuerleins Vorſitz de amore Dei puro & perfecto. Bey Herrn Sonntag ließ er ſich in Græcis & Theologicis informiren. Zeltner kunte er in denen Lectionibus theticis, exegeticis, auch in Hebraicis, nicht minder in einem Morale hören. Baier öfnete ihm ein Theticum, Antipietiſticum, Exegetico-Homiletico-practicum, und priuatiſſime, ein Examinatorium. Der im Lehr und Leben exemplariſche Lehrer, Herr Dr. Pfitzer hatte ihm, auch priuatiſſime ein Morale, und Exegetico-practicum geleſen. Nach einer unter Herrn Dr. Feuerleins Beyſtand, gehaltenen Diſputation de polymathia Philoſophica hat er Ao. 1718. Feſto academico die Magiſter-Würde überkommen. Ao. 1719. den 25. Jan. beſtieg er noch einmahl in Begleitung Herrn Dr. Baiers, den Catheder, und verhandelte eine Diſputation de Baptismo über Matth. 28, 18-20. Nach einem faſt ſechs jährigen Auffenthalt zu Altdorf, wendete er ſich von dort nach Jena, und zwar in Compagnie ſeines Stuben-Burſches, Herrn Butzenwinkels, Diac. im Neuen-Spital. Buddeum hörete er in Theologicis, Ruſſium in Exegeticis, Förtſchen und Danzen, in Ebräiſchen. Nach Verlaſſung dieſes Muſenſitzes verweilte er einige Zeit in Leipzig. Ao. 1720. wurde er in das Seminarium Candidator. aufgenommen, und bald hernach als Catechet in dem Zuchthauß beſtellet. Ao. 1724. den 3. Jun. wurde er als Vicarius Rev. Miniſterii ordiniret, den 6. Jun. unterſchrieb er ſich, den Normal-Büchern. In eben dieſem Jahr den 1. Nov. wurde er von der Hochadelich Pfinzingiſchen Familie, an Herrn Beckens Stelle nach Gründlach beruffen. Hieſelbſt hielte er den 3. Dec. Dom. I. Adventus ſeinen Antritt. Nach 5. Jahren Ao. 1738. den 8. Dec. wurde er als Diaconus im Neuen Spital, nach Nürnberg, an Herrn Seinsheimers Stelle befördert. Hielte

Ao. 1739. den 8. Jan. Dom. I. Epiph. ſeine Anſtands-Predigt. Als er albereit in die XI. Jahr an dieſer Kirche gedienet hatte, und denken mochte, er würde biß an ſeinen Tod hier verbleiben, erhielte er 1740. den 22. Nov. ohne alles mündliche und ſchriftliche Geſuch, eine unverhofte Vocation nach St. Laurenzen, zu der, durch Herrn Ludwigs Tod, erledigten Diaconats-Stelle. Er valedicirte hierauf Fer. Andreæ im Spital, das neue Amt aber hat er unter GOttes Beyſtand, Dom. II. Adventus bey St. Laurenzen angetretten. Ein Aſthma Spasmodicum verurſachte ihm, in ſeinem Amt und Verrichtung, verſchiedene Verhinderungen. Drey Jahr vor ſeinem Ende hat er ſchon ein hartes Lager ausgeſtanden. Ao. 1751. den 18. Febr. überfiel ihn ein febris catarrhalis, doch wurde er in ſo weit hergeſtellet, daß er wieder ausgehen und eine Haus-Communion verrichten kunte. Nach acht Tagen, als den 22. Febr. wurde er abermal mit Froſt, Hitze und Kopf-Wehe überfallen. Der Appetit verlohr ſich, hingegen nahm der Durſt deſto mehrers zu. Der verlohrne Schlaf, ein Auswurf von Blut und Eyter nebſt einer diarrhœa colliquativa, führten ihn immer näher an die Thore des Todes. Bey Vermerkung ſeines Lebens Ende verſöhnte er ſich Sambſtag den 28. Febr. mit ſeinem GOtt, und dieſer hieß ihn nach Zion kommen Donnerſt. den 1. Mart. früh ein Viertel vor vier, der gröſern Uhr. Nachdem er ſein Leben nicht weiter als biß auf 56. Jahr weniger 2. Täge gebracht. Sein entſeelter Leichnam wurde den 10. Mart. unter tauſend Thränen ſeiner betrübten Wittwe, und ſeiner tiefgebeugten vielen Waiſen-Kinder, zur Erden beſtattet. In den heiligen Eheſtand iſt er Ao. 1725. den 20. Aug. getretten, mit Jungfer Anna Maria, Ludwig Samuel Jeniſchens, E. E. T. dieſe hatte ihm 14. Kinder in nachfolgender Ordnung geboren. 1. Chriſtoph Carl, Vicarius und Feyertags-Prediger bey S. Clara, geb. 1726. den 2. Jun. 2. Georg Friederich, geb. den 5. Mart. 1728. Kaufmann in Nürnberg. 3. Helena Catharina, geb. 1730. den 19. Merz. 4. Suſanna Maria, geb. 1732. den 9. Jul. welche nur 4. Jahr alt worden. 5. Georg Chriſtoph Gottlieb, geb. 1734. den 30. Jan. iſt Ao. 1753. den 1. Aug. nachdem er die Handlung erlernet, verſtorben. 6. Anna Magdalena, geb. den 21ten Dec. 1735. 7. Johann Chriſtoph, geb. 1738. den 21. Jan. 8. Friederich Pius, geb. 1740. den 6. Febr. wurde nur 3. Wochen und 4. Tag alt. 9. Adam Rudolf, geb. 1741. den 11. Jul. 10. Johann Friederich, geb. 1744. den 16. Sept. ſtarb. 11. Margaretha, geb. 1746.

den

den 16. Apr. ſtarb. 12. Chriſtoph Jacob. 13. Anna Maria, geb. 1749. den 28. Apr. 14. Catharina Barbara, geb. 1750.

CVI. Carl Chriſtian Hirſch.

Dieſer gelehrte, fleiſſige und redliche Theologus, erblickte zu Herrſpruck einem Nürnbergiſchen Städtlein, das Licht dieſer Welt. Ao. 1704. den 20. Oct. Abends um halb 10. Uhr. Sein Vater war Herr Chriſtian Hirſch, damalen Diaconus in erwähntem Herrſpruck. Siehe von ihm die Herren Diaconos bey St. Sebald. Num. 120. Die Muter hieß Anna Sophia, und iſt Herrn Johann Gipſers, Pfarrers in der Vorſtadt Wöhrd E. E. T. geweſen. Sein Herr Vater unterwieß ihn anfänglich in dem Chriſtenthum, führte ihn dann zu denen Wiſſenſchaften weiters an; doch ließ er hiernächſt auch andere wackere Männer an ihm arbeiten. Ao. 1709. den 4. Febr. wurde er zu Herrſpruck in die lateiniſche Schul geſchickt, und war ſein erſter Lehrer in derſelben, der redliche Schulmann Rieß. Von dieſem wurde er Ao. 1710. Kleemanns Aufſicht übergeben, dann aber denen geſchickten Rectoribus, Ponhölzel und Bühl anvertrauet, von welchem letzern er auch in beſondern Unterweiſſungen ſehr vieles gelernet. Als Ao. 1719. ſein Herr Vater den Beruf zum Diaconat bey St. Sebald in Nürnberg bekommen, ſo zog er wohl mit nach der Stadt, verblieb aber alda nicht lange, ſondern gieng nach Regenſpurg in das daſige Gymnaſium Poeticum zu Herrn Rector Zippel, und zugleich auch in das daſige Alumnæum. Dem Alumnæo aber valedicirte er, hinwieder nach kurzer Zeit, weil er von dem Herrn Seniore, nachmaligen Superintendenten Metzger, zum Informatore ſeines Sohnes, in das Hauß aufgenommen worden. Nachdem er ſich dem Gymnaſio auch beurlaubet, hörete er zwey Jahr lang die Vorleſungen der aldortigen Profeſſorum, Wacken in Theologia & Lingua Ebraica, in Logica & Metaphyſica. Zippeln in Eloquentia, Poeſi, Phyſica & Matheſi, mit vielen Nutzen. Unter Zippel perorirte er zweymal publice Ao. 1723. de meritis Germanorum in Imperium Romanum und dann zum andernmal de meritis Germanorum in eruditionem womit er ſeine Schul-Studien in Regenſpurg beſchloſſen. Ao. 1723. den 10. Oct. gelangte er wieder in Nürnberg an, gieng den 20ten eiusdem als an ſeinem Geburths-

Tag nach Altdorf die Studia academica daſelbſt anzutretten. Hier hörete er, Herrn Dr. Zeltner und M. Dietrich in Philologia Orientali und in Græcis, Herrn Dr. Johann Wilhelm Baier, in Oratoria Hr. Profeſſor Schwarzen, in der Welt-Weißheit Herrn Dr. Feuerlein, in der hiſtoria literaria und Reichs-Hiſtoria, Herrn Prof. Köler. Unter dieſes hocherfahrnen Mannes præſidio diſputirte er Ao. 1725. den 14. Apr. de veterum recentiorumque Germanorum ſcholis ſolitis & ſolidis. In Phyſicis und Mathematicis genoß er Müllers Unterricht, bey dem er auch zu Tiſch gegangen und die Logis genommen. Die Lectiones theticas beſuchte er bey Herrn Dr. Pfitzer, bey Herrn Dr. Zeltner hörete er, die Theologiam moralem, Exegeſin, Polemicum, Antiquitates hebraicas, hiſtoriam Eccleſiaſticam, & Exegeſin Apocalypſeos, bey Herrn Dr. Bernhold hielte er ein Collegium examinatorio-diſputatorium über Dr. Baieri Compendium, diſputirte auch vom 27. Oct. 1725. biß den 6. Apr. 1726. unter eben demſelben nebſt andern commilitonibus über Ritteri diſputationes in Aug. Conf. ſechsmalen, als Reſpondens. Nach faſt vierjährigen Aufenthalt in Altdorf, kehrte er Ao. 1727. den 3. Jun. nach Nürnberg, gieng den 14. eiusdem wieder ab, die Sächſiſchen Univerſitäten zu beſehen. Er beſuchte Wittenberg, Jena, Halle, Naumburg, Leipzig, und blieb alhier ein volles Jahr. Beſuchte Deylings Lectiones die er über die paſtoral gegeben. Hörete Carpzovii Lectiones über Godvvini Moſes & Aaron. Bey Pfeifern gieng er in das Collegium thetico-acroamatico-examinatorium. Bey Wolle tractirte er Homiletica, und wurde in das Collegium der Mittwochs-Prediger aufgenommen. In der Hiſtoria Literaria bediente er ſich der Vorleſungen des Herrn Menkens. Nachdem er ſich einen ſo beträchtigen Schatz von Wiſſenſchaften geſammlet, ſo wandte er ſich dann Ao. 1728. wieder nach Nürnberg und kam den 2. Aug. zum Vergnügen ſeines Herrn Vaters glücklich an. Ao. 1729. den 7. Mart. trat er in das Collegium Candidatorum Miniſterii. Als er 5. Jahr in ſeiner expectance rühmlich hingebracht, ſo fügte es GOtt, daß er Ao. 1734. den 23. Jul. den Beruf zu den beeden Pfarren Veitsbrunn, und Michelbach, erhielte. Den 28. Jul. wurde er zu Altdorf eingeſegnet. Den 29. Jul. unterzeichnete er ſich den Libris Normalibus, und trat dann bey dieſen Gemeinden am VIII. Tr. an. Als er 6. Jahr und 4. Monath alhier geſtanden, ſo iſt ihm 1740. den 22. Nov. das, durch Herrn Willens Tod, erledigte Diaconat, an der Laurenzer Kirche über-

übertragen worden. Von ſeinen beeden Gemeinden nahm er Abſchied, am II. Advents Sonntag. Sein Diaconat aber hat er Dom. IV. Adventus angetretten. Eine Ehegehülfin fand er, an Jungfer Catharina Barbara, Herrn Johann Auguſt Cäſars, wohlverdienten Pfarrers in Farrenbach, nachgelaſſenen E. E. T. mit welcher er Ao. 1734. den 6ten Oct. copuliret worden. Mit dieſer zeugte er acht Kinder, davon er aber nur 4. als Wayſen hinterlaſſen. 1. Chriſtian Auguſt, geb. Ao. 1735. den 27. Aug. hat ſich der Kaufmannſchaft gewidmet. 2. Sophia Chriſtina, geb. 1736. den 10. Dec. 3. Maria Barbara, geb. 1740. den 16. Sept. 4. Michael Chriſtian, geb. Ao. 1743. den 4. Nov. Anna Maria Helena, Johann Carl, Georg Friederich und Helena Barbara, ſind jung verſtorben. Er hatte immer an denen Füſſen einige Beſchwerlichkeit, ſeine letzte Krankheit aber war ein Catarrh. Er ſtarb zu einem algemeinen Leidweſen der Gelehrten und Liebhaber der Nürnbergiſchen Alterthümer und Gelehrten Geſchichte, nach einem Lager von wenig Tagen. Ao. 1754. den 27. Febr. Abend gegen 9. Uhr der kleinern, da er ſein Leben nicht höher brachte als auf 49. Jahr 3. Monath und 7. Tage. Sein Glieder-Reſt wurde nach St. Johannis begraben. Seine angenehme Schrifften, mit welchen er ſich in ſeinem Vaterland und auch auſſer demſelben in groſe Hochachtung geſetzet, ſind folgende:

1. Gedanken über 1. Moſe 13, 6. verglichen mit Cap. 14, 42. ſtehet in der Hamburgiſchen vermehrten Bibliothec 1745. 3ter Band p. 334. ſeqq.

2. Verſuch einer Hiſtorie der Nürnbergiſchen Kirchen-Agenden. Steht in den Act. eccl. T. IX. p. 714. ſqq. die Fortſetzung davon T. X. p. 227. ſqq. und ein Zuſatz T. XI. p. 452.

3. Verſuch einer Hiſtorie der Nürnbergiſchen Normal-Bücher. Steht in den Actis eccl. T. XI. p. 408.

4. Nachricht von den Nürnbergiſchen Trivial-Schulen, nebſt dem Leben aller Lehrer in der Sebalder Schule. Steht in den Actis Schol. Vten Band p. 351. ſeqq. und p. 358.

5. Librorum Ab anno I. usque ad L. Sec. XVI. typis exſcriptorum ex Libraria quadam ſupellectile Norimbergæ, priuatis ſumtibus in communem uſum collecta & aſſervata. IV. Millenaria.

6. Sammlung erbaulicher Gebeth und Betrachtungen zur Unterhaltung der Andacht beym Beichtſtuhl und heil. Abendmal. Nürnb. 1747. 12.

7. Catechetiſche Anweiſung zum verſtändigen, andächtigen und ſeeligen Gebrauch des Beichtſtuhls. 1748. 8.

8. Johann Spechtens Theol. Lic. und älteſten Predigers zu Iſny, genaue Unterſuchung der Zeit, wenn JEſus zu ſeinem Leiden gegangen. Nürnb. 1748. 4.

9. Geſchichte des Interims zu Nürnberg. Leipzig 1750. 8.

10. Zwey Schreiben von dem, was zwiſchen dem Kaiſer Leopold und dem ſeel. Dilherrn bey Beſuch der Nürnbergiſchen Bibliothec, merkwürdiges vorgefallen. Steht in dem Hamb. Briefwechſel von 1750. p. 673. und 1751. p. 33. ſeqq.

11. Schreiben an Herrn Dr. Heumann in Göttingen, daß Dr. Luther nicht der Verfaſſer der lateiniſchen Bibel ſey, ſo zu Wittenberg 1529. in Folio, ans Licht getretten. Steht in dem Hamb. Brief-Wechſel von 1751. p. 561.

12. Schreiben an Herrn Dr. Feuerlein in Göttingen, von etlichen unbekannten Nürnbergiſchen Gelehrten. Eben daſelbſt p. 583.

13. Die Verdienſte der Stadt Nürnberg um den Catechismum Lutheri. Nürnberg 1752. 8.

14. De origine Landsknechtorum obſervatio hiſtorica. Iſt zu finden in den Miſc. Lipſ. nov. vol. IX. P. III. 1753. p. 425.

15. Lebensbeſchreibung der Herren Geiſtlichen, welche ſeit der Reformation biß auf ſeine Zeit an den beeden Kirchen bey S. Sebald und S. Laurenzen, in Dienſten geſtanden. An dieſem Werk hat er 1750. angefangen, von beeden Kirchen lieferte er die Herren Prediger und Schaffer ganz. Von denen Herren Diaconis Sebaldinis hat er 91. Lebens-Läufte gefertiget, und von denen Herrn Diaconis Laurentianis ließ er 72. Erzahlungen ausgehen. Von denen Land-Pfarren hat er ſein Concept biß Guſtenvelden num. III. incluſive, ſonder die topographiſche Beſchreibung hinterlaſſen. Alle ſeine gedruckte Schriften ſamt den Manuſcripten erzehlet das mehrere Herr Prof. Will in ſeinem Gelehrten-Lexico pag. 134. ſeqq.

CVII. Johann Chriſtoph Vigitill.

Iſt zu Reichenſchwand Ao. 1702. den 17. Jun. geb. worden. Der Vater Herr Georg Vigitill iſt damalen aldort als Pfarrer geſtanden.

Von

Von dieſem ſiehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen in Nürnberg num. 23. Die annoch lebende Frau Muter, Anna Maria, iſt eine geborne Löſcherin. Sein Herr Vater hat ihn anfänglich in dem Chriſtenthum unterwieſen. Hiernächſt wurde er auch zu Reichenſchwandt und in Offenhauſſen fleiſſig zur Schule geſchickt. Sein Tauf-Path, Herr Johann Chriſtoph Ludwig, Pfarrer in Henfenfeld bewieß auch nicht wenig Treu in ſeiner Unterweiſſung. Von Offenhauſſen aus gieng er in die 3. Jahr lang nach Engelthal, um eines daſelbſtigen Informatoris im Schloß Namens Spengler, fernern Unterrichts zu empfangen. Im Jahr 1718. zu Michaelis gieng er nach Gera, und wurde von Herrn M. Georg Ludwig Goldner, Rectore des Gymnaſii in primam Claſſem aufgenommen. Von dieſem und Herrn Conrector M. Johann Heinrich Wolf, hatte er viel Gutes erlernet. Ao. 1720. den 6. Januar. muſte er auf Geheiß ſeines Herrn Vaters Gera verlaſſen, und wegen des groſſen Schnee, in Ermanglung ſicherer Gelegenheit, die Heimreiſe zu Fuß antretten, um nur bey dem Examine zu erſcheinen, zu welchen er auf Geheiß des damaligen Herrn Ephori Tetzels, ſich einſtellen ſollte. Nach wohl abgelauffenen Tentamine erhielte er eine Stelle auf dem Alumnæo in Altdorf, und genoß dieſes Beneficium biß 1724. Zeit ſeines Aufenthalts alhier, ſind ſeine Lehrer geweſen, auſſer den beeden Inſpectoribus, M. Apin und Behaim, die Herren Profeſſores, Schwarz, Müller, Zeltner, Baier und Pfitzer. Mit Oſtern Ao. 1724. gieng er nach Jena, hörte daſelbſt Buddeum, Weiſſenborn, Adjunct. Hofmann in Exegeticis und Ebraicis, Halbauern in homileticis. Im Frühjahr 1726. verließ er Jena, beſuchte aber zuvor Hall, Wittenberg und Leipzig, und nachdem er das Merkwürdigſte unterwegs beſehen, iſt er hinwieder zu Hauſe gekehret. Um ſich in Catecheſi zu üben, gieng er noch einmahl nach Altdorf, und verrichtete mit Herrn Dr. Zeltners Genehmhaltung, die Sonntäglichen Catechiſationes bey der Gemeinde zu Penzenhofen. Im Jahr 1727. menſe Martii wurde er in das Seminarium Candidatorum Miniſterii recipirt. Ao. 1728. am Tag Philippi und Jacobi, iſt er als Vicarius und Feyertags-Prediger bey St. Clara angetretten. Das Paſtorat zu Oberkrummbach, und Diaconat in Kirchſittenbach iſt ihm Ao. 1734. den 14. April conferiret worden. Die Ordination erlangte er Dominica Palmarum. Am Charfreytag hielte er die Antritts-Predig in Kirchſittenbach, zu Oberkrummbach aber am zweyten Oſtertag. Solche beyde beſchwerliche Poſten verſa-

ſahe er biß 1738. den 5. Julii, da er eine ordentliche Vocation zum Pfarr-Amt in Kirchſittenbach überkommen, welches er Dom. VII. Tr. den 20. Jul. angetretten. Als Ao. 1740. den 30. Dec. ſein ſeliger Herr Vater geſtorben, erlangte er ſtatt deſſelben, das erledigte Diaconat bey St. Laurenzen. Verließ Dom. III. Epiph. die Gemeine in Kirchſittenbach, und nahm Ao. 1741. Dom. Sexageſima bey St. Laurenzen ſeinen Antritt. In die Ehe trat er mit Jungfer Sophia Maria, Herr Georg Teufels, Caſſiers beym Malz und Getraid-Aufſchlag-Amt, einigen Tochter, die ihm zu Nürnberg Ao. 1734. den 26. May durch prieſterliche Hand angetrauet worden. Dieſer Eheſtand wurde mit 7. Kindern geſegnet, wovon 4. in Kirchſittenbach, 3. aber in Nürnberg geboren ſind. 1. Anna Maria Sophia, geb. 1735. den 11. May. 2. Suſanna Sabina, geb. 1737. den 30. Martii, ſtarb 1740. den 14. Jun. 3. Georg Chriſtoph, ſtehet als Scribent zu Happurg, geb. Ao. 1739. den 28. Febr. 4. Johann Gottfried, geb. 1740. den 1. Nov. ſtarb den 4. Jul. 1756. 5. Margaretha Sophia, Michael Chriſtian, Anna Maria, dieſe 3. letzte ſind in denen erſten Wochen ihres Lebens ſchon wieder zum Tod reif geworden.

CVIII. M. Valentin Rößler.

Iſt in Nürnberg An. 1703. den 1. Mertz zur Welt geboren. Sein Vater Philip Rößler iſt daſelbſt ein Kürßner und Genannter des gröſſern Raths geweſen. Die Muter aber Frau Kunigunda, eine geborne Rößlin aus Herrſpruck. Bey tauglichen Jahren ſeines Alters, kam er in die Schul bey St. Laurenzen, und genoß, von Drechſel, Müller und Conrector Kalhard, gute Unterweiſung. Als Herr Hagendorn das Rectorat in Spital übernommen, trat er in ſeinen Unterricht, kam hernach auch wieder mit demſelben bey Antritt des Rectorats bey St. Laurenzen, in daſige Schule. Ao. 1721. in Examine vernali, wurde er ad Lectiones publicas befördert, wo er die damals lebende Herren Profeſſores, Wülfer, Mörl, Eſchenbach und Doppelmair, in ihren Lehr-Stunden gehört, und auch Privat-Collegia bey Herrn Mörl in Logicis und arte diſputandi; bey Herrn Prediger Wetzel in Ebraicis und accentuatione, beſuchte. Wobey ihn die beſondere Unterweiſung des Herrn Schmid ſel. nachmalig geweſenen Pfarrers in Fürth, und des noch lebenden Herrn Pfarrer Regenfuſſes in Wöhrd, wohl zu ſtatten kamen.

kamen. Nach dem Ablauf eines Jahrs, begab er ſich Ao. 1722. den 1. Aug. nach Altdorf, um daſelbſt ſeine wohl angefangene Studia zu continuiren. Anfangs wohnte er denen Philoſophiſchen, Philologiſchen, Oratoriſchen und Mathematiſchen Vorleſungen bey, welche Schwarz, Müller, Köler und Feuerlein aufgethan hatten. Dann hörete er verſchiedene Collegia publice und privatim, in theologia thetica, exegetica, polemica, homiletica und hiſtoria Eccleſiaſtica. Wohnte auch den Diſputir- und Redübungen bey, und hielte Ao. 1725. med. Mart. eine Oration in circulo, de Morte Chriſto, teſtimoniis ſcriptorum profanorum commemorata. Im Monat Sept. ejusdem anni defendirte er, in einer Diſputatione Circulari, ſub Feuerlini præſidio, ſpecimen ſecundum Cosmologicum obſervationum Eclecticarum ex controverſiis de Metaphyſica Leibnitio-Wolfiana. Ao. 1726. menſe Decembr. hielte er, Præſide Zeltnero, eine Diſputationem philologico-theologicam de choreis Veterum Hebræor. Ein Jahr hernach wolte er promoviren, und diſputirte auch im Junio, præſide Müllero de admirandis Naturæ in gravitate ſpecifica. Allein weil damalen keine Promotio ſolemnis, Feſto Petri Pauli, angeſtellet wurde, ſo beſuchte er indeſſen auswärtige Univerſitäten. Gieng über Jena und Halle, wo er etliche Wochen ſtille gelegen, nach Leipzig, hörte allda Pfeiffer über die Theologiam theticam, Deyling über die Paſtoral, und Carpzov über die Antiquitates Iudaicas, leſen. Nach Verflieſſung eines halben Jahres, beſuchte er Wittenberg, und begab ſich über Magdeburg nach Helmſtädt. Weil er dazumal zween gute Freunde, Herrn M. Vogel, dermaligen Diaconum Sebaldinum, und Herrn Luft, vormaligen Herrn Diaconum in Fürth νυν εν αγιοις, antraf, welche abzureiſen im Begrif waren, ſo begab er ſich in dieſer angenehmen Geſellſchaft über Salzdalen nach Wolffenbüttel, und nahm hier die berühmte Bibliothec in Augenſchein, kam über Braunſchweig, Hannover, Bremen, Hamburg, Kiel, Lübeck, Roſtock, Berlin, wieder nach Leipzig, und von dar geſund nach Hauſe, welches Ao. 1728. im Früh-Jahr geſchehen. Als nun das Petri und Pauli Feſt herannahete, begab er ſich nach Altdorf, um der ſolennen Promotion beyzuwohnen, und die Honores philoſophicos zu empfangen. Nachdem er hierauf zu Nürnberg in Circulum Candidatorum recipirt worden, und den 16. October 1728. ſeine erſte Predigt, als Candidatus Miniſterii gehalten; ſo wurde er auch zum Früh-Prediger an der Walburgs-Kirche auf der Veſten Ao. 1729. den 21. Febr.

verordnet und angenommen. Als Dom. Eſto mihi der Antritt geſchehen, ſo verband er mit dieſer Arbeit, die Unterweiſung der Jugend. In dieſer Bedienung ſtunde er über fünff und ein halbes Jahr, nemlich biß Ao. 1734. den 16. Sept. da er die Vocation zur Pfarr Kalchreuth und der damit verknüpften harten Schul-Arbeit erhielte. Auf die am 24. Sept. vorher gegangene Ordination, und am 25. dito geſchehene Subſcription der Librorum Nor. hielte er Dom. XV. Tr. ſeinen Antritt. Es verfloſſen indeſſen über 8. Jahr, biß er Ao. 1742. den 10. Octob. an die Laurenzer Kirche in Nürnberg, an ſtatt Herrn Prediger Solgers befördert wurde; hier iſt er Dom. 26. Tr. angetretten, hat über 6. Jahr die Sonn- und Feyerabend-Veſpern verſehen, biß 1748. da er am IV. Advents-Sonntag die erſte Sonntags-Veſper gehalten. Die Feyertäglichen Predigten, fieng er Ao. 1751. am Pfingſtmondtag an, und endigte ſie Ao. 1754. an Walburgs-Tag. Seine Ehewirthin Frau Maria Magdalena, Herrn Sebaſtian Munkers, Diac. Senioris bey St. Sebald, mittlere Tochter, iſt ihm im Jahr Ao. 1735. den 28. Febr. angetrauet worden. In dieſer Ehe wurde ihm 1736. den 23. Martii ein Sohn Sebaſtian Valentin, in Nürnberg geboren, welcher aber den 18. Julii eben in dieſem Jahr wieder verſtorben. Noch ein Sohn erblickte das Licht dieſer Welt, auch zu Nürnberg Ao. 1737. den 4. May, Namens Sebaſtian, verſchied aber ſchon wieder am 9ten Tag des Auguſti dieſes Jahrs. Eine Tochter aber Sibylla Barbara, kam auf dieſe Welt Ao. 1747. den 16. May, um 3. Uhr der kleinern, früh gegen Tag, welche GOtt ferner erhalten wolle.

CIX. Auguſtin Martin Schadeloock.

Dieſer gelehrte Mann wurde der Welt geſchenket A. 1707. den 5. April zu Rützenhagen, im Amt Rügenwalde, in Hinter Pommern, an der Oſt-See. Sein Vater war Herr Chriſtoph Schadeloock von Alten-Stettin, Pfarrer in Rützenhagen. Die Muter Frau Anna Dorothea, eine geborne Richterin, deren Herr Vater, Groß- und Ur-Groß-Vater über 90. Jahr, hinter einander, Pfarrer an dieſem Ort, geweſen ſind. Noch keine drey Jahr war er alt, als er Ao. 1710. den 30. Jan. mit noch 6. andern Geſchwiſtrigten, in den betrübten Wayſen-Stand, durch ſeines Herrn Vaters Tod, verſetzet worden. Doch wurde An-

ſtalt

ſtalt gemacht, daß er in dem ſechſten Jahr ſeines Alters, nach Rügenwalde, in die Lateiniſche Schul geſchicket worden, weil ein academiſcher Freund ſeines Herrn Vaters, Herr Diaconus Martin Heyn, Sorge getragen, daß er bey dem Herrn Rector daſelbſt, ein freyes Hoſpitium benebſt andern Beneficiis zu genieſſen hatte. Ao. 1723. führte ihn GOtt nach Danzig, woſelbſt er 2. Jahr das Gymnaſium Claſſicum, und 4. Jahr das Gymnaſium academicum unter der geſchickten Anführung dortiger berühmter Herren Profeſſorum mit vielem Nutzen frequentirte. Herr Profeſſor Sartorius gab publice und privatim Anweiſung in Stilo, Herr Prof. Hoheiſſel in Linguis orientalibus, Herr Profeſſor Hanovius in Philoſophicis, Herr Dr. Kulmus in Phyſicis (unter welchem er eine Diſputation de animalibus in Genere vertheydigte) Herr Dr. Willenberg in Hiſt. Civil. Dr. Abicht, der nachgehends nach Wittenberg vocirt worden, und Dr. Weickhmann in Theologicis. Ao. 1729 verließ er Danzig, in welchem er viele Liebe und Wohlthaten genoſſen, und reiſte über Stargard, Berlin und Potsdam, nach Leipzig. Alhier beſuchte er die Lectiones philologico-biblicas des Herrn Dr. Weiſe, Junioris, welcher ihn ſodann wegen ſeiner Geſchicklichkeit, in die ſogenannte Societatem φιλομαθούντων aufzunehmen würdigte. Bey Herrn Prof. Jöcher hörte er den Curſum Philoſophicum; In Exegeticis bey Herrn Romano Teller ein Collegium über Rambachii Hermeneuticam Sacram, und Herr Gottſched hielte ihm und etlichen Danzigern ein deutſches Oratorio Practicum. Herr M. Kortholt hat ihn privatim die Hiſt. Eccleſiaſticam erzählet, und in den Theilen der Theologiſchen Wiſſenſchaften hat er die Vorleſungen Carpzovii, Boerneri und Klauſings beſuchet. Im Jahr 1731. hat ihn ſein Vetter Herr Gottfried Schadeloock, ein anſehnlicher und begüterter Kauf- und Handelsmann in Nürnberg, in einem liebreichen Brief zu verſtehen gegeben, wie ſein Wunſch wäre, daß er ſeine Studia in Altdorf fortſetzen möchte, damit er doch ihn, als einen ſeiner nächſten Bluts-Freunde in der Nähe wüſte. Dieſes Verlangen zu befolgen, zog er nach Altdorf, und hielte mit groſſem Nutzen bey Herrn Dr. Bernhold, ein Collegium Polemicum, repetirte bey Herrn Dr. Baiern die Theſin, und mit Vergnügen hörte er bey Herrn Dr. Feuerlein Hiſtoriam philoſophicam, und den bey dem groſſen Rinken, geſtatteten Zutritt, wuſte er ſich, mit vielem Vortheil zuzueignen. Ao. 1731. wandte er ſich noch einmal nach Leipzig, und ließ ſich privatiſſime von Herrn Dr. Hebenſtreit im Chaldäiſchen

und Syriſchen Unterricht geben. Bey Herrn Dr. Carl Gottlob Hofmann, (jetzigen hochverdienten Prof. Theol. primario in Wittenberg,) hielte er ein Homiletico - Theoretico - Elaboratorio - Practicum. Ao. 1733. beſahe er Halle, Wittenberg und Jena, hörete jeden Orts die geſchickten Lehrer leſen. Beſuchte Meiſſen und Dreßden, beſahe das hier befindliche Porcellan-Gewölb und Naturalien- und Kunſt-Kammern ſamt andern vielen Merkwürdigkeiten. Das meiſte Vergnügen erweckte ihm, der gegönnte Zutritt bey Löſchern, Gleich, Marperger und Engelſchall. Nun machte er Anſtalt wieder nach Danzig zuruck zu kehren. Aber ganz unvermuthet, erhielte er aus Nürnberg von ſeinem Herrn Vetter, Gottfried Schadeloock, ein Schreiben, daß des damaligen Herrn Ephori, Herrn Hieron. Wilhelm Ebners Wohlgeboren Gnaden, auf Anrathen Herrn Dr. Rinkens und Herrn Profeſſor Schwarzens, ihn zum Hofmeiſter deſſen ältern Herrn Sohns verlangten. Dieß gnädige Vertrauen, ſahe er als einen göttlichen Wink an, Nürnberg vor Danzig zu erwählen. Und er fand auch in Nürnberg eine baldige Beförderung. Der Anfang hierzu wurde mit der conferirten Früh-Predigers-Stelle bey St. Walburg gemacht, woſelbſt er ſeinen Antritt am 18. Sonntag nach Trinitatis Ao. 1734. gemacht. Und nachdem er dieſes Amt über 3 Jahr mit allgemeinen Beyfall geführet, ſo erhielte er Ao. 1737. den 23. December, die Vocation zum Diaconat an die Kirche zum heil. Geiſt. Mittwoch den 8. Jan. 1738. wurde er in Altdorf ordiniret, den 13. Jan. ſeinem ven. Capitel vorgeſtellet, darauf er dann Dom. II. Epiph. angetretten. Die Libros Normales unterſchrieb er den 15. April e. a. Ao. 1748. den 22. Nov wurde er als Diaconus nach St. Laurenzen, an Herrn Beckens Stelle befördert, hielte darauf im Spital an St. Andreas Tag ſeinen Abſchied, und am III. Advents-Sonntag bey St. Laurenzen, die Anſtands-Predigt. Die beſchwerlichen Faſten-Veſpern, muſte er 3. mahl halten, und zwey Jahr die Sonntags-Veſpern, und nun über 2. Jahr die Feyertags-Predigten. Seit Ao. 1738. den 12. Febr. lebt er in vergnügter Ehe, mit Frauen Catharina Suſanna, Herrn Johann Kießlings, berühmten Kaufmanns in Nürnberg, ſel. nachgelaſſener E. E. Tochter, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, wovon 1. Sohn und 2. Töchter jung geſtorben, die übrige 7. als 4. Töchter und 3. Söhne, durch GOttes Gnade noch am Leben ſich befinden.

CX. M. Juſtinus Götſch.

Erblickte das Licht dieſer Welt zu Nürnberg Ao. 1708. den 11. Oct. Vormittag, zwiſchen 4. und 5. Uhr der gröſſern. Sein annoch lebender Vater iſt Johann Caſpar Götſch, älteſter Schreib- und Rechen-Meiſter auch Genannter des gröſſern Raths in Nürnberg, und die nunmehr verſtorbene Muter, war Frau Eleonora Suſanna, geborne Pronnerin. Biß in das achte Jahr ſeines Alters genoß er die väterliche Unterweiſung, im Leſen, Schreiben, Rechnen und in den Grund-Lehren des Chriſtenthums. Von dar an aber wurde er den damaligen Lehrern des Gymnaſii Egydiani übergeben, deren getreuen Unterricht er ganzer zehen Jahr, mit guten Nutzen genoſſen. Nach deren Verflieſung er, mit einer Valet-Rede, de utilitate Studiorum humaniorum, Abſchied nahm und ad Lectiones publicas ins Auditorium entlaſſen worden. Er beſuchte mit groſſem Fleiß, die Vorleſungen, der damaligen Herren Profeſſorum, Mörls, Wetzels, Hofmanns, Negeleins, Doppelmaiers und Apins, und verband damit die Priuat-Unterweiſung ſeines Tauf-Pathens Herrn Prediger Wetzels im Griechiſchen und Hebräiſchen, ingleichen Herrn Prediger Negeleins in Oratoria und Poeſie, biß er Ao. 1727. den Muſen-Sitz in Altdorf bezogen. Daſelbſt beſuchte er die Scholas Philoſophicas und Philologicas derer damalen aldort lebenden und lehrenden Herren Profeſſorum. Den groſen Schwartzen, hörete er über die Oratorie, Moral, Jus Naturæ, und die Römiſchen Antiquitæten, diſputirte auch unter ihm, Ao. 1729. über einige Obſervationes Criticas in Plinii Panegyricum. Müllern machte er ſich in der Matheſi und Experimental-Phyſique, Kölern in der Uniuerſal-Hiſtorie, Feuerlein in der Logic und Philoſophiſchen Hiſtorie, und Zeltnern in der Philologia Sacra, zu Nutz. Nicht minder beſuchte er die Lehr-Stunden, der Herren Theologen; aus Zeltners und Bernholds-Vortrag hat er ſich einen groſſen Schatz Theologiſcher Wiſſenſchaften geſammlet. Ao. 1730. begab er ſich nach Gieſen, wo er ſich aber nur ein Jahr aufgehalten, und Schupart in Exegeticis und Polemicis, Roll über Theologiam Theticam & Moralem, May über das Rabbiniſche, M. Pilger in Syriſchen und Herrn Verdries in der Phyſic, hörete. Ao. 1731. nahm er ſeinen Weg wieder zuruck nach Altdorf, beſuchte abermahlen die Collegia Polemica, Exegetica und Moralia, ſonderlich hörte er Herrn Dr. Bernhold über die Schmalkaldiſchen Artickel, Baiern

in Exegeticis und Homileticis. Ao. 1732. erhielte er an Petri und Pauli Feſt, die wohl verdiente Magiſter-Würde, nachdem er vorher ſeine Inaugural-Diſputation de Pace prima Religioſa Norimbergenſi unter Herrn Rectoris Magnifici Kölers præſidio, rühmlichſt vertheidiget hatte. Ao 1733. wurde er unter die Candidatos Miniſterii und Ao. 1734. als ein Mitglied des Pegneſiſchen Blumen-Ordens unter dem Namen Achates II. aufgenommen. Nach Verflieſung zweyer Jahre Ao. 1736. den 4. Jul. wurde er durch ordentlichen Beruf nach Vorrach vociret, Mittwochs den 11. Jul. hat man ihm nach geſchehenem tentamine, die Ordination in Altdorf ertheilet, und nachdem er den 16. dito die Normal-Bücher unterſchrieben hatte, ſo kunte er Dom. VIII. Tr. in GOttes Namen ſein Amt antretten. Nachdem er funfzehen Jahr bey der Gemeinde zu Vorrach gearbeitet, erhielte er das, durch Herrn Claußners Tod vacant-gewordene Diaconat bey St. Laurenzen Ao. 1751. Dienſtags den 6. April. Der Abſchied in Vorrach geſchahe Dominica Cantate, der Antritt aber bey St. Laurenzen Dom. Exaudi. Dieſe neue Würde trug er nicht lange, weil er ſchon ziemlich kränkliche Umſtände, mit von dem Gebürge anhero gebracht. Schon eine geraume Zeit vorher, machten ihm, eine Mattigkeit in allen Gliedern, eine Atonia der Nerven, eine ſtarke Engbrüſtigkeit, viele Beſchwehrnüſſe. Dieſe Ubel zuſammen genommen, verurſachten endlich Ao. 1752. den 30. Jan. eine Art eines Catarrhi ſuffocativi, der ihm auch nebſt noch andern betrübten Zufällen, ſeines frommen Lebens Ende, eben am ſelbigen Sonnabend machte, an welchen er zu ſeiner bevorſtehenden erſten Faſten-Arbeit, aus ſeiner Ordnung, in dem Capitel austretten, und von allen Kirchlichen Verrichtungen frey werden ſolte, und dieſes war den 19. Febr. Sein entſeelter Leichnam wurde den 25. Febr. am Tag Matthiä nach St. Johannis Kirchhof, zur Grabes-Ruhe gebracht. Seit Ao. 1736. den 19. Nov. hatte er in vergnügter Ehe, doch ατεκνος gelebet, mit Jungfer Clara Urſula Forſterin, Herrn Johann Matthäus Forſters, Kauf- und Handelsmann in Nürnberg, ehelich erzeugten Tochter.

CXI. Johann Heinrich Oertel.

Erblickte das Licht dieſer Welt Ao. 1710. den 8. May zu Alfeld. Sein Vater, Herr Paul Martin Oertel, iſt daſelbſt Pfarrer geweſen. Vid. Diac.

Egyd.

Egyd. die Muter Frau Margaretha Schönerſtädtin von Altdorf. Anfänglich hat ihn ſein Herr Vater unterwieſen, bey ſeiner Beförderung aber nach Nürnberg zum Diaconat an die Egydius-Kirche, Herrn Rectori Geiger zur beſondern Unterweiſung übergeben. Nachmalen aber wurde er in die Schule zum H. Geiſt im neuen Spital introduciret, und genoß Colmars treuen Unterricht, mit vielem Nutzen. Ao. 1728. M. May wurde er in das Auditorium Egydianum entlaſſen. Aldort hörete er Mörl, Hofmann, und Negelein, bey dieſem letztern beſuchte er auch die Priuat-Collegia. Nach anderthalb Jahren, nemlich Ao. 1729 im M. Oct. zog er nach Altdorf, und kam ſo gleich auf das Alumnæum. Bey Feuerlein tractirte er Philoſophica, bey Schwarzen hörete er die Oratorie, und von Schulzen ließ er ſich in Græcis weiter fortführen. Das Ebräiſche erlernete er von dem groſen Zeltner. Die übrigen Theile der Theologiſchen Wiſſenſchaften, wurden ihm von Dr. Bayern vorgetragen. Im Jahr 1731. zur Frühlings-Zeit, gieng er in Begleitung ſeines Bruders, Herrn Abraham Jacob Oertels (der anjetzo als weitberühmter Advocat in Nürnberg ſich befindet) nach Jena, ſeine wohl angefangene Studia daſelbſt zu continuiren. Bey Stocken trieb er Græca, bey Hofmann Ebraica, und die Antiquitates Sacras. M. zur Linden, der damals als Adiunctus der Philoſophiſchen Facultät in Jena lebte, unterwieß ihn in der Exegeſi und Homilie. Köhlers Vorleſungen in der Weltweißheit, und Buders Vortrag über die Geſchichte beſuchte er mit vielem Fleiß. In der Theologie waren ſeine Lehrer, Weiſſenbron, Walch und Ruß. Nachdem er ſich volle drey Jahr auf dieſen Muſenſitz aufgehalten, auch Leipzig und Halle beſucht hatte, ſo kehrte er Ao. 1734. im Monath Oct. wieder zu Hauſe. Ao. 1735. wurde er in das Seminarium Candidatorum Miniſterii aufgenommen. Im Früh-Jahr 1736. fügte es ſich, daß er von dem in GOtt ruhenden Herrn Provinciali Herrn Hannß Joachim Haller, den Ruf erhielte, deſſen junge Herren in Studiis zu unterweiſen. Unter Genuß vieler Gnade hielt er ſich in dieſem Hauß auf biß er Ao. 1739. den 13. Nov. zu einem Pfarrer nach Alfeld, als ſeinem Geburts-Ort, beruffen, und Mittw. den 18. Nov. zu Altdorf ordiniret wurde. Den 21. dito unterſchrieb er die Libros Normales. Donnerſt. den 3. Dec. bezog er, die ihm, anvertraute Pfarr und Dom. II. Adv. den 6. Dec. hielte er ſeine Inaugural Predigt. Als er in die 13. Jahr ſeinem GOtt in Alfeld gedienet, erhielte er Ao. 1752. Donn. den 16. Mart. das durch Herrn M. Juſtin Götſchens Abſterben, vacant gewordene Diaconat bey St. Laurenzen in Nürnberg. Dominica Exaudi den 14. May hat er von ſeiner werthen Gemeine in Alfeld, die ihn abweſend

ſo

ſo ſehr liebet als zuvor, Abſchied genommen, und den 26. May am Trinitatis-Feſt, die erſte Rede an die Gemeinde bey St. Laurenzen gehalten. Ao. 1740. den 22. Aug. wurde ihm zu Altdorf angetrauet, Jungfer Rahel Chriſtiana, S. T. Herrn Georg Friederich Deinleins, Juris und Philoſophiæ hochberühmten Doctoris, der Illuſtren Republique Nürnberg Conſiliarii bey der Wohllöblichen Univerſität Altdorf Pandectarum Profeſſoris Publici und t. t. hochanſehnlichen Decani E. E. T. Dieſe glücklich getroffene und vergnügte Ehe wurde mit folgenden 3. Kindern geſegnet. 1. Georg Friedrich, geb. Ao. 1747. den 9. Febr. 2. Abraham Jacob, geb. Ao. 1751. den 11. Febr. 3. Anna Maria, geb. Ao. 1753. den 21. Febr. geſt. 1755. den 29. Oct.

CXII. Guſtav Philipp Häcker.

Sein Lebens-Lauf iſt allbereit bey denen Herren Paſtoribus in Bruck num. XXV. angebracht. Nur iſt hier noch anzufügen, daß er Ao. 1754. den 10. April an Herrn Hirſchens ſeeligen Stelle, zum Diaconat bey St. Laurenzen beruffen worden. Zu Bruck nahm er Abſchied Dom. Cantate, wurde am Himmelfarts-Tag, dem Wohlehrwürdigen Capitel bey St. Laurenzen præſentirt, worauf er Dom. Exaudi, ſein heiliges Amt angetretten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Würfel, Andreas, 1718-1769 / Würfel, Andreas, / Hirsch, Karl Christian,

Lebensbeschreibungen aller Herren Geistlichen, welche in der Reichs-Stadt Nürnberg, seit der Reformation Lutheri, gedienet benebst einer Beschreibung aller Kirchen und Capellen daselbst
Bd.: [2]

Nürnberg 1756

4 Biogr.c. 179 a-1/9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10050644-7
VD18 80382223